

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

29./30. April 2017 / Nr. 17

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,40 Euro, 6070



Barmherzigkeit Jesu verkündet

Zur Heiligsprechung von Maria Faustyna Kowalska führte Papst Johannes Paul II. im Jahr 2000 den Barmherzigkeitssonntag ein. Bischof Konrad Zdarsa feierte ihn heuer in der Augsburger Ulrichsbasilika. **Seite 14**

Ex-Spielmacher und überzeugter Katholik

Wolfgang Overath (Foto: KNA) war in den 1960er und -70er Jahren einer der besten deutschen Fußballer. Seit langer Zeit setzt er sich für Menschen in Not ein. **Seite 8/9**



Der Weg vom Wunschkind bis zur Wirklichkeit

Ein Baby ist der Herzenswunsch vieler Paare. Die „Woche für das Leben“ zeigt auf, welche Hürden dabei oft auf sie zukommen. **Seite 2/3**



Foto: Lisa Schwarz/pixelio.de

Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

In Fatima wird die 100. Wiederkehr der Erscheinungen gefeiert, in München begehen die Menschen das 100-jährige Bestehen des Festes Patrona Bavariae: Dieser Mai hat es in sich. Sozusagen als Krönung reist Papst Franziskus nach Portugal, wo er am 12. und 13. Mai in Fatima zu Gast ist. Wie jetzt bekannt wurde, spricht er bei seinem Aufenthalt die Seherkinder Francisco und Jacinta Marto heilig (dazu der Bericht auf Seite 7). Die am 4. April 1919 (Francisco) beziehungsweise 20. Februar 1920 (Jacinta) mit zehn und neun Jahren an der Spanischen Grippe verstorbenen Geschwister waren im Jahr 2000 von Johannes Paul II. zur Ehre der Altäre erhoben worden.

Die notwendige wundersame Heilung ist bereits anerkannt. Keine Rolle für die Heiligsprechung spielte, dass den Kindern die Gottesmutter erschienen ist. Ein großes Augenmerk wurde im Verfahren hingegen auf das vorbildliche Verhalten der Kleinen gelegt: Beispielsweise, dass sie einerseits trotz Einschüchterungen an den Erlebnissen festhielten, andererseits aber mutig den Anweisungen der himmlischen Frau folgten und keine Einzelheiten an Unbefugte verrieten.

Edles Blau für Maria

Der Mai ist Maria gewidmet, der Königin des Himmels. Das traditionelle Blau ihres Gewandes wie hier auf dem Bild „Maria im Rosenhag“ von Stefan Lochner (1448, Foto: gem) verdankt sie dem Lapislazuli zur Gewinnung der Farbpigmente. Den Gläubigen war das kostbare Mineral, das aus Persien importiert wurde, für die Gottesmutter gerade schön genug.

Seite 39



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

ePaper



▲ Ein gesundes Baby wünschen sich alle Paare. Greift der Mensch aber in die Schöpfung ein, drohen Selektion und Uniformität. Foto: Alexandra H./pixelio.de/SUV-Grafik

WOCHE FÜR DAS LEBEN

Enttäuschte Träume und Utopien

„Kinderwunsch – Wunschkind – Designerbaby“: Viele Paare fühlen sich unter Druck

Vom 29. April bis zum 6. Mai be-gehen die beiden großen Kirchen in Deutschland die „Woche für das Leben“. Das Thema dieses Jahres, „Kinderwunsch – Wunschkind – Designerbaby“, ist zwiespältig. Es spannt sich vom Leiden eines ungewollt kinderlosen Paares hin zu den Utopien medizinischer Forschung.

„Familienplanung“ – wieviel mehr Theorie in diesem Wort steckt als Lebenspraxis, das wissen Paare, die Kinder haben. Oder keine, obwohl sie gerne welche hätten. „Unfruchtbar“ zu sein ist heute keine Strafe Gottes mehr. Dennoch leiden Paare, die keine Kinder bekommen können.

Janine Witte ist 29 Jahre alt und mit ihrer Jugendliebe Torben verheiratet. Sie leben zwischen Hannover und Bielefeld und wünschen sich nichts sehnlicher, als Eltern zu werden. „Wenn es jemals einen Grund gibt, warum wir uns scheiden lassen, dann wird es wahrscheinlich der Kinderwunsch sein. Aber nicht, weil wir sagen: ‚Wir suchen uns einen anderen, mit dem es klappt‘, sondern einfach nur, weil einer von uns so sehr in die Depression verfällt, dass der andere ihm nicht mehr helfen kann und loslassen muss“, sagt die junge Frau.

Seit vier Jahren versuchen sie es mit fast allen Mitteln – bisher vergeblich. In der Sendung „Sehnsucht Kind“ aus der WDR-Reihe „Hautnah“ erzählten sie von den Versu-

chen. Inzwischen sind die Ärzte sicher: Auf natürlichem Weg können beide keine Kinder zeugen.

Seit den 1970er Jahren ist die Zahl medizinischer Hilfen gewachsen. Es war ein Meilenstein, als am 25. Juli 1978 in England das erste künstlich gezeugte Kind auf die Welt kam. Heute ist das damals sogenannte „Retortenbaby“, Louise Brown, 38 Jahre alt, verheiratet und selbst Mutter eines elfjährigen Jungen. Seither sind weltweit mehrere Millionen Menschen auf diese Weise ins Leben gekommen. Von „Retortenmenschen“ spricht keiner mehr.

Mit Nebenwirkungen

Es gibt einige Weisen, der Zeugung eines Menschen nachzuhelfen und den entstandenen Embryo zu untersuchen. Medizinische und gentechnische Lösungsangebote für das intime, emotionale Problem: „Was können wir tun, wenn der erhoffte Kindersegen ausbleibt?“ Allerdings, betonen die Kirchen zur „Woche für das Leben“, zeigt sich, „dass die meisten dieser medizinisch-technischen Möglichkeiten mit Aspekten und Nebenwirkungen verbunden sind, die sich nicht ausklammern lassen“.

Vor allem für Paare, aber auch für Ärzte und Wissenschaftler stellen sich Fragen wie: Welche Möglichkeiten kommen infrage? Worauf sollen wir uns einlassen? Welche Risiken und Belastungen können wir auf uns nehmen? Umgekehrt: Wel-

che Konsequenzen lehnen wir ab? Wo werden wir aktiv? Was nehmen wir schließlich als gegeben hin?

„Nein“ zur Selektion

Eines steht für beide Kirchen grundsätzlich fest: „Das konsequente ‚Ja‘ zum Leben schließt alle Techniken und Verfahren wie etwa die Präimplantationsdiagnostik (PID) aus, die mit Selektion und selektiver Vernichtung menschlichen Lebens verbunden sind“, schreiben der Vorsitzende der Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx, und der Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche in Deutschland, Landesbischof Heinrich Bedford-Strohm.

Doch nicht nur Kirchen melden sich zu Wort. Als Mitte Februar in Berlin bei einer Messe für Reproduktionsmedizin („Kinderwunschmesse“) ausländische Firmen vor allem solche Techniken vorstellten, die in Deutschland verboten sind, kritisierte der Gesundheitsexperte der Grünen, Harald Terpe: „Wenn man eine solche Messe veranstaltet und dort auch für hierzulande illegale Methoden wirbt, geschieht das in erster Linie nicht, weil man diesen Paaren helfen will, sondern aus rein kommerziellen Interessen.“

Ende März warnten Expertinnen verschiedener Disziplinen und Nationalitäten vor einer wachsenden Kommerzialisierung von Eizellspenden. Die Berliner Philosophin Susanne Lettow sprach beim Deutschen Ethikrat von „fremdnützigen“

Eingriffen in die körperliche Integrität meistens armer Frauen gegen Geldleistung durch reiche kinderlose Paare. Die kanadische Philosophin Françoise Baylis etwa möchte die Bevölkerung überhaupt ethisch kompetenter machen. Nicht unbedingt mit noch mehr Fakten über wissenschaftliche Methoden, sondern mittels ehrlicher Aussagen über die Ziele der Wissenschaftler und die Folgen für die Gesellschaft.

Umstritten sind vor allem Diagnoseverfahren, die in vielen Fällen fast automatisch eine Abtreibung zur Folge haben. So sind in Europa derzeit mehr als 40 000 verschiedene In-Vitro-Diagnostikprodukte auf dem Markt. Mit ihnen kann man bei Ungeborenen genetische Veranlagungen wie das Down-Syndrom und Krankheiten wie die unheilbare Nervenkrankheit Chorea Huntington feststellen. Die Tests sind in der EU unterschiedlich, teils gar nicht geregelt. Deshalb möchte das EU-Parlament bei Pränatal- und anderen Gentests Pflichtberatungen einführen.

Umgekehrt sind die Kirchen nicht gegen jede reproduktionsmedizinische Hilfe. So bewertet der katholische Freiburger Moraltheologe Eberhard Schockenhoff die sogenannte Genschere CRISPR/Cas als grundsätzlich positiv: einmal zur Heilung von Menschen, die bereits an einer Erbkrankheit leiden, aber auch für künftige Eingriffe in die Keimbahn von Eltern, um zu vermeiden, dass Kinder mit einem

lebensbedrohlichen Gendefekt gezeugt werden.

Hoffnungen und Ängste

Doch das ist Zukunftsmusik. Sie weckt Hoffnungen, aber auch Ängste vor „Designerbabys“ aus dem genetischen Baukasten. Allerdings: Die meistgewünschte Eigenschaft, Intelligenz, hängt von Hunderten, wenn nicht Tausenden Genen ab. Etliche sind auch für anderes zuständig, so dass ein Eingriff ganz andere Folgen als die beabsichtigten haben könnte. Von den sozialen Bedingungen für die geistige und seelische Entwicklung eines Kindes mal ganz abgesehen.

Der Mainzer Theologe und Ethiker Johannes Reiter, Mitglied der Päpstlichen Akademie für das Leben, bilanziert die heute verfügbaren Verfahren so: „Die Fortpflanzungsmedizin mag sich in einigen wenigen Fällen als heilsam erweisen. In anderen Fällen ist sie jedoch zweifelhaft, in einigen extremen Anwendungen eine Tat menschlicher Überheblichkeit. Insgesamt scheinen die Probleme, die sie erzeugt, größer als jene, die sie löst.“

So führe etwa eine In-vitro-Fertilisation in nur 20 Prozent der Fälle zu einer Geburt. Und falls das kräftezehrende Prozedere doch erfolgreich war, richten sich oft übergroße Erwartungen an das Kind. Was, wenn das Wunschkind sich später nicht so wunschgemäß entwickelt? Natürlich kann das allen Eltern passieren, aber in diesen Fällen wird die Enttäuschung wohl noch größer sein.

Weil ungewollt kinderlose Paare oft auch unter psychosomatischen, partnerschaftlichen oder sexuellen Problemen leiden, helfen Medizin- oder Gentechnik hier wenig. Zu wenig beachtet bleiben in der Kinderwunschdiskussion psychologische und seelsorgliche Hilfen.

Diese bieten die gut 300 katholischen und 390 evangelischen Fami-

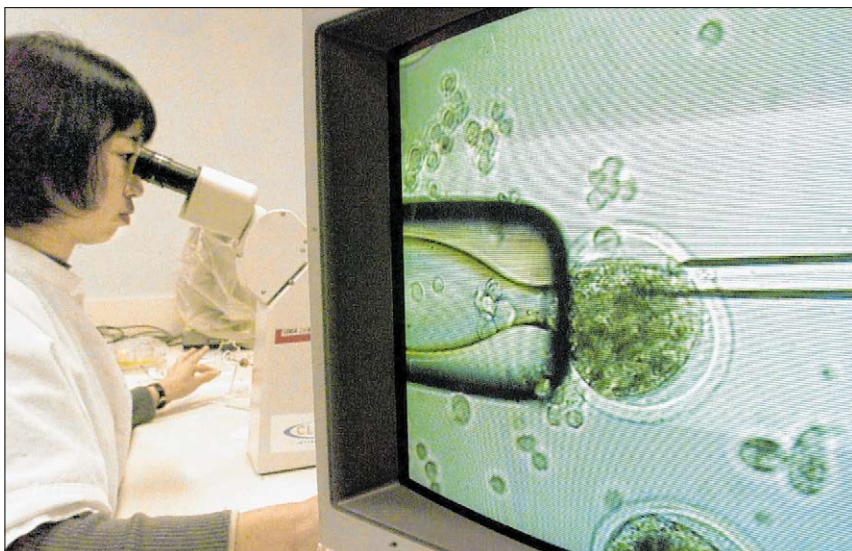
lienberatungsstellen in Deutschland an. „Viele der Frauen und Paare suchen Hilfe und Unterstützung, weil sie sich seelisch und leiblich sehr belastet fühlen oder weil sie spüren, dass sie an eine Grenze kommen“, berichtet die Eichstätter Beraterin Maria Tripolt. Etliche seien in ihrem Selbstwertgefühl als Frau oder als Mann erschüttert. Betroffene fühlen sich unter Druck, alle verfügbaren Möglichkeiten auch zu nutzen. Und der Stress, das belegen medizinische Untersuchungen, senkt die Wahrscheinlichkeit einer Schwangerschaft weiter.

Allerdings spielen für Paare auch ethische Fragen eine Rolle. Sie suchen Unterstützung, „um Entscheidungen treffen zu können, welcher Weg für sie infrage kommt, und wo die Grenzen dessen sind, was sie nutzen wollen“, erläutert Tripolt. Schließlich taucht die Frage nach „Plan B“ auf. Was gibt uns Sinn, wenn der Traum vom eigenen Kind nicht verwirklicht werden kann?

Janine Witte formuliert ihren Traum so: „Torben und ich sitzen irgendwie mit 90 Jahren auf unserer Terrasse und unsere Kinder kommen mit ihren Kindern und den Kindeskindern und wir können sagen: ‚Das haben alles wir gemacht. All diese Menschen sind nur da, weil wir dafür gekämpft haben.‘“

Nichts erzwingen

Oft aber müssen Paare sich bewusst von ihrem Kinderwunsch verabschieden und nach einem Weg suchen, auf andere Weise ein erfülltes Leben zu führen. So bleibt am Ende auch, was Johannes Reiter sagt: „Neues Leben kann nicht einfach erzwungen werden. Seine Entstehung ist nach wie vor von einem Geheimnis umgeben, weshalb wir es auch als Geschenk erfahren und selbst nichtreligiöse Menschen oft von einem ‚Wunder‘ der Geburt sprechen.“ *Roland Juchem*



▲ Prozesse wie das Klonen (im Bild) sind mittlerweile wissenschaftlich machbar. Über die ethische Dimension wird nach wie vor heftig diskutiert. Foto: KNA

Fragen und Antworten

Gratwanderung Reproduktionsmedizin

Warum ist die technisierte Fortpflanzung so sehr gefragt?

In Deutschland ist nach Darstellung des Bundesfamilienministeriums fast jedes zehnte Paar zwischen 25 und 59 Jahren ungewollt kinderlos. Ursachen sind medizinische Probleme, aber auch die Tatsache, dass Paare ihren Kinderwunsch immer weiter aufschieben. Im mittleren Lebensalter lässt die Fruchtbarkeit bei Frauen deutlich nach. Aktuell ist jede zehnte Frau bei der Geburt ihres Kindes 38 oder älter. Die Reproduktionsmedizin boomt. 2015 wurden in 134 Kinderwunsch-Behandlungszentren 97.796 Behandlungszyklen durchgeführt und fast 10.000 Kinder geboren.

Welche Methoden sind in Deutschland verboten?

Nicht erlaubt ist die anonyme Samenspende. Hintergrund dieser Regelung ist, dass ein Kind in Deutschland die Möglichkeit haben soll, zu erfahren, wer sein biologischer Vater ist. Verboten ist auch die Leihmutterchaft, bei der eine Frau ein Baby für ein anderes Paar zur Welt bringt. Untersagt ist darüber hinaus die Eizellspende. Damit soll verhindert werden, dass ein Kind gewissermaßen zwei biologische Mütter hat: die Spenderin der Eizelle und die Frau, die das Kind austrägt. Unter Druck geraten diese Verbote aber durch liberalere Regelungen im Ausland: Im Jahr 2015 erregte eine 65-jährige Berlinerin bundesweit Aufsehen, weil sie nach Eizellspenden in der Ukraine mit Vierlingen schwanger war.

Kompliziert ist die Rechtslage bei der Embryonenspende: Sie ist laut Embryonenschutzgesetz erlaubt, wenn sie „die einzige Möglichkeit ist, den Embryo vor dem Absterben zu bewahren“. Es gibt allerdings auch Fast-Embryonen: Eizellen im sogenannten Vorkernstadium, die schon befruchtet, aber noch nicht ganz mit dem Samen verschmolzen sind. Aus ihnen können sich beim Auftauen Embryonen entwickeln. Für sie gibt es keine spezielle gesetzliche Regelung.

Was ist in Deutschland erlaubt?

Künstliche Befruchtung ist ebenso erlaubt wie die Samenspende, wenn sie nicht anonym erfolgt. Auch darf jede Frau ihre eigenen Eizellen einfrieren lassen, um möglicherweise später Mutter werden zu können. Diskutiert wird aber eine Altersgrenze, bis zu der Frauen auf diese Technik zurückgreifen dürfen.

Welche ethischen Fragen bestehen hinsichtlich der Reproduktionsmedizin?

Durch die Technik der Reagenzglasbefruchtung können Embryos vor der Einsetzung in den Mutterleib auf Gendefekte untersucht und im Zweifelsfall vernichtet werden. Kritiker sprechen mit Blick auf die auch in Deutschland unter bestimmten Bedingungen erlaubte Präimplantationsdiagnostik (PID) von einer Selektion in lebenswertes und lebensunwertes Leben.

Embryonen, die nicht eingepflanzt werden, werden in anderen Ländern auch für die Forschung freigegeben; auch in Deutschland gibt es Forderungen, diese Art der „verbrauchenden Embryonenforschung“ zu erlauben. Kritiker sehen auf lange Sicht durch neue gentechnische Verfahren auch die Gefahr einer Menschengeschöpfung.

Welche Probleme ergeben sich aus der Untersuchung von Embryonen im Mutterleib?

Angeboten werden diagnostische Verfahren zur Früherkennung von schweren Krankheiten des Embryos im Mutterleib. So gibt es neben der Fruchtwasseruntersuchung seit 2012 den sogenannten Pränatetest, bei dem aus einem Tropfen Blut der Schwangeren mögliche Gendefekte ermittelt werden können. Kritiker befürchten dadurch einen erhöhten Druck zu Abtreibungen.

Welche Position haben die Kirchen?

Biologische und medizinische Wissenschaft ermöglichen neue technische Verfahren; sie geben aber nach den Worten des katholischen Mainzer Moraltheologen Johannes Reiter kein Orientierungswissen mit Blick auf ethische Grenzen und Fragen der Menschenwürde. Die Kirchen verstehen sich deshalb als Anwalt der Humanität sowie der Unverfügbarkeit und Gottesebenbildlichkeit des Menschen. Kinder seien ein Geschenk der Liebe und nicht das Produkt einer Labortechnik. Dabei wendet sich die katholische Kirche strenger als die evangelische gegen die Methoden der Fortpflanzungsmedizin.

Christoph Arens

Hinweis

Weitere Informationen zur bundesweiten „Woche für das Leben“ mit dem Thema „Kinderwunsch – Wunschkind – Designerbaby“ finden Sie im Internet unter www.woche-fuer-das-leben.de.

Aus meiner Sicht ...



Jürgen Liminski ist Publizist, Buchautor und Geschäftsführer des Instituts für Demographie, Allgemeinwohl und Familie e.V. (IDAF).

Jürgen Liminski

Gespaltenes Frankreich

Einfach wird es nicht werden für Emmanuel Macron. Der Shooting-Star der französischen Politik hat bis zum 7. Mai einiges zu tun. Zum Einen muss er zeigen, dass er kein Gewächs seines Mentors François Hollande ist. Fast alle Barone der Sozialistischen Partei hatten sich schon vor dem ersten Wahlgang für ihn ausgesprochen, Hollande selbst warb einen Tag nach dem Sieg seines Zöglings für ihn. Kaum jemand glaubt noch, dass Macron ohne die Hilfe des Élysée und der linksliberalen Medien seine Bewegung „En Marche“ in diese Favoritenrolle hätte steuern können.

Zum Zweiten hat er bisher vor allem auf Gefühle gesetzt. Jetzt muss er zeigen, dass er Maßnahmen zum Regieren hat. Aber je kon-

kreter die Pläne werden, umso schwieriger wird es für Macron, die unterschiedlichen Strömungen der politischen Klasse Frankreichs hinter sich zu bringen. Zum Dritten muss er seine wahrscheinliche präsidentiale Mehrheit bei den Parlamentswahlen im Juni in eine parlamentarische Mehrheit verwandeln. Das ist das Schwierigste. Denn seine Mehrheit am 7. Mai wird eine Mehrheit gegen Le Pen und nicht für Macron sein.

Auch wenn vor allem die deutschen Medien Macron hochjubeln – er startet mit einer großen Hypothek. Ein Präsident ohne parlamentarische Mehrheit ist ein König ohne Land. Er muss es mit wechselnden Mehrheiten probieren. Mit anderen Worten: Frank-

reich steuert schnurstracks auf eine Zeit der Ungewissheit und Instabilität zu.

Das ist der Preis, den die Franzosen für die Ablehnung der alten Parteien zu zahlen haben. Seine Höhe ist nicht absehbar, aber Europa wird mitzahlen. Denn wenn Frankreich in der wirtschaftlichen Misere mit hohen Schulden und mehr als zehn Prozent Arbeitslosen verharrt, ist nicht nur der Euro gefährdet. Die Jubelrufe über Macron, der mehr Globalist als Patriot ist, mehr der Finanzwelt zugeneigt als Sozialreformen, werden schnell verhallen. Das Land ist tief gespalten. Es ist nicht zu sehen, wie ein unerfahrener Zögling der alten politischen Klasse diese Gräben überwinden kann.



Victoria Fels ist Chefin vom Dienst unserer Zeitung.

Victoria Fels

Tötungen wie am Fließband

Im US-Bundesstaat Arkansas laufen die Hinrichtungen derzeit wie am Fließband ab. Die weltweite Kritik an der Tötung des Häftlings Ledell Lee (51) vom vorigen Donnerstag war noch nicht verhallt, da folgte am Montag gleich ein Doppelschlag: Auch Jack Jones (52) und Marcel Williams (46) wurden mit einer Gifteinjektion getötet. Lees Hinrichtung war in Arkansas die erste seit zwölf Jahren.

Ursprünglich hatte der Staat zwischen Ostermontag und dem 27. April sogar acht Vollstreckungen geplant. Der Grund für die Eile könnte perfider kaum sein: Die US-Vorräte des in hoher Dosis tödlichen Beruhigungsmittels Midazolam, mit dem die Hinrichtungen erfolgen, sind nur noch begrenzt haltbar. Die

europäischen Hersteller des Mittels weigern sich jedoch, den US-Behörden Nachschub zu liefern. Daher hatte Arkansas' Gouverneur Asa Hutchinson per Dekret angeordnet, die Todesurteile bis Ende April zu vollstrecken.

Eine weitere Hinrichtung war für den 27. April vorgesehen. Vier der geplanten Exekutionen wurden indes auf Anordnung des obersten Verfassungsgerichts der USA aufgeschoben. Die Richter begründeten die Aussetzung mit Bedenken gegenüber dem Mittel Midazolam. Dieses ist umstritten, seit im April 2014 der verurteilte Mörder Clayton Lockett nach Verabreichung der Midazolam-Spritze noch 43 Minuten weiterlebte und qualvoll starb.

Die Bundesregierung zeigte sich über die Hinrichtungen schockiert. Man setze sich mit EU-Partnern gegen die Vollstreckung der weiteren Todesurteile ein, hieß es aus Berlin. Der deutsche Botschafter habe sich zudem direkt an Gouverneur Hutchinson gewandt.

Die Hinrichtungs-Serie in Verbindung mit der Begründung durch ein Verfallsdatum des Todesmittels mag besonders grausam erscheinen. Doch macht dies andere – vergangene und geplante – Hinrichtungen in den USA oder anderen Ländern nicht weniger unmenschlich. „Du sollst nicht töten“ – auch nicht aus Rache, Vergeltung oder einem irreführenden Gerechtigkeitsgefühl. Dies ist und bleibt ein unumstößliches Gebot.



Johannes Müller ist Chefredakteur unserer Zeitung.

Johannes Müller

Doppelpass nur Nebenschauplatz

Schon im Dezember 2016 hatte die Junge Union beim Parteitag in Essen gegen den Willen von Kanzlerin Angela Merkel durchgesetzt, dass der so genannte Doppelpass – die doppelte Staatsbürgerschaft – abgeschafft werden soll. Seither schlummerte das brisante Thema. Jetzt ist die Diskussion nach dem türkischen Referendum mit einem Donnerschlag erweckt worden. Die CSU will es sogar zum Top-Thema vor der Bundestagswahl machen.

Eines vorneweg: Der Ärger, der diesbezüglich bei vielen herrscht, ist verständlich. Zu Recht fühlen sich Politiker und Bürger „getürkt“, dass unter den 1,5 Millionen Türken, die in Deutschland abstimmen durften, 63 Prozent für die antidemokratischen Bestre-

bungen ihres Präsidenten waren – allerdings bei einer Wahlbeteiligung von nur knapp 50 Prozent. Wer hier die Segnungen von Demokratie und Freiheit genießt, sollte nicht dort für Unterdrückung und staatliche Willkür stimmen!

Freilich hat der Doppelpass damit nur am Rande zu tun: Geschätzt 250 000 Menschen haben hierzulande eine türkische und deutsche Staatsangehörigkeit – niemand weiß, wie viele beim Referendum mitmachten und wie sie abstimmten. Sie nun nachträglich bestrafen zu wollen, mutet unpassend an.

Natürlich muss die Frage erlaubt sein, ob die doppelte Staatsbürgerschaft Integration nicht eher erschwert als ermöglicht. Sie

schiebt die Entscheidung, wo man dazugehören will, auf. Dies kann höchstens eine Übergangslösung sein.

Ansonsten ist der Doppelpass nur ein Nebenschauplatz in einem für das Zusammenleben in Deutschland allerdings zentralen Bereich. Dazu gehört beispielsweise auch, das gestörte Verhältnis von Islam und Demokratie aufzuhellen. Ferner ist es an der Zeit, schlechten Einfluss von außen einzuschränken. Dabei muss man sich gar nicht solcher Methoden bedienen, wie sie bei Recep Tayyip Erdoğan üblich sind. Es genügt, zum Beispiel endlich die Moscheen hierzulande deutscher Obhut zuzuführen. Noch herrscht dort mehrheitlich das türkische Religionsministerium.



◀ **Kopten-Bischof Anba Damian kritisiert die Zustände in deutschen Flüchtlingsheimen. Aus Angst vor muslimischen Angriffen verstecken manche Christen ihr Kreuz, beklagt der Bischof.**

Foto: KNA

BISCHOF PRANGERT SCHIKANE AN

Koptische Flüchtlinge in Angst

Damian: Muslime bedrohen Christen in Asylunterkünften

BERLIN (KNA) – Nach Beobachtung des koptischen Bischofs in Deutschland, Anba Damian, bedrohen Muslime in deutschen Asylunterkünften Christen. Es komme zu körperlichen Übergriffen oder muslimischen Zwangsmissionierungen, sagte Damian in einem Interview.

„Manche Christen verstecken in den Heimen ihre wahre Religion, ihr Kreuz, weil sie Angst vor Angriffen durch Mitbewohner haben“, berichtete der Bischof. Teilweise seien auch muslimische Sicherheitsmitarbeiter für Schikanen verantwortlich.

Damian sagte, in den vergangenen drei Jahren seien rund 6000 koptische Christen in die Bundesrepublik geflohen. Sie zeigten einen „hohen Integrationswillen“ und könnten es genießen, dass Werte wie der Schutz der Menschenwürde, Freiheit und Toleranz für alle Menschen gelten. In der ägyptischen Heimat aber nehme derzeit die Gewalt und Aggression der Islamisten gegen Christen wieder zu. Der Bischof forderte die muslimischen Religionsführer zur Absage an Gewalt und Terror auf. „Wir haben kein Problem mit Menschen, wir haben Probleme mit Ideologien“, betonte Damian.

Nach 13 Jahren erschossen

Offenbar weiterer Blasphemie-Mord in Pakistan

ISLAMABAD (KNA) – Nach dem brutalen Blasphemiemord an einem Studenten erschüttert ein weiterer Mord wegen angeblich gotteslästerlicher Äußerungen Pakistan.

Medienberichten zufolge haben drei Schwestern gestanden, einen Mann in der Stadt Sialkot wegen einer Gotteslästerung ermordet zu haben, die dieser vor 13 Jahren begangen haben soll. Der getötete Fazal Abbas Shain war demnach bereits im Jahr 2004 aufgrund blasphemischer Äußerungen angezeigt worden und daraufhin nach Dänemark geflohen. Nach seiner Rückkehr nach Pakistan sei er von den Frauen erschossen worden, hieß es.

„Die einzige Strafe“

Die drei Schwestern Amna, Afshan und Razia erklärten laut Polizeiangaben bei ihrer Festnahme, sie hätten Fazal Abbas nicht schon vor 13 Jahren umbringen können, weil

sie damals noch Kinder gewesen seien. „Niemand hat uns zu dem Mord angestiftet. Wir haben schon in unserer Kindheit gehört, dass die einzige Strafe für Gotteslästerer der Tod ist“, wird die Aussage der Frauen zitiert.

Falscher Vorwurf tödlich

Erst am Gründonnerstag war der Student Mashal Khan von 20 Mitstudenten auf dem Campus der Universität von Mardan brutal ermordet worden. Die Täter hatten ihn der Blasphemie beschuldigt. Der Vorwurf stellte sich später als falsch heraus.

Blasphemie gilt in Pakistan als schweres Verbrechen, auf das die Todesstrafe steht. Prominentestes Blasphemieopfer ist die Christin Asia Bibi, die im November 2010 wegen Gotteslästerung zum Tode verurteilt wurde. Die Berufungsverhandlung gegen das Todesurteil wurde mehrfach verschoben, zuletzt im Oktober.

In Kürze

Entführte Geistliche

Vier Jahre nach der Verschleppung zweier syrischer Erzbischöfe fordert die Deutsche Bischofskonferenz erneut deren Freilassung. „Ich rufe die Entführer auf, inmitten des sinnlosen Blutvergießens in Syrien ein Zeichen der Mitmenschlichkeit zu setzen“, erklärte der Vorsitzende der Kommission Weltkirche der Deutschen Bischofskonferenz, Erzbischof Ludwig Schick. Am 22. April 2013 waren der syrisch-orthodoxe Erzbischof Mor Gregorios Yohanna Ibrahim und der griechisch-orthodoxe Erzbischof Boulos Yazigi, die beide ihren Sitz in Aleppo haben, von Unbekannten entführt worden.

Hamel bald selig

Das Seligsprechungsverfahren für den von Islamisten ermordeten französischen Priester Jacques Hamel ist offiziell eröffnet worden. Das erklärte der zuständige Erzbischof von Rouen, Dominique Lebrun. Der 85 Jahre alte Priester Hamel war Ende Juli 2016 während eines Gottesdienstes in seiner Kirche Saint-Étienne von zwei Islamisten brutal ermordet worden. Die Terrormiliz „Islamischer Staat“ reklamierte die Tat für sich. Bereits bei einer Gedenkmesse im Vatikan Mitte September 2016 hatte Papst Franziskus den Geistlichen als Märtyrer bezeichnet, der „schon jetzt selig“ sei.

Zeugen Jehovas

Das Oberste Gericht Russlands hat einen Antrag des Justizministeriums gebilligt, in dem die Zeugen Jehovas als extremistische Gruppe eingestuft wird, die die öffentliche Ordnung bedrohe und Familien zerstöre. Die Zentrale der Gruppe und ihre 395 Regionalverbände würden geschlossen, ihr Besitz beschlagnahmt, hieß es. Zeugen Jehovas drohen künftig Strafverfolgung, Geldstrafen oder gar Gefängnis bis zu zehn Jahren.

Zu Unrecht beschuldigt

Freilassung von inhaftierten Christen in Indien gefordert

NEU-DELHI (KNA) – Die Freilassung von sieben zu lebenslanger Haft verurteilten Christen im indischen Bundesstaat Odisha fordert das internationale Missionswerk Missio in Aachen.

Die sieben Männer würden zu Unrecht beschuldigt, 2008 einen Hindu-Geistlichen ermordet zu haben, sagte Missio-Präsident Klaus Krämer. Missio sammelt bis Ende



Neuer Bischof

Der Theologieprofessor Peter Kohlgraf (Foto: KNA) wird neuer Bischof von Mainz. Der 50-jährige folgt auf Kardinal Karl Lehmann, der an seinem 80. Geburtstag 2016 altersbedingt zurücktrat. Ein Termin für die Amtseinführung steht noch nicht fest. Kohlgraf stammt aus Köln. Nach der Priesterweihe 1993 war er Kaplan in Euskirchen, bevor er in Bonn seine Doktorarbeit verfasste. Seit 2012 lehrt er in Mainz praktische Theologie. Nach der Bischofsweihe wird er der 88. Nachfolger des heiligen Bonifatius sein, der von 746 bis 754 Erzbischof von Mainz war.

Ins Gespräch kommen

Unter dem Motto „Katholisch in Lutherstadt“ beteiligt sich die katholische Kirche an der Weltausstellung Reformation in Wittenberg. Zwischen dem 20. Mai und dem 10. September sind Gottesdienste, kulturelle Veranstaltungen und Diskussionen geplant. Auch als katholische Christen wolle man mit den Besuchern ins Gespräch kommen, sagte der Vorsitzende der Ökumenekommission der Deutschen Bischofskonferenz, Gerhard Feige. Die Kirchen wollten das Reformationsjahr 2017 gemeinsam als Christusfest begehen und nach der heutigen Bedeutung der Reformation fragen.

März 2018 unter dem Titel „freeourhusbands“ („Lasst unsere Männer frei“) Unterschriften und will sie der Bundesregierung übergeben.

Der Mord an dem Hindu-Geistlichen im Jahr 2008 hatte mehrmonatige Gewalttaten gegen Christen in rund 400 Dörfern im Kandhamal ausgelöst. Rund 100 Christen wurden getötet, über 50 000 mussten fliehen, 300 kirchliche Gebäude wurden zerstört.



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat Mai

Für die Christen in Afrika: dass sie nach dem Beispiel des barmherzigen Jesus ein prophetisches Zeugnis für Versöhnung, Gerechtigkeit und Frieden geben.



PAPSTVISITE IM KRANKENHAUS

Kinder haben Angst vor Mann in Weiß

ROM (KNA) – Papst Franziskus erlebt gelegentlich Missverständnisse, wenn er in seinem weißen Gewand Kinderabteilungen in Krankenhäusern besucht.

Manche der Kleinen fangen dann an zu weinen und ängstigen sich. „Sie denken, ich bin der Arzt, der zum Impfen kommt“, sagte Franziskus bei einem Treffen mit Patienten der vatikanischen Kinderklinik Bambino Gesù. „Dann streichle ich sie zweimal, und sie beruhigen sich.“

Zärtlichkeit sei die wichtigste und wertvollste Medizin, fuhr er fort: „Um sie zu geben, musst du alles reinton, dein ganzes Herz, all deine Liebe.“ Die vatikanische Kinderklinik sei auch ein Zeugnis dieser Menschlichkeit: „Sie ist ein katholisches Krankenhaus, und um katholisch zu sein, musst du zuallererst menschlich sein.“

Den Hubschrauberlandeplatz in den vatikanischen Gärten habe die Leiterin von Bambino Gesù in Beschlag genommen, scherzte Franziskus. Dort kommen die kleinen Notfallpatienten an, um schnellstmöglich in die wenige Hundert Meter entfernte Klinik gebracht zu werden. Der Papst hat die Zahl seiner Helikopterflüge merklich reduziert.

WETTKÄMPFE IM WALLFAHRTSORT

Sport verbindet Religionen

Vatikanisches Cricketteam läuft bei internationalem Turnier in Fatima auf

ROM/FATIMA – Die sportliche Vorhut des Papstes, der am 12. und 13. Mai nach Fatima reist, ist dort schon angekommen: Das vatikanische Cricketteam nimmt an einem interreligiösen Turnier teil. Denn das portugiesische Fatima will auch ein Ort der Ökumene und des interreligiösen Dialogs sein.

Der kleinste Staat der Welt hat eine eigene Cricketmannschaft, die dieses Ballspiel durchaus auf hohem Niveau beherrscht. Der offizielle Name dieser Mannschaft lautet „St Peter's Cricket Club“.

Priester und Diakone

Das diesjährige Turnier ist bereits das dritte dieser Art. Die Initiative geht auf den australischen Botschafter beim Heiligen Stuhl, John McCarthy, zurück. Das Anliegen der interreligiösen Cricketmeisterschaft ist es, mit dem Sport Brücken zwischen Religionen und Kulturen zu bauen. Die Vatikanmannschaft setzt sich vor allem aus Priestern, Dia-

konen und Seminaristen des englischen und indischen Kulturraums zusammen.

Portugal ist in diesem Jahr zum Austragungsort gewählt worden, um an den 100. Jahrestag der Marienerscheinung von Fatima zu erinnern. Die Vatikanmannschaft such-

te am ersten Tag ihres Aufenthaltes den Wallfahrtsort auf, um zu beten. Danach begannen die Wettkämpfe.

„Wir haben die Mannschaft aus dem Vatikan eingeladen, damit sie zum runden Jubiläum der Marienerscheinung hierher kommen kann“, sagt Glen Evans, Präsident der Cricketmannschaft von Fatima.



▲ Das vatikanische Cricketteam läuft in Weiß-Gelb auf. Foto: KNA

Muslimische Gegner

Die Wettkämpfe finden im Rahmen der sogenannten „Light of Faith Tour“ statt. Diese fand erstmals 2014 in England statt. Es war die erste Auslandstour des vatikanischen Cricketteams. Sie bestand aus einer Reihe von Wohltätigkeitsspielen, um auf den Menschenhandel hinzuweisen und Spenden zu sammeln. Im Oktober 2015 reiste die Mannschaft nach England, um dort gegen eine ausschließlich aus Muslimen bestehende Auswahl aus Yorkshire anzutreten. Denn der interreligiöse Dialog könne auch durch den Sport betrieben werden, hieß es bei den Verantwortlichen der Mannschaft.

Mario Galgano

Abkommen wichtiger als die Menschen?

Papst vergleicht Zustände in griechischen Flüchtlingszentren mit „Konzentrationslagern“

ROM (KNA) – Papst Franziskus hat die Zustände in den griechischen Flüchtlingsaufnahmezentren mit scharfen Worten angeprangert. Viele von ihnen seien „Konzentrationslager, durch die Menge der Menschen, die sie dort drinnen lassen“. Namentlich nannte Franziskus das Aufnahmezentrum auf der Insel Lesbos, das er im April 2016 besucht hatte.

Zugleich kritisierte der Papst in einem Gottesdienst zum Gedenken an die Märtyrer des 20. und 21. Jahrhunderts die EU-Flüchtlingspo-

litik. Im Umgang mit Flüchtlingen schienen internationale Abkommen oft wichtiger zu sein als die Menschenrechte. „Mehr als die bloße Aufnahme der Menschen, die in großzügigen Ländern wie Italien und Griechenland Zuflucht suchen, lassen die internationalen Verträge nicht zu.“ Zuvor hatte er von der Begegnung mit einem muslimischen Flüchtling auf Lesbos berichtet.

Während des Gottesdienstes sprach der Sohn des evangelischen Pfarrers und NS-Gegners Paul Schneider, der 1939 im NS-Konzentrationslager Buchenwald getötet

wurde. Franziskus äußerte sich in seiner Predigt und nach dem Gottesdienst in einer kurzen Ansprache zum Thema Flüchtlinge. Er traf zudem mit einer Gruppe von Flüchtlingen zusammen, die über sogenannte humanitäre Korridore legal nach Italien eingereist sind.

Der Papst kritisierte die ablehnende Haltung norditalienischer Regionen und Kommunen gegenüber der Aufnahme von Flüchtlingen. „Wenn in Italien jede Stadt und Gemeinde nur zwei aufnehmen würde, so wäre für alle Platz“, sagte Franziskus.

DIE WELT



Kinder als „Zeugen der Wahrheit“

Bei den Heiligsprechungen in diesem Jahr stehen junge Christen im Mittelpunkt

ROM – Die nächsten Heiligsprechungen, die Papst Franziskus vornehmen wird, haben eine Besonderheit: Es handelt sich um Kinder oder Jugendliche, die für den Glauben gelebt haben und für ihn gestorben sind. Die bekanntesten der neuen Heiligen werden Francisco und Jacinta Marto sein: zwei der drei Hirtenkinder, denen sich Maria in Fatima zeigte.

Beim Konsistorium, einem Treffen des Papstes mit den in Rom anwesenden Kardinälen, kündigte Franziskus am an, dass er zwei der drei Hirtenkinder heiligsprechen wird, wenn er am 12. und 13. Mai Fatima besucht.

Franziskus ist der vierte Papst, der in den portugiesischen Wallfahrtsort fährt. Vor ihm kamen Paul VI. (1967), Johannes Paul II. (1982, 1991 und 2000) und Benedikt XVI. (2010). Johannes Paul II., der am 13. Mai 1981 ein Attentat auf dem Petersplatz überlebte, schrieb dies

dem Schutz der Muttergottes von Fatima zu.

Heute sind die drei Seher von Fatima allgemein in der katholischen Kirche hoch angesehen. Damals im streng antiklerikalen Portugal hatten sie es schwer. Die Polemik in der Presse veranlasste im August 1917 den portugiesischen Präfekten, einen Haftbefehl gegen die Kinder auszustellen. Im Gefängnis wurden sie getrennt und eingeschüchtert. Doch das konnte keines der Kinder dazu bewegen, ihre Berichte über die Marienerscheinungen zu widerrufen. Francisco hielt sich trotz Todesdrohungen an das Schweigegebot über den Inhalt der Offenbarungen, das ihm die Madonna auferlegt hatte.

Mustergültiges Verhalten

Beim Seligsprechungs- und beim Heiligsprechungsverfahren für die Hirtenkinder haben die Marienerscheinungen keine ausschlaggebende

de Rolle gespielt. Vielmehr hat der Vatikan das mustergültige Verhalten der Kinder vor Augen.

Das für die Heiligsprechung erforderliche Wunder ereignete sich an einem sechsjährigen Kind aus Brasilien. 2013 war es vom dritten Stock auf die Straße gefallen und hatte sich schwere Hirn- und Schädelverletzungen zugezogen. Es wurde völlig geheilt.

Aus Mexiko und Brasilien

Nicht nur die beiden „pastorinhos“ („Hirten“) sollen in diesem Jahr heiliggesprochen werden, sondern auch drei junge Indios aus Mexiko und 30 brasilianische Märtyrer. Die Zeremonie für die Jugendlichen Cristobal, Antonio und Juan soll am 15. Oktober auf dem Petersplatz stattfinden. Auch die Priester Andrea de Soveral, Ambrogio Francesco Ferro und der Laie Matteo Moreira sollen heiliggesprochen werden sowie weitere 27 Brasilianer,

die 1645 von niederländischen Calvinisten wegen ihres Glaubens getötet wurden.

Der Präfekt der Heiligsprechungskongregation, Kardinal Angelo Amato, erläuterte nach dem Konsistorium, dass Franziskus mit diesen Heiligsprechungen „den Kindern und Jugendlichen ein Zeichen mitgeben“ will – vor allem jenen, die es im Leben sehr schwer haben. Die Kinder-Heiligen seien „Zeugen der Wahrheit“, erklärte er, und: „Sie sind Boten des Friedens und einer Menschlichkeit in der Liebe.“

Papst Franziskus sagte: „Diese Seligen werden nicht nur vom Volk Gottes mit Ehrfurcht betrachtet und für ihre Taten gewürdigt, sondern auch, weil sie Wunder und barmherzige Gesten vollbrachten.“

Mario Galgano

Information

Lucia dos Santos (1907 bis 2005), Francisco (1908 bis 1919) und Jacinta Marto (1910 bis 1920) erschien 1917 in der Grotte von Cova da Iria die Jungfrau Maria. Papst Johannes Paul II. sprach Francisco und Jacinta 2000 selig. Lucia erreichte als einziges der drei Kinder das Erwachsenenalter. Sie wurde Ordensfrau und starb 2005 im Alter von 98 Jahren. Für sie rückt eine Seligsprechung näher.

Die Indios Cristobal, Antonio und Juan aus Mexiko ließen sich in der ersten Hälfte des 16. Jahrhundert taufen. Deswegen wurden sie ausgestoßen. Cristobal wurde 1527 von seinem eigenen Vater getötet, die beiden anderen Kinder zwei Jahre später durch die Hand der wütenden Einwohnern von Tlaxcala. Zu dieser Zeit glaubten die meisten Einheimischen noch an aztekische Götter und die Notwendigkeit von Menschenopfer. mg



▲ Beim Konsistorium verkündete Papst Franziskus die Heiligsprechung von Francisco und Jacinta Marto, von drei jungen Indios und von 30 brasilianischen Märtyrern. Foto: KNA



▲ Weil er in seinem Leben viel erreicht hat, sieht sich Wolfgang Overath (73) verpflichtet, anderen zu helfen.

Foto: Becker/Kölner Kirchenzeitung

ENGAGIERTER KATHOLIK

Vom Glück etwas abgeben

Wolfgang Overath setzt sich für soziale Projekte ein – und spielt immer noch Fußball

Er ist einer von Deutschlands bekanntesten Fußball-Spielern. 81 Einsätze bestritt er für die deutsche Fußball-Nationalmannschaft, 765-mal stand er für den 1. FC Köln auf dem Platz: Wolfgang Overath. Im Gespräch äußert er sich über Fußball, Hilfsbereitschaft, Kirche und Papst.

Worüber redet man als erstes mit Wolfgang Overath? Nein, nicht über Fußball. Erst mal geht es um die Fastenzeit. Ist Fasten für ihn ein Thema? „Ich faste immer“, sagt Overath. „Ich trinke sowieso keinen Alkohol, höchstens mal ein Glas Rotwein beim Essen. Da brauche ich auf nichts zu verzichten.“ Mit dem Fußball-Weltmeister von 1974 kommt man dann aber doch unweigerlich auf das Thema Fußball zu sprechen – zumal Overath auch mit 73 Jahren noch aktiv ist. „Ich spiele noch sehr viel und sehr gerne Fußball“, sagt er. „Ich hoffe, es geht noch ein paar Jahre.“

Der Ehrgeiz zu siegen packt ihn immer noch: „Wenn ich Fußball

spiele, muss es ein Ziel geben. Wir wollen den Gegner schlagen, dafür spiele ich Fußball.“ Dieses Zitat steht zu Beginn des Buchs „Wolfgang Overath. Der Spielmacher“. „Es geht darum zu gewinnen. Der Zweite und Dritte wird vergessen“, sagt Overath. Das galt nicht nur für die Spiele in der Fußball-Nationalmannschaft und mit dem 1. FC Köln. Das gilt für jedes Spiel – auch für die 190 Einsätze in einer Lotto-Mannschaft, bei der er 15 Jahre lang aktiv war und mit der er mehr als zwei Millionen Euro für Kinder eingespielt hat.

Sorge für andere

Das Engagement für Menschen in Not ist Wolfgang Overath seit vielen Jahren eine Herzensangelegenheit. Er holte seinen ehemaligen Vereinskollegen vom 1. FC Köln, Werner Biskup, von der Straße, als dieser auf dem Tiefpunkt seiner Alkoholsucht angekommen war. Seine Zeit als Karnevalsprinz in Siegburg nutzte er, um Spenden für kranke

Kinder zu sammeln. „Was nützt es mir, wenn es mir gut geht, aber vielen anderen nicht?“, fragt Overath.

Nachdem sie im Fernsehen einen Bericht über brasilianische Straßenkinder gesehen hatten, entschlossen sich Wolfgang Overath und seine Frau Karin, die zu diesem Zeitpunkt bereits zwei große Söhne hatten, ein Mädchen aus Brasilien aufzunehmen. „Man muss versuchen, das Glück, das man im Leben hat, mit anderen zu teilen und anderen zu helfen“, sagt der ehemalige Fußballstar.

Vor mehr als 20 Jahren gründete er einen Fonds für Hilfsbedürftige, der seinen Namen trägt. Mehr als eine Million Euro sind seitdem für Menschen in Not zusammengekommen, die er mit dem Katholischen Verein für soziale Dienste (SKM) im Rhein-Sieg-Kreis unterstützt. Jedes Jahr lädt er 150 Obdachlose und bedürftige Menschen, darunter auch viele Kinder, zu einer Weihnachtsfeier mit Essen ein. Dabei gibt es auch für jeden ein Geschenk.

Ob er heute gerne noch einmal Fußballprofi wäre? „Sofort“, sagt Overath mit leuchtenden Augen. „Das Kölner Stadion ist ja sensationell.“ Heute seien die Fans viel näher dran am Geschehen und dadurch auch die Atmosphäre im Stadion eine ganz andere als zu seiner aktiven Zeit. Ein Fußballspiel sei heute mehr ein Event, bei dem die Menschen auch sehr viel Spaß wollten. Und in den Medien sei der Fußball mittlerweile so dominant, dass er andere Sportarten an den Rand dränge.

Dass eine Wintersportlerin bei einer Weltmeisterschaft fünf Goldmedaillen gewinnt, gehe als Nachricht fast unter, während der Wechsel von Lukas Podolski nach Japan große Schlagzeilen mache. Als Fußball-Experte im Fernsehen aufzutreten, kommt für Overath allerdings nicht in Frage. „Die haben mir das häufig angeboten – so etwas ist jedoch nicht meine Welt.“

Dass heutzutage Fußballspieler unglaublich hohe Summen verdienen, hänge mit der Begeisterung

der Menschen für den Fußballsport zusammen: „Die Jungs sind dafür verantwortlich, dass der Fußball interessant ist. Sie holen die Zuschauer und Fans in die Stadien. Sie haben es dann verdient“, sagt Overath. Sein Herz schlägt trotz einiger Querelen immer noch für „seinen Verein“, den 1. FC Köln. „Ich bin Rheinländer, bin hier zu Hause, und meine Frau noch viel mehr.“

Ins Ausland zu gehen, sei damals zu aktiven Zeiten für ihn nicht in Frage gekommen. Angebote von Real Madrid, von anderen europäischen Vereinen und der amerikanischen Soccer League schlug er aus; seine Frau wollte nicht von zu Hause weg. „Die Familie war mir wichtiger“, sagt Overath. „Die wäre sonst möglicherweise kaputt gegangen.“ Auch das viele angebotene Geld konnte ihn nicht locken. „Es ging mir ja gut.“

Bescheidene Verhältnisse

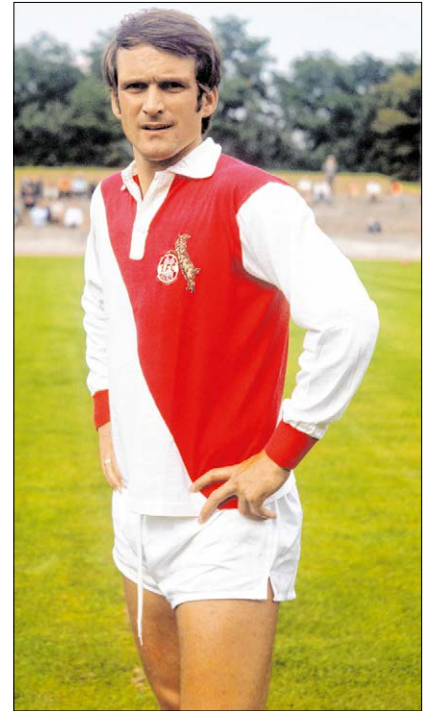
Das war nicht immer so. 1943 ist Wolfgang Overath als achttes und jüngstes Kind seiner Familie in Siegburg geboren. Noch heute erzählt er, wie seine Mutter ihn ab dem 15. des Monats zum Einkaufen schickte, um beim Kaufmann anschreiben zu lassen. Am 1. des Monats ging die Mutter dann wieder selbst. „Meine Eltern haben alles für uns getan, was sie konnten“, sagt Overath. Aber in dieser Zeit sei bei ihm der Gedanke

Zur Person

Wolfgang Overath wurde am 29. September 1943 in Siegburg geboren. Mit dem Fußball begann er 1953 bei seinem Heimatverein Siegburger SV 04. 1960 debütierte das Spielmachertalent in der deutschen Jugendnationalmannschaft. 1962 wechselte Overath zum 1. FC Köln. Zwischen 1963 und 1977 absolvierte er 765 Spiele und schoss 287 Tore, davon 409 Spiele und 83 Tore in der Bundesliga. 1964 wurde er Deutscher Meister, 1968 und 1977 gewann er den DFB-Pokal. In 71 Europapokalspielen erzielte er 11 Tore. Zwischen 1963 und 1974 bestritt Overath 81 Einsätze in der Nationalmannschaft (17 Tore). Er nahm an drei Fußball-Weltmeisterschaften teil: 1966 in England unterlag der Mittelfeldregisseur mit der deutschen Elf im Finale

den Gastgebern, 1970 in Mexiko wurde er mit der BRD-Auswahl Dritter hinter Brasilien und Italien. Sein größter Erfolg war der Gewinn des Titels bei der Heim-WM 1974, als Overath den Vorzug vor seinem großen Konkurrenten Günter Netzer erhielt und in allen Partien von Beginn an auflief. Von 2004 bis 2011 war er Präsident des 1. FC Köln. Wolfgang Overath hat mit seiner Frau Karin zwei leibliche Söhne und eine brasilianische Adoptivtochter. Der Fußballstar ist auf vielfältige Weise sozial engagiert. Unter anderem gründete er vor über 20 Jahren einen Fonds für Hilfsbedürftige und unterstützt seitdem die Arbeit des Katholischen Vereins für soziale Dienste im Rhein-Sieg-Kreis (SKM). 2008 wurde ihm das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse verliehen.

red



▲ Wolfgang Overath 1968 im Trikot des 1. FC Köln. Foto: dpa

entstanden: „Es darf dir im Leben nie so gehen, dass du von anderen Leuten abhängig bist.“

Fußball war schon damals seine Welt. Mit anderen Kindern spielte er auf der Straße mit einfachen Bällen, denn einen Lederball konnte sich niemand leisten. Der älteste Sohn der Familie, der später im Krieg starb, ging aufs Gymnasium. Zehn Mark Schulgeld im Monat hatten die Eltern für ihn gezahlt – das war

für die Geschwister dann nicht mehr drin. Erst der Jüngste, Wolfgang, sollte wieder das Abitur machen. Doch neben der Fußball-Karriere – schon damals spielte er erfolgreich in der Schülernationalmannschaft – blieb für das Lernen nicht genug Zeit. Er ging kurz vor dem Abitur von der Schule ab. „Daran ist mein Vater fast zerbrochen“, erinnert sich Overath. Dass der Junge die Schule abgebrochen hatte, setzte dem Vater

sehr zu. Später einmal nahm er ihn – die Mutter war schon früh gestorben – im Auto mit und zeigte ihm einige Häuser und eine Halle, die er gebaut hatte. „Da liefen ihm die Tränen runter.“

Dass der Erfolg im Fußball und im täglichen Leben nicht alles ist, diese Erkenntnis kam Wolfgang Overath im Alter von etwa 45 Jahren: „Das allein kann es nicht sein, was der da oben meint“, sagte sich der gläubige Katholik. Da entstand immer mehr das Gefühl, ein Riesenglück im Leben zu haben. „Ich habe nur auf der Sonnenseite gestanden. Das ist eine Verpflichtung für mich, denen zu helfen, die auf der Schattenseite stehen, denen es nicht so gut geht. Ich will von meinem Glück etwas abgeben.“

Glaube und Hoffnung

Dieses Engagement kommt auch aus dem Glauben heraus. „Ich stehe zum Glauben“, sagt Overath. Früher habe man sich dafür rechtfertigen müssen, wenn man vor einem Fußballspiel ein Kreuzzeichen schlug. Dass sich heute beispielsweise die Spieler aus Südamerika öffentlich bekreuzigen, findet er gut. Es müsse mehr für den Glauben getan werden. Hier sei Papst Franziskus ein gutes Beispiel, findet Overath. „Er ist ein Segen für die katholische Kirche. Und auch Kardinal Woelki macht in unserem Erzbistum gute Arbeit.“ Dass es Menschen gibt, die gar nicht glauben, kann Wolfgang Overath nicht nachvollziehen. „An welchen Gott man glaubt, ist nicht entscheidend. Wichtig ist, dass man einen Glauben und eine Hoffnung hat, dass es nach diesem Leben weitergeht.“

Almud Schricke

► Wolfgang Overath erzählt von seiner Kindheit, seiner Zeit als Spieler, seiner Familie, seinen Projekten – und von seinen Überzeugungen. Der bekennende Katholik hält den persönlichen Glauben für wichtig. Dass sich einige Fußballer auf dem Platz bekreuzigen, gefällt ihm.

Foto: Becker/
Kölner Kirchenzeitung



Frohe Botschaft

Dritter Sonntag der Osterzeit

Lesejahr A

Erste Lesung

Apg 2,14.22–33

Am Pfingsttag trat Petrus auf, zusammen mit den Elf; er erhob seine Stimme und begann zu reden: Ihr Juden und alle Bewohner von Jerusalem! Dies sollt ihr wissen, achtet auf meine Worte!

Jesus, den Nazoräer, den Gott vor euch beglaubigt hat durch machtvolle Taten, Wunder und Zeichen, die er durch ihn in eurer Mitte getan hat, wie ihr selbst wisst – ihn, der nach Gottes beschlossenen Willen und Vorauswissen hingegeben wurde, habt ihr durch die Hand von Gesetzlosen ans Kreuz geschlagen und umgebracht.

Gott aber hat ihn von den Wehen des Todes befreit und auferweckt; denn es war unmöglich, dass er vom Tod festgehalten wurde. David nämlich sagt über ihn:

Ich habe den Herrn beständig vor Augen. Er steht mir zur Rechten, ich wanke nicht. Darum freut sich mein Herz und frohlockt meine Zunge, und auch mein Leib wird in sicherer Hoffnung ruhen; denn du gibst mich nicht der Unterwelt preis, noch lässt du deinen Frommen die Verwesung schauen. Du

zeigst mir die Wege zum Leben, du erfüllst mich mit Freude vor deinem Angesicht.

Brüder, ich darf freimütig zu euch über den Patriarchen David reden: Er starb und wurde begraben, und sein Grabmal ist bei uns erhalten bis auf den heutigen Tag. Da er ein Prophet war und wusste, dass Gott ihm den Eid geschworen hatte, einer von seinen Nachkommen werde auf seinem Thron sitzen, sagte er vorausschauend über die Auferstehung des Christus: Er gibt ihn nicht der Unterwelt preis, und sein Leib schaut die Verwesung nicht. Diesen Jesus hat Gott auferweckt, dafür sind wir alle Zeugen. Nachdem er durch die rechte Hand Gottes erhöht worden war und vom Vater den verheißenen Heiligen Geist empfangen hatte, hat er ihn ausgegossen, wie ihr seht und hört.

Zweite Lesung

1 Petr 1,17–21

Brüder und Schwestern! Wenn ihr den als Vater anruft, der jeden ohne Ansehen der Person nach seinem Tun beurteilt, dann führt auch, so-

lange ihr in der Fremde seid, ein Leben in Gottesfurcht.

Ihr wisst, dass ihr aus eurer sinnlosen, von den Vätern ererbten Lebensweise nicht um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi, des Lammes ohne Fehl und Makel. Er war schon vor der Erschaffung der Welt dazu ausersehen, und euretwegen ist er am Ende der Zeiten erschienen.

Durch ihn seid ihr zum Glauben an Gott gekommen, der ihn von den Toten auferweckt und ihm die Herrlichkeit gegeben hat, so dass ihr an Gott glauben und auf ihn hoffen könnt.

Evangelium

Joh 21,1–14

In jener Zeit offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tibérias, und er offenbarte sich in folgender Weise.

Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus – Zwillings –, Natánaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen

Jüngern waren zusammen. Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.

Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein. Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es. Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.

Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot – sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen – und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.

Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot. Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr ge-

Gedanken zum Sonntag

Ostern – war's das dann?

Zum Evangelium – von Pfarrer Ulrich Lindl



Hierzulande hat man sich an Ostern gewöhnt wie an Weihnachten. Beides hat für viele viel mit Urlaub zu tun, aber nur noch wenig mit dem Glauben. Aber genau darum geht's doch. Dass wir an Ostern glauben. An die Auferstehung, ans Überleben nach dem Tod. Wenn das so einfach wäre ...

Einfach war Ostern noch nie. Aber noch nie haben es sich Menschen so einfach mit Ostern gemacht wie heute. Um Ostern muss man schon ringen. Der Ostermorgen beginnt ja nicht mit Pauken und Trompeten, und es wurden auch keine Ostereier versteckt. Zwei

Frauen tasten sich im Morgengrauen zum Grab. Das Grab ist leer. Wo ist Jesus? Die Botschaft des Engels macht sie fassungslos. Von Furcht und Freude getrieben laufen sie weg vom Grab, hin zu den Jüngern. Für sie gibt es jetzt auch kein Halten mehr. Eine ganze Woche treibt Thomas der Zweifel um. Auch für die Jünger von Emmaus gab es unterwegs nur ein Thema: Was ist mit Jesus? Ostern treibt um. Alle suchen ihn. Und alle werden sie ihn am Ende auch finden. Und wie!

Osterzeit ist Begegnungszeit mit dem Auferstandenen. Nicht sogleich freilich und nicht auf den ersten Blick werden sie ihn erkennen, wie könnte man auch? Ostern braucht Zeit, ein genaueres Hinschauen ist nötig. Osteraugen, die erkennen: Ja, es ist der Herr! Jesus ist derselbe,

aber ganz anders derselbe: Er ist auferstanden! Mich packen diese Osterbegegnungen jedes Jahr wieder. Dieses Hin- und Hergerissenwerden, das zur Gewissheit wird: Jesus lebt! Was für mich Ostern so glaubwürdig macht, sind diese ersten Zeugen, die ja alle alles andere als leichtgläubig waren.

Der Auferstandene ist ihnen aber auch entgegengekommen: Maria, die ihn mit dem Gärtner verwechselt, ruft er liebevoll bei ihrem Namen. Mit zwei Jüngern geht er den Weg nach Emmaus mit und bleibt bei ihnen, um mit ihnen Erstkommunion zu feiern. Den „Zweifler“ lässt er seine Wunden begreifen, bis es aus Thomas herausbricht: „Mein Herr und mein Gott!“ Und ein drittes Mal kommt er zu seinen Jüngern. Diesmal mitten in ihren frustrieren-

den Alltag. Ostern – war's das dann? Von wegen! Hier fängt Ostern erst richtig an. Auf sein Wort hin werfen die Jünger ihre leeren Netze noch einmal aus und holen sie gefüllt wieder ein. Petrus hat die Begegnung mit dem Auferstandenen auch beim dritten Mal noch so richtig gepackt. Und der Auferstandene hat es beim dritten Mal bis in den Alltag seiner Jünger geschafft. Das muss ihm auch bei uns gelingen.

Es ist Osterzeit bis Pfingsten. Gehen wir nicht gedankenlos zur Tagesordnung über! Dafür sind die 50 Tage nicht gedacht. Nutzen wir die Zeit und bleiben wir dran! Den Auferstandenen gilt es immer wieder zu suchen, und wir werden ihn finden, mitten unter uns, mittendrin im Leben. Wo hätten wir Ostern auch nötiger?



▲ Der wunderbare Fischzug (darüber die Brotvermehrung) auf dem Tetraevangelium des bulgarischen Zaren Iwan Alexander, 1356, British Library, London. Foto: gem

rade gefangen habt. Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertzweiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht. Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esset! Keiner von den Jüngern

wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war. Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch. Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 3. Woche, 3. Osterwoche

Sonntag – 30. April

Dritter Sonntag der Osterzeit

M. v. Sonntag, Gl, Cr, Oster-Prf, feierl. Schlusssegen, Entlassungsruf (weiß); 1. Les: Apg 2,14.22-33, APs: Ps 16,1-2 u. 5.7-8.9-10, 2. Les: 1 Petr 1,17-21, Ev: Lk 24,13-35 o. Joh 21,1-14

Montag – 1. Mai

Maria, Schutzfrau von Bayern

Messe vom Hochfest, Gl, Cr, Prf Maria (weiß); 1. Les: Offb 12,1.3.5.9b-10.17, APs: Jdt 13,18bc.19.20bc, 2. Les: Gal 4,4-7, Ev: Joh 2,1-11

Dienstag – 2. Mai

Hl. Athanasius

Messe vom hl. Athanasius (weiß); Les: Apg 7,51 – 8,1a, Ev: Joh 6,30-35 oder aus den AuswL

Mittwoch – 3. Mai

Hl. Philippus und hl. Jakobus

Messe vom Fest, Gl, Prf Ap, feierl. Schlusssegen (rot); Les: 1 Kor 15,1-8, APs: Ps 19, 2-3.4-5b, Ev: Joh 14,6-14

Donnerstag – 4. Mai

Hl. Florian u. hll. Märtyrer v. Lorch Priesterdonnerstag – monatlicher Gebetstag um geistliche Berufe

M. vom Tag (weiß); Les: Apg 8,26-40, Ev: Joh 6,44-51; **M. vom hl. Florian und den hll. Märtyrern von Lorch** (rot); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **M. um geistliche Berufe** (weiß); Les und Ev v. Tag o. a. d. AuswL

Freitag – 5. Mai

Hl. Godehard, Herz-Jesu-Freitag

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 9,1-20, Ev: Joh 6,52-59; **M. vom hl. Godehard** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL; **M. vom Herz-Jesu-Freitag, Prf Herz-Jesu** (weiß); Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

Samstag – 6. Mai

Herz-Mariä-Samstag

Messe vom Tag (weiß); Les: Apg 9,31-42, Ev: Joh 6,60-69; **M. Unbeflecktes Herz Mariä, Prf Maria** (weiß); Les und Ev vom Tag

Gebet der Woche

Jesus Christus,
einst sind deine Jünger zu dir gekommen und haben verlangt:
„Herr, lehre uns beten.“
Lehre mich einsehen, dass ohne Gebet mein Inneres verkümmert
und mein Leben Halt und Kraft verliert.
Nimm das Gerede von Erlebnis und Bedürfnis weg,
hinter welchem sich Trägheit und Auflehnung verbirgt.
Gib mir Ernst und festen Entschluss,
und hilf mir, durch Überwindung zu lernen, was zum Heil nottut.
Führe mich aber auch in deine heilige Gegenwart.
Lehre mich zu dir sprechen im Ernst der Wahrheit und in der Innigkeit
der Liebe.
Bei dir steht es, mir die innere Fülle des Gebetes zu gewähren,
und ich bitte dich, gib sie mir zur rechten Zeit.

Romano Guardini

Glaube im Alltag

von Cosima Kiesner CJ



Um Ostern herum beginnt die Saison für die Seenschiffahrt. Die großen Dampfer nehmen wieder ihre Fahrt auf, und sonnenhungrige und windliebende Ausflügler bevölkern das Deck. Die kleinen Boote schaukeln friedlich auf den Wellen, fest vertäut an den Stegen, und warten darauf, dass die Besitzer die Schutzplanen entfernen, die Tauen lösen und dann die Ruder in die Hand nehmen oder die Segel hissen. Hinaus – das ist die große Sehnsucht.

Hinaus! Ist das nicht auch immer wieder eine Sehnsucht im eigenen Herzen? Endlich mal den vertrauten Platz verlassen, der langweilig geworden ist in der immer gleichen Perspektive, der immer gleichen Routine? Boote wollen bewegt werden. Sie sind dazu gemacht, auf dem Wasser zu schweben und sich fortzubewegen zu immer neuen Ufern.

Auch mein Leben ist dazu gemacht, dass ich mich fortbewege, immer wieder Neues erobere. Mein Leben bleibt nicht stehen, an keiner Stelle. Selbst wenn ich es möchte. Tag für Tag und Jahr für Jahr bewegt sich mein Leben weiter. Rudere ich gekonnt und kraftschonend Meter um Meter auf meinem Lebensmeer voran? Oder habe ich gerade die passenden Segel gesetzt, und geschwind und mühelos werde ich durch Tage, Wochen und Monate getragen? Beides kann es geben auf meiner Lebensfahrt. Solange Sonnenschein und angenehme Brisen mich begleiten, lasse ich mir die Fahrt auf dem Wasser gefallen.

Was aber, wenn Sturm und Unwetter aufziehen, das Boot unkon-

trolliert hin- und hergeworfen wird von der Gewalt des Windes und der Wellen? Dann ist es gut, einen Hafen zu erreichen. Dann ist es gut, die Segel einzuholen, den Anker auszuwerfen und das Boot zu sichern. Dann ist es gut zu merken, dass der Anker sich fest in den Boden gekrallt hat und das Boot an der Ankerkette oder am Tau genügend Spiel hat, um bewegt zu werden, und genügend Halt, um am Platz zu bleiben.

Für die Christen in den Unwägbarkeiten der Verfolgungswellen in den ersten Jahrhunderten wurde das Ankerkreuz ein wichtiges Symbol. Es steht für die Treue Gottes, der da ist, was auch immer mir begegnet. Es steht für den Halt, der in Gott zu finden ist, was auch immer mich schwanken lässt. Es steht für den Glauben, der eine innige und starke Verbindung schafft, welche Kräfte auch immer an mir zerren. Und das Ankerkreuz steht für die Überwindung aller Bedrohung, selbst der des Todes, weil Gott mir in Jesus Christus eine Lebensgarantie geschenkt hat.

Ja, ich gebe es zu: Diesen Halt in Gott brauche ich. Ich kann ohne ihn nicht sein. In Gott finde ich den Halt für alle Lebenslagen; in den Zeiten der Verunsicherung, der Bedrohung und des Chaos ebenso wie in den Zeiten des freien, unbekümmerten Voraneilens. Glaubend bin ich in Gott verankert. Was will ich mehr?

WORTE DER SELIGEN:
PAULINE VON MALLINCKRODT

„Recht tun – und niemand scheuen“



Ihrem Bruder Hermann wurde 1851 das Bürgermeisteramt von Erfurt angetragen.

Pauline riet ihm: „Wenn ich an Deiner Stelle wäre, so würde ich nichts tun, um die Wahl auf mich zu lenken, würde ich aber gewählt, so nähme ich dieselbe mit freundlichem Dank und herzlicher Freude über das mir geschenkte Vertrauen an und würde mit der ganzen Kraft meines Willens dahin streben, die Pflichten des Amtes treu zu erfüllen. Und wenn man so mit Freudigkeit und Ernst an seine Berufsgeschäfte geht, wenn man in einem schönen Wirkungskreise denselben auszufüllen sucht, dann gibt der liebe Gott Seinen Segen, dass es im vollen Maße gelingt. Wer nicht in eitlen Freuden seine Zufriedenheit sucht, sondern in der Erfüllung seiner Pflichten, der erntet reichen Frieden. Unangenehmes bietet jeder Stand, das muss man nicht so hoch anschlagen, unter den Fuß treten, vor einer Hand voll Arbeit nicht bange sein, den lieben Gott und den Nächsten von Herzen lieben, Recht tun – und niemand scheuen. Da hast Du also meine Ansicht – ich wüsste wohl, dass ich

an Deiner Stelle die Wahl annähme; aber ich räume ein, dass es Berufs- und Geschmackssache ist, an der Spitze einer Stadt zu stehen.

Die Schattenseiten dabei habe ich wohl erwogen, zuallererst: das Seelenheil. Ich halte es für recht gefährlich, eine Stellung einzunehmen, wo einem so viel geboten wird, wie es einem Manne, der an der Spitze einer Stadt steht, notwendig geschieht. Der eine hat etwas bei ihm zu suchen, dem andern gefällt er wirklich, der dritte schmeichelt ihm; im Kreise der Geselligkeit ehrt man sein Amt, die Damen halten ihn für eine gute Partie, – viel Wind und wenig Wahrheit, – wenn derselbe Mann als armer Student, als armer Mann und ohne Amt dastände, krächte kein Hahn oder Huhn um ihn, und doch hat er vor Gott einmal nicht mehr und nicht weniger Wert als das andere Mal. Aber soll um dieser Gefahr willen kein frommer, tatkräftiger Mann sich hinaus wagen in die Welt? ... Mit Einfluss ist obige Gefahr unzertrennlich verbunden, aber da eben scheidet sich die Spreu von dem guten Weizen. Leider viel, viel Spreu gibt es in der Welt, Spreu, die weit entfernt ist, sich für

Selige der Woche

Pauline von Mallinckrodt

geboren: 3. Juni 1817 in Minden
gestorben: 30. April 1881 in Paderborn
seliggesprochen: 1985
Gedenktag: 30. April

Pauline von Mallinckrodt entwickelte der Not der Zeit entsprechend ein tiefes soziales Bewusstsein. Sie gründete zunächst in Paderborn eine Tagesstätte zur Pflege armer Kinder, wobei sie sich besonders blinder Kinder annahm und eine Blindenanstalt errichtete. 1849 rief sie zu deren Betreuung die Kongregation der „Schwestern der Christlichen Liebe“ ins Leben. Es folgten Waisenhäuser, Volks- und Handarbeitsschulen sowie Höhere Töchter Schulen. Als infolge des Kulturkampfes 1875 die katholischen Orden verboten wurden, wich sie mit ihren Schwestern nach Belgien aus und gründete dort und später auch in Böhmen, Chile und den USA weitere Niederlassungen. 1888 wurde ihre Ordensregel päpstlich anerkannt. *red*

Spreu zu halten, die recht hochnäsiger auf andere herabsieht. Deshalb muss die erste Regel für einen Menschen, der an der Seele nicht Schiffbruch leiden will, die sein: Je höher er äußerlich steigt, desto tiefer muss er sich innerlich veredemütigen – es ist dies ein Wort, das wenige fassen, aber ein wahres Wort; deshalb gibt es so viel Charakterlosigkeit, weil es so wenige gibt, die einen festen Punkt in sich haben: die Erkenntnis der eigenen Nichtigkeit – und das Vertrauen auf die Kraft Gottes. So gebe Dir der liebe Gott denn, wenn Er Dir ein so einflussreiches Amt gibt, ein ganz demütiges Herz, und wenn Er vorsieht, dass Du das nicht bewahren solltest, so möge Er Dich lieber, wenn es Ihm gefällt, zum armen Bettelmann werden lassen, der durch Leiden und Demut in den Himmel kommt, als zu einem vor der Welt geehrten Mann, der durch Hoffart zum Teufel fährt.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: V. Schaubert, H. M. Schindler, Bildlexikon der Heiligen, 1999, oh

Pauline von Mallinckrodt finde ich gut ...



„... weil ihre Frömmigkeit praktische Konsequenzen hatte. Die Liebe zu Gott drängte sie ebenso zum Gebet wie zur Sorge um hilfsbedürftige Menschen. Die Suche nach dem Willen Gottes weckte in ihr einerseits ungewöhnliche Entschlossenheit und Tatkraft, schenkte ihr aber andererseits tiefe Ruhe und Gelassenheit, wenn Widerstände auftraten und ihr die Hände gebunden waren. Im Hinblick auf die religiöse Erziehung der ihr Anvertrauten war es ihr Ziel, dass die Religion Friede und Freude ins Leben bringe.“

**Sr. Christild Neuheuser SCC,
Kongregation der Schwestern der
Christlichen Liebe, Paderborn**

Zitate

von Pauline von Mallinckrodt

„Die Liebe zu den Kindern ist die beste Lehrmeisterin der Erziehung; nur jemandem, der die Kinder liebt, darf man sie anvertrauen. Liebe im Herzen, Liebe im Ton, Liebe im Betragen gegen die Kinder, das zieht sie an und zieht Gottes Segen auf sie und uns herab.“

„Auch mit Freude müssen wir die Kinder erziehen und ihnen dienen; sie ist das Merkmal einer warmen Liebe.“

„Kein Kind schließ je aus deinem Herzen aus; Gott trägt's im Herzen, trag du es auch darin, und wer weiß, vielleicht wird eben deine Liebe es gewinnen.“

„Liebe und Güte sind die erfolgreichen Kräfte in der Erziehung, aber beide müssen gepaart sein mit konsequentem Festhalten an dem einmal Geforderten.“

„Äußere Ordnung und Ruhe sind nötig als Mittel zum Zweck, wer aber bei ihnen stehenbleibt und meint, nun das Ziel erreicht zu haben, dem wird das wirkliche Leben, die Zukunft der Kinder bittere Erfahrungen bringen.“



DAS ULRICHSBISTUM

Vernissage in der Klostergalerie

ERESING – Die Klostergalerie St. Ottilien zeigt Fotografien und Video-Installationen von Christoph Brech unter dem Titel „La Sosta“. Vernissage ist am Samstag, 29. April, 16 Uhr, in der Klostergalerie. Eine Einführung gibt Rupert Scholz. Zu sehen ist die Ausstellung bis 30. August.

Heilige Messe im Radio aus Heilig Kreuz

BOBINGEN – Der Deutschlandfunk überträgt am Sonntag, 30. April, von 10.05 bis 11 Uhr live eine Heilige Messe aus der Pfarrei Heilig Kreuz in Straßberg bei Bobingen. Prediger und Zelebrant ist Monsignore Florian Schuller. Musikalische Gestaltung: der Kirchenchor von Heilig Kreuz.

Kinder malen „Alle Vöglein sind schon da“

TUTZING – Eine Ausstellung mit Bildern von jungen Künstlern des Kinderhauses St. Josef wird im Roncallihaus gezeigt. Die Vernissage ist am Samstag, 30. April, um 11.30 Uhr. Das Motto der Schau, die bis 18. Juni zu sehen ist, lautet: „Alle Vöglein sind schon da.“

SEEHAUSEN – „Drei heilige Frauen gingen früh, Halleluja, Halleluja, das Grab besuchen wollten sie, Halleluja, Halleluja“, sangen am Ostermontag rund 50 Pilger, die sich trotz des wechselhaften Wetters eingefunden hatten, um den Emmausweg beginnend in Seehausen am Staffelsee zu pilgern.

Dieser christliche Brauch wird in einigen Orten der Diözese zur Erinnerung an den Gang der Jünger nach Emmaus, denen sich Jesus Christus unerkannt angeschlossen hat, gepflegt. Ernst Schusser und Eva Bruckner vom Volksmusikarchiv Oberbayern hatten zur gut dreistündigen Pilgerwanderung rund um Seehausen eingeladen. Ernst Schusser machte klar: „Wir haben die Auferstehung Jesu Christi gefeiert, diese österliche Freude soll man uns auch ansehen!“

Der Weg führte durchs Dorf vorbei an behäbigen Bauernhäusern, in deren Gärten Büsche mit bunten Eiern behängt waren, zum See. Die erste Station war das Kreuz nächst der Schiffsanlegestelle. Von hier sah

EMMAUSGANG

Durch blühende Wiesen am See

Ernst Schusser: „Die österliche Freude sollte man uns auch ansehen“

man auf die Insel Wörth, wo einst die Pfarrkirche für rund zehn Staffelseegemeinden stand und jetzt die Simpertkapelle an den dritten Diözesanheiligen erinnert. „O Gott, du bist der Herr und Schöpfer dieser Welt, du hast den heiligen Bischof Simpert auserwählt, in deinen Dienst zur Sorge für die Menschen bestellt. O heiliger Simpert, bitte für uns“, baten die Pilger den Heiligen mit diesem Lied um seine Fürsprache.

Weiter marschierte die Gruppe zur Nepomukkapelle, an der in einer kurzen Besinnung daran gedacht wurde, dass es manchmal für den einen oder anderen besser wäre zu schweigen als zu reden. Als die Sonne doch tatsächlich aus den regenverhangenen Wolken herausblinzelte, sangen alle hoffnungsfroh: „Die ganze Welt, Herr Jesus Christ, zur Auferstehung fröhlich ist.“ Wei-

ter ging's auf Feldwegen, vorbei an blühenden Wiesen, zu Feldkreuzen, um dort ein Vaterunser zu beten. Der Blick ging dabei ins Weite, auf den Staffelsee, auf einige seiner sieben Inseln und auf die angrenzenden Berge. Da kam es nicht von ungefähr, dem Herrn mit dem Lied zu danken: „Du hast die Welt erschaffen, das Leben uns geschenkt und Sonne, Mond und Sterne in ihre Bahn gelenkt.“

„Seid's staad“

Im Weiler Rieden stand die Figur des Auferstandenen in einem Blütenkranz auf dem Altar des Peter und Paul-Kircherls. „Seid's für einen Moment ganz staad, denkt's an Jesus, ich bin mir gewiss, dass er sich uns heute auf unserem Weg angeschlossen hat“, war sich Ernst Schusser si-

cher. Mit einem Petrus- und Paulus-Lied bedankten sich die Teilnehmer bei den Riedener Kirchenpatronen für die Rast, bevor der Rückweg zur Kirche St. Michael in Seehausen angetreten wurde. Mittlerweile fing es zu regnen an. Ernst Schusser hatte auch hier die richtige Bemerkung parat: „Ostern bricht die Natur neu aus, herrlich – es regnet!“

In St. Michael empfing das Trio Neuner die schon ein wenig müden Wanderer, um sie mit Volksweisen aus dem Kloster Weyarn und der Karl-Horak-Sammlung zu erfreuen. Andächtig lauschten alle der schönen ruhigen Geigen-, Harfen- und Klarinettenmusik, bis am Ende mit einem Segensgebet der besinnliche und gesellige Emmausgang sein Ende fand. Einhellige Meinung: Das war mit Sicherheit nicht der letzte Emmausgang. *Ingrid Paulus*



▲ Am Ortsrand von Seehausen ging es auf dem Feldweg durch blühende Wiesen nach Rieden. Fotos: Paulus



▲ Am Seekreuz in Seehausen war die erste Station. Ernst Schusser stimmte ein Simpertlied an, weil der Blick aller zur Simpertkapelle auf der Insel Wörth ging.



◀ *Jesus zeigt seine Barmherzigkeit dem, der in größter Glaubensnot ist, sagte Bischof Konrad Zdarsa beim Pontificalgottesdienst am Sonntag der Barmherzigkeit. Im Hintergrund: Der Pfarrer von St. Ulrich und Afra, Christoph Hänslar.*

Foto: Mitulla

Niemand geht verloren

Bischof Zdarsa feiert Barmherzigkeits-Sonntag

AUGSBURG (rmi) – Katholiken sollen am Sonntag der göttlichen Barmherzigkeit beichten und die Messe besuchen. Ein Gebetsnachmittag in der Basilika St. Ulrich und Afra, der vom Institut für Neuevangelisierung gestaltet wurde, bot mit Beichte, Katechese, Aussetzung des Allerheiligsten und einem Pontificalgottesdienst mit Bischof Konrad Zdarsa die Gelegenheit dazu.

Die Initiative zur Feier des Barmherzigkeitssonntages ging von der heiligen Maria Faustyna Kowalska (1905 bis 1938) aus. Einige Jahre vor ihrem Tod vernahm sie den Wunsch Jesu, seine Barmherzigkeit der ganzen Welt zu verkünden. Die polnische Ordensfrau gilt als Botschafterin der Barmherzigkeit Gottes. Der Heilige Vater hat anlässlich ihrer Heiligsprechung im Jahr 2000 den zweiten Sonntag der Osterzeit in den katholischen Festkalender aufgenommen.

Zuflucht finden

„Kowalskas Visionen sind für viele Menschen eine Zuflucht geworden“, sagte Domvikar Florian Markter in der Katechese nach dem Rosenkranz. Über allem stehe der Gedanke, dass kein Mensch verloren geht, wenn er sich der Barmherzigkeit Gottes anvertraut.

Markter hatte zum tieferen Verständnis das Gleichnis von „den beiden verlorenen Söhnen“ gewählt. Von zwei Söhnen, denn es sei nicht nur der jüngere verloren gegangen, sondern auch sein älterer Bruder, weil er seinen Stolz nicht überwunden und die Barmherzigkeit des Vaters nicht verstanden habe. Das

Gleichnis könne jeder auf sich übertragen und sich fragen, welcher der beiden die eigene Lebenssituation widerspiegelt.

„Der Vater im Gleichnis ist Gott“, erklärte Markter. „Und er macht keinen Unterschied, an wen er seine Barmherzigkeit austeilte.“ Die Worte „alles, was mein ist, ist auch dein“, die der Vater an den älteren Sohn richtet, der immer bei ihm geblieben ist, würden am besten die Größe und Barmherzigkeit Gottes beschreiben und sich an jeden Gläubigen richten.

Nach der Katechese wurde für die Stunde der Göttlichen Barmherzigkeit das Allerheiligste zur Anbetung ausgesetzt. Dann folgte der Gottesdienst mit Bischof Konrad Zdarsa. Konzelebranten waren Weihbischof Florian Wörner, Florian Markter und Basilika-Pfarrer Christoph Hänslar.

In Auslegung des Tagesevangeliums (Joh 20,19–31) erklärte der Bischof, der zweifelnde und ungläubige Thomas sei nicht dagewesen, als der auferstandene Herr zu den Jüngern trat. „Wie soll man Trost finden, wenn man nicht da ist – und das gilt nicht nur räumlich“, gab Zdarsa zu bedenken. Deshalb habe jeder Verantwortung für die, die nicht da sind. Das sei von Anfang an so gewesen, auch in den ersten Gemeinden.

Die Jünger sagten zu Thomas: „Wir haben den Herrn gesehen.“ Diese Erkenntnis des Herrn sei der Durchbruch des Glaubens und in der Anbetung komme sie zur Vollendung. „Jesus zeigt sich dem, der in größter Glaubensnot ist. Er zeigt Wunden, das ist seine Barmherzigkeit. Er hat sein Herz bei den Armen“, sagte Bischof Zdarsa.

KAMPAGNE

Was Kinder stark macht

Staatssekretär Hintersberger stellt Erziehungs-Ratgeber vor

AUGSBURG (kjf) – Lieber streiten oder den Ärger herunterzuschlucken? Grenzen setzen oder alles laufen lassen? Den Kindern helfen oder sich nicht einmischen? Kindererziehung ist nicht kinderleicht.

„Deshalb haben wir die wichtigsten Antworten auf Fragen zur Erziehung in einer Broschüre zusammengefasst“, erklärte Bayerns Familienstaatssekretär Johannes Hintersberger zum Start der Kampagne „Stark durch Erziehung“ im Familienzentrum Peter und Paul in Augsburg, einer Einrichtung der Katholischen Jugendfürsorge (KJF).

Die Broschüre „Stark durch Erziehung – acht Sachen, die Kinder Stark machen“ wird in 18 Sprachen veröffentlicht. So stehen für Eltern unter anderem auf Arabisch, Farsi und in Leichter Sprache die wichtigsten Tipps zur Kindererziehung bereit.

Susanne Puhle, Leiterin der Fachstelle Familienbildung bei der Stadt Augsburg, freute sich, dass der Kampagnenstart im Familienzentrum Peter und Paul stattfinden konnte. „Der besondere Geist des Hauses ist

stets zu spüren“, sagte sie. KJF-Direktor Markus Mayer begrüßte die Gäste und dankte den Verantwortlichen für die gute Zusammenarbeit.

Mit der Broschüre kommt das Sozialministerium einem häufig geäußerten Wunsch nach einem Erziehungsratgeber nach. Dazu gibt es begleitendes Material für Eltern und Kinder, zum Beispiel kleine Bücher, die das Thema Erziehung aufgreifen.

Hintersberger las einer Kindergartengruppe im Familienstützpunkt Peter und Paul aus dem Ratgeber vor. „Die Familie ist die Keimzelle unserer Gesellschaft, in der die Grundregeln unseres Zusammenlebens gelernt und gelebt werden – und sie prägt uns ein Leben lang. Wir wollen den Familien nichts vorschreiben, uns geht es um Unterstützung in der täglichen Erziehungsarbeit“, erklärte der Familienstaatssekretär nach der Übergabe des ersten Medienpakets an den Familienstützpunkt mit dem Augsburger Oberbürgermeister Kurt Gribl.

Info:

Die Broschüre kann im Internet heruntergeladen oder kostenlos bestellt werden: www.stark-durch-erziehung.de.



▲ *Zum Start der Kampagne „Stark durch Erziehung“ wurde eine Torte angeschnitten. Auf dem Bild (von links) Augsburgs Sozialreferent Stefan Kiefer, Oberbürgermeister Kurt Gribl, Staatssekretär Johannes Hintersberger, Susanne Puhle von der Stadt Augsburg und KJF-Direktor Markus Mayer.*

Foto: KJF/Karg

Zdarsa und Tillich im Gespräch

NÖRDLINGEN – Bischof Konrad Zdarsa und der sächsische Ministerpräsident Stanislaw Tillich sprechen am Mittwoch, 3. Mai, im Pfarrzentrum St. Salvator in Nördlingen über „Kirche in säkularisiertem Umfeld“. Beginn ist um 18 Uhr. Anmeldung: Telefon 0 89/38 10 20.

Wanderung durch Klosterland

ROGGENBURG – Eine Wanderung zu Kirchen im Roggenburger Klosterland findet am Samstag, 13. Mai, von 9 bis 17 Uhr statt. Pater Kling gibt ein kleines Orgelkonzert. Die Teilnahme kostet 45 Euro inklusive Verpflegung. Anmeldung: Telefon 0 73 00/96 11 - 5 50.

AUGSBURG – Es war eine schwere, ja sogar gefährliche Zeit, als die Franziskanerinnen Edelwina Hutzmann und Ludwiga Mayer 1942 in die Gemeinschaft von Maria Stern eingetreten sind. Bei einem Dankgottesdienst in der Maria-Stern-Kirche mit Bischofsvikar Domdekan Prälat Bertram Meier erneuerten die beiden ihre vor 75 Jahren abgelegte Profess zusammen mit Schwestern, die auf 60 und 65 Jahre Ordenszugehörigkeit zurückblicken.

Schwester Edelwina ist 96 Jahre alt und kann sich noch gut daran erinnern, warum sie Ordensfrau werden wollte. Den Entschluss fasste sie im Alter von etwa neun Jahren, als sie in ihrem Heimatort Nesselwang ein Bräutchen bei einer Primiz war, an der auch eine Ordensschwester teilnahm. „Ich habe zu meiner Mutter gesagt, so eine Klosterfrau werde ich auch einmal“, erzählt sie. Nach ihrem Eintritt in Maria Stern erhielt ihr Vater die Nachricht, dass es unter dem damaligen Regime gefährlich für Ordensleute sei. Er kam und wollte die Tochter wieder mit nach Hause nehmen, aber sie blieb.

Schwester Edelwina war viele Jahrzehnte Handarbeitslehrerin und Sakristanin in St. Elisabeth in Augsburg, bevor sie letztes Jahr auf eigenen Wunsch nach Bergheim umgezogen ist. Ebenfalls 1942 ist Schwester Ludwiga Mayer ihrer

Seltenes Profess-Jubiläum

Schwester Edelwina und Schwester Ludwiga gehören seit 75 Jahren zum Orden

Berufung gefolgt. Sie wirkte als Köchin und Hausfrau im Piusheim bei Glonn, dann in Schwabmünchen nahe ihrer Heimat Hiltenfingen.

Zum Jahrgang, der vor 65 Jahren die Profess feierte, gehören Marietta Albert und Herlinde Ankner. Schwester Marietta war jahrzehntelang in Nördlingen in Schule und Internat eingesetzt, jetzt ist sie dort an der Pforte. Dazwischen war sie Oberin in Ottobeuren. Schwester Herlinde, von Beruf Schneidermeisterin, war die längste Zeit in Margertshöchheim stationiert und arbeitete dort auch als Kinderpflegerin und Erzieherin. Sie konnte aus gesundheitlichen Gründen nicht an der Feier teilnehmen.

Vier Schwestern feierten ihr 60-jähriges Ordensjubiläum. Egberta Schneider war als Krankenschwester in Wertingen, Höchstädt und im Augsburger Josefium tätig. Cordula Schaidnagl arbeitete als Lehrerin in St. Elisabeth und in Nördlingen, ehe sie Pfortnerin in St. Anna wurde. Rainfrieda Schmitt war Näherin im Marienheim Augsburg, im Leoheim Bad Aibling und an der Pforte von Fünfstetten. Ansgaria Friesinger wirkte als Hausfrau im Studienheim München und ist jetzt in Nördlingen.

Die Jubilarinnen hätten auf ihr Herz gehört, eine Wahl getroffen, oder besser: Gottes Wahl sei auf sie gefallen,



▲ Die Jubilarinnen erneuerten beim Festgottesdienst in der Kirche von Maria Stern in Augsburg ihre Profess. Foto: Mitulla

und er habe gut gewählt. „Sie alle sind für Maria Stern ein Schatz, Perlen für das Kloster“, sagte Meier in Auslegung des Tagesevangeliums mit dem Gleichnisse vom Schatz und von der Perle (Mt 13, 44-52).

Auf längere Zeit wird kein so hohes Professjubiläum mehr gefeiert werden können. Und das nicht nur, weil viele der Schwestern, die vor sechs oder sieben Jahrzehnten eingetreten sind, nicht mehr leben. „In den 1950er und 1960er Jahren sind regelmäßig noch junge Frauen bei uns eingetreten, erst danach riss die Kontinuität ab“, sagt Provinzoberin Schwester Beda Rauch.

Meier erklärt es so: „Nach dem Zweiten Vatikanischen Konzil ist auch das Profil des Ordenslebens in eine tiefe Krise geraten. Während die Konzilsväter das gottgeweihte Leben in Ausrichtung auf die Taufe und die Rückbindung an das Evangelium stärken wollten, ist es nur schwer gelungen, dieses vertiefte Verständ-

nis mit der Freiheit zu verbinden, die heute so groß geschrieben wird. Tage im Kloster, Kloster auf Zeit und Besinnungstage im Kloster sind geistliche Projekte, die ankommen. Doch wenn der Unverbindlichkeit dieser Angebote die Verbindlichkeit einer Lebensform in einer konkreten Gemeinschaft mit allen Ecken und Kanten folgen soll, wird es schwierig. Junge Menschen, aber auch Erwachsene im gereiften Alter, tun sich schwer mit einer Bindung. Trotzdem: Das Charisma der Orden wird nicht aussterben. Der gute Geist, wie ihn etwa Franz von Assisi lebte, ist der Geschichte unauslöschlich eingeschrieben“, erklärte Bertram Meier.

Den Jubilarinnen sagte Meier, ein so großes Kapital der Treue könne nicht umsonst sein. Das Haus in Bergheim beispielsweise, wo viele hochbetagte Schwestern leben, sei „ein Gebetshaus für die kleinen und großen Anliegen der Kirche“.

Roswitha Mitulla



◀ Vor 75 Jahren haben die Schwestern Edelwina Hutzmann (links) und Ludwiga Mayer die Profess abgelegt.

Verschiedenes

10 Jahre zuverlässige Sicherheit

Rauchwarnmelder retten Leben

Ei-650 Testsieger

Schlüssel Fritz

Augsburger Straße 13-15 · 86157 Augsburg
Tel. 08 21/5 09 20-0 · Fax 08 21/5 09 20-90

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause.

ATTiS e. V., Tierversuchsgegner u. Tierfreunde Augsburg, Tel. 0821/451079 (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

Beilagenhinweis: Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeruch?

Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze · schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplaten gegen Schimmel und Kondensfeuchte

VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 08 00/8 34 62 50

Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Reise / Erholung / Urlaub

Frühling in den Bergen ★★★★★ Hotels

Natz-Schabs Landhotel Mühlwaldhof 10.05. 4 Tage 254,-	Pfalzen im Pustertal Deluxe Hotel Sonnenhof 31.05.103.06.106.06. 4 Tage 299,-	Ratschings Deluxe Alphotel Tyrol 21.06.124.06.127.06. 4 Tage 308,-
Kaltern Hotel Goldener Stern 22.05. 4 Tage 316,-	Mayrhofen im Zillertal Alpendomizil Neuhaus 09.06.112.06. 4 Tage 272,-	Maria Alm im Pinzgau Hotel Eder 27.06.130.06. 4 Tage 273,-
Gais im Ahrntal Hotel Windschar 28.05. 4 Tage 286,-	Pertisau am Achensee Das Pfandler 18.06. 4 Tage 289,-	

mit Verlängerungsmöglichkeiten

24 h online buchen **Hörmann Reisen** www.hoermann-reisen.de am besten im ★★★★★ Bus!

Fuggenstr. 16 Hörmann-Reisen GmbH • 0821-345 000 86150 Augsburg

Den Glauben leben – die Welt gestalten!

Kostenloses Probeabo: Tel. 0821 50242-53

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de



▲ Unter dem Lampedusa-Kreuz, das von dem Künstler Francesco Tuccio aus den Booten eines Flüchtlingsboots gezimmert wurde, versammeln sich (von links) Ares Taraki, Mesner und Hausmeister Rudi Strunz, Angelika Pfaffendorf vom Helferkreis, Nakib Wasiri und Pfarrer Peter Brummer. Foto: Reitzig

Kirchenasyl für Afghanen

St. Joseph hat bisher 20 Menschen Zuflucht gewährt

TUTZING – Die Pfarrei St. Joseph gewährt zur Zeit zwei Flüchtlingen Kirchenasyl. Der 29-jährige Afghane Ares Taraki, der schon recht gut Deutsch spricht, und der 19-jährige Afghane Nakib Wasiri können auf dem Gelände der St.-Josephs-Kirche in einer für sie reservierten Wohnung leben, bis ihr Asylverfahren wieder aufgenommen worden ist.

Pfarrer Peter Brummer, der bereits vor 20 Jahren in seiner früheren Gemeinde in Steppach bei Augsburg einer kurdischen Familie das umstrittene Kirchenasyl gewährt hatte, sieht sich in der Pflicht. Ihn unterstützen der 20-köpfige Pfarrgemeinderat, der geschlossen hinter ihm steht, ein engagierter Helferkreis um die pensionierte Postlerin Angelika Pfaffendorf und eine Reihe weiterer Bürger. Außerdem kommen noch Ärzte und Therapeuten hinzu, die die Flüchtlinge ehrenamtlich behandeln. „Aber auch Politik und Behörden sowie die Bischöfe müssen mitspielen“, erklärt Pfarrer Brummer. „Dass unser Tun auch Medien anlockt, die sich bei uns die Klinke zu diesem umstrittenen Thema in die Hand geben“, überrascht den Pfarrer nicht. Selbst das Fernsehen drehte hier schon Dokumentarfilme.

Bisher sind es in zwei Jahren über 20 Asylbewerber gewesen, die den Schutz der Pfarrei in Anspruch nahmen, unter ihnen zahlreiche Jesiden. „Dass wir unsere Hilfe hier so ungehindert durchziehen dürfen ist unter anderem auch der Rückendeckung der Bischofskonferenz geschuldet“, freut sich der Geistliche. Allen Beteiligten ist klar, dass das Kirchen-

asyl immer eine Notlösung darstellt, um Unrecht zu vermeiden. Trotzdem fragen die mit diesen menschlichen Dramen befassten Anwälte in Klöstern und Kirchen in ganz Bayern um Plätze an.

Die Tutzingerin Angelika Pfaffendorf kümmert sich täglich um ihre Schutzbefohlenen wie eine Hausmutter. Sie fühlt sich für deren seelisches Wohl ebenso zuständig wie für den Alltag mit seinen Problemen. Häufig hilft ihr, die sich zu Beginn des Kirchenasyls durch Berge von Unterlagen arbeiten muss, ein ehrenamtlich Dolmetscher. Angelika Pfaffendorf muss sich regelrecht in die Vergangenheit des Einzelnen einlesen, wobei es bei jungen Männern auch zu klären gilt, wie weit die Taliban sie bedrängen.

Um die Sprache des Gastlandes so schnell wie möglich zu erlernen, haben die Asylbewerber dreimal pro Woche Deutschunterricht. „Das hilft ihnen auch von trüben Gedanken wegzukommen“, berichtet Pfaffendorf. Sie freut sich besonders, wenn es gelingt, Menschen, die ihre eigene Sprache weder lesen noch schreiben können, das Deutsche in Wort und Schrift näher zu bringen. Die Flüchtlinge müssen Pflichten auf dem Gelände übernehmen und dem Hausmeister zur Hand gehen.

Ares Taraki war übrigens mitten im Praktikum bei Roche in Penzberg, Europas größtem Biotechnologiezentrum, als er von seiner drohenden Abschiebung erfuhr und ins Kirchenasyl aufgenommen wurde. Nakib Wasiri kam mit Hilfe des Inniger Unterstützerkreises nach Tutzing ins Kirchenasyl unter Pfaffendorfs Fittiche. Renate Reitzig

Abend mit Gesang und Kunst

Malerin Vivian Timothy sprach über ihren Glauben

AUGSBURG – Einen ungewöhnlichen Abend durften rund 40 Besucher in der afrikanischen Gemeinde im Thaddäus-Zentrum erleben: Umrahmt vom kraftvollen Gesang der afrikanischen Künstlerin Nomina wurden neue Gemälde der nigerianischen Malerin Vivian Timothy in einer Erstaussstellung gezeigt.

In seiner Begrüßung wies der Pfarrer der afrikanischen Gemeinde, Pater Vitalis Emesi, darauf hin, dass jeder jeden Tag ein schönes Bild betrachten, eine gute Musik hören und ein aufbauendes Wort sprechen solle. All dies fand an diesem Abend seinen Raum.

„Flucht und Fluchtursachen“ war thematisch der rote Faden, den Stadtpfarrer Gerhard Groll auf meditative Art entfaltete: Das Leid des Einzelnen und seine Tränen seien ein stummer Schrei, der aber dennoch intensiver unsere Betroffenheit wecke als viele Fakten. So machte er die Besucher zu Beteiligten: Sie wurden aufgefordert, ihre eigenen Erfahrungen auf Karten zu notieren und Gebetsanliegen zu formulieren,

die in den kommenden Wochen in die Gebete der afrikanischen Gemeinde einbezogen werden. Nomina, deren Wurzeln in Zimbabwe und Botswana liegen, gab den Empfindungen der Zuhörer einen intensiven Ausdruck, unter anderem in ihrem Lied „Don't cry, Africa“, das das Aufbrechen in eine bessere Perspektive beschreibt und gleichzeitig den Schmerz benennt, der mit dem Verlassen der Heimat verbunden ist.

Vivian Timothy hatte drei neue, intensive Werke für diesen Abend geschaffen: Zu sehen sind Menschen, die um eine Zukunft für und in Afrika ringen, die darum kämpfen, sich aus äußerlich sichtbaren und verborgenen inneren Ketten zu befreien. Sie werden hin- und hergerissen zwischen der Trauer über das erlebte Leid und der Hoffnung, die ebenfalls unübersehbar in den Bildern präsent ist. Im Gespräch gab sie Einblick in den Prozess der Entstehung der drei Gemälde und formulierte ein klares Bekenntnis: „Ohne den Glauben kann die Hoffnung nicht überleben, er ist ein starker Halt dafür, weiterzumachen, nicht aufzugeben.“

Sr. Veronika Häußler



▲ Pater Vitalis Emesi, die Malerin Vivian Timothy, der Sängerin Nomina und Stadtpfarrer Gerhard Groll gruppierten zu einem Erinnerungsfoto. Foto: Lembert

Ein stiller Tag im Exerzitienhaus

STADTBERGEN – Vom 5. bis 6. Mai gibt es im Exerzitienhaus St. Paulus in Leitershofen die Möglichkeit, sich einen Tag im Schweigen zu gönnen. Der stille Tag beginnt am Freitagabend um 18 Uhr. Zum Thema: „Mir geht's gut – Über die Freundlichkeit“ gibt es am Samstag zwei Impulse von Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Exerzitienhaus St. Paulus, Telefon: 0821/90754-0, Internet: www.exerzitienhaus.org.

Sanfte Melodien zum Meditieren

WEISSENHORN – Eine Stunde mit Texten und Musik zum Träumen und Meditieren gibt es am Sonntag, 30. April, um 17 Uhr in der Weißenhorner Krankenhauskapelle bei freiem Eintritt. Markus Kerber (Flöten und Saxophone) und Norbert Haas (Piano) stellen ihre Melodien aus den CDs „Klangreisen“ und „Kleine Tafelmusik“ vor. Veranstalter des Konzerts ist die Katholische Arbeitnehmerbewegung.

DIE SCHÖNSTEN MUSEEN UND AUSSTELLUNGEN



Mit dem Frühjahr starten zahlreiche Museen in die neue Saison und eröffnen attraktive Sonderausstellungen. Auf unterhaltsame und spannende Art können die Besucher in die Vergangenheit eintauchen, das alltägliche Leben unter einem neuen Blickwinkel betrachten oder sich an Kunst erfreuen.
Foto: Schwäbisches Volkskundemuseum Oberschönenfeld

Von überregionaler Bedeutung

NÖRDLINGEN – Das neu gestaltete Erdgeschoss des Nördlinger Stadtmuseums ist nicht nur hell, dort ist auch eine beeindruckende Ausstellung über die Geschichte der Reformation in der Stadt im Ries zu sehen. Am 23. Juni kann das Museum sein 150-jähriges Bestehen begehen.

Bittend legt er die Hände zusammen. Demütig schaut er nach oben, von seinem Platz ganz links unten auf dem großen Gemälde. Ob Kaufmann Hans Gienger so seine Sünden sühnen, sich Zugang zum Paradies verschaffen wollte? Sicher ist, dass er einer derjenigen war, die Geld für ein Bild in der Nördlinger Sankt-Georgs-Kirche gespendet haben, deshalb wurde er auch darauf abgebildet. Dabei war Gienger gar kein Rieser, sondern ein Ulmer. „Auch Familien aus Nürnberg beteiligten sich am Bau der Kirche“, erklärt die Leiterin des Nördlinger Stadtmuseums, Andrea Kugler.

Die Geschichte des Baus und die der Reformation in Nördlingen erzählt eine neue Ausstellung im Erdgeschoss des Stadtmuseums. Dieses Stockwerk wurde in den vergangenen Monaten saniert. Es hat sich so einiges getan: Im vergangenen Sommer konnte man sich noch gut vorstellen, dass in diesem kühlen, dunklen Saal einst Krankbetten des Nördlinger Spitals aneinandergereiht standen.

Jetzt erinnert nichts mehr daran – die rotbraunen Fliesen sind einem hellgrauen, durchgehenden Boden gewichen. Der große Raum wird mit Strahlern bis in den letzten Winkel hell erleuchtet. Und damit die Feuchtigkeit nicht wieder die Wände hochkriecht und hässliche Flecken hinterlässt, gibt es unter anderem eine Wandtemperierung.



▲ Im ehemaligen Heilig-Geist-Spital von Nördlingen ist das Stadtmuseum untergebracht. Es wurde saniert und neu gestaltet. Die Besucher sind angetan von der Präsentation und der Qualität der Exponate.
Foto: Museum

Was besonders für Menschen mit Handicap wichtig ist: Der Zugang zum Museum wurde behindertengerecht gestaltet. Er wurde außerdem in die Vordere Gerbergasse verlegt. Dort gelangt man über eine Rampe ins Museum, die Kasse befindet sich jetzt im großen Saal. Im früheren Eingangsbereich können die Besucher jetzt mehr über die Geschichte des Nördlinger Spitals erfahren.

Für den Umbau gab es unter anderem Geld von der Bayerischen Landesstiftung, dem Kulturfonds und der Landesstelle für nichtstaatliche Museen. Bei dieser Landesstelle arbeitet Hannelore Kunz-Ott. Museumsleiterin Andrea Kugler hob bei den Feierlichkeiten zur Einweihung ihr

Engagement für das Nördlinger Museum hervor. Kunz-Ott entgegnete, dass die Sammlung des Nördlinger Stadtmuseums auch von überregionaler Bedeutung sei. Josef Starkl vom Gestaltungsbüro lobte besonders die beteiligten Handwerker, die sehr gut und sehr zuverlässig gearbeitet hätten. Oberbürgermeister Hermann Faul sprach von einem „Tag der Freude“. Dekan Paul Erber und Dekan Gerhard Wolfermann segneten das Stadtmuseum. Das Bläserquartett der Knabenkapelle umrahmte die Veranstaltung.

Information

Geöffnet dienstags bis sonntags jeweils von 13.30 bis 16.30 Uhr.

Kunstsammlungen
museen augsburg

Stadt Augsburg

22. 4. – 24. 9. 2017

MENSCH TIER

Die Keramikerin und Bildhauerin
Gertrud Nein (1943–2012)

MAXIMILIAN
MUSEUM

Lassen Sie sich von Nördlingen verzaubern, denn Sie wissen ja – »die schönsten Ecken sind rund!«

Nördlingen an der „Romantischen Strasse“ ist umgeben von Deutschlands einziger vollständig erhaltener und rundum begehbare Stadtmauer. Besuchen Sie eines unserer Museen:

- RiesKraterMuseum mit echtem Mondgestein
- „augenblick“ - Museum für optische u. akustische Attraktionen
- Stadtmuseum - Mittelalter entdecken
- Stadtmauseum im Löpsinger Torturm
- Bayerisches Eisenbahnmuseum
- Kirchturm „Daniel“
- My little Guitarworld

www.noerdlingen.de

TOURIST-INFORMATION
Tel. +49 (0) 90 81 / 84-116 • tourist-information@noerdlingen.de

**SPAREN
VERSCHWENDEN
WIEDERVERWENDEN**
Vom Wert der Dinge

SONDER-AUSSTELLUNG

BEZIRK SCHWABEN

**Schwäbisches
Volkskundemuseum
Oberschönenfeld**
86459 Gessertshausen
Di-So 10-17 Uhr
www.schwaebisches-volkskundemuseum.de

Feiertagsführung am 1. Mai um 15 Uhr
Erzählcafé am 14. Mai um 14.30 Uhr

2. APRIL BIS 10. SEPTEMBER 2017

www.bezirk-schwaben.de

Kaiserin Elisabeth
Lebens(t)raum
UND WIRKLICHKEIT

Ausstellung im
Sisi-Schloss Unterwittelsbach
6. Mai bis 22. Oktober 2017

stadt | aichach
gut beinander!

Stadtplatz 48 | 86551 Aichach
Tel 08251 902-0 | www.aichach.de

Gesaltung: concret Werbeagentur Augsburg | Fotos: Kunsthistorisches Museum Wien, Fotolia.com

Leidenschaft
für Heilige

24.11.2016 bis 24.09.2017

MUSEUM FÜRSTENFELDBRUCK
im Kloster Fürstenfeld · Tel. (081 41) 440 46 · www.museumffb.de

Öffnungszeiten: Di - Sa 13 - 17 Uhr | Sonn- und Feiertag 11 - 17 Uhr

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Kontakt 0821 50242-21/-24

Sparen und wiederverwenden

GESSERTSHAUSEN – Vom 2. April bis zum 10. September zeigt das Volkskundemuseum Oberschönenfeld seine neue Sonderausstellung „Sparen, verschwenden, wiederverwenden. Vom Wert der Dinge“. Die Schau wirft einen Blick auf den enormen Wandel vom sparsamen, oft durch Not und Mangel geprägten sorgsamem Umgang mit den Dingen bis hin zur heutigen Überflussgesellschaft, in der in immer kürzeren Zeitabständen Hausrat und Kleidung verbraucht und Lebensmittel oft achtlos entsorgt werden. Spannende Beispiele aus den Bereichen Ernährung, Kleidung, Hausrat und Technik bieten Jung und Alt viele Anlässe zu Vergleichen und zum Erzählen. Zu einer wahren Materialvielfalt führte die Entwicklung der Kunststoffe. Sie veränderten den Alltag massiv und ermöglichten die günstige Massenproduktion technischer Errungenschaften, zum Beispiel von Radios, Staubsaugern und Lichtschaltern, später auch „pflegeleichten“ Möbeloberflächen. Doch sie brachten Probleme mit sich, die uns auch in Zukunft noch beschäftigen werden: Plastikmüll, der heute bereits ganze Ökosysteme bedroht. So werden auch solche Folgen der Wohlstandsgesellschaft in den Blick genommen. Innovative Ideen aus Schwaben zeigen schließlich auch überraschende Wege zu einem bewussteren Umgang mit den Dingen. Die Ausstellung entstand in Kooperation mit der Heimatpflege des



▲ Wiederverwenden ist angesagt: eine Tasche aus alten Verpackungen.
Foto: Volkskundemuseum

Bezirks Schwaben und in Zusammenarbeit mit Studierenden des Studiengangs „Kunst- und Kulturgeschichte“ an der Universität Augsburg.
Begleitprogramm: Sonn- und Feiertagsführung um 11 Uhr am 21. Mai, 4. Juni, 2. Juli, 6. August und 10. September. Sonn- und Feiertagsführung um 15 Uhr am 1. Mai, 28. Mai, 5. Juni, 25. Juni, 9. Juli, 30. Juli, 13. August und am 3. September. Familienführung am Sonntag um 15 Uhr mit Kreativ-Werkstatt am 16. Juli, 20. August und 10. September. Erzählcafé am Sonntag, 14. Mai und 27. August, um 14.30 Uhr, Kurzführung mit anschließendem Austausch bei Kaffee, Tee und Gebäck.

Heilige aus allen Jahrhunderten

FÜRSTENFELDBRUCK – August Aumiller spielte als Hofkaplan der königlichen Landhofkirche Fürstenfeld und als leidenschaftlicher Sammler eine wichtige Rolle im Fürstenfeldebrucker Kulturleben. Sein vorrangiges Sammelinteresse galt der christlichen Kunst aus säkularisierten Klöstern, vor allem Skulpturen von heiligen Männern und Frauen. In diesem Zusammenhang erwarb er auch zahlreiche Objekte aus der ehemaligen Zisterzienserabtei Fürstenfeld und betrieb zusammen mit Brucker Bürgern die Gründung eines ersten Museums im Jahr 1904, Grundstock für das 1991 eröffnete städtische Museum in Fürstenfeld. Aus Anlass der kürzlichen Erwerbung einiger Heiligenfiguren aus der ehemaligen Privatsammlung August Aumillers hat sich das Museum Fürstenfeld mit der Sammeltätigkeit des Priesters beschäftigt. Seine Kunstobjekte sind heute auf Privatsammlungen, das Diözesanmuseum Freising und das Museum Fürstenfeldbruck verteilt. Die Zusammenführung der Objekte soll das Geschichtsverständnis und Sammlungskonzept von Hofkaplan August Aumiller vor Augen führen, der den Sinn für qualitativ hochwertige regionale Kultur erhalten und schärfen

wollte. Auch der Funktion der Heiligen in der Volksfrömmigkeit soll in der Ausstellung „Leidenschaft für Heilige“ nachgegangen werden. Sie ist noch bis Sonntag, 24. September, zu sehen.



▲ Das Hinterglasbild zeigt die Heilige Agatha, die die Brüste präsentiert, die ihr beim Martyrium abgeschnitten wurden. Foto: Museum Fürstenfeldbruck

Sisi-Schloss

Sommerresidenz von Herzog Max

UNTERWITTELSBACH – Das Wasserschloss in Unterwittelsbach hatte Herzog Max in Bayern, Sisis Vater, 1838 erworben. Es wurde für etliche Jahre zur bevorzugten Sommerresidenz des Herzogs, der hier der Jagd, dem Zitherspiel und dem Genuss von Bier und Spargel frönte. Hier soll Sisi unbeschwerte Kindertage verbracht haben. Bis 1958 war das Wasserschloss im Besitz des Hauses Wittelsbach, später wurde es zum Jugendheim. 1999 erwarb die Stadt Aichach das Schloss und sanierte es behutsam. Seit 2000 finden jedes Jahr in den Monaten Mai bis Ende Oktober wechselnde Sonderausstellungen statt.

Spagat zwischen zwei Welten

AICHACH-UNTERWITTELSBACH – Marie von Ebner-Eschenbach, eine Zeitgenossin Kaiserin Elisabeths, schrieb einst: „Nenne dich nicht arm, weil deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind. Wirklich arm ist nur der, der nie geträumt hat.“ Besser könnte man das Leben der bayerischen Herzogin kaum umschreiben. Ihr ist die Sonderausstellung „Kaiserin Elisabeth – Lebens(t)raum und Wirklichkeit“ vom 6. Mai bis 22. Oktober im Schloss Unterwittelsbach gewidmet. Die junge Sisi, ein Bündel an Lebensenergie, wuchs eng verbunden mit der Natur Bayerns auf und erlebte das unbeschwerte Dasein einer Aristokratin auf dem Land. Was zunächst wie ein Märchen in Bad Ischl begann, als sie Kaiser Franz Joseph I. lieben lernte, entpuppte sich bald als ein Traum, aus dem sie unsanft erwachen sollte. Das Korsett des höfischen Lebens erdrückte die Schwärmerei des Mäd-

chens, das vom großen Glück überzeugt war. Immer mehr flüchtete sie sich in ihre Träume und ließ die Realität hinter sich. Die Ausstellung begleitet Elisabeth durch die beiden Welten. Die Zeit des Biedermeier mit seiner Liebe zur Schönheit, Poesie und Wohnlichkeit erwacht zu neuem Leben. Gleichzeitig bleibt der Blick in die kühle Welt des Wiener Hofes nicht verwehrt. In diesem Spannungsfeld wird deutlich, wie „Lebens(t)raum & Wirklichkeit“ unterschiedlicher nicht sein konnten und das Leben Sisis zu einem Spagat über diesen Graben wurde. Beindruckende Exponate, die von Träumereien erzählen, spiegeln die Sehnsucht der jungen Monarchin nach dem kleinen Glück wider, das sie auch in der großen Welt nicht fand. Und trotzdem hatte sie geträumt. Einen Traum, an dem wir heute teilhaben dürfen. Öffnungszeiten: Dienstag bis Freitag 10 bis 17 Uhr, Samstag, Sonntag und Feier-



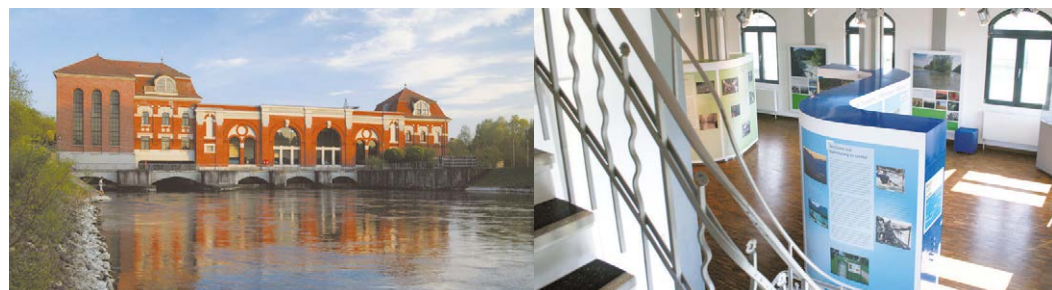
▲ Im Schloss Unterwittelsbach verbrachte Sisi unbeschwerte Kindertage. Foto: Museum

tag 10 bis 18 Uhr. Eintritt: Erwachsene 4 Euro, Kinder (bis 16 Jahren) 2 Euro, Familien 9 Euro, ermäßigt/Gruppen 3,50 Euro. (Alle Eintrittskarten für das Sisi-Schloss sind am gleichen Tag nachmittags auch für das Stadtmuseum Aichach gültig.)

Das Leben der Kartäuser illustriert

BUXHEIM – Die direkt am Autobahnkreuz Memmingen gelegene ehemalige Reichskartause Buxheim, eine der am besten erhaltenen Kartausenanlagen im deutschsprachigen Raum, bietet dem Besucher Kunstwerke internationalen Ranges: Die Pfarrkirche St. Peter und Paul, die Annakapelle und die Kartausenkirche sind Werke der berühmten Brüder Dominikus und Johann Baptist Zimmermann. Bilder von Johann F. Sichelbein und Johann G. Bergmüller sowie Plastiken von Anton Sturm, vor allem aber das grandiose barocke Chorgestühl von Ignaz Waibl in der Kartausenkirche und eine Terrakottamadonna aus dem frühen 15. Jahrhundert in der Pfarrkirche sind beeindruckend.

Im Sakralmuseum informiert eine Hörstation über das berühmte Buxheimer Orgelbuch. Modelle zeigen die Herstellung von Stuck, Stuckmarmor, Freskomalerei und Vergoldung. Im Kreuzgang und in drei ehemaligen Mönchszellen hat der Heimatdienst Buxheim das Kartausenmuseum mit hervorragenden Informationen über den Kartäuserorden und die Kartause Buxheim ausgestattet. Wer das Kartausenmuseum besucht, sollte sich ausreichend Zeit nehmen. Auf der Homepage www.kartause-buxheim.de kann man sich schon im Vorfeld gut informieren. Die Kunsthistorikerin Andrea Himmelsbach bietet am Montag, 12. Juni, 14 Uhr, eine spezielle Kinderführung in der Kartause an. In einer ein- bis einhalbstündigen Führung mit Suchspiel werden die Kinder das besondere Leben des schweigenden Ordens der Kartäuser kennen lernen (Besichtigung einer Mönchszelle) und die Kunstschätze der ehemaligen Reichskartause entdecken.



AUSFLUGSTIPP:
JEDEN 1. SONNTAG IM MONAT
VON 10 BIS 18 UHR GEÖFFNET!

LECHMUSEUM BAYERN IN LANGWEID



Das Lechmuseum Bayern im Wasserkraftwerk Langweid ist die multimediale Inszenierung des Flusses, der seit Tausenden von Jahren das Leben unserer Region prägt und der die maßgebliche Rolle bei der Elektrifizierung Südbayerns spielte.

Gegen Voranmeldung unter Telefon 0821 328-1658 erhalten Sie eine fachkundige kostenlose Führung durch das Museum. Darüber hinaus ist das Museum an jedem 1. Sonntag im Monat von 10.00 bis 18.00 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei. An den geöffneten Sonntagen bieten wir keine Führungen an.

www.lechmuseum.de

Die LEW-Gruppe – Ihr Partner für intelligente Energie



LEW



Wir
gratulieren
von Herzen

Zum Geburtstag

Peter Angermayr (Dirschhofen) am 3.5. zum 82., **Edeltraud Breumair** (Neumünster) am 3.5. zum 79., **Anna-Maria Fischer** (Egling) am 4.5. zum 89., **Herbert Majdan** (Ritzisried) am 3.5. zum 82., **Joseph Koller** (Haunstetten) am 5.5. zum 88.; viele gute Wünsche von der Familie und den Geschwistern. **Gertrud Ratzinger** (Neumünster) am 4.5. zum 83., **Anna Schaller** (Haimpertshofen) am 5.5. zum 98., **Maria Schaller** (Berg im Gau) am 5.5. zum 81., **Regina Koppold** (Eppertshofen) am 5.5. zum 83., **Johann Anton Specker** (Waltenhausen) am 28.4. zum 83., **Erna Storr** (Bairershofen) am 29.4. zum 82., **Fritz Wicha** (Neumünster) am 5.5. zum 81., **Franziska Wolf** (Wellheim) am 29.4. zum 86.

85.

Agnes Igl (Hörmannsberg) am 30.4., **Konrad Hämmerle** (Stillnau)

am 2.5., **Lorenz Winter** (Berg im Gau) am 30.4.

75.

Adolf Gutmair (Landshausen) am 1.5., **Analiene Löffler** (Konstein) am 2.5., **Irmgard Mayerle** (Steinheim) am 4.5.; die besten Wünsche zum Geburtstag sowie gute Besserung wünschen die Kinder und Enkel. **Sophi Mayr** (Egling) am 3.5., **Elfriede Stoll** (Eppishausen/Aspach) am 5.5.

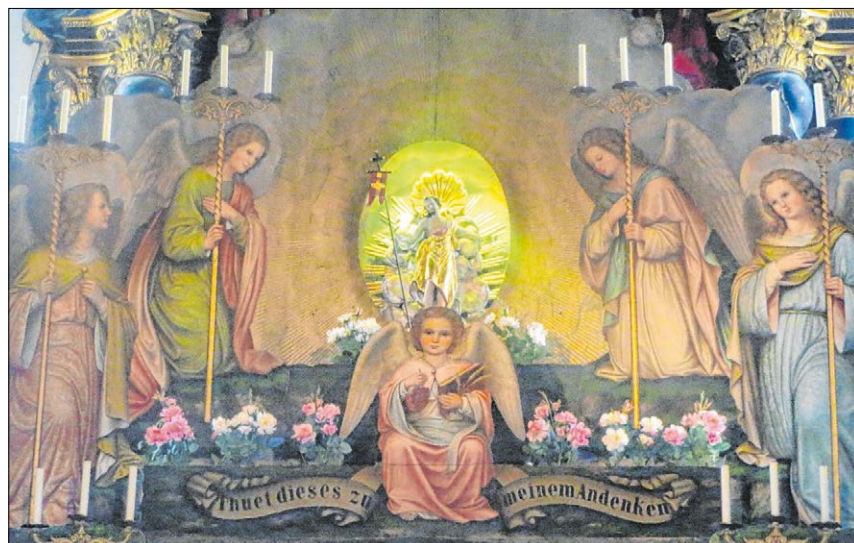
Hochzeitsjubiläum

55.

Cäcilia und Xaver Miller (Mörigen) am 30.4.



Ihr direkter Draht zum
Gratulieren: Frau Becker,
Telefon: 0821/5024261,
E-Mail: redaktion@suv.de.



„Jesus lebt, mit ihm auch ich“

VIOLAU (fmi) – Das Heilige Grab in der Wallfahrtskirche St. Michael in Violau zeigt den auferstandenen Heiland mit der Siegesfahne. „Durch seine Auferstehung gilt die Oster-Frohbotschaft, dass alle, die an ihn glauben, das ewige Leben haben“, sagte Wallfahrtspfarrer Thomas Pfefferer. „Jesus lebt mit ihm auch ich“, das sei die frohe Botschaft von Ostern für die Christen.

Foto: Micheler

Eine Oper für Kinder

HAINSFARTH – Die Kinderoper Brundibár von Hans Krása wird am Freitag, 5. Mai, um 17 Uhr in der ehemaligen Synagoge Hainsfarth aufgeführt. Es musizieren der Kinderchor der Bayerischen Staatsoper München und das Bayerische Staatsorchester.

Flötenkonzert im Kloster

OBERSCHÖNENFELD – Fritz Nagel gibt am Sonntag, 7. Mai, um 16 Uhr im Meditationsraum des Klosters Oberschönenfeld ein Konzert mit der Shakuhachi (Zen-Flöte). Eine vorherige Anmeldung unter Telefon 08238/9625-27 ist erforderlich.



Mit dem Fahrrad auf Firmtour

AFFING (smä) – Die Pfarreiengemeinschaft Affing (Kreis Aichach-Friedberg) hat erstmals eine Firmtour veranstaltet: Knapp 60 Kinder und Jugendliche radelten in sechs Gruppen, begleitet von Eltern, Lektoren und ehemaligen Ministranten, zu den sechs Kirchen der Pfarreiengemeinschaft. Pfarrer Max Bauer schickte sie von Gebenhofen aus los. Die Kinder beschäftigten sich mit dem Thema Firmung und lernten die Kirchen kennen. Beispielsweise gibt es in Haunswies eine Jakobsmuschel, weil die Kirche dem heiligen Jakobus geweiht ist und am Jakobsweg liegt. In Gebenhofen erfuhren die Kinder, dass man in den Fresken nicht fünf, sondern nur vier Erdteile sieht, weil früher nur vier Erdteile bekannt waren. Der Nachmittag klang mit einer Andacht in der Gebenhofener Pfarrkirche aus. Foto: Schmid-Mägele

Buchtipps



Innere Einkehr und Kontemplation

HEUTE HABE ICH FREI
Claudia Nietsch-Ochs
Topos-Taschenbücher, 9,95 EUR

2009 hat Claudia Nietsch-Ochs ihr Buch „Heute habe ich frei – Tage für mich und für Gott“ herausgebracht. Nachdem die Auflage vergriffen war, ist der „Impulsgeber für den Rückzug“ jetzt als Taschenbuch erschienen. Die Theologin und Pastoralreferentin, die als Referentin im Exerzitenhaus St. Paulus in Leitershofen arbeitet, weiß durch die Angebote der „stillen Tage“, dass es Menschen, vor allem Frauen, gut tut, einmal nichts erledigen zu müssen, sondern nur zu schauen, zu hören, nachzudenken und zu beten. Die Autorin will dazu ermutigen, sich Zeit für sich selbst

und für Gott zu nehmen. Die Leser finden Gestaltungsvorschläge, Gebete, Gedichte, Lieder und Bibeltexte als eine Art Seelennahrung auf dem Weg in die innere Einkehr und Kontemplation. Für jede Jahreszeit gibt es Anregungen, wie man solch stille Tage gestalten kann. Der Frühling steht unter dem Motto „Aussaat“, der Sommer ist mit dem Liedtext „Geh aus mein Herz und suche Freud“ überschrieben, der Herbst lädt ein, das Leben zu feiern, und der Winter erinnert daran, dass man in der Adventszeit mehr erwarten darf. Text/Foto: rmi

ZU EHREN DER GOTTESMUTTER

„Maria, sei begrüßt“

Im Augsburger Dom werden Maiandachten gefeiert

AUGSBURG – Im Marienmonat Mai finden im Augsburger Dom unter dem Motto „Maria, sei begrüßt“ eine Reihe von Maiandachten statt. Beginn ist jeweils um 19 Uhr.

Die erste feierliche Maiandacht hält Bischof Konrad Zdarsa am Montag, 1. Mai. Die Andacht am Sonntag, 7. Mai, widmet Weihbischof Anton Losinger dem Thema „Maria Jungfrau“. Prälat Karlheinz Knebel nimmt bei der Maian-

dacht am Sonntag, 14. Mai, Maria als Mutter Gottes in den Blick. Über Maria, die Mutter der Kirche, spricht Domkapitular Andreas Magg am Sonntag, 21. Mai.

„Maria, in den Himmel aufgenommen“, steht im Mittelpunkt der Andacht mit Domkapitular Armin Zürn am Donnerstag, 25. Mai (Christi Himmelfahrt). Die Andachtsreihe beschließt Prälat Bertram Meier am Sonntag, 28. Mai, mit „Maria, Schwester der Glaubenden“.

MIT FREUNDESKREIS

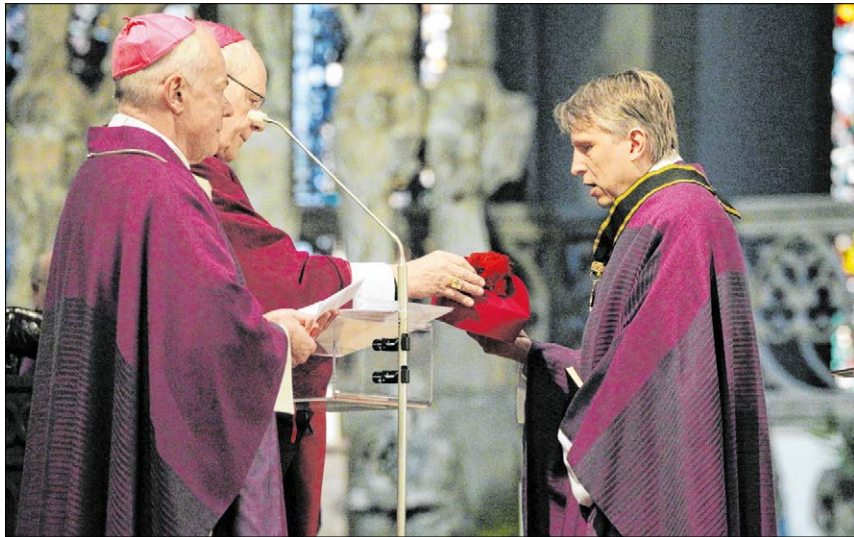
Klosterfahrt nach St. Ottilien

THIERHAUPTEN – Der Freundeskreis Kloster Thierhaupten veranstaltet am Samstag, 6. Mai, eine Fahrt zur Erzabtei St. Ottilien und zum ehemaligen Augustiner-Chorherrenstift Dießen. Abfahrt ist um 7.30 Uhr mit dem Bus am Parkplatz des Klosters Thierhaupten. Anmeldung bei Fritz Hölzl, Telefon 08271/3418. Die Kosten für die Fahrt, Eintritte und Führungen betragen 20 Euro.

IM RITTERSAAL

Muttertagskonzert mit Harfe und Flöte

HÖCHSTÄDT – Ein Muttertagskonzert ist am Sonntag, 14. Mai, um 17 Uhr im Rittersaal von Schloss Höchstädt zu hören. Das Duo Naiades mit Feodora-Johann Mandel (Harfe) und Martina Silvester (Flöte) spielt Werke von Johann Sebastian Bach, Gioacchino Rossini, Claude Debussy, Georges Bizet, Maurice Ravel und Franz Doppler. Kartenvorverkauf: Telefon 0821/3101-4533.



Als Domkapitular eingesetzt

AUGSBURG (zoe) – Bistumshistoriker Thomas Groll wurde im Rahmen der morgendlichen Konventmesse des Domkapitels in sein neues Amt als Domkapitular eingeführt. Nach der Verlesung des Ernennungsdekrets und dem Treueeid Grolls legte ihm Bischof Konrad Zdarsa das Kapitelkreuz um den Hals und setzte ihm das rote Birett als Zeichen der Zugehörigkeit zum Domkapitel auf. Dann geleitete Bischof Zdarsa den neuen Domkapitular mit Domprobst Weihbischof Anton Losinger zu seinem Sitzplatz im Chorgestühl und spendete ihm seinen Segen für den Dienst. Das Domkapitel (abgeleitet von lateinisch „caput“, Kopf) ist das Leitungsgremium der Bischofskirche. Seit Januar 2005 ist Groll Bistumshistoriker, zugleich hilft er in Augsburg-Kriegshaber in der Seelsorge mit. Hochschulpfarrer und Akademikerseelsorger ist er seit August 2009, Vorsitzender des Vereins für Augsburger Bistumsgeschichte seit 2011.

Foto: Zoepf

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



WESCO Flötenwasserkessel „Cookware Retro“

Für alle Herdarten geeignet, auch für Induktion, 2 l Fassungsvermögen. Material: Edelstahl, pulverbeschichtetes Stahlblech. Farbe: weiß.

Media Markt Geschenkkarte im Wert von 50 Euro

Bundesweit einlösbar in allen Media Markt Filialen und im Media Markt Online Shop.



Trolley- und Taschenset, 4-teilig

2 Trolleys (ca. B 42 x H 63 x T 24 cm und ca. B 36 x H 54 x T 21 cm), 1 Tasche zum Aufstecken auf das Trolleygestänge und 1 Kosmetiktasche. Aus strapazierfähigem Polyester. Farbe: schwarz.

Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:

Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser **vermittelt**.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Flötenwasserkessel 9003168 Media Markt Geschenkkarte 6418805 Trolley- und Taschenset 2731071

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich bin der **neue Leser**.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name

Straße / Hausnummer

PLZ / Ort

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 30,45.

IBAN

BIC

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 121,80.

X

Datum / Unterschrift

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail



Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg

Große Leut, kleine Leut

Dort können Sie uns sehen:
Sonntag, 18.30 Uhr bei a.tv, (Wiederholungen um 22.30 Uhr
und montags, 11.00 und 16.30 Uhr)
und 19.30 Uhr bei allgäu.tv.

Via Satellit zu empfangen auf ASTRA 1M zu allen
a.tv-Sendezeiten über den a.tv-Kanal (Ausgurg-Ausgabe)
und sonntags, 19.30 Uhr über den Kanal „Ulm-Allgäu“
(Allgäu-Ausgabe).

Im Internet unter www.katholisch1.tv.

**Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen
ein wichtiges Stück Heimat, ob im Kindergarten
oder im Hospiz.**

*„Wir sind immer ganz nah dran. Liebevolle Betreuung für
die Kleinsten, Erstkommunion und Ehejubiläum feiern, mit
Flüchtlingen arbeiten und Sterbende im Hospiz versorgen –
Glaube ist sichtbar, im Alltag und am Feiertag.*

*Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren
Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement.*

*Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge
im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach
auf Ihrem Smartphone.“*

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

www.katholisch1.tv



Leserbriefe

Höchst eindrucksvoll

Zu „Bildgewaltige Suche nach Gott“ in Nr. 9:

Vor kurzem habe ich mir den Film Mary's Land angeschaut. Ich bin tief beeindruckt von Juan Manuel Coteles Handeln und Wirken, wie er zum Beispiel Menschen dazu bringt, über ihre Bekehrung höchst eindrucksvoll zu berichten. Einer der Erscheinungs-orte, denen Cotelo besondere Aufmerksamkeit widmet, ist Medjugorje. Hoffentlich sehen viele Menschen diesen Film, durch den Gott sicher noch so manchen Suchenden die Augen öffnen wird.

Wilhelm Dresbach

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe, deren Veröffentlichung nicht möglich ist, nicht zurückgeschickt werden.

STERNWALLFAHRT

KLB pilgert zur Bruder-Klaus-Krypta

OTTOBEUREN – Einige besondere Akzente erfährt die traditionelle Sternwallfahrt der katholischen Landvolkbewegung (KLB) am 1. Mai durch das Jubiläum „600 Jahre Niklaus von Flüe“. Unter dem Leitwort „Aufbrechen – mehr wagen“ starten mehrere Wallfahrtsgruppen zu Fuß oder mit dem Fahrrad nach Ottobeuren. Familien können ab 9.30 Uhr eine „kleine Wallfahrt“ (zirka drei Kilometer) vom Klosterparkplatz aus machen. Alle anderen Teilnehmer formieren sich um 10.40 Uhr am Freibad in Ottobeuren zu einem gemeinsamen Einzug in die Bruder-Klaus-Krypta. Um 11 Uhr beginnt dort ein festlicher Gottesdienst mit Landvolkseelsorger Domkapitular Wolfgang Hacker. Mittags wird im Kloster ein einfaches Mittagessen angeboten, und ab 13.30 Uhr steht ein Begegnungsnachmittag mit verschiedenen Workshops im „Haus des Gastes“ auf dem Programm. Die zum Jubiläum entstandene Sonderausstellung „Lebst du dein Leben? 600 Jahre Nikolaus von Flüe“ ist vom 1. bis 21. Mai in der Abtei Ottobeuren zu besichtigen.

KALVARIENBERG AUF DEM EICHBERG

Wegen Übermalung verklagt

Trotzdem sind die Rotter ihrem Pfarrer Franz Biber bis heute dankbar

ROTT – Mit seinen 752 Metern bildet der Eichberg bei Rott die höchste Erhebung im Landkreis Landsberg am Lech. Doch er überragt seine nähere Umgebung gerade mal um 50 Meter. Zudem zieht der Kreuzweg in weit ausschweifenden Serpentinengängen allmählich zum Kalvarienberg auf den bewaldeten Gipfel hinauf. So wird der Aufstieg nicht übermäßig anstrengend.

Der Eichberg liegt am östlichen Ortsrand der Gemeinde Rott rechts der Straße nach Reichling. Am Eintritt des Fußwegs in den Bergwald fällt linker Hand zunächst eine hölzerne Stele auf. In einer vergitterten Nische ist eine Jesusfigur an die Geißelsäule gekettet. Bald folgt am rechten Wegrand die erste der 14 Station des Kreuzwegs mit der üblichen Szene, in der Pilatus das Urteil fällt. Das Geschehen in den Bildern ist an allen Stationen mit den bekannten Unterschriften erläutert.

In sanfter Steigung läuft der Schotterpfad den Hang hinauf. Inmitten des Waldes ist abseits des Kreuzwegs ein Gedenkstein aufgerichtet, der die Erinnerung an Georg Resch wachhält. Der Flößermeister aus Apfeldorf, das heute mit Rott, Epfach, Kinsau, Ludenhausen und Reichling die Pfarreiengemeinschaft Lechrain bildet, hatte die ersten auf Blech gemalten und an hölzerne Stelen genagelten Stationsbilder aus eigenen Mitteln gestiftet. Da sie wohl bald Rost ansetzten, auch das Eichenholz Wind und Wetter

nicht dauerhaft standhielt, wurden sie später durch stabileres Material ersetzt.

Heute sind die farbenfroh bemalten gusseisernen Stationsbilder in kleine Nischen von Sandsteinpfeilern eingesetzt. Am Fuß der ersten Station bittet „der Gründer dieses Kalvarienbergs, der Ehrwürdige Herr Pfarrer Franz Biber, mich ins fromme Gebet einzuschließen“. Kurz vor dem Gipfel passiert der Wanderer links am Weg eine Lourdesgrotte.

Auf dem Kalvarienberg steht eine einfache Kapelle, die als 14. Station in einer offenen Grotte eine Jesusfigur nach der Grablegung zeigt. Vor der Rückseite der Kapelle ist der eigentliche Kalvarienberg angelegt mit einem großen Kreuzifix und den überlebensgroßen Figuren der Maria und des Johannes darunter.

Seine Existenz verdankt der Rotter Kreuzweg mit seinen 14 Stationen Pfarrer Franz Biber, der von 1877 bis 1886 Ortsgeistlicher in Rott an der Pfarrkirche St. Johann Baptist war. Wie der Rotter Heimatforscher Konrad Erhard im kleinen Kirchenführer mitteilt, hatte sich Biber an der Kirchenkunst versündigt.

Peinliches Gemälde

Weil ihm die nur halbbekleideten Figuren in Johann Baaders beiden Deckengemälden peinlich waren, ließ er sie im dritten Jahr nach seinem Amtsantritt mit blauer Farbe überpinseln, auf die er dann gelbe Sterne auftragen ließ. Die Gemein-



▲ Am Fuß der ersten Station bittet „der Gründer dieses Kalvarienbergs, der Ehrwürdige Herr Pfarrer Franz Biber, mich ins fromme Gebet einzuschließen“.

Fotos: Ranft

de versammelte sich hinfort unter einem Firmament.

Pfarrer Biber wurde verklagt, musste 1886 seine Pfarrstelle vor der Zeit räumen und zahlte 500 Mark Entschädigung, damit sein Nachfolger Anton Kracker die Gemälde wieder freilegen lassen konnte. So wurde die Kunst gerettet. Die Rotter Gläubigen rechnen es Pfarrer Biber bis heute hoch an, dass er im Jahr 1878 noch vor seinem kleinen Bildersturm den Kreuzweg auf dem Kalvarienberg mit den von Flößermeister Georg Resch finanzierten Stationen angelegt hat.

Auf dem Pfad sind beständig Einzelwanderer und kleine Gruppen unterwegs. An Karfreitag ziehen die Rotter Gläubigen regelmäßig auf den Kalvarienberg und beten an den 14 Stationen die Kreuzwegandacht.

Gerrit-R. Ranft



▲ Auf der Kuppe des Eichbergs steht eine einfache Kapelle, die als 14. Station in einer offenen Grotte eine Jesusfigur nach der Grablegung zeigt.

Kunst & Bau



Bereits im siebten oder achten Jahrhundert stand eine Holzkapelle in Engishausen. Ihr Nachfolgebau, die Kirche St. Sebastian, wurde nun renoviert.

SCHMUCKES GOTTESHAUS

Risse und Fäulnis beseitigt

Filialkirche St. Sebastian stammt im Kern aus der Spätgotik

Konrad von Schönegg ließ die Engishausener Kirche im 15. Jahrhundert in Stein errichten. Sie wurde seither mehrfach erweitert.

Fotos (3): Bader



ENGISHAUSEN – Fast wie neu steht sie da, die Filialkirche St. Sebastian in Engishausen (Unterallgäu): Weiß gestrichen, mit neuen Dachziegeln und markantem Zwiebelturm. An der Südseite fällt die in frischen Farben leuchtende Kreuzigungsgruppe über dem Ehrenmal ins Auge.

Rund ein Jahr lang war das kleine Gotteshaus eingerüstet und zeitweise mit einem Notdach ausgestattet. Nach statischer Instandsetzung und Außenrenovierung bildet es wieder den schmucken Dorfmittelpunkt.

„Ursprünglich war wegen abgeplatztem Putz sowie verschmutztem Anstrich nur eine Außenrenovierung geplant. Die letzte lag mittlerweile rund 35 Jahre zurück“, erklärt Kirchenpfleger Alois Zinsler. „Aber die im Zuge der beantragten Zuschüsse von der Diözese geforderte

statischen Untersuchungen haben massive Schäden im Gebälk offenlegt.“

Vor allem Balken, die auf dem Mauerwerk aufliegen, waren von Fäulnis befallen. An vielen Stellen fehlte die zugfeste Verankerung des Turmdachs mit dem Mauerwerk. Am Turm waren außerdem Schäden an den Balkenauflegern sowie den Bodendielen erkennbar.

Mit Notdach geschützt

Nach dem Anbringen eines Notdachs konnten im Januar 2016 die Dachziegel der Kirche abgenommen werden. Das Gebälk wurde gestützt und von einer Fachfirma Schritt für Schritt an schadhafte Stellen erneuert. Um den Kirchenraum während der Außeninstandsetzung zu schützen, wurde er auch von innen mit einem Gerüst gesichert. Parallel dazu

wurden die Risse im Scheitelpunkt der Rundbogenfenster beseitigt sowie feine Risse an der Innendecke mit Spachtelmasse zugestrichen.

Das notwendige Entfernen des Moores an der Kirchenmauer und deren Anstrich wurde in Eigenregie ausgeführt. „Während der gesamten Renovierungszeit, die sich bis Ende 2016 hingezogen hat, konnten wir aber die Gottesdienste im Kirchenraum abhalten“, freut sich Zinsler.

Die Gesamtkosten der Renovierung beziffert er auf rund 430 000 Euro. Die Bischöfliche Finanzkammer übernahm rund 300 000 Euro. Nachdem die Gemeinde Egg 43 000 Euro beigesteuert sowie zusätzlich die neue Turmuhr in Höhe von 5000 Euro finanziert hat, muss die Kirchengemeinde St. Sebastian mit ihren rund 170 katholischen Christen noch 90 000 Euro aus Eigenmitteln und Spenden tragen.

Golsner Bau -
Ihr zuverlässiger
und leistungs-
starker Partner für

- ▶ Neubau
- ▶ Umbau und
Sanierung
- ▶ Gewerbebau
- ▶ Schlüsselfertigbau

GOLSNER
BAUNTERNEHMUNG

87745 Eppishausen
Telefon 08266/1783
www.golsnerbau.de

Wir sorgen für den
richtigen (Farb-) Ton.

Unser Team
sagt Danke.

zimmermannmalt
TIERISCH GUT.

Malerbetriebe Zimmermann GmbH / Frühmeßstraße 8 /
86470 Thannhausen / Tel. 08281-3475 / Fax 08281-3811
info@zimmermannmalt.de / www.zimmermannmalt.de



▲ Auch die Kreuzigungsgruppe über dem Ehrenmal wurde restauriert.

Laut Chronik entstand bereits zur Ansiedlung des Ortes im 7. oder 8. Jahrhundert eine Holzkapelle in Engishausen. Im 15. Jahrhundert ließ Konrad von Schönegg eine Kapelle aus Stein bauen, die der Muttergottes geweiht war und dem heutigen Chorraum entspricht.

Wildschwein fand Glocke

1680 wurde an Stelle der alten Sakristei der heutige Kirchturm gebaut, 1690 die Kapelle erweitert und ausgestattet. 1790 war aufgrund des großen Andrangs eine erneute Erweiterung notwendig. Die Orgel wurde 1912 eingebaut. Mit großen finanziellen Opfern der Bevölkerung konnten 1949 drei neue Glocken aus Bronze gegossen und geweiht werden. Die vierte, sehr alte Glocke wurde während des 30-jährigen Kriegs vergraben. Sie wurde später von einem Wildschwein wieder ausgescharrt.

Claudia Bader

Die Novizen staunen

Jesuiten besuchen ihr historisches Erbe in Neuburg

NEUBURG – Zahlreiche Spuren haben die Jesuiten während ihrer 160 Jahre dauernden Ära in Neuburg an der Donau hinterlassen. Weshalb die Ottheinrichstadt regelmäßig Ziel einer Exkursion der Novizen aus Nürnberg ist, wenn für die angehenden Jesuiten die Geschichtswoche im Kalender steht.

Kreisheimatpfleger Manfred Veit führte 13 (von insgesamt 14) Novizen mit ihren Begleitern durch die Schlosskapelle, die Hofkirche, das ehemalige Kolleg, die Provinzialbibliothek und die Wallfahrtskirche Heilig Kreuz in Bergen.

Geleitet wurde die Geschichtswoche von Pater Paul Oberholzer, Archivar am Institutum Historicum Societatis Jesu in Rom, unterstützt von Pater Klaus Schatz, emeritierter Professor für Kirchengeschichte aus Frankfurt, und Pater Simon Lochbrunner, stellvertretender Novizenmeister. Lochbrunner begeisterte sich besonders für die Schlosskapelle. Dass deren evangelisches Bildprogramm in der Gegenreformation nicht zerstört wurde, fand er sehr bemerkenswert.

Nachdem sie die Kapelle, die als die erste von Beginn an evangelisch konzipierte Kirche gilt, besichtigt hatten, unterbrachen die Exkursionsteilnehmer ihre Tour, um an der Palmsonntagsprozession und dem anschließenden Gottesdienst in St. Peter teilzunehmen. Dass Kaplan Dominic Leutgäb die Messe hielt, freute den Vize-Novizenmeister, da es für ihn ein Wiedersehen mit dem früheren Studienkollegen bedeutete.

In der Hofkirche ist das jesuitische Erbe heute immer noch sehr

präsent. Zwar wurden die Patres anonym bestattet, doch markiert eine – wenn auch unbeschriftete – Grabplatte die Jesuitengruft.

Veit machte auf die lange Reihe der Apostel aufmerksam, denen die Ordensgründer Ignatius von Loyola und Francisco de Xavier, im deutschsprachigen Raum besser bekannt als heiliger Franz Xaver, zugesellt wurden – und zwar schon Jahre, bevor sie heiliggesprochen waren.

Im Palmus, einer Art Nebensakristei, hatte Mesnerin Adelheid Reiter eine Monstranz und vergoldete Kelche aufgebaut, die Veit erläuterte. Unter den Votivkelchen war einer, den die Jesuiten gestiftet hatten, nachdem 1711 das Kolleg beim Brand des benachbarten Gymnasiums verschont geblieben war.

Nicht ganz einig wurden sich Kreisheimatpfleger und Historiker, als es darum ging, das Bildnis eines Jesuiten zu bestimmen. Fünf der sechs Porträts, die die Madonna von Tschenstochau rahmen, sind identifiziert, beim sechsten gingen die Meinungen auseinander. Schatz meinte, Petrus Canisius zu erkennen, Oberholzer war sich nicht sicher, Veit will noch nachforschen.

Im Fürstenoratorium gab es dagegen keine Zweifel, wer auf dem Bild des Laienbruders Frater Paul Boch verewigt ist: Es zeigt viele Frauen, darunter die Neuburger Fürstinnen Magdalena von Bayern und Anna Katharina Konstanze.

Zum Abschluss ging es nach Bergen in die Wallfahrtskirche und zum Kaffeetrinken, nachdem das Mittagessen bescheiden „aus dem Rucksack“ im Schlossfoyer eingenommen worden war.

Andrea Hammerl



▲ Kreisheimatpfleger Manfred Veit (Zweiter von links) zeigte den Novizen und deren Begleitern eine prächtige Monstranz und vergoldete Kelche. Foto: Hammerl



GÜNTER HÖRMANN

– KIRCHENMALERMEISTER –
– RESTAURATOR –

DENKMALPFLEGE

Römerstraße 11 · 87674 Ruderatshofen
Telefon 08343 / 1687 · www.g-hoermann.info

www.geruestbau-hander.de



GERÜSTBAU HANDER

Gerüstbau Hander GmbH & Co. KG
Auweg 10 · 89423 Gundelfingen
Tel. 09073/2864
info@geruestbau-hander.de

Ausführung der gesamten Spengler- und Dachdeckerarbeiten



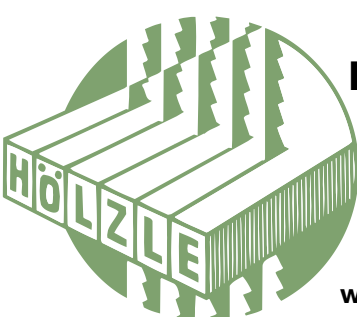
Max Bader

GmbH & Co. KG
Meisterbetrieb seit über 80 Jahren

Dachdeckerei
Spenglerei
Dachstühle
Dachabdichtungen
Arbeitsgerüste

Klosterstraße 24
86459 Gessertshausen-
Döpskofen
Telefon 08238/2459
Telefax 08238/4865

Altbau-
sanierungen Holz-
häuser Dach-
stühle Fassaden-
dämmung Lohn-
Abbund



**ZIMMEREI
HÖLZLE GMBH**

Sägemühlweg 7
87746 Erkheim
Tel. 08336/8027-0
Fax 8027-20

www.zimmerei-hoelzle.de



▲ Am Rande des Studientags: Referent Hansjörg Hemminger (Mitte) mit Klaudia Hartmann, Leiterin des Fachbereichs Religions- und Weltanschauungsfragen der Diözese Augsburg, und Christoph Goldt, Bildungsreferent und stellvertretender Leiter der Katholischen Erwachsenenbildung im Bistum Augsburg. Foto: Mitulla

Eifern für sich selbst

Religiöse Fanatiker sind oft von Egoismus geprägt

AUGSBURG – „Was glaubst du, denken die anderen, wenn du so rigoros auftrittst? Was hast du davon, warum tust du das?“ Mit solchen Fragen könne man religionsfanatischen Menschen entgegenzutreten, war ein Vorschlag von Referent Hansjörg Hemminger beim Studientag „Religiöser Fanatismus“ im Haus St. Ulrich.

Die Katholische Erwachsenenbildung im Bistum Augsburg, der Fachbereich Religions- und Weltanschauungsfragen und die Abteilung Schule und Religionsunterricht hatten zu dem Studientag eingeladen. Der Psychologe und Biologe Hemminger war Weltanschauungsbeauftragter der evangelischen Landeskirche in Württemberg. Bekannt wurde er durch sein Buch „Und Gott schuf Darwins Welt“.

Ausgangspunkt war die Tatsache, dass sich religiöser Fanatismus nicht auf Terrorismus und salafistische Propaganda im Internet reduzieren lässt, sondern auch innerhalb einer Religion oder Sekte vorkommt und Druck auf die Mitglieder ausübt. Hemminger warf einen Blick auf die fanatische Persönlichkeit aus psychologischer Sicht. Das Eifern für Gott sei oft eher ein Eifern für sich selbst.

Anders beim Fanatismus der Massen, die leicht manipulierbar seien, auch bei unpolitischen Ereignissen wie Fußballspielen oder Karnevalsumzügen. „Man lässt sich von der Masseneuphorie begeistern oder beteiligt sich an herabsetzenden Sprechchören“, erklärte er.

Hemminger ging auf den Umgang mit Fanatikern und die Mög-

lichkeiten der Kommunikation ein. Während man gelernt habe, mit boshaften, destruktiven und von egozentrischem Pragmatismus gesteuerten Menschen umzugehen, sei Fanatismus eines Einzelnen oder einer Gruppe erst einmal befremdlich und löse Unsicherheit aus.

Wenn die eigene Person und der christliche Glaube angegriffen würden, könne man die üblichen Mechanismen nicht anwenden, ein Gespräch sei dann schwierig. Man stoße beim anderen auf Gesprächsunfähigkeit. Hemminger berichtete von einer Situation, in der er das Gespräch beendet und dem Fanatiker gesagt hat: „Gehen Sie, erzählen Sie das dem lieben Gott, er entscheidet.“

Aus dem Publikum wurden Beispiele von religiösem Fanatismus genannt, der auch unter Christen auftreten kann, die mit dem gelebten Glauben der anderen unzufrieden sind. „Der Bekehrungserfolg ist dabei nicht so wichtig. Es geht um die Person selbst, die darstellen will, wie gut sie selber ist“, ergänzte Hemminger. Eine Reaktion könne sein, sich ebenfalls aggressiv zu verhalten und seine Ansichten vehement darzustellen. „Aber das setzt eine Spirale der Rechtfertigung in Gang, und damit bestätigt man den anderen“, warnte er.

Besser sei Zuhören, danach fragen, warum der Fanatiker das mache, was es ihm bringe und bedeute und ob er wisse, was er den anderen damit antue. Ernst nehmen ohne zuzustimmen, die Situation entkrampfen und gelassen bleiben, das könne helfen, wirke aber nicht immer.

Roswitha Mitulla

ERZENDEL ALS PATRON

Mit Schild und Schwert

Kirche St. Michael wurde innen und außen saniert

STOCKHEIM – Im November 2015 wurde mit den umfangreichen Sanierungsarbeiten an der Pfarrkirche St. Michael in Bad Wörishofens Ortsteil Stockheim begonnen. Im Frühjahr 2017 wurden sie fertiggestellt – und es hat sich gelohnt: Die Kirche strahlt innen und außen in neuem Glanz. Lediglich die Reinigung der Orgel steht noch aus.

Arg in die Jahre gekommen, hatten vor allem Dachstuhl, Dachtragwerke und Glockenstuhl Beschädigungen und Mängel aufgewiesen. Die Sicherheit der Kirchenbesucher konnte nicht mehr gewährleistet werden. Ein Brand im Februar 2015 hinterließ darüberhinaus mit Verschmutzungen und Beschädigungen seine Spuren.

Damit war eine Sanierung unumgänglich. Der Dachstuhl wurde umfassenden Erneuerungen unterzogen. Neue Sparrenbinder sorgen ebenso wie ein eigens eingezogener Fußboden mit Tribüne im Dachbodenbereich für mehr Stabilität. Alle morschen und faulen Balken in den Dachtragwerken der Kirche wurden beseitigt und durch neue ersetzt. Neu gemacht wurde auch der Glockenstuhl. Aufgrund starker Rostschäden wurde die bisherige Stahlkonstruktion durch ein Bauwerk aus massivem Eichenholz ersetzt.

Den Innenraum von St. Michael dominiert ein Deckenfresko, das den Erzengel Michael mit Schild und Flammenschwert zeigt. Risse hatten das Ensemble empfindlich



▲ Das Deckenfresko zeigt den Erzengel Michael mit Schild und Flammenschwert.

gestört. Geschuldet ist der nun wieder prachtvollere Gesamteindruck den sachkundigen Restaurierungsmaßnahmen, die im Rahmen der Sanierung durchgeführt wurden.

Auch außen wurde St. Michael neu in Weiß und Rosé gestaltet. Hier sei in besonderem Maße der Einsatz der Stockheimer Maler zu loben, erklärt Kirchenpfleger Joachim Nägele. Sie hatten nämlich in ihrer Freizeit kostenfrei fachmännisch die Pinsel geschwungen.

560 000 Euro haben die Maßnahmen gekostet. Zu drei Vierteln werden die Kosten durch die Diözese bezuschusst. Die Stadt Bad Wörishofen übernahm einen Anteil in Höhe von 26 000 Euro, die Bayerische Landesstiftung beteiligte sich mit 10 000 Euro, der Landkreis mit weiteren 2 000 Euro. Die Restsumme wurde aus Eigenmitteln und Spenden generiert.

Andrea Friebe



◀ Die Kirche St. Michael erhielt einen neuen Außenanstrich in Weiß und Rosé.

Fotos: Friebe

Als Bayerns Sozial-Staatssekretär kommt Johannes Hintersberger unmittelbar mit den Anliegen der Menschen in Berührung. Der aus Augsburg-Lechhausen stammende, fünffache Familienvater, der seit 2003 dem Bayerischen Landtag und seit 2013 dem Kabinett angehört, engagiert sich als Diözesanrat für die Kirche und setzt sich vor Ort als CSU-Vorsitzender und beispielsweise im Vorstand der Sozialstation ein. Beim Besuch der Redaktion stellte er sich den Fragen der Katholischen Sonntagszeitung.

Herr Staatssekretär, Sie waren am „Bayerischen Tag der Ausbildung“ vor Ort aktiv. Gelingt es, ausreichend Jugendliche für eine Ausbildung im Handwerk zu begeistern? Oder ist ein zunehmender Fachkräftemangel zu befürchten?

Wir haben in Bayern rund 12 000 unbesetzte Ausbildungsstellen. Dem stehen zirka 1100 Bewerber gegenüber, die noch keinen Ausbildungsplatz haben. So erfreulich das große Angebot für junge Menschen ist, in einigen Branchen ist der Fachkräftemangel bereits stark ausgeprägt. Dabei braucht die Wirtschaft gut ausgebildeten Nachwuchs. Unsere Aufgabe ist es, darauf zu achten, dass berufliche und akademische Bildung auf Augenhöhe anerkannt werden. Der „Bayerische Tag der Ausbildung“ ist dabei ein Baustein. Nehmen Sie beispielsweise einen gut ausgebildeten, kreativen Schreiner oder Mechatroniker: Dieses Potenzial und Können verdient Anerkennung. Deshalb halten wir den Meisterbrief für so wichtig, deshalb gibt es den Meisterbonus und das Meister-Bafög. Auch das Engagement der Staatsregierung bei der Minderung der Erbschaftsteuer für kleine und mittlere Unternehmen zählt dazu. Ein wichtiger Kern der Bildungsauffassung in Bayern ist die Durchlässigkeit: kein Abschluss ohne Anschluss.

Welche Ziele verfolgt das Bayerische Wirtschaftsministerium mit dem Digitalen Gründungszentrum Schwaben? Welche Erwar-



▲ Geschäftsführer Johann Buchart (links) und Chefredakteur Johannes Müller freuen sich über den Besuch von Staatssekretär Johannes Hintersberger bei der Katholischen Sonntagszeitung.

JOHANNES HINTERSBERGER:

„Es bedarf klarer Ansagen“

Staatssekretär äußert sich im Interview zu Integration, Wohnungen und Lehrstellen

tungen verknüpfen sich damit in Augsburg und in Kempten?

Digitalisierung, Industrie 4.0, Arbeiten 4.0 – das sind nicht nur große Schlagworte, sondern wirkliche Herausforderungen unserer Zeit. Es ist Aufgabe aller Verantwortlichen, sie offensiv anzugehen, um daraus einen Gewinn für die Menschen zu machen. Die Staatsregierung hat deshalb ein Dialogforum eingerichtet, bei dem 15 Entscheidungsträger der Wirtschaftsverbände, der großen Gewerkschaften, der Kirchen, der Sozialverbände, aus Wissenschaft und Versicherungswesen zusammenarbeiten. Das Digitale Gründerzentrum Schwaben mit den Zentren in Augsburg und Kempten ist ein starker Impuls für Schwaben. Es ist flächendeckend angelegt, Nördlingen gehört genauso dazu wie Neu-Ulm, Günzburg und Memmingen.

Schwerpunkt in Augsburg und Nordschwaben sind das Internet der Dinge und die IT-Security. Im Allgäu stehen der digitale Tourismus, Gamification (*interaktive Einbindung von Nutzern; Anm. d. Red.*) und Fahrerassistenzsysteme im Mittelpunkt. Es geht darum, junge Gründer zum Beispiel aus den Hochschulen zu motivieren. Außerdem sollen sich Startups noch besser mit etablierten Unternehmen vernetzen. Die Bayerische Staatsregierung investiert hier rund 7,3 Millionen Euro in die Infrastruktur. Für Netzwerk-Aktivitäten stehen weitere 1,25 Millionen Euro zur Verfügung. Wir brauchen innovative, kreative Gründer. In Bayern sind wir schon sehr gut aufgestellt. Aber wir können noch besser werden. Es gilt, die Digitalisierung als Zukunftschance zu nutzen!

Zur Zukunftsfähigkeit gehört auch bezahlbarer Wohnraum. Nicht nur in den Großstädten wird er immer knapper. Wie reagiert die Staatsregierung?

Die Bayerische Staatsregierung hat bereits vor eineinhalb Jahren den Wohnungspakt Bayern beschlossen. Mit rund 2,6 Milliarden Euro fördern wir den Ausbau von preisgünstigem Wohnraum. Im staatlichen Sofortprogramm, der ersten Säule des Wohnungspakts, entstehen bayernweit an rund 40 Standorten staatliche Wohnanlagen. Das kommunale Förderprogramm ist die zweite Säule und richtet sich an Gemeinden, vor Ort Wohnraum für anerkannte Flüchtlinge und andere einkommensschwache Personen zu



▲ Staatssekretär Johannes Hintersberger fordert, bei der Integration von Flüchtlingen eine Richtung vorzugeben. Fotos: Zapf

schaffen. Als dritte Säule bauen wir die staatliche Wohnraumförderung weiter aus. Auch für den privaten Wohnungsbau mit privatem Kapital brauchen wir mehr Anreize und verbesserte steuerliche Abschreibungsmöglichkeiten für Anleger. Außerdem kämpfen wir für ein Baukindergeld, bei dem junge Familien in den ersten zehn Jahren 1200 Euro pro Kind jährlich als direkte Förderung erhalten. Durch die Förderung von Wohneigentum wird nicht nur dringend benötigter Wohnraum geschaffen, sondern auch beste persönliche Altersvorsorge getroffen.

Fehlender Wohnraum ist nur eine Sorge bei der Betreuung von Flüchtlingen. Die andere: Wie gelingt Integration? Wie schaffen wir, unsere Werte nicht nur darzustellen, sondern auch einzupflanzen?

Integration heißt auch, eine Richtung zu geben. Ganz bewusst meinen wir hier unsere Leitkultur. Diese ist durch unser christliches Grundverständnis auf der Basis unserer Verfassung geprägt. Dazu gehört die Achtung des rechtsstaatlichen Prinzips unserer Demokratie, die selbstverständliche Gleichberechtigung von Mann und Frau genauso wie die Religionsfreiheit. Es bedarf klarer Ansagen, damit die Menschen auch wissen, welche unsere Werte sind. Mein Dank gilt allen freiwilligen Helfergruppen, gerade auch in den Pfarrgemeinden, die viel zur leben-

digen Vermittlung unserer Wertvorstellungen tun! Um die Integration zu fördern, bieten wir eine Vielzahl von Maßnahmen wie Sprach- und Wertekurse an, angefangen bei Kindertagesstätten und Grundschulen bis zu Angeboten für Jugendliche und Erwachsene. Sprachkenntnisse sind die Basis. Entscheidend ist aber auch die Integration in Arbeit. Wenn anerkannte Asylbewerber und Einheimische an der gleichen Werkbank miteinander arbeiten, dann wird hier selbstverständlich gelingendes Miteinander praktiziert.

Auf Initiative von Ministerpräsident Horst Seehofer wurde schon im Oktober 2015 ein großes Integrationspaket mit den Wirtschaftsverbänden und der Arbeitsverwaltung geschnürt. Zielmarke war, bis 2016 für 20 000 Flüchtlinge Ausbildungs-, Praktika- oder Arbeitsangebote zu schaffen. Tatsächlich wurden 60 500 Angebote geschaffen, dabei fast 5000 Ausbildungen. Das ist riesig! Ein Hilfesuchender aus Syrien, der bei uns eine Ausbildung macht und später in sein Heimatland zurückkehrt, kann etwas mitnehmen. Das ist nachhaltige Entwicklungspolitik! Klar ist aber auch: Wenn das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in einem rechtsstaatlichen Verfahren feststellt, dass jemand keinen Schutzgrund hat und rückgeführt werden kann, dann muss dies in einem Rechtsstaat auch akzeptiert werden.

Interview: bc, jm, la

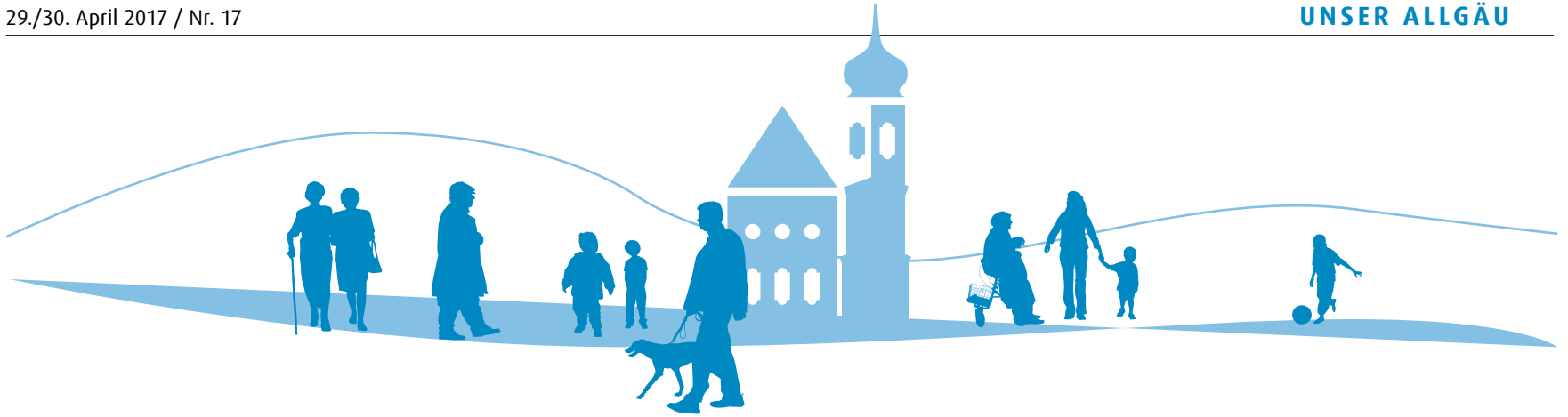


FEIERN

Das Gotteslob für die Diözese Augsburg

Das Gotteslob begleitet Sie durchs Leben:
Taufe – Hochzeit – Krankensalbung ...
im Gottesdienst und zu Hause.

Weiter Informationen finden Sie unter:
www.sankt-ulrich-verlag.de



▲ In der Gebetsstätte Wigratzbad beginnt der Reigen der Maiandachten. Foto: oh

ALLGÄUER MUSIKGRUPPEN

Maiandachten in Wigratzbad

WIGRATZBAD – Gesangsgruppen und Chöre aus der Umgebung gestalten an den Sonntagen im Mai sowie am 1. Mai jeweils um 13.30 Uhr die feierlichen Maiandachten in der Gebetsstätte Wigratzbad. Das Duo „Bergkristall“ übernimmt die musikalische Gestaltung am 1. Mai. Am 7. Mai wird die Jodlergruppe Bolsterlang in Wigratzbad erwartet. Am 14. Mai sind die Geschwister Moosrainer und am 21. Mai das Duo Eschbauer-Sandner zu Gast, bevor am 25. Mai der Monika Dreißgang die Maiandacht umrahmt. Die Abschluss-Maiandacht am 28. Mai gestaltet die Musikkapelle Opfenbach.

6. BIS 14. MAI

15. Unterallgäuer Gesundheitswoche

UNTERALLGÄU (red) – Vom 6. bis 14. Mai findet die 15. Unterallgäuer Gesundheitswoche statt. Unter dem Motto „Rauszeit“ sind im Unterallgäu mehr als 200 Veranstaltungen geplant. Offiziell eröffnet wird die Gesundheitswoche am 6. Mai um 11.30 Uhr an der Naturtherme Bedernau, die zugleich ihr Zehnjähriges feiert. Mehr zum Programm gibt es unter www.tourismus-unterallgaeu.de.

HAUS ZUM GUGGER

Vom Dorf zur Kneipp-Kurstadt

Vortragsreihe zum Stadtjubiläum „950 Jahre Bad Wörishofen“

BAD WÖRISHOFEN (oh) – Einblicke in die Ortsgeschichte von Bad Wörishofen gibt Michael Scharpf im Mai und Juni bei einer Vortragsreihe im Haus Zum Gugger, Bachstraße 16. Der Film- und Fotofan schöpft dabei aus seinem umfassenden historischen Bildarchiv.

Den Auftakt der Reihe „Interessante Themen zur Ortsgeschichte“ bildet am Donnerstag, 4. Mai, der Vortrag „Bad Wörishofen in Farbe“ – ein Streifzug durch die Kneippstadt der 1950er und -60er Jahre. Ländliche Idylle mit uralten Bauernhöfen mitten im Ort, staubige, ungeteerte Nebenstraßen, gleichzeitig pulsierendes Leben auf der Kurpromenade und vor dem Casino – all das zeigen die digital restaurierten Farbaufnahmen.

Einst Lazarettstadt

Am Donnerstag, 11. Mai, geht es um „Wörishofen – Lazarettjahre und Ort der Heilung und Genesung für Displaced Persons“. Mit seinen großen Kurbetrieben und Sanatorien war Bad Wörishofen bereits im Ersten Weltkrieg prädestiniert, um tausende verwundete deutsche Sol-

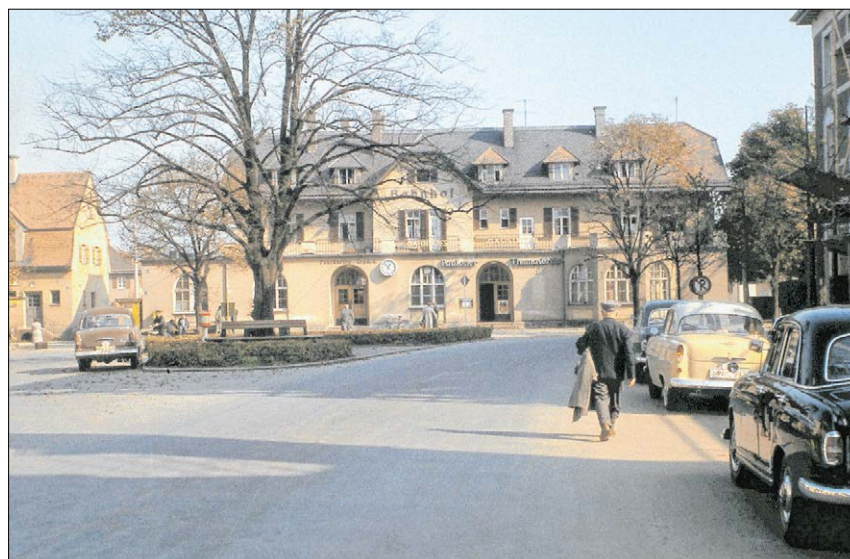
daten aufzunehmen. Auch im Zweiten Weltkrieg verwandelte sich der Ort in eine Lazarettstadt. Mit dem Einmarsch der US-amerikanischen Armee änderte sich das Bild. „Displaced Persons“ beherrschten nun das Bild der Kneippstadt: Es waren Menschen, die den Holocaust im KZ oder den Naziterror als entwurzelte Zwangsarbeiter überlebt hatten.

Ort im Wandel

„Bad Wörishofen – ein Ort im Wandel“ lautet das Vortragsthema am Donnerstag, 1. Juni. Scharpf nimmt dabei den Wandel vom Bauerndorf zur Kneipp-Kurstadt in den Blick. Historische und neue Fotos werden in einem Power-Point-Vortrag mit Überblendtechnik gegenübergestellt. Den Abschluss bildet am Mittwoch, 7. Juni, der Vortrag „Die Gartenstadt: Vom Militärflugplatz zum größten Ortsteil“. Beginn ist jeweils um 20 Uhr, Einlass ab 19.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Hinweis:

Spannende Einblicke hält auch die neue Ausstellung „950 Jahre Wörishofen – Stationen der Geschichte“ bereit, die bis zum 2. Juli im Kurhaus zu sehen ist (ein Bericht folgt).



▲ Michael Scharpf lädt mit historischen Aufnahmen zu einem Streifzug durch das Bad Wörishofen der 1950er und -60er Jahre ein. Foto: Bildarchiv Michael Scharpf

13. MAI

Die Natur als heilsamer Raum

SONTHOFEN (oh) – Die Ehe-, Familien- und Lebensberatung lädt am 13. Mai von 10 bis 16 Uhr zur Veranstaltung „Heilraum Natur – dem Frühsommer auf der Spur“ ein. Angesprochen sind Frauen und Männer, die in der Natur ihre Wahrnehmungs- und Gestaltungskraft stärken wollen. Körperliche Bewegung soll neue Sichtweisen eröffnen. Das Seminar findet nahe Sonthofen im Freien statt. Kosten: 35 Euro. Bitte in wetterfester Kleidung und mit festen Schuhen kommen sowie Heißgetränk und Brotzeit mitbringen.

Information/Anmeldung:

Telefon 0831/23636.

BIS 7. MAI

Hüte – Handwerk, Kunst und Mode

LINDENBERG (red) – Noch bis 7. Mai ist im Hutmuseum in Lindenberg die Ausstellung „Hats, Art & Fashion – by Christine Rohr“ („Hüte, Handwerkskunst & Mode“) zu sehen. Am 7. Mai findet zugleich der 18. Lindener Hut-Tag statt.

NEUE INITIATIVE

Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst

MINDELHEIM (oh) – Um älteren oder leicht gehbehinderten Christen den Weg zu den Gottesdiensten zu erleichtern, will der neu gegründete Sozialausschuss der Pfarrei St. Stephan in Mindelheim die Organisation von Mitfahrgelegenheiten unterstützen. Sowohl Pfarrangehörige, die gefahren werden möchten, als auch solche, die eine Mitfahrgelegenheit bieten können, werden gebeten, sich im Pfarramt St. Stephan, Telefon 082 61/76 28 10, E-Mail: mindelheim@bistum-augsburg.de, zu melden. Nur bei Anmeldung des Fahrdiensts besteht über die Pfarrei auch ein diözesaner Versicherungsschutz.



Marktmusiken in St. Lorenz

KEMPTEN (oh) – Am Samstag, 29. April, starten die diesjährigen Marktmusiken in der Basilika St. Lorenz. Den Auftakt gestaltet das Blockflötenensemble der Sing- und Musikschule Kempten unter der Leitung von Eva Baraths. Präsentiert werden Werke unterschiedlichster Flötenbesetzungen, unter anderem von Georg Friedrich Händel, Georg Philip Telemann und Jaques Ibert. Weitere Marktmusiken finden am 27. Mai, 24. Juni, 29. Juli, 30. September und 28. Oktober statt. Beginn der halbstündigen Konzerte ist jeweils um 11 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die Spenden sind für die drei Orgeln der Basilika bestimmt, deren Sanierung im kommenden Jahr beginnt.

Foto: Loreck/Archiv

ST. ANTON

Messe in B-Dur von Tambling erklingt

KEMPTEN (oh) – Die „Messe in B-Dur“ von Christopher Tambling erklingt am Sonntag, 30. April, um 10 Uhr während der Heiligen Messe in der Klosterkirche St. Anton in Kempten, Immenstädter Straße 50. Ausführende sind der Cantoni-Chor sowie Bläser.

„100 JAHRE FATIMA“

Hesemann spricht in Oberstaufer

OBERSTAUFEN (oh) – Zum 100. Jahrtag der Erscheinung Mariens in Fatima spricht der Religionswissenschaftler und Bestsellerautor Michael Hesemann am Freitag, 28. April, um 20 Uhr im Pfarrheim St. Peter und Paul in Oberstaufer. Hesemann zeigt, warum es kein Zufall gewesen sein kann, dass die Erscheinungen ausgerechnet dort und ausgerechnet im Jahr 1917 stattfanden. Er dokumentiert auch, welche große Beachtung die Päpste seit Pius XII. den Erscheinungen und ihrer prophetischen Botschaft geschenkt haben. Für Hesemann ist Fatima nicht weniger als „der machtvollste Eingriff Gottes in die Geschichte der Gegenwart“ – und ein Appell, der alle betrifft.

IM MAI

Reformation einst und heute

KEB lädt zu Vorträgen und spiritueller Kirchenführung ein

KEMPTEN (wh/red) – Die Katholische Erwachsenenbildung Kempten-Oberallgäu lädt anlässlich des Reformationsgedenkjahrs zu einer Vortragsreihe „Glaubenssuche – Reformation: damals und heute“ ein.

Für die eine Hälfte Deutschlands war Luther der wichtigste Reformator, von der anderen wurde er strikt abgelehnt. Das hat sich geändert. Nach 500 Jahren versuchen die Kirchen, das „Kriegsbeil“ zu begraben. Die Vortragsreihe in Kempten blickt zurück und will zugleich zum gegenseitigen tieferen Verständnis beitragen.

Zum Auftakt spricht Stadtarchivarin Birgit Kata am Freitag, 5. Mai, um 19.30 Uhr im Altschulhaus zum Thema „Plötzlich fremd miteinander – Wege der Reformation in Kempten“.

Am Freitag, 12. Mai, ist um 19.30 Uhr der Kirchenhistoriker Stephan

Mokry aus dem Bistum Magdeburg im Pfarrheim St. Lorenz zu Gast. Sein Thema lautet „Luther 2017 – historische Besinnung. Chancen für die Zukunft“.

Am Mittwoch, 24. Mai, gibt es um 17 Uhr eine spirituelle Kirchenführung mit Willibald Herrmann, Vorsitzende der KEB Kempten-Oberallgäu. Beim Gang durch die katholische Basilika St. Lorenz und die evangelische St. Mangkirche soll das gegenseitige Verständnis gefördert werden. Gerade in der heutigen Zeit, so heißt es in der Ankündigung gelte es, sich klarzumachen: Was ist mir wichtig in meinem Glauben? Was können wir voneinander lernen? Treffpunkt zu der besonderen Kirchenführung ist der Brunnen auf dem Hildegardplatz.

Die vorgesehene Diskussion „Was dem Leben Halt gibt in Zeiten der Krise“ muss wegen der „Nacht der Kirche“ (19. Mai) auf das kommende Jahr verschoben werden.

300 ANGEBOTE FÜR JUNG UND ALT

Gott am Berg erleben

Bischöfliches Seelsorgeamt stellt neue Bergmessen-Broschüre vor

KEMPTEN (oh) – Bergmessen und Gottesdienste unter freiem Himmel erfreuen sich immer größerer Beliebtheit. Termine und Orte der Gottesdienste hat die Außenstelle Kempten des Bischöflichen Seelsorgeamts in einer Broschüre zusammengestellt.

Ziele vom Flachland bis über 2000 Höhenmeter hinauf finden sich im Bergmessen-Programm – und das nicht nur für Wanderer, Bergsteiger und Biker. Die knapp 300 Angebote reichen von inklusiven Familiengottesdiensten über

Fahrrad- und Motorradsegnungen bis hin zu Gottesdiensten zum Sonnenauf- und untergang oder Messen für Hirten und Jäger.

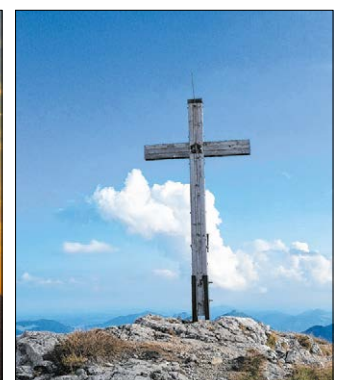
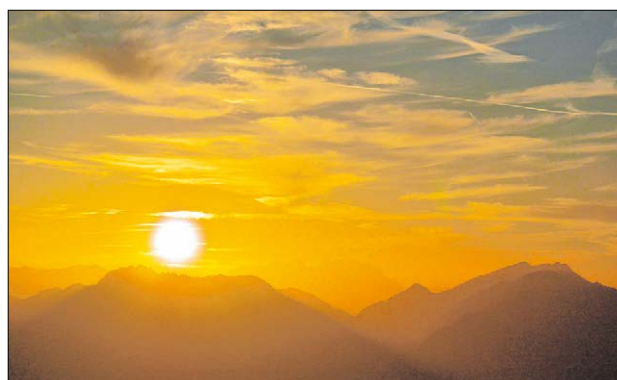
Für die Musiker unter den Besuchern gehört neben der Brotzeit selbstverständlich das Instrument mit in den Rucksack, denn die meisten Bergmessen werden musikalisch begleitet.

Die Programmhöhepunkte werden ganz individuell erlebt. Für den einen ist es eine Abendbesinnung auf dem Gehzeiten-Weg in Nesselwang, für den anderen eine Bergmesse am Imberg oder am Fell-

horn. Ein eindrucksvolles Erlebnis ist stets auch die jährliche Fußwallfahrt, die von Stein nach Wäldele im Kleinwalsertal führt. Und wer Kondition hat, kann an mehrtägigen Bergexerzitien im Allgäu, im Ötztal oder in den Südalpen teilnehmen.

Information:

Die Bergmessen-Broschüre ist in der Außenstelle des Bischöflichen Seelsorgeamts, Frühlingstraße 27, 87439 Kempten, Telefon 08 31/69 72 83 30, E-Mail: seelsorgeamt.aussenstelle-kempten@bistum-augsburg.de, erhältlich.



▲ Der Besuch einer Bergmesse ist immer auch mit einem besonderen Naturerlebnis verbunden. Die Aufnahme links zeigt ein „Schusternägele“, das Bild in der Mitte entstand am Grünen, das Foto rechts am „Kleinen Daumen“. Fotos: Mors, Scherm, oh

6. MAI

Ein Tag auf dem Jakobsweg

OBERSTAUFEN (oh) – Zu einem Tag auf dem Jakobsweg mit Pastoralreferentin Veronika Füllbier lädt die Ehe- und Familienseelsorge am Samstag, 6. Mai, von 9 bis zirka 17 Uhr ein. Angesprochen sind Paare sowie Frauen und Männer, die am Nachdenken über Beziehung und Gott interessiert sind. Der Weg führt von der Kirche in Zell bei Oberstaufer über Genhofen und Hofen nach Simmerberg und Weiler im Westallgäu (zirka 15 Kilometer). Unterwegs gibt es Denkanstöße, Lieder und Gebete. Trittsicherheit und Wanderkondition für etwa sechs Stunden sind erforderlich. Zum Abschluss wird ein Gottesdienst gefeiert. Die Teilnahme kostet fünf Euro. Anmeldeschluss ist der 2. Mai.

Information/Anmeldung:

Anmeldung und Flyerzusendung unter Telefon 0831/6972833-12 oder per E-Mail (efs-kempten@bistum-augsburg.de). Eindrücke vom Tag auf dem Jakobsweg im April 2016 unter www.katholisch1.tv.de/Paare_auf_dem_Jakobsweg.

RUNDGANG

Auf den Spuren Memminger Künstler

MEMMINGEN (red) – Unter dem Motto „Kunst im öffentlichen Raum“ wird am 1. Mai von 19 bis 20.45 Uhr in Memmingen zu einem Spaziergang „Auf den Spuren Memminger Künstler“ eingeladen. Kosten: sechs Euro, Treffpunkt: Deutsche Bank am Marktplatz.

MARIA ROSENGARTEN

Berühmte Kapelle ist wieder zu sehen

BAD WURZACH (red) – Mit vielen Aktionen wie Führungen, Vorträgen und Open-Air-Konzerten wird in Bad Wurzach vom 29. April bis 1. Mai die Wiedereröffnung des sanierten ehemaligen Klosters Maria Rosengarten gefeiert. Am Sonntag, 30. April, kann das ehemalige Kloster nach einem Festgottesdienst in St. Verena (10.30 Uhr) von 12 bis 17 Uhr beim Tag der offenen Tür besichtigt werden, ebenso am 1. Mai von 12 bis 17 Uhr. Außerdem ist erstmals seit Jahren die Rokoko-Hauskapelle, die als einer der schönsten der Welt gilt, wieder zu sehen.

Information:

www.maria-rosengarten.de

VERHEERENDE UNWETTER PLAGTEN DIE REGION

In der Not Mäuse gegessen

„Hungertaler“ erinnern an die überstandene Katastrophenzeit von 1816/17

MARKTOBERDORF – „Im März der Bauern die Rösslein einspannt...“, beginnt ein altes Frühlingslied. Ganz anders war es dagegen vor 200 Jahren. Die Jahre 1816/17 waren Missjahre, wie es seit Menschengedenken keine gegeben hatte. Davon erzählt nicht nur das Archiv der Stadt Marktoberdorf. Auch vier im Stadtmuseum aufbewahrte sogenannte Hungertaler zeugen davon.

Der Boden rund um Marktoberdorf galt seit jeher als nicht besonders fruchtbar. Umso schlimmer wirkten sich die Jahre aus, an denen das Wetter zu heiß, zu kalt, zu nass oder zu trocken war.

Am 4. Mai 1768 zog ein solches Unwetter über den seinerzeitigen Markt Oberdorf, dass der Hagel danach teilweise über einen Meter hoch lag. Alle Häuser standen unter Wasser. 86 Hornviecher und 30 Schafe ertranken in ihren Ställen. Felder und Wege waren ruiniert, Stege und Brücken weggerissen. Über den ganzen Sommer musste gearbeitet werden, um das Chaos zu beseitigen.

Bis die Glocke sprang

Als Ende Juli ein weiteres starkes Gewitter heranzog, ließ man aus Angst so lange wetterläuten, bis die große Glocke zersprang. Weiteren Schaden richtete das Gewitter nicht an. Doch bereits zwei Jahre später erfolgte eine so große Teuerung, dass ein Oberdorfer damals ein Tagwerk Boden (etwa ein halbes Fußballfeld) für sieben Laibe Brot eintauschte. Eine Wiese zwischen Ronried und Wald heißt noch heute „Handvollmehl“, weil es 1771 gegen eine Handvoll Mehl eingetauscht worden war.

In diesem Jahr, in dem Mäuse auf dem Speisezettel standen, kamen viele Menschen ums Leben. In Geisried fand man manche tot auf den Feldern – mit Gras im Mund. Bettstunden und Bittgänge halfen nicht. Die Lage verschlechterte sich durch die Mäuseplage sogar noch, weil diese sämtliche Samen auf den Feldern vernichtete. Auch 1813 zerschlugen zwei Gewitter die Feldfrüchte der gesamten Flur von neun Pfarreien in und um Oberdorf. Mäusefraß vernichtete noch die letzten Saaten.

Markt Oberdorf hatte sich davon noch nicht wieder erholt, als im Frühjahr 1815 in Indonesien der Vulkan Tambora ausbrach. Glüh-



▲ Diese Hungertaler erzählen im Stadtmuseum Marktoberdorf von den Notjahren 1816/17, die von schweren Unwettern und Missernten geprägt waren. Zwei Taler sind als Anhänger gearbeitet. Fotos: Klimm

de Asche schoss 50 Kilometer hoch in den Himmel. Innerhalb von mehreren Monaten verteilten sich dichte Aschewolken rund um den Erdball und verursachten eine enorme Abkühlung des Weltklimas. So wollte es Anfang 1816 einfach nicht Frühling werden. Ab Mai regnete es im Allgäu fast unaufhörlich.

Schwerer Hagel vernichtete dann im Juli die ohnehin schon unzureichenden Feldfrüchte. Im Oktober ging der Regen in Schnee über, der bis Dezember anhielt. Die Oberdorfer verkauften ihr Vieh, um sich das noch teurer gewordene Getreide leisten zu können. Ein Tagelöhner musste damals 196 Tage arbeiten, um etwa 50 Kilogramm Getreide kaufen zu können.

Auch das Jahr 1817 startete wegen des kalten Frühling nicht besser. Erst zur Jahresmitte hin wurde es wärmer, sodass im August die ersten Ernte-

wagen in fast allen Allgäuer Orten mit Glockengeläut begrüßt werden konnten. Die Menschen weinten vor Freude und sangen Dankeslieder. Zur Erinnerung an die überstandene Hungersnot prägte man Hungertaler, malte Hungerbilder oder schnitzte Hungerbrote.

„0 gieb mir Brod“

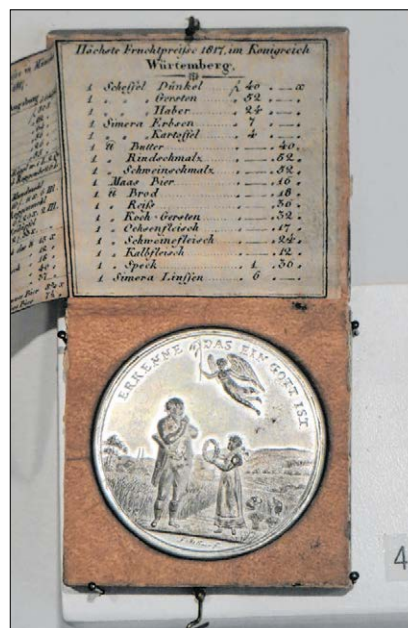
Das Stadtmuseum bewahrt vier Hungertaler von 1816/17 auf. Auf zweien steht vorn „O gieb mir Brod mich hungert“ und auf der Rückseite „verzaget nicht Gott lebet noch“. Außerdem ist der Preis für „1 Maas Bier“ mit „8 ½ Kreuzer“ eingepreist. Auf der Vorderseite des dritten Talers steht: „Grosz ist die Noth doch groesser Gottes Guth 1816 U 1817“. Auf seiner Rückseite ist „Herrgott dich loben wier“ zu lesen.

Ein eher ungewöhnliches Zeugnis der Geschichte ist die vierte Medaille, die als Steck- oder Schraubtaler gearbeitet ist. Auf ihr steht vorne „Grosz ist die Noth o Herr erbarme dich“ und hinten „erkenne das ein Gott ist“. In ihrem Inneren aber sind in der Art eines Leporellos links ein farbiger Kupferstich und rechts passend zum Bild die Geschehnisse von 1816 und 1817 aufgeschrieben.

Die Medaille enthält aber auch Hinweise auf eine außerordentliche Ernte im Sommer 1817. Statt zwei Reihen Körnern hätten sich vier, zuweilen sogar sechs Reihen gezeigt. Oft wuchsen auf einem Halm gleich mehrere Ähren nebeneinander.

Im Deckel des Schraubtalers befindet sich zudem eine Auflistung der Preise von 1816, im Boden des Talers sind die von 1771 aufgelistet. Der Taler befindet sich in einer kleinen Schatulle, in der nochmals die höchsten Frucht- und Viktualienpreise von 1817 aus der Region aufgeführt sind.

Rosemarie Klimm



▲ Dieser „Schraubtaler“ liegt in einem Kästchen. Im Deckel sind die Kosten von Getreide und „Viktualien“ in den Jahren 1816/17 verzeichnet.



Eine Schutzhaube aus Eis

LINDAU (ws) – Um die Obstbaumblüte vor Nachtfrösten zu schützen, beugen die Obstbauern am Bodensee teilweise ihre Plantagen. Dabei bildet sich eine Eisschutzhaube über den Blüten und verhindert, dass die Blütennarben Schaden nehmen. Die wärmende Morgensonne lässt die Eisschicht dann wieder abschmelzen.

Foto: Wolfgang Schneider

BÜHNE IM PFARRHEIM

Rege und voller neuer Ideen

Ländliche Theatergemeinde schreibt Erfolgsgeschichte

PFRONTEN – Immer wieder neuen Zulauf an Abonnenten, auch an jungen Kulturliebhabern, verbucht die Theatergemeinde Pfronten-Nesselwang.

Die ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder um Gebhard Dasser haben sich mit Neuerungen wie einer ansprechenden Programm-Broschüre in der ganzen Umgebung beliebt gemacht. Mit dem Junior-Programm ziehen sie die Kinder der Region an. Das Team gibt sich größte Mühe, Gastspiele verschiedener Ensembles auf die Bühne im Pfrontener Pfarrheim zu bringen.

Nun ging mit „Kleider machen Leute“ wieder eine erfolgreiche Saison zu Ende. Mit einem roten Teppich und Musik im Foyer zum Auftakt hatte diese im Oktober mit

der Komödie „Bonnie und Clyde“ begonnen. Hinreißend Komisches wie „Männer und andere Irrtümer“ wurde ebenso gezeigt wie höchst anspruchsvolles Theater mit „Peer Gynt“. Und wenn, wie im Vorjahr geschehen, Musical-Star und Vorstandsmitglied Espen Nowacki die Premiere von „Ab in den Süden“ nach Pfronten verlegt, ist das wohl ein gewaltiger Freundschaftsbeweis.

Im neuesten Stück „Kleider machen Leute“ des fränkischen Theaters Massbach ging es nicht wie einst beim Schweizer Autor Gottfried Keller um vornehmes Erscheinen, sondern um das Gegenteil: Wie leicht wird einer abgestempelt, wenn er verfroren nach einer Autopanne und in „fürchterlichen Klamotten“ im Hotel erscheint.

Philomena Willer



◀ Die Theatergemeinde Pfronten-Nesselwang sorgt dafür, dass verschiedene Ensembles auf der Bühne im Pfrontener Pfarrheim gastieren. Zuletzt war hier das Theater Massbach mit dem Stück „Kleider machen Leute“ zu erleben.

Foto: Willer

RÜSTIGE JUBILARIN

Mit Tablet und Tatendrang

Ehemalige Pfarrsekretärin Anna Köhler feiert 100. Geburtstag

MARKT RETTENBACH – Eine Partie Schach am Computer? Für Anna Köhler aus Markt Rettenbach ist das kein Problem. Die einstige Pfarrsekretärin der Münchener Pfarrei St. Michael ist auch mit 100 Jahren so rührig und vital wie eine 60-Jährige. Ihren runden Geburtstag hat sie im Kreis von Familie und Freunden gefeiert.

Die Jubilarin blickt auf ein Leben voller Aufgaben und voller Lebensfreude zurück. „Ich bin zufrieden“, sagt sie. Immer sei das ihre Devise gewesen. Dennoch gab es in Köhlers Leben auch Schicksalsschläge wie den frühen Tod ihrer Eltern, die mit 36 und 46 Jahren starben. Auch die Vertreibung aus ihrer Heimatstadt Eger, die sie als junge Frau mit einem Säugling im Arm und einem zweijährigen Sohn an der Hand erleben musste, hat sie nie vergessen. Nach mehreren Stationen führte ihr Weg nach München. Dort fand sie ihren Ehemann wieder. 1967 baute das Ehepaar ein Haus und zog vier Kinder groß. Als Pfarrsekretärin von St. Michael engagierte sich Anna Köhler bis zur Rente.

Zehn Jahre später erfüllte sich ein Herzenswunsch: Die Familie zog ins Allgäu, nach Markt Rettenbach-Buchenbrunn. Nochmals wurde ein Haus hergerichtet. Bis heute leben dort zwei Söhne mit ihr. Täglich arbeitet Köhler im Garten. Sie liebt den Kontakt mit den Nachbarn, bastelt und häkelt. Neben dem Schachspiel auf dem Tablet „kartelt“ sie auch gern. „In der Zeit liegen andere im Bett und lassen sich pflegen“, meint die rüstige Seniorin. Den ganzen Tag sei sie in Bewegung. Lange war auch der Besuch von Flohmärkten ein Hobby der 100-Jährigen.

Noch mit 92 Jahren ließ Köhler ihre Augen lasern, um die spannen-



▲ Pfarrer Guido Beck überbrachte Anna Köhler zum 100. Geburtstag ein Bild ihrer Namenspatronin. Foto: Diebold

den Geschichten in der Bibel ohne Brille lesen zu können. Allein das Hören klappt nicht mehr. Vom Arzt auf ihr hohes Alter angesprochen, antwortete sie prompt: „Weil ich nie zum Doktor gegangen bin.“

Die besten Grüße zum Geburtstag überbrachten zweite Landrätin Marlene Preißinger, zweiter Bürgermeister Hermann Simon und Pfarrer Guido Beck. Er hatte ein Bild der heiligen Anna, wie sie in der Pfarrkirche von Markt Rettenbach zu sehen ist, dabei. Neben Anna hat Köhler übrigens noch vier weitere Vornamen, auf die sie stolz ist: „Maria, Margaretha, Elisabeth und Paula“, zählt sie auf und lächelt. Vom bayerischen Ministerpräsidenten erhielt die Jubilarin anlässlich ihres 100. Geburtstags die „Patrona-Bavaria-Medaille“. Einer ihrer acht Enkel schmiedete für seine Oma eine metergroße Engelsfigur.

Josef Diebold

FOTO-AUSSTELLUNG

„Blumen, Blüten Früchte, Tiere“

MARKTOBERDORF (oh) – Im Haus der Begegnung in Marktoberdorf, Jahnstraße 12, ist die Fotoausstellung „Blumen, Blüten, Früchte, Tiere“ von Hans Schweiger zu sehen. Besichtigt werden können die Fotos dienstags von 9.30 bis 12.30 Uhr sowie von 15 bis 17 Uhr (am 9. Mai nur vormittags), mittwochs von 14 bis 17 Uhr sowie freitags von 10 bis 13 Uhr (am 5. und 12. Mai keine Besichtigung möglich).

RATHAUSHALLE

Wanderausstellung „Heimat auf Stein“

MEMMINGEN (red) – Eine Wanderausstellung zur ersten flächendeckenden Grundstücksvermessung in Bayern zu Beginn des 19. Jahrhunderts ist bis 10. Mai im Memminger Rathaus zu sehen: „Heimat auf Stein: 150 Jahre Katasterkarten und Steindruck“. Die Ausstellung kann jeweils montags bis donnerstags von 8 Uhr bis 17 Uhr sowie freitags von 8 Uhr bis 12 Uhr besichtigt werden. Der Eintritt ist frei.

BETRACHTUNG

Viel verehrtes Marienbild

Klausner von Sankt Coloman brachte Kopie nach Schwangau

SCHWANGAU – Es ist ein kleines Bild, das nahe dem Altar in der Ferialkirche St. Georg in Schwangau hängt, doch es hat eine besondere Geschichte und eine abenteuerliche Pilgerreise hinter sich.

Die Mutter vom Guten Rat, eine liebevolle Mariendarstellung, findet sich in einigen Kirchen in der Region. Verehrt und begehrt war das Gnadenbild aus dem süditalienischen Genazzano, Madonna del buon consiglio, einst in ganz Europa, vor allem, als ab etwa 1750 die dortigen Augustiner-Mönche für seine Verbreitung sorgten. Der Legende nach stammte das Bild aus Jerusalem und wurde, um es vor den muslimischen Eroberern zu bewahren, von Engeln in die Kirche von Skutari im heutigen Albanien getragen und auf ebenso wunderbare Weise nach Genazzano im Latium.

Eines Tages kam das kleine Fresko unter Putz in der Kirche der Augustiner Eremiten zum Vorschein. Den Menschen erschien dies wie ein Geschenk des Himmels. Wunderzeichen machten Genazzano zum großen Wallfahrtsort. Heute schreibt man es einem venezianischen Maler der Frührenaissance zu. Mit der Welle der Verehrung im 18. Jahrhundert gelangte die „Mutter vom Guten Rat“ auch nach Schwangau. Es war der fromme Klausner von Sankt

Coloman, Frater Koloman Gebler, der 1763 aus Rom eine Kopie mitbrachte, die durch Berührung mit dem Gnadenbild gesegnet worden war. Der Schreiner Geselle war nach Rom gepilgert, nachdem er vom Hohenschwangauer Pfleger als „feuriger, webersüchtiger Mensch“ verleumdet worden war. Neuer Klausner wurde ein Trauchgauer.

Das Gnadenbild, zuerst in der Pfarrkirche, heute an der Seitenwand von Sankt Georg in Schwangau, kommt dem Original, auch mit dem angedeuteten Regenbogen, sehr nahe. Nach 20 Jahren bekam Frater Koloman die begehrte Stelle wieder und kehrte noch einmal in die bescheidene Klausur zurück. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts wurde die Klausur bei der Kirche abgebrochen.

Philomena Willer



▲ Die Schwangauer Kopie des berühmten Gnadenbilds. Foto: Willer

HAUS ZUM GUGGER

Buntes Maifest mit Trachtenumzug

BAD WÖRISHOFEN (oh) – Der Stadt-, Kur- und Tourismusbetrieb und der Trachtenverein „Alpenblick“ laden am 1. Mai zum Maifest auf der Bachstraße beim Haus Zum Gugger ein. Der Festumzug der Trachtler startet um 14 Uhr am Kurhaus. Dort erwartet die Besucher ein Festprogramm mit Bändeltänzen unter dem Maibaum und altschwäbischen Tänzen, dargeboten vom Trachtenverein Alpenblick. Für die Musik sorgt die Stadtkapelle. Bereits am Vormittag gibt es im Anschluss an einen evangelischen Gottesdienst (10.30 Uhr) einen Frühschoppen und Mittagstisch. Bei Regen entfällt das Maifest. Aufgestellt wird der Maibaum am 29. April ab 14 Uhr vor dem Haus Zum Gugger.

Information:
www.bad-woerishofen.de

NEUE FOTO-AUSSTELLUNG

Auf Martin Luthers Spuren

MEMMINGEN (red) – Das Stadtmuseum Memmingen im Hermannsbau, Zangmeisterstraße 8 (Eingang Hermannsgasse), zeigt ab 30. April (Eröffnung um 11 Uhr) die neue Sonderausstellung „Auf den Spuren Martin Luthers – Lutherstadt Eisleben und Mansfelder Land“ mit Bildern des Fotografen Winfried Schwarz aus Niederrieden. Begleitend gibt es spezielle Sonntagsführungen. Die Termine im Mai: 7. Mai, 14 Uhr, und 21. Mai (internationaler Museumstag), 11 Uhr, sowie 28. Mai, 14 Uhr.

Information:

Das Stadtmuseum kann dienstags bis samstags von 10 bis 12 Uhr und 14 bis 16 Uhr sowie an Sonn- und Feiertagen von 10 bis 16 Uhr besucht werden. Mehr unter www.memmingen.de/stadtmuseum.



▲ Im Niederrieder Rathaus stellten sich die Künstler der Gruppe „Geheimagentur“ einigen Interessenten vor. Da es um Lebensgeschichten anderer und nicht um ihre eigene Person geht, nennen die drei Künstler (hinten links und ganz rechts) ihren Namen nicht. Zu einem Gruppenfoto mit ihren Gesprächspartnern und Bürgermeister Michael Büchler (ganz links) waren sie bereit. Foto: Siebenrok-Safangy

KREATIVES PROJEKT

Das Vergangene aufspüren

Künstlergruppe will Geschichte(n) retten und aufbereiten

NIEDERRIEDEN (saf) – „Die vereinigten Vergangenheiten“ heißt ein Künstlerprojekt, das in Memmingen und Umgebung das Vergangene vor dem Vergessen bewahren will.

Die Gruppe „Geheimagentur“, die einem deutschlandweit tätigen Künstlerkollektiv angehört, begibt sich auf die Suche nach Menschen, die ihr verborgene Geschichten aus der Vergangenheit erzählen. Die freie Theatergruppe wird vom Fonds „Doppelpass“ der Kulturstiftung des Bundes gefördert und arbeitet für zwei Jahre mit dem Landestheater Schwaben in Memmingen zusammen. Ziel ist es, das Vergangene in die Gegenwart zu holen und diese aufzuwerten. „Fiktionen zu erzeugen und sie einem Realitätstest zu unterziehen“ sei Teil der Aufgabe, erklären die Männer. Manchmal könnten auch durch „unscheinbare“ Erzählungen Visionen, Utopien und Hoffnungen in die Zukunft projiziert werden.

Nach ersten Anlaufschwierigkeiten – in Niederrieden wurden drei Männer der Gruppe für Hausierer

gehalten – lief die Geschichtensuche mit dem „Vergangenheitsmobil“ gut an. „Die Sekretärin des Booser Pfarrers hat uns herzlich empfangen und wir wurden von fremden Personen zum Kaffee eingeladen“, erzählen sie. Auch im Stadtarchiv Memmingen waren die Künstler auf Spurensuche. Die Chroniken allein seien aber nicht ausreichend. „Wir wünschen uns die Menschen hinter den Geschichten“, sagen sie.

Bis 19. Mai widmen sich die Künstler nun dem „Energiebüro“ in Memmingen. In der ehemaligen Mohrenapotheke auf dem Marktplatz 9/10 feilen sie an den Geschichten und Erinnerungen. Auch werden hier Erinnerungsstücke wie etwa Fotos oder auch „Anekdoten, die Mut machen“ gesammelt. Im Herbst soll in einem „Zukunftskraftwerk“ aus dem zusammengetragenen Material etwas Neues hervorgehen. Ihre Ergebnisse präsentieren die Künstler im Frühjahr 2018 als dokumentarisches Theaterstück in Memmingen.

Information:

www.vereinigtevergangenheiten.net

TANZ IN DEN MAI

Musik der 1950er und -60er Jahre

MINDELHEIM (red) – Zum Tanz in den Mai mit Musik der 1950er und -60er Jahre wird am Sonntag, 30. April, um 19 Uhr ins Forum am Theaterplatz in Mindelheim eingeladen. Es spielt das Duo „Caprice“. Der Eintritt ist frei.

BERGBAUERNMUSEUM

Brotbacken im Holzofen

DIEPOLZ (red) – Das Allgäuer Bergbauernmuseum bietet am Donnerstag, 11. Mai, von 17 bis 19.30 Uhr für Erwachsene den Kurs „Brotbacken im Holzofen“ an. Anmeldung bis spätestens drei Tage vorher unter Telefon 0 83 20/9 25 92 90.

**Ihr Geschenk
zur Firmung!**

YOU!
MAGAZIN



Begeisterung wecken –

YOU! ist das katholische Magazin für Jugendliche zwischen 12 und 18 Jahren. YOU!Magazin spricht junge Menschen in ihrer Sprache an.

Orientierung geben –

In der Zeit leben und sie mit den Augen des Glaubens sehen. YOU!Magazin greift die Themen auf, die Jugendliche beschäftigen: Stars, Musik, Kino, Liebe, aber auch Fragen zum Glauben und zur Kirche.

Freude schenken –

Verschenken Sie YOU!Magazin zur Firmung! YOU! erscheint alle zwei Monate und kann als Einzelheft oder als Abonnement bezogen werden.

www.youmagazin.com

Ja, ich verschenke YOU!Magazin

Einzelheft 2,90 EUR

Schnupperabo* 7,00 EUR

6 Monate, 3 Ausgaben
* darüber hinaus bis auf Widerruf

Jahres-Abo* 14,70 EUR

12 Monate, 6 Ausgaben
* nur für Neu-Abonnenten, verlängert sich nach Ablauf automatisch auf das Jahresabo zum Normalpreis

Bitte schicken Sie YOU!Magazin an:

Name, Vorname

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

Datum, Unterschrift

X

YOU!Magazin wird mit der nächsten erreichbaren Nummer zugestellt.

Bitte schicken Sie die Rechnung an:

Name des Auftraggebers

Straße, Haus-Nr.

PLZ, Ort

IBAN

BIC

Bitte ausfüllen und einsenden an: Sankt Ulrich Verlag GmbH, Leserservice,
Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg, Telefon 0821/50242-53,
Telefax 0821/50242-80, E-mail: info@youmagazin.com

Zahlung per Bankeinzug

gegen Rechnung

Bestellcoupon



Traditionelle Nachtwallfahrt

KAUFBEUREN – Auch heuer haben elf Männer der Pfarreiengemeinschaft Kaufbeuren ihre traditionelle Nachtwallfahrt von Kaufbeuren zum Georgberg unternommen. So wie Jesus am Gründonnerstag nach dem Letzten Abendmahl in den Garten Gethsemane am Ölberg ging, so gehen die Männer aus den Kaufbeurer Pfarreien den Weg zum Georgberg. Erschöpft, aber gestärkt von der Hoffnung, dass Jesus die Menschen durch den Tod befreit hat, beteten sie in der St. Georgskirche Psalmen. Zum gemeinsamen Frühstück ging es dann in die Pfarrei St. Peter und Paul.

Text/Foto: Ulrich Fürst

IN ZWEI KIRCHEN

Pariser Starorganist zu Gast

Am 29. April beginnt der Internationale Orgelsommer

KAUFBEUREN (oh) – Seit etlichen Jahren lockt der „Internationale Orgelsommer Kaufbeuren“ Interessierte aus nah und fern in die Buronstadt. In diesem Jahr findet die Konzertreihe mit weltweit gefeierten Organisten vom 29. April bis 30. September statt.

Wie in den vergangenen Jahren wird der Orgelsommer von den beiden Hauptkirchen der Stadt – der evangelischen Dreifaltigkeitskirche und der katholischen Martinspfarre – veranstaltet. Das erste Konzert gestaltet der renommierte Pariser Organist Thierry Escaich der Kirche St.-Etienne-du-Mont. Am Samstag, 29. April, spielt er um 19 Uhr in St. Martin ein abwechslungsreiches Programm, das geschickt Altes und Neues verbindet. Unter anderem

erklängt die Sonate Nr. 3 in A-Dur von Felix Mendelssohn-Bartholdy. Auch eigene Improvisationen und Kompositionen sind zu hören.

Am 6. Mai wird der Würzburger Organist Christoph Bossert in der Dreifaltigkeitskirche erwartet. Am 16. September bringt das Jazz-Duo Timm-Brockelt aus Leipzig diese zum Swingen. Mit dem Schweizer Starorganisten Guy Bovet geht der Orgelsommer am 30. September zu Ende (Dreifaltigkeitskirche).

Information:

Karten (zwölf Euro/ermäßigt acht Euro) sind im Vorverkauf über das Musikhaus Pianofactum, Telefon 083 41/9 61 15 26, sowie bei allen Reservix-Vorverkaufstellen erhältlich. Mehr zum Orgelsommer gibt es unter www.orgelsommer-kaufbeuren.de.



▲ Trotz Regens war der Emmausgang für die Teilnehmer ein Erlebnis. In Liedern und Fürbitten gedachten sie der vielen Menschen, die von Krieg und Verfolgung betroffen sind. Foto: Diebold

KATHOLISCHES LANDVOLK

Vom Ostergeheimnis tief berührt

EGGISRIED (jd) – Dem kalten, regnerischen Wetter trotzte das Katholische Landvolk Ottobeuren bei seinem Emmausgang. Statt in den Frühling zu marschieren, wurde der Weg aufgrund des Regens von Eggisried zur Kapelle in Klosterwald zurückgelegt. Dort erinnerte Pater Magnus Klasen an die Jünger auf ihrem Weg nach Emmaus. Das Ostergeheimnis wirkte tief ins Leben hinein, sagte er. Wer die Osterbotschaft annehme, finde zu Freude und Seligkeit.

INNIGE GRÜSSE AN DIE MAIKÖNIGIN

Der reizendste aller Monate

Der Marienmonat Mai wird seit jeher vielfach gelobt

ALLGÄU – Der Mai besteht zwar nur aus drei Buchstaben, aber er hat es trotzdem in sich. Vielfach besungen und in unzähligen Reimen hochgelobt, gilt er stets als Wonnemonat. Kein anderer Monat ist derart voller Begriffe und Bräuche.

Kein Monat genießt auch so viel Sympathie. Der Mai profitiert sichtlich von der Aufbruchsstimmung im Frühling. Überall grünt und blüht es. Es zwitschert und balzt quer durch die Natur. Die Menschen freuen sich so sehr, dass sie viele Begriffe gerne mit dem Wort Mai kombinieren, man denke an Mairegen, Maikäfer, Maibock oder Maifeier. Auch das Brauchtum treibt im Wonnemonat bunte Blüten mit Maibäumen, Maitanz oder mit „Maiala“, die der Liebsten gesetzt werden.

Als Heiratsmonat ist der Mai äußerst beliebt. Auch die Gewerkschaften haben dem Mai eine besondere Rolle zugedacht. Maikundgebungen gehören mittlerweile zum Ritual des 1. Mai als „Tag der Arbeit“. Die Nacht zum 1. Mai hat allerdings einen zweifelhaften Ruf. Es ist die traditionelle Freinacht, in der vor allem auf dem Land viel Unsinn angestellt wird.

In der katholischen Kirche ist der Mai „der reizendste und lieblichste aller Monate zur Verehrung der hohen Jungfrau Maria“, wie es in einem alten Religionsbuch heißt. So wurde er zum Marienmonat. Die Gottesmutter erhielt den Titel „Maria-Maienkönigin“. In den Kirchen werden zur Ehre Mariens blumenreiche Maialtäre geschmückt. Bei feierlichen Maiandachten singen die Gläubigen liebliche Marienlieder. In manchen katholischen Familien werden noch nach alter Tradition häusliche Maiandachten gefeiert, in deren Mittelpunkt ein kleiner Maialtar mit einem Marienbild steht.

Geliebte Mai-Andacht

Die Anfänge der Mai-Andachten liegen etwa in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Sie wurden eingerichtet mit eigenen Gebetsbüchlein voller täglicher Gebete „zur Verehrung der allerseligsten Himmelskönigin und jungfräulichen Mutter Maria für den Maimonat, für Kirche und Haus“. Die „Christkatholische Handpostille“ schrieb anno 1892: „Unter den vielen und mannigfaltigsten Festen und Andachten zu Ehren der glorreichen Gottesmutter



▲ Anders als früher bekommen Kinder heute nur noch selten einen Maikäfer zu Gesicht. Foto: sl/Archiv

ist eine der rührendsten und lieblichsten die Maiandacht im Monat Mariä.“ Ferner hieß es: „Kaum war diese neue Andacht bekannt geworden, so wurde sie überall mit Freuden von allen frommen Kindern Mariens begrüßt, und es wird jetzt kaum mehr ein Bistum in der katholischen Kirche zu finden sein, wo diese segensreiche Andacht nicht in irgendeinem Gotteshause eingeführt ist oder im Kreise frommer Familien gefeiert wird.“

An der Beliebtheit der Maiandachten und an der Verehrung der „Himmelskönigin“ hat sich bis heute nicht viel geändert.

Macht der Natur

Im Gegensatz dazu erscheinen die „Eisheiligen“ Mitte Mai fast wie Störenfriede. Pankratius, Servatius, Bonifatius und zusätzlich die „kalte Sophie“ schicken nämlich an ihren Namensfesten oft noch Nachtfroste. Einen recht guten Ruf genießt der Mairegen. Ihm schreibt man besondere Wachstumskräfte zu. Also hüpfen früher die Kinder im Regen herum, weil sie hofften, so schneller zu wachsen.

Auch viele positive Wetter- und Bauernregeln gibt es zum Monat Mai, so etwa: „Gewitter im Mai, schreit der Bauer juchhei. Mairegen auf die Saaten, dann regnet's Dukaten. Maientau macht grüne Au.“

Josef Hölzle



▲ In der Pfarrkirche von Pfaffenhausen wurde früher dieser große Maialtar aufgebaut. Er füllte den gesamten Chorraum aus. Foto: Archiv Hölzle

37 In Helmstedt holte ich meinen Koffer ab und machte mich zurück auf den Weg nach Spaichingen. Gott sei Dank war mein Passierschein noch gültig, und weitere Probleme blieben mir erspart.

Mein Freund, der ja genau wusste, an welchem Tag meine Reiseberechtigung ablief, erwartete mich bereits bei der Einfahrt des Zuges auf dem Bahnsteig. Nach der Begrüßung zog er hinter seinem Rücken einen Blumenstrauß hervor. Ich war sehr gerührt. „Du gehst nicht mehr nach Berlin zurück“, sagte er sehr bestimmt. „Wir heiraten und beginnen ein neues Leben.“ Die ganzen Zweifel und Bedenken der letzten Tage und Wochen fielen von mir ab, und ich dachte, es wäre wirklich an der Zeit, damit aufzuhören, Vergangemem nachzutruern.

Auch wirtschaftlich würde sich jetzt nach der Währungsreform hoffentlich alles zum Besseren wenden. Im Rathaus holte ich mir erst einmal 40 Deutsche Mark ab, die jeder Bürger seit dem 20. Juni als Startgeld ins Wirtschaftswunder erhielt. Nach meiner Rückkehr traute ich bei einem Gang durch die Stadt meinen Augen nicht mehr: Seit der Einführung der neuen Währung waren die Attrappen aus den Schaufenstern schlagartig verschwunden. Man sah jetzt Waren in den Auslagen, die man schon lange nicht mehr gesehen hatte, und die Regale waren gefüllt mit lange entbehrten Köstlichkeiten. Es war ein unglaubliches Glücksgefühl für mich, als ich das erste halbe Pfund Butter kaufte und keine Lebensmittelkarte mehr brauchte! Die jahrelange Zwangswirtschaft war endlich überstanden.

Nach wie vor jedoch bestand große Wohnungsnot, auch in vom Krieg weitgehend verschonten Orten, denn überall drängten sich Millionen von Flüchtlingen und Vertriebenen zusammen. In dieser Situation kam mir mein Flüchtlingsausweis zugute, mit dem ich auf dem Rathaus eine Wohnung beantragte, weil ich heiraten wollte. Mein Antrag wurde genehmigt, denn man befolgte die alte sprichwörtliche Weisheit: „Jeder Vogel baut zuerst sein Nest, bevor er Eier legt.“ Jedenfalls gab man uns beiden jungen Leuten die Chance, ein eigenes Heim zu gründen.

Wir heirateten im Februar 1949, und es war eine schöne Erfahrung, dass aus dem „Ich“ ein „Wir“ geworden war, zumal zwei Jahre später auch noch unser Sohn Michael zur Welt kam. Nach jahrelangen Irrfahrten wusste ich endlich, wo ich hingehörte, dass man nichts erzwingen kann, dass alles seine Zeit braucht und einen verborgenen Sinn hat.

Einsame Flucht

Ein Mädchen in den Kriegswirren 1939 - 1945



Lore wird bewusst, dass die Zeit im Kinderkrankenhaus nicht stehen geblieben ist. Trotzdem plant sie, ihre Ausbildung dort bald fortzusetzen. Doch erst einmal muss sie zurück nach Spaichingen. Die neuerliche Fahrt ohne Papiere durch sowjetisch besetztes Gebiet lastet wie ein Albtraum auf der jungen Frau.

Ich seh'n mich als Kind zurücke und schüttle mein greises Haupt, wie sucht ihr mich heim ihr Bilder, die längst ich vergessen geglaubt.

Adelbert von Chamisso

Nachrichten aus Ostpreußen

Ich glaube an schicksalhafte Fügungen und auch daran, dass es mir bestimmt war, in Spaichingen mein Glück und eine wirkliche Heimat zu finden, und obwohl wir später weggezogen sind, besteht bis auf den heutigen Tag eine enge Verbindung zu dieser kleinen schwäbischen Stadt und vielen vertrauten Menschen dort. Trotzdem habe ich Ostpreußen, das Land meiner Geburt und die Heimat meiner Gefühle, nie vergessen, auch wenn ich nie dorthin zurückgekehrt bin. Vor allem waren es die Menschen, an die ich mich mit meinen Wurzeln gebunden fühlte. Die Erinnerung an sie ist nie verloren gegangen, denn obwohl sie inzwischen fast alle tot sind, leben sie in meinem Herzen weiter – bis auf den heutigen Tag.

Der Erste, der aus der Vergangenheit zurückkehrte, war Fritz, Omas Neffe aus Nibudzen, der eine Weile bei uns in Insterburg gelebt hatte. Als sich das Chaos der Nachkriegszeit langsam zu lichten begann, hatte er sofort über staatliche und kirchliche Suchstellen die verstreuten Familienmitglieder ausfindig zu machen begonnen. Nachdem ich geheiratet und eine feste Adresse hatte, stand Fritz plötzlich ohne Voranmeldung mit seiner Frau vor unserer Tür. Er war so glücklich da-

rüber, dass er mich gefunden hatte, und wollte mich mit seinem Besuch überraschen.

Von Fritz, der auch Oma und Tante Anna in der Nähe von Stralsund aufgespürt und sogar besucht hatte, erfuhren wir aus erster Hand von den schrecklichen Ereignissen in Ostpreußen. Wie wir bereits wussten, hatte der ostpreußische Gauleiter Erich Koch lange Zeit unter Androhung der Todesstrafe der Bevölkerung verboten, die Städte und Dörfer zu verlassen und damit eine rechtzeitige Evakuierung vor Einbruch des Winters verhindert. Viel zu spät erst, Mitte Januar, forderten Lautsprecherwagen die Menschen auf, sich nach Westen aufzumachen – zu einem Zeitpunkt, als die Straßen bereits verstopft waren von zurückweichenden Wehrmachtseinheiten.

Buchstäblich in letzter Minute hatten die Besitzer des großen Gutes in Nibudzen den größten Leiterwagen gepackt und mit einer Plane überdacht. Ida Piek lud Lebensmittel ein und Heu für die Pferde. Es brach ihr das Herz, alle anderen Tiere zurücklassen zu müssen. Sie bot Onkel Karl und Tante Anna, mit der sie ein fast freundschaftliches Verhältnis verband, an, mit ihr zu kommen. In Insterburg, das bereits unter Dauerbeschuss der russischen Artillerie lag, holten sie dann noch meine Großeltern und die beiden Kinder ab. Der achtjährige Detti hielt das dicke Predigtbuch und Omas Kochbuch umklammert. Viel mehr konnten sie nicht retten. Sämtliche Kirchenglocken in der brennenden Stadt hätten

beim Abschied für die Flüchtlinge geläutet, erzählte Fritz. Zum letzten Mal und als letzter Gruß!

Ich musste an meinen Aufenthalt 1943 in Ostpreußen zurückdenken, als uns bereits die Ahnung beschlich, es könnte ein Abschied für immer sein. Wir alle hatten unsere Heimat unwiederbringlich verloren. Fritz war noch in der Stadt geblieben, um Hilfe zu leisten beim Abtransport alter und kranker Menschen, und war dann ganz zum Schluss auf abenteuerliche Weise in den rettenden Westen gelangt.

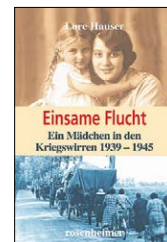
Familie Piek und ihre Weggefährten schlossen sich einem Treck an, der unter unsäglichen Strapazen auf schneeerwehten Nebenstraßen und bei eisiger Kälte an Königsberg vorbeizog, um das Hafentädtchen Pillau auf der Kurischen Nehrung zu erreichen. Da der Landweg inzwischen teilweise durch die Rote Armee abgeschnitten war, blieb vielen nur der Weg über das zugefrorene Haff. Viele Fuhrwerke brachen im Eis ein und versanken. Die Tragödien, die sich auf den Trecks abspielten, waren beispiellos und unausdenkbar.

Opa mit seiner ohnehin angeschlagenen Gesundheit verlor darüber den Verstand. Viele ältere Menschen waren in der eisigen Kälte vor Erschöpfung gestorben. Säuglinge erfroren in den Armen ihrer Mütter. Sie alle mussten zurückgelassen werden. Es gab keine Möglichkeit, sie zu begraben. Die Erde war hart gefroren, und der Treck musste weiterziehen, denn immer saß die Angst im Nacken, von den Russen überrollt zu werden.

In Pillau lagen Boote bereit, mit denen die Flüchtlinge in die Hafentstädte der Danziger Bucht gebracht wurden. Vor allem auf Gotenhafen, wie Gdingen in großdeutscher Zeit hieß, richtete sich die Hoffnung der verzweifelten Menschen, denn von hier aus startete die deutsche Kriegsmarine groß angelegte Rettungsaktionen und brachte ein bis zwei Millionen Flüchtlinge über die Ostsee gen Westen. Aber nicht alle ergatterten einen Platz auf den Schiffen, viele fanden den Tod, weil die rettenden Schiffe, wie die „Wilhelm Gustloff“, die „Goya“ und die „Steuben“, nach Torpedotreffern sanken.

► Fortsetzung folgt

Einsame Flucht,
Lore Hauser,
© Rosenheimer
Verlagshaus
GmbH & Co. KG,
Rosenheim 2007,
ISBN:
978-3-475-53885-8



Ohne den Traum wäre Paulus wohl nie dort gelandet. „Ein Mazedonier stand da und bat ihn: ‚Komm herüber nach Mazedonien und hilf uns‘“, berichtet Lukas in seiner Apostelgeschichte (16,9) von der nächtlichen Vision. Auch die weiteren Fakten sind vermerkt, in Wir-Form. Das legt nahe, dass der Autor und Arzt, der möglicherweise auch eines der Evangelien verfasst hat, an der Reise des Völkerapostels teilnahm.

Und was für eine Reise! Mehrfach verweigerte der Heilige Geist laut Apostelgeschichte die Unterstützung, so dass Paulus und seine Begleiter Silas und Timotheus, denen sich Lukas angeschlossen hatte, unverrichteter Dinge weiterzogen. Anscheinend stieß die Frohe Botschaft nicht überall auf Entgegenkommen. Besagte Vision war es schließlich, die zum ersten Aufeinandertreffen von Abendland und Christentum führte. Erstmals setzte der Glaube an den Auferstandenen den Fuß nach Europa!



▲ Das Mosaik schildert die nächtliche Vision des Paulus, die ihn nach Philippi führte.

Foto: imago/Eibner

Entlang der Via Egnatia

Paulus und seine Begleiter langten auf ihrem Weg nach Mazedonien zunächst in der nordgriechischen Hafenstadt Neapolis an, die heute Kavala heißt und ein beliebter Badeort geworden ist. Von dort ging es über die Via Egnatia, die Fortsetzung der Via Appia, weiter nach Philippi – heute eine tote Stadt, aber voller lebendiger Steine. Der Ort war damals eine reiche Niederlassung der römischen Militärkolonie, wo auch eine kleine jüdische Gemeinde bestand.



◀ Lydia, die erste europäische Christin. Unten: Kavala, das antike Neapolis, bietet Erholung am Strand.

Fotos: oh, imago



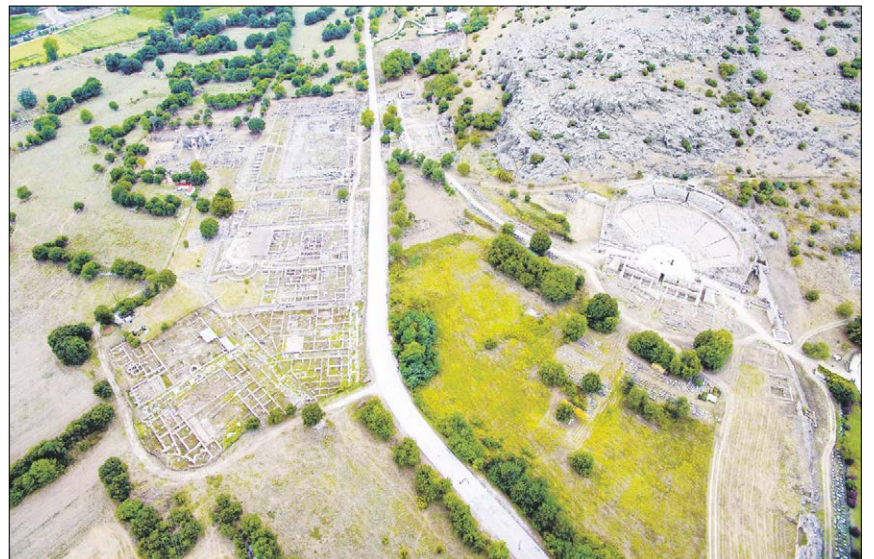
VOM HEILIGEN GEIST GEFÜHRT

Wo Europas erste Taufe war

In Philippi bewirkte der Apostel Paulus die Gründung einer Gemeinde

Ausgrabungen und steinerne Relikte vermitteln einen vielfältigen Eindruck des Ortes, wo Paulus die erste Taufe auf europäischem Boden vornahm: Die Purpurchandlerin Lydia ließ sich und die ganze Belegschaft ihres Hauses taufen.

Eine 1974 entstandene Taufkapelle erinnert an jenes historische Ereignis. Erhalten geblieben ist der Legende nach auch jener Steinbau, in dem Paulus und Silas gefangen gehalten und dann mit Hilfe des Herrn durch ein Erdbeben befreit wurden – das Gefängnis von Philippi. Paulus hatte eine Sklavin von ihrem Wahrsage-Geist geheilt, allerdings gegen den Willen ihrer Herren, die Paulus daraufhin auspeitschen und einsperren ließen. Später mussten sie dafür gegenüber dem römischen Bürger demütig Abbitte leisten.



▲ Die Ausgrabungen von Philippi.

Foto: imago/Zuma Press

Vom damaligen Alltagsleben künden die Reste des Theaters, vom bald erblühenden Christentum die Relikte der größten Basilika jener Zeit. Das missionarische Wirken trug reiche Früchte: Im Neuen Testament ist der paulinische Brief an die Philipper enthalten. Auch soll der Völkerapostel noch mehrmals den Ort besucht haben. Die Gemeinde war die einzige, von der er sich eine finanzielle Unterstützung gefallen ließ.

Weltgeschichte hatte Philippi schon im Jahre 42 vor Christus erlebt, als es Austragungsort der Schlacht zwischen Octavian, Anto-

nus und den Cäsarenmördern Brutus und Cassius wurde. Brutus erschien laut Legende vor seinem Tod der Geist Cäsars mit den Worten „Bei Philippi sehen wir uns wieder!“

Heutige Urlauber und Touristen mögen dies als Aufforderung in positivem Sinne interpretieren. Es gibt jede Menge zu entdecken. *jm*

Hinweis

Das Bayerische Pilgerbüro reist vom 4. bis 10. September nach Nordgriechenland. Informationen und Kontakt: www.pilgerreisen.de/auf-pilgerwegen-in-nordgriechenland.

Museen und
Ausstellungen

Die Aufgaben eines Museums bestehen im Sammeln, Bewahren, Wiederherstellen und Erforschen des kulturellen Erbes. Ein Museum informiert, bildet, regt zur Auseinandersetzung an und entspannt auch im Sinne einer kulturellen Freizeitgestaltung.

Foto: Stadt Leipzig

Veranstaltungen im Frühjahr

Wenn nach langem Warten endlich der Frühling da ist, wollen viele Menschen wieder aus dem Haus kommen und etwas Schönes unternehmen. Im April und Mai locken viele Museen mit interessanten Ausstellungen. Zahlreiche Veranstaltungen laden zu einem Besuch ein. Eine kleine Auswahl:

Auf den Spuren Thomas Manns und seiner Werke können Urlauber jetzt Bad Tölz in Oberbayern entdecken. Vom 29. April an werden sechs Stadtführungen angeboten, die zu Schauplätzen aus Manns Romanen führen. Höhepunkt ist ein Besuch im Garten der von der Familie Mann erbauten Villa, teilt die Touristeninformati-

on von Bad Tölz mit. Anlass der Führungen ist der

Foto: Herrndorff - fotolia.com



letzte Besuch Manns in dem Kurort vor 100 Jahren.

Der Originalwagen aus dem Kultfilm „Manta, Manta“ gehört zu den rund 800 Exponaten einer neuen Ausstellung im Bonner Haus der Geschichte. Sie zeigt unter dem Titel „Geliebt. Gebraucht. Gehasst. Die Deutschen und ihre Autos“, welche Bedeutung das Auto für die Menschen in Deutschland hat.

Feinschmecker haben im Mai zwei besondere Gründe für einen Besuch in Wien: Beim Genuss-Festival im Stadtpark bieten österreichische Produzenten vom 12. bis 14. Mai Feinkost und Spezialitäten an. Und beim Wienissimo-Festival am 22. Mai können Gäste gegen Spende leckere Gerichte an einer Tafel auf dem Rathausplatz probieren.

In Würzburg erwartet Besucher vom 25.

bis 28. Mai ein Fest für afrikanische Kultur und Musik. Schauplatz des 29. Internationalen

Africa Festivals ist das Mainufer. Dort treten Künstler etwa aus dem Senegal, aus Mali und von den Kapverden auf.

Um Zander, Dorsch und Hering drehen sich die Fisch(er)tage auf Rügen vom 28. April bis 7. Mai. Im Ostseebad Baabe gibt es eine Foto-Ausstellung der letzten Baaber Fischer zu sehen. Einheimische Fischer stehen zu Gesprächen bereit. Höhepunkt ist das Mönchguter Heringsfest am ersten Maiwochenende in Göhren, wo rund um das Museumsschiff Luise gefeiert wird. Prämiert wird die beste Fischsuppe.

Ab sofort können Besuchergruppen über exklusive Führungen durch das Europäische Astronautenzentrum (European Astronaut Centre, EAC) auf dem Gelände des Deutschen Zentrums für Luft- und Raumfahrt in Köln-Wahnheide buchen. Zur Tour gehören ein Vortrag und eine Besichtigung des Trainingszentrums. Im Anschluss werden Fragen rund um die Arbeit im EAC, das Astronautentraining und die Raumfahrt allgemein beantwortet.

Weitere Termine und Informationen

Bad Tölz: www.bad-toelz.de

Bonn: www.hdg.de

Wien: www.wien.info

Würzburg: www.africafestival.org

Rügen: www.ruegen.de

Köln: www.koelntourismus.de

Ausstellungen zum Reformationsjubiläum 2017



bis 18.6.17

Luther. Der Auftrag

Martin Luther und die Reformation in Erfurt. Rezeption und Reflexion

9.7.–3.9.17

Harald Reiner Gratz

Luthers Stein in Schmalkalden und andere Merkwürdigkeiten der deutschen Geschichte

Dauerpräsentation

Cranach vor und nach der Reformation

Leihgaben aus Privatbesitz

Die Reformation in Erfurt

Am 22. April wurde im Angermuseum Erfurt die Ausstellung „Luther – Der Auftrag. Martin Luther und die Reformation in Erfurt. Rezeption und Reflexion“ eröffnet. Sie nimmt Bezug auf zwei besondere Luther-Ausstellungen des vergangenen 20. Jahrhunderts.

Im Jahr 1917, mitten im Ersten Weltkrieg, organisierte Edwin Redslob eine Sonderausstellung zu Martin Luther und der 400. Wiederkehr der Reformation. Die Exponate der Ausstellung kamen aus der Erfurter Luthersammlung, welche der Kunsthistoriker Redslob während einer etwa zweijährigen Sammeltätigkeit für das Erfurter Museum sichern konnte: zahlreiche Holzschnitte und Kupferstiche, darunter Bildnisse Martin Luthers, Szenen aus Luthers Leben und Erinnerungsblätter an die Reformation, aber auch Andenkenobjekte aus Porzellan und Metall.

Die eindrucksvollsten der mehr als 1000 Exponate sollten einst im Neubau des von Henry van de Velde entworfenen Universalmuseums gezeigt werden, in einem eigenen „Luther-Saal“. Zum Museumsneubau ist es nie gekommen. Große Teile der Luthersammlung finden sich heute in der Sammlung des Erfurter Stadtmuseums.

Auch 1983 war Erfurt ein wichtiger Ort der Auseinandersetzung mit Luther. In der städtischen Galerie am Fischmarkt im Haus zum Roten Ochsen wurde die

Ausstellung „Erfurt-Luther-Dialoge“ gezeigt. Neben historischen Exponaten fokussierte die Schau vor allem das zeitgenössische Kunstschaffen, eine kuratorische Entscheidung, die große öffentliche Aufmerksamkeit einbrachte.

Luther-Triptychon

Präsentiert wurden auch zahlreiche Werke des Leipziger Malers Heinz Zander, der 1981 und 1982 Aufträge erhalten hatte, das „Tolle Jahr von Erfurt“ und das Thema Luther bildnerisch zu gestalten. Heute gehören sein Luther-Triptychon, der Gemäldezyklus zum „Tollen Jahr“ und zahlreiche Zeichnungen zu den Sammlungen des Angermuseums Erfurt.

Neben Referenzen auf diese beiden Ausstellungen von 1917 und 1983 in Erfurt geht es um Bilder und andere Objekte der kontinuierlichen Lutherverehrung in Mitteldeutschland durch die Jahrhunderte (beginnend mit dem 16. Jahrhundert), die in ihren zeitbedingten Besonderheiten erläutert werden. Die Ausstellung versammelt und interpretiert Kunstwerke und Objekte der Erinnerungskultur, die vorwiegend aus den städtischen Sammlungen in Erfurt stammen, ergänzt durch relevante Leihgaben anderer Museen.

Luther in Erfurt:

www.kunstmuseen.erfurt.de

Anger 18
99084 Erfurt
Di – So 10 – 18 Uhr
www.kunstmuseen.erfurt.de

Angermuseum Erfurt

Lutherjahr: Leipzig feiert

Mit über 200 Veranstaltungen würdigt Leipzig das Reformationsjubiläum. Die Bandbreite des Programms reicht von Ausstellungen über Konzerte, Events, Stadtführungen bis zu kulinarischen Angeboten.

Höhepunkt der Feierlichkeiten ist der „Kirchentag auf dem Weg“, der vom 25. bis 28. Mai stattfindet. In dessen Rahmen wird auf dem Markt das Open-Air-Spektakel „Zum Licht“ aufgeführt. An den Abenden des 26. und 27. Mai zeigt es in einer Mischung aus Musik, Video und Licht-Performance historische Ereignisse im Zusammenhang mit der Leipziger Disputation und spannt den Bogen zu aktuellen Themen.

Spannende Einblicke in das Eheleben von Martin Luther und Katharina von Bora bekommen die Zuschauer bei der neuesten Theaterdinner-Produktion in Auerbachs Keller. Das Zwei-Personen-Stück nimmt die Zuschauer mit auf eine Zeitreise, führt sie in Luthers geistige Welt führt und ist gleichzeitig eine Begegnung mit dem Ehepaar Luther.

Vom 26. bis 28. Mai werden zum Bläserfest Posaunenchoräle aus ganz Deutschland in Leipzig erwartet. Nach der Eröffnung lässt ein Bläser-Nachtgebet den Tag ausklingen. Der Höhepunkt ist das Festkonzert auf dem Augustusplatz, zu dem rund 10000 Bläser erwartet werden.

500 Jahre Reformation heißt auch 500 Jahre evangelische Kirchenmusik. Einer der bedeutendsten Komponisten ist Johann Sebastian Bach. An seiner letzten Wirkungsstätte, der Thomaskirche, wird es am 8. Juni, dem Vorabend des Bachfestes Leipzig, ab 15.17 Uhr acht Stunden und 20 Minuten lang Musik von Bach geben. Vom 9. bis 18. Juni widmet sich das Bachfest in diesem Jahr dem Thema Musik und Reformation.

Eine 42 Meter lange Tafel wird am 2. September den Markt füllen. Die Großinstallation ist Teil des trimedialen Kunstwerks „Abendmahl“ des Komponisten Thomas Christoph Heyde. 95 Sänger verteilen sich um die Tafel und bringen den lateinischen Originaltext der 95 Thesen von Martin Luther zur Uraufführung.

Den Gottesdienst zum Reformationsfest am 31. Oktober gestaltet der Thomanerchor Leipzig. Er führt gemeinsam mit dem Gewandhausorchester Leipzig die Bach-Kantate „Eine feste Burg ist unser Gott“ (BWV 80) auf.

Weiterhin präsentieren Leipziger Museen hochkarätige Ausstellungen zum Thema Reformation. Außerdem wird ein Stadtrundgang „Auf Luthers Spuren in Leipzig“ angeboten.

Termine und weitere Informationen
Internet: www.luther-in-leipzig.de

Museum der heiligen Birgitta

Die bayerische Marktgemeinde Altomünster hat eine reiche und interessante Geschichte. Um 750 gründete der Einsiedler Alto ein kleines Kloster, dem die Marktgemeinde ihren Namen zu verdanken hat. Im 15. Jahrhundert siedelten sich hier Nonnen und Mönche des Ordens der heiligen Birgitta von Schweden an.

Das Klostermuseum in unmittelbarer Nachbarschaft zur Kloster- und Pfarrkirche zeigt in einer Dauerausstellung die Geschichte des Birgittenordens in Europa und seiner Gründerin, der Heiligen Birgitta von Schweden, am Beispiel des 1496/1497 gegründeten Birgittenklosters. Neben der Gründung und Geschichte des Klosters Altomünster werden auch die Geschichte des Mutterklosters in Schweden und exemplarisch das Schicksal eines Klosters in England vor Augen geführt.

Seit der Eröffnung des Museums 1997 stellt der Museums- und Heimatverein Altomünster e. V. zudem zwei Räume für kulturelle Veranstaltungen aller Art zur Verfügung. Hier finden das ganze Jahr Sonderausstellungen und Vorträge statt.



Mittlerweile haben mehr als 40000 Gäste das Museum besucht. Nicht von ungefähr erhielt es 2001 den Bayerischen Museumspreis der Versicherungskammer Bayern. Die Jury hob besonders das ehrenamtliche Engagement der 40 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hervor.

In der ehemaligen Klosterschreinerei entstand 1999 neben dem Depot im 1. Stock die Museumsgalerie. Dort finden Künstler aller Sparten und Sammler aus der Region einen idealen Ausstellungsort auf Zeit.

Der ehemalige Pfarrgarten zwischen Museum, Pfarrhaus und Kindergarten wird ehrenamtlich vom Museumsverein betreut. Besucher können das ganze Jahr über einen historisch angelegten Kloster- und Kräutergarten besuchen.

Prof. Dr. Wilhelm Liebhart/red
Foto: KNA

Öffnungszeiten:

Mi – Sa 13 bis 16 Uhr, So 13 bis 17 Uhr

Kontakt:

Telefon: 08254/9543

Email: kontakt@museum-altomuenster.de

Johann S. B. aus L. – bekennder Luther-Fan

Johann Sebastian Bach und Martin Luther wären wahrscheinlich beste Freunde gewesen, wenn sie nicht 200 Jahre voneinander getrennt hätten. In Leipzig können Sie 2017 beide Herren treffen – bei hunderten Veranstaltungen rund um 500 Jahre Reformation.

www.luther-in-leipzig.de

Klostermuseum Altomünster

Wechselnde Sonderausstellungen unter:
www.museum-altomuenster.de

Museum Altomünster
St. Birgittenhof 6+8
85250 Altomünster

Öffnungszeiten:
Mi – Sa 13 – 16 Uhr & So 13 – 17 Uhr
Telefon 0 82 54 / 95 43



▲ Manfred von Richthofen (im Cockpit) und „seine“ Jagdstaffel 11. Foto: imago

Vor 125 Jahren

Der rote Baron

Hasardeur und umstrittener Held: Manfred von Richthofen

21. April 1918: Ein feuerroter Fokker-Dreiecker hat die Verfolgung des Camel-Doppeldeckers aufgenommen, in dem der kanadische Fliegerleutnant Wilfrid May sitzt. Er jagt ihm in halsbrecherischem Tiefflug über die Schützengräben an der Somme nach. Der unerfahrene May hat es mit Manfred von Richthofen zu tun bekommen. Am Himmel gilt der erst 25-jährige als unbesiegbar. Doch plötzlich nehmen ihn australische MG-Schützen vom Boden aus ins Kreuzfeuer ...

Manfred von Richthofen wurde am 2. Mai 1892, vor 125 Jahren, in Breslau als Sohn eines preußischen Kavallerieoffiziers geboren. Standesgemäß schlug er die Offizierslaufbahn ein und trat 1912 den Dienst bei einem Ulanen-Regiment an. Nach Ausbruch des Ersten Weltkriegs ließ der Grabenkrieg Kavallerieeinsätze sinnlos werden. Richthofen ließ sich im Mai 1915 zum Flieger-Corps versetzen, zunächst nur als Flug-Beobachter. Im Oktober 1915 begegnete er während einer Zugfahrt Deutschlands Flieger-Ass Oswald Boelcke, der ihn für seine Jagdstaffeln anwerben konnte. Doch Richthofen zeigte nur mäßiges Talent: Er beendete seinen Erstflug mit einer Bruchlandung und schaffte die Pilotenprüfung erst im dritten Anlauf. Richthofen wurde zu Boelckes neuer Jagdstaffel 2 versetzt und konnte am 17. September 1916 seinen ersten Abschuss erzielen. Am 23. November 1916 entschied Richthofen ein spektakuläres Duell gegen Lanoe Hawker, den besten britischen Piloten, für sich. Im Januar 1917 erhielt er nach seinem 16. Abschuss den Tapferkeitsor-

den „Pour le Mérite“ und übernahm das Kommando über die Jagdstaffel 11, bekannt als „Fliegender Zirkus“: Alle Staffelflugzeuge waren knallbunt und individuell bemalt. Besonders markant war Richthofens leuchtend roter Albatros-Doppeldecker, ab Ende Juli 1917 abgelöst durch den extrem wendigen Fokker-Dreiecker. Am Ende konnte Richthofen mit 80 anerkannten Abschüssen mehr Siege im Luftkampf verbuchen als jeder andere Weltkriegspilot. In seiner Autobiographie von 1917 nannte er sich selbst „Der rote Kampfflieger“. Der Titel „Roter Baron“ wurde ihm erst posthum verliehen.

Die Kriegspropaganda verklärte ihn zu einer überdimensionalen Heldenfigur und pflegte den Mythos von den „Rittern der Lüfte“ – in Wahrheit hatten die gnadenlosen Luftkämpfe nicht mehr viel mit Ehrenkodex und Ritterlichkeit zu tun. Gerade Richthofen war kein verspielter Akrobat der Lüfte. Er konzentrierte sich ganz auf die Ausschaltung des Gegners, manövrierte sich möglichst von hinten oben aus der Sonne heraus heran und feuerte aus nächster Nähe.

Im Juli 1917 überlebte er schwere Kopfverletzungen und saß bald wieder am Steuerknüppel: An jenem 21. April 1918 war er derartig weit und tief hinter die feindlichen Linien geflogen, dass er ins Visier der australischen Maschinengewehre geriet. Eine Kugel schlug von rechts unten in seinen Körper ein und verletzte Lunge und Herz. Richthofen konnte noch sicher landen, verstarb aber unmittelbar darauf. Als Ausdruck des Respekts bereiteten ihm die Alliierten ein Begräbnis mit allen militärischen Ehren.

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

30. April

Pauline, Quirin, Rosamunde

Der deutsche Industrielle Gottlob Bauknecht kam vor 125 Jahren in Neckartenzlingen zur Welt († 9. September 1976 in Stuttgart). Er entwickelte Elektromotoren, Generatoren, Haushaltsgeräte und Ölöfen. Die Marke „Bauknecht“ steht heute noch für Kühlschränke, Waschmaschinen und Geschirrspülmaschinen.

1. Mai

Josef der Arbeiter, Jeremias



Sechsmal durchschwamm sie den Ärmelkanal: Die dänische Schwimmerin Greta Andersen (Foto: imago) feiert 90. Geburtstag. Bei den Olympischen Spielen 1948 gewann sie Gold über 100 Meter Freistil. In den 1950er Jahren spezialisierte sie sich auf Langstrecken.

2. Mai

Athanasius, Wiebke, Boris

Vertreter der Europäischen Gemeinschaft und der Europäischen Freihandelszone unterzeichneten vor 25 Jahren in Porto den Vertrag über die Gründung des Europäischen Wirtschaftsraums (EWR). Das Abkommen enthält unter anderem Regelungen über Wettbewerb, Sozialpolitik und Umweltschutz.

3. Mai

Philippus und Jakobus, Alexander

Der deutsche Bundestag verabschiedete vor 60 Jahren das „Gesetz über die Gleichberechtigung von Mann

und Frau“. Das Alleinentscheidungsrecht des Mannes in der Ehe wurde abgeschafft, Frauen durften ihr Vermögen von nun an selbst verwalten. Das Gesetz trat am 1. Juli 1958 in Kraft.

4. Mai

Florian, Valeria

Die Wiener Staatsoper kündigte vor 60 Jahren ihren Vertrag mit Maria Callas. Entgegen der Vereinbarung hatte die Sopranistin für ihre Rolle als „Violetta“ in der Oper „La Traviata“ 500 Dollar mehr pro Abend verlangt.

5. Mai

Godehard, Sigrid

Er ist der Vater des deutschen Wirtschaftswunders: Ludwig Erhard starb vor 40 Jahren in Bonn (* 4. Februar 1897 in Fürth). Als Wirtschaftsminister (1949 bis 1963) etablierte er in der Bundesrepublik das Konzept der Sozialen Marktwirtschaft. Von 1963 bis 1966 war er Bundeskanzler.

6. Mai

Gundula, Antonia

Vor 25 Jahren starb der Hollywoodstar Marlene Dietrich in Paris (* 27. Dezember 1901 in Berlin-Schöneberg; Foto: gem). Der internationale Durchbruch gelang ihr 1930 mit dem Film „Der blaue Engel“, in dem sie sang: „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt.“



Zusammengestellt von Matthias Altmann



▲ Die Zigarre als Markenzeichen: Ludwig Erhard.

Foto: imago/Sven Simon

SAMSTAG 29.4.

▼ Fernsehen

- 15.10 BR: **Glockenläuten** aus der Stadtpfarrkirche in Auerbach.
 23.35 ARD: **Das Wort zum Sonntag**. Es spricht Gereon Alter, Essen.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht**. Generalvikar Gerhard Stanke, Fulda (kath.).
 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe**. „Woche für das Leben“ – Das Leben und seine Würde brauchen Schutz bis zum Ende. Von Robert Antretter, Mitglied des Ethikrats der Bayerischen Staatsregierung.

SONNTAG 30.4.

▼ Fernsehen

- 9.30 ZDF: **Evangelischer Gottesdienst** aus der Johanneskirche in Darmstadt. Mit Pfarrer Gerhard Schnitzspahn.
 22.15 3sat: **Fluss ohne Widerkehr**. Die Barsängerin Kay trifft auf Farmer Matt. Western mit Robert Mitchum und Marilyn Monroe, USA 1954.

▼ Radio

- 10.05 **Deutschlandfunk: Katholischer Gottesdienst** aus der Pfarrkirche Heilig Kreuz in Straßberg. Predigt: Monsignore Florian Schuller.
 10.05 BR1: **Katholische Morgenfeier**. Pastoralreferentin Monika Tremel, Nürnberg.
 20.00 **Radio Horeb: Standpunkt**. „Woche für das Leben“ – Babys im 21. Jahrhundert: Vom Klapperstorch zum Qualitätsprodukt? Von Alexandra Maria Linder, Bundesvorsitzende der „Aktion Lebensrecht für Alle“.

MONTAG 1.5.

▼ Fernsehen

- 11.00 ARD: **Europakonzert der Berliner Philharmoniker 2017**. Live aus der Kulturhauptstadt Paphos auf Zypern. Werke von Weber und Dvořák.
 20.15 BR: **Bayern erleben**. Die Zugspitze – Reise auf den höchsten Berg Deutschlands. Doku.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage**. Wolfgang Drieße, Saarbrücken (kath.). Täglich bis einschließlich Samstag, 6. Mai.
 10.00 **Radio Horeb: Pontifikalamt** zur Eröffnung der Wallfahrt aus der Basilika St. Marien in Kevelaer (Bistum Münster). Zelebranten: Kardinal Marc Ouellet, Kardinalspräfekt der Kongregation für die Bischöfe, und Bischof Felix Genn.

DIENSTAG 2.5.

▼ Fernsehen

- 20.15 Phoenix: **Schüsse auf dem Petersplatz**. Wer wollte den Papst ermorden? Dokumentation über das Attentat auf Johannes Paul II. 1981.
 21.45 Arte: **1945. Nach Hause!** Doku, F 2015.

▼ Radio

- 13.07 **Deutschlandfunk Kultur: Länderreport**. Hochburg der Salafisten. Aus Bonn stammen zahlreiche islamistische Kämpfer.

MITTWOCH 3.5.

▼ Fernsehen

- 11.15 3sat: **Erfolgreich scheitern**. Fehler machen als Weg zum Erfolg.
 19.00 BR: **Stationen**. Von Sinnen – Können wir unseren Augen und Ohren trauen? Ist wirklich wahr, was wir wahrnehmen?

▼ Radio

- 14.00 **Radio Horeb: Spiritualität**. Franziskanische Gebetsschule, 3. Teil. Von Schwester M. Petra Grünert OSF.

DONNERSTAG 4.5.

▼ Fernsehen

- 17.55 Kabel1: **Schätze unterm Hammer**. Ein Auktionator schlägt zu. Doku.
 22.40 WDR: **Menschen hautnah**. Wie heilt ein gebrochenes Herz?

▼ Radio

- 10.10 **Deutschlandfunk: Marktplatz**. 3 ZKB – Der Weg zur Eigentumswohnung. Am Mikrofon: Silke Hahne. Hörertelefon: 00800/44 64 44 64.

FREITAG 5.5.

▼ Fernsehen

- 20.15 3sat: **Schichtwechsel**. Die Roboter übernehmen. Doku, D 2016.
 23.35 BR: **Zwölf Uhr mittags**. Western mit Gary Cooper, Grace Kelly und Lloyd Bridges, USA 1952.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe**. „Woche für das Leben“ – Jedes Kind hat das Recht, auf die Welt zu kommen! Von Sonja Dengler, Gründerin und Vorsitzende von „Tiqua“.

☞: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Genie mit seelischen Abgründen

Der Regisseur von Meisterwerken wie „Die Nibelungen“ und „Metropolis“, Fritz Lang (Heino Ferch; Foto: Tim Fulda/Arte) sucht Anfang der 1930er Jahre in Berlin nach dem Stoff für seinen ersten Tonfilm. Er fühlt sich von den Schlagzeilen um den Düsseldorfer Serienmörder Peter Kürten magisch angezogen. Als Kürten dingfest gemacht wird, besucht Lang den Mörder regelmäßig im Gefängnis – und wird von seiner eigenen Vergangenheit eingeholt: „Fritz Lang – Der Andere in uns“ (Arte, 1.5., 20.15 Uhr) erzählt in einer Mischung aus Fakten und Legenden von der Entstehung des Films „M – Eine Stadt sucht einen Mörder“.



Ochsenjagd mit dem Hundeschlitten

Die letzten Jäger Grönlands jagen Moschusochsen mit Hundeschlitten. In der Dokumentation „Tiermythen: Jäger des Lichts“ (ARD, 30.4., 16.30 Uhr) lernt der neunjährige Daniel von seinem Vater und seinem Großvater die Traditionen der Vorfahren kennen. Er hört viele Geschichten der Inuit, der indigenen Volksgruppen, die im arktischen Zentral- und Nordostkanada sowie auf Grönland leben. Außerdem erfährt er, wie wichtig es ist, dass man die Natur und die Tiere respektiert.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv, Satellit ASTRA: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Vatikan

im Internet www.radiovatican.de und über Satellit Eutelsat 1-Hotbird 8-13 E: 11 804 MHz.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.

Namensänderung bei Deutschlandradio

Deutschlandradio Kultur wechselt zum 1. Mai seinen Namen. Das Programm heißt dann Deutschlandfunk Kultur und setzt damit auf seine stärkste Marke, sagt der Intendant des Deutschlandradios, Willi Steul (Foto: Deutschlandradio/Bettina Fürst-Fastré). „Eine Untersuchung hat uns gezeigt: Deutschlandfunk ist bei über 80 Prozent der Menschen in der Bundesrepublik bekannt. Sie verbinden damit höchste Qualität und höchste Glaubwürdigkeit“, begründet Steul die Entscheidung für einen Namenswechsel.

Ihr Gewinn



Tagebücher für Kreative

Um sich bewusst zu machen, für welche großen und kleinen Momente, Erfahrungen und Menschen man dankbar sein kann, lohnt sich das Führen eines Tagebuchs – vor allem, wenn es abwechslungsreiche Fragen stellt und spannende Anregungen gibt. Mit den Kreativbüchern von Groh gelingt das. „Merci – Wofür ich dankbar bin“ fragt etwa danach „Was mich zum Lachen bringt“. Das Buch „Happy – Was mich glücklich macht“ hilft, die kleinen und großen Glücksmomente des Alltags intensiver wahrzunehmen und genießen zu können.



Wir verlosen je zwei Bücher „Merci“ und „Happy“. Wer gewinnen will, schicke das Lösungswort des Kreuzworträtsels mit seiner Adresse auf einer Karte vermerkt an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

Einsendeschluss: 4. Mai

Über das Buch „Heilpflanzen-Tinkturen“ aus Heft Nr. 15 freuen sich:
Michael Götz,
92263 Ebermannsdorf,
Marianne Hardt,
40764 Langenfeld,
Maria Schneider,
89343 Jettingen-Scheppach.
Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft Nr. 16 geben wir in der nächsten Ausgabe bekannt.

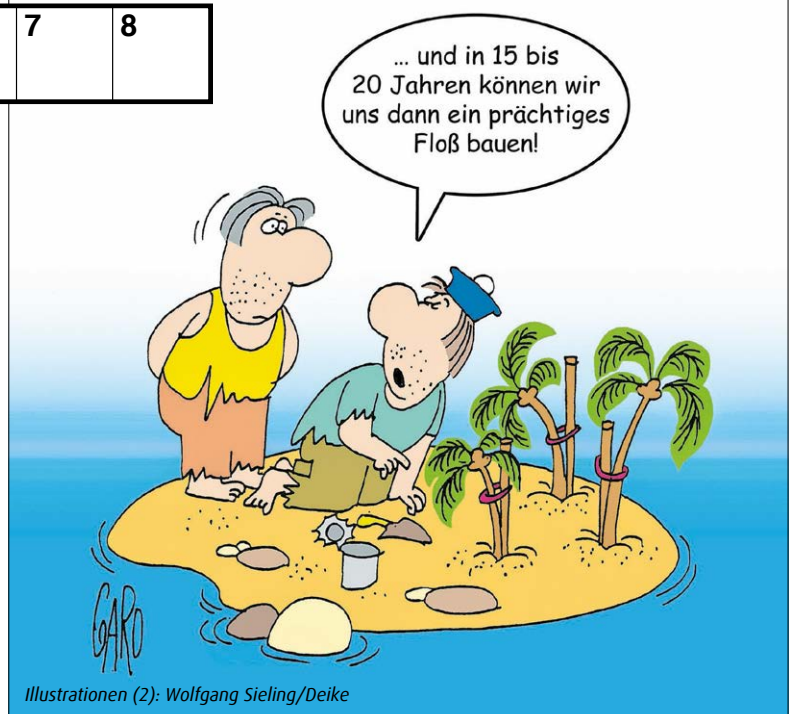
Kraftfahrzeug-schein	Bestie	Umweltmaßnahme	▽	Warngerät	weibl. Borstentier	Kobold	▽	▽	Wortteil: Landwirtschaft	Aktenbündel	Handlung	Pfeiler (Mz.)	Staat in Vorderasien
▷	▽			▽	▽				ein Bindewort	▷	▽	▽	▽
6									Einverstanden! (Kw.)	▷			
Anreger, Urheber		peruanisches Indianervolk	▷			Ungetüm	▷						
▷				1					Spitztürmchen (Gotik)		hebräisch: Gott		
Absonderungsorgan		chem. Zeichen für Zinn	▷						▷			8	
▷									Paradiesgarten	▷			
„Winnetou“-Darsteller (Pierre)	veraltet: Fürstengeliebte	Gesuch			Kfz-Z. Lindau				▷				umsonst
Tiermund	▷	▽	▽		▽				Beiname der Thatcher (... Lady)	Luftreifen		Fußweg, Trottoir	▽
4													
zum Altertum gehörend	▷					▽	Rabenvogel	▽	musikalisches Bühnenwerk	Hotel-diener	▷		▽
▷				Bankkontoart			Vorkämpfer	▷	3		5		
winzige Spalte			beweglicher Körperteil	▷	▽					spanischer Flieder		chem. Zeichen Quecksilber	▷
▷				2			Schiffsmannschaft			▷			
Zeichnung			Duisburger Profifußballverein			Währung in Ghana	▷		7		Reise-messe in Berlin (Abk.)	▷	
höchste ägyptische Göttin		Verbindungs-masse aus Gips	▷								int. Kfz-K. Litauen	Berg-bach	
▷					Satz	▷				Vorname von Delon	▷		
eine Hülsenfrucht	▷					während der Arbeits-woche	▷						

Hier können Sie das Kreuzworträtsel online lösen. Klicken Sie hier!

1	2	3	4	5	6	7	8
---	---	---	---	---	---	---	---


Lösung aus den Buchstaben 1 bis 8:
Salatpflanze aus dem Märchen
Auflösung aus Heft 16: **BARMHERZIGKEIT**

	I	S	I	P	W		
S	P	E	E	R	P	U	L
O	U	D	O	T	T	E	R
S	C	H	E	L	T	E	R
A	T	H	E	N			E
B	K						S
O	T	T	O				A
T	R	A	N				P
L	E	A	R				P
U	D	A	T				E
P	F	L	E	G	E	R	D
I	E	M	T	A	R	A	T
R	M	I	S	E	R	E	R
K	A	T	E	O	R	A	G
R	E	I	N				M
U	S	E	R	I	O	E	S
S	P	A	C	H	T	E	L



Illustrationen (2): Wolfgang Sieling/Deike

Erzählung

 Vieles bin ich schon gewesen in meinem Leben, und einmal war ich Schöffe. Das kann jedem passieren, wenn er nicht aufpasst. Da ich ein freiberuflich Tätiger war, der als solcher, wie schon der Name sagt, über massenhaft Freizeit verfügt, konnte ich nichts machen. Ich wachte eines Morgens auf und war Schöffe.

Ich muss sagen, ich war ein schöner Schöffe. Eine achtunggebietende, würdige Richtergestalt. Ich merkte es auch an den Angeklagten, die mir bisweilen einen scheuen Blick zuwarfen. Der Ausdruck gütiger Strenge in meinem Gesicht machte selbst dem unempfindlichsten dieser Gesetzesbrecher Eindruck und wirkte bessernd auf ihn ein.

Auch an der Urteilsfindung, zu der wir Richter uns in ein Nebenstübchen zurückzogen, beteiligte ich mich aktiv. Damit hatte ich allerdings wenig Erfolg. Was ich vorbrachte, war gewöhnlich nicht zu gebrauchen. Der Vorsitzende schlug ein kleines, dickes Buch auf und bewies mir, dass ich nichts von der Sache verstand. Der Referendar war durchaus seiner Meinung. Auch er blätterte in einigen Gesetzesbüchern, die er trotz seiner Jugend schon ganz ausstudiert haben musste, sodass er immer alles fand, was er suchte. Ich bewunderte diese Männer aufrichtig und sah ein, dass



Der Souverän

Justitia mit mir nicht viel anfangen konnte. Nach einiger Erfahrung im Schöffentum beschränkte ich mich meistens auf meinen Ausdruck gütiger Strenge.

Einmal aber, ergriffen von der Persönlichkeit und dem Schicksal eines Angeklagten, der bei weitem mein interessantester Fall war, ließ ich mich wieder zu längeren Ausführungen hinreißen. Ich bin der Obrigkeit noch heute dankbar, dass sie mir die Bekanntschaft mit Karl M. verschafft hat. Er war ein rundlicher Mann in mittleren Jahren, der schon mehrfach auf eigene Faust Einkommen umverteilt hatte – eine direkte Art, den Lebensstandard anzuheben. Karl war ein unscheinbarer Mensch, aber ein großer Charakter. Auf die Frage des Vorsitzenden, warum er es schon wieder probiert habe, erklärte er: „Bedenken Sie, im Gefängnis ist alles geregelt, ich habe eine warme Unterkunft und meinen ruhigen Schlaf und bekomme mein Essen vorgesetzt. In Freiheit habe ich nur Schwierigkeiten.“

Aus der Urteilsberatung darf man eigentlich nichts verraten. Ich verrate auch nichts, denn was ich zu sagen hatte, war dank meiner tiefen Rechtsgelehrsamkeit so unverwundbar, dass ich wie üblich nicht das Geringste zur Urteilsfindung beitragen konnte. „Welch ein Mann!“, sagte ich begeistert im Nebenstübchen, „man sollte ihm das Bundesverdienstkreuz Erster Klasse verleihen und ein Denkmal setzen. Der Souverän in Person!“

„Wieso Souverän?“, fragte der Vorsitzende erstaunt. „In der Schweiz“, sagte ich, „nennt man den Staatsbürger den Souverän. Und dieser Mann ist die Idealgestalt des modernen Staatsbürgers, des Sozialstaats treuester Sohn. Die Worte, die er sprach – mit goldenen Lettern sollte man sie in den Sockel seines Denkmals meißeln: In Freiheit habe ich nur Schwierigkeiten! Er hat die Sache erfasst.“

Der Referendar grinste, aber der Vorsitzende ermutigte mich, fortzu-

fahren. „Gefängnis“, sagte ich, „ist kein schönes Wort, Sozialstaat klingt viel besser. Im Sozialstaat ist auch alles geregelt, sogar der Wettbewerb. Draußen toben Stürme, aber wer drinnen ist im Wohlfahrtsstaat, kann über die Stürme lachen und braucht sich nicht dagegenzustemmen, er sitzt sicher wie im Gefängnis! Ihm kann gar nichts passieren, er hat eine warme Unterkunft und einen ruhigen Schlaf. Wenn er aufwacht, steht der Bedienstete schon da mit dem Frühstück. Welch hoher Lebensstandard dank gerechter Umverteilung! Meine Herren, seien Sie nicht grausam, jagen Sie ihn nicht hinaus! In Freiheit hat er nur Schwierigkeiten!“

Der Richter und der Referendar schüttelten die Köpfe und sahen in ihren Büchern nach. Wir haben Karl M. dann zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Karl nahm das Urteil an, aber er war sichtlich enttäuscht. Er hatte auf lebenslänglich gehofft.

Hellmut Holthaus

Foto: Thorben Wengert/pixelio.de

Sudoku

1			9	7	8	4		
5			1		2	7		
9	7		4	2	3	6		
2	9	6	8	1		3	7	
6			5			2	8	
		1	2	7	3			4
1		2	9		5	7		3
6		8		3		9		2
9		5		8	4			6

Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 16.

8		2	1					
		3	8			4	5	
	5	6	7				9	
	2					3		
		9	2	7	6	5	8	4
4	6			3			1	
2	3							5
				2	4			7
7	9			1				6



EIGENTLICH KÖNNEN WIR DEN ANGRIFF ABBRECHEN UND ICH FANG DANN MAL AN, ABENDESSEN ZU MACHEN!





Hingesehen

Mehr als eine Million Kinder in Deutschland bekamen anlässlich des „Welttags des Buches“ der Unesco am vergangenen Sonntag ein Buch geschenkt. Nach Angaben der Stiftung Lesen sind das mehr als je zuvor. Die Aktion soll der Leseförderung dienen. Bei dem Buch handelt es sich um die Geschichte „Das geheimnisvolle Spukhaus“ der Kinderbuchautorin Henriette Wich. Schüler der Klassenstufen 4 und 5 (Symbolfoto: imago) sowie von Integrations-, Förder- und Willkommensklassen können sich bis zum 13. Mai gratis ein Exemplar in einer der über 3500 teilnehmenden Buchhandlungen abholen, erklärte die Stiftung. Die Unesco hatte 1995 den 23. April zum „Welttag des Buches und des Urheberrechts“ ausgerufen. Das Datum geht auf eine Tradition in Katalonien zurück: Zum Namenstag des Schutzheiligen Sankt Georg werden dort Rosen und Bücher verschenkt. Der 23. April ist zugleich der Todestag von William Shakespeare und Miguel de Cervantes. **KNA**

Wirklich wahr

Der spanische Opernsänger Plácido Domingo (76) betet nach eigenem Bekunden regelmäßig. „Vor jedem Auftritt bete ich zur heiligen Cäcilia, der Schutzpatronin der Musik, und zu Sankt Blasius, dem Schutzheiligen des Halses“, sagte der Sänger. „Ich bin offenbar von einer robusten Grundkonstitution, aber ich habe immer auch gesagt: Man muss ausgeglichen, mit sich im Reinen sein.“



Domingo, der in diesem Jahr sein 50-jähriges Bühnenjubiläum feiert und weiterhin als Sänger, Dirigent und Chef der Oper in Los Angeles aktiv ist, hat auch privat Zukunftspläne: „Trotz meines übervollen Terminkalenders möchte ich noch den Camino de Santiago gehen, den Jakobsweg – zumindest einige Kilometer davon.“

KNA/Foto: Ralf Roletschek/fahrradmonteur.de

Zahl der Woche

2

Millionen Minderjährige in Deutschland sind auf staatliche Grundsicherung angewiesen. Das geht aus neuen Daten der Bundesagentur für Arbeit hervor. Ende 2016 lebten demnach 2 003 805 Kinder und Jugendliche in Bedarfsgemeinschaften, sprich in Familien, die Hartz IV beziehen. Trotz des anhaltenden Wirtschafts-Aufschwungs waren das 3,3 Prozent mehr als ein Jahr zuvor. Die Quote der Kinder und Jugendlichen in der Grundsicherung stieg bundesweit von 13,6 auf 14,1 Prozent.

In Nordrhein-Westfalen fiel der neuerliche Anstieg der Kinderarmut mit 3,8 Prozent auf 564 000 noch deutlicher aus. Die Entwicklung hängt der Bundesagentur für Arbeit in NRW zufolge eng mit der Zuwanderung zusammen: Für den Anstieg sorgten vor allem ausländische Kinder. Doch auch die Langzeitarbeitslosigkeit lasse viele Kinder dauerhaft in die Grundsicherung fallen. **KNA**

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller
Chefin vom Dienst: Victoria Fels
Stellv. Chef v. Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck
Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Simone Sitta, Nathalie Zapf

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale)
Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil),
Telefon: 08 21/5 02 42-25
Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 37 vom 1.1.2017. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft
Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter,
E-Mail: vertrieb@suv.de
Telefon: 08 21/5 02 42-13,
08 21/5 02 42-53
Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 30,45. Einzelnummer EUR 2,40. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG
Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300
IBAN DE51750903000000115800
BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Mit wem trat Plácido Domingo vielfach gemeinsam auf?

- A. Andrea Bocelli und Montserrat Caballé
- B. Marika Röck und Johannes Heesters
- C. José Carreras und Luciano Pavarotti
- D. Anna Netrebko und Rolando Villazón

2. Der Name Domingo bedeutet übersetzt ...

- A. Sonntag
- B. Spielstein
- C. Kranich
- D. Kathedrale

Maienkönigin und Glaubensfahne

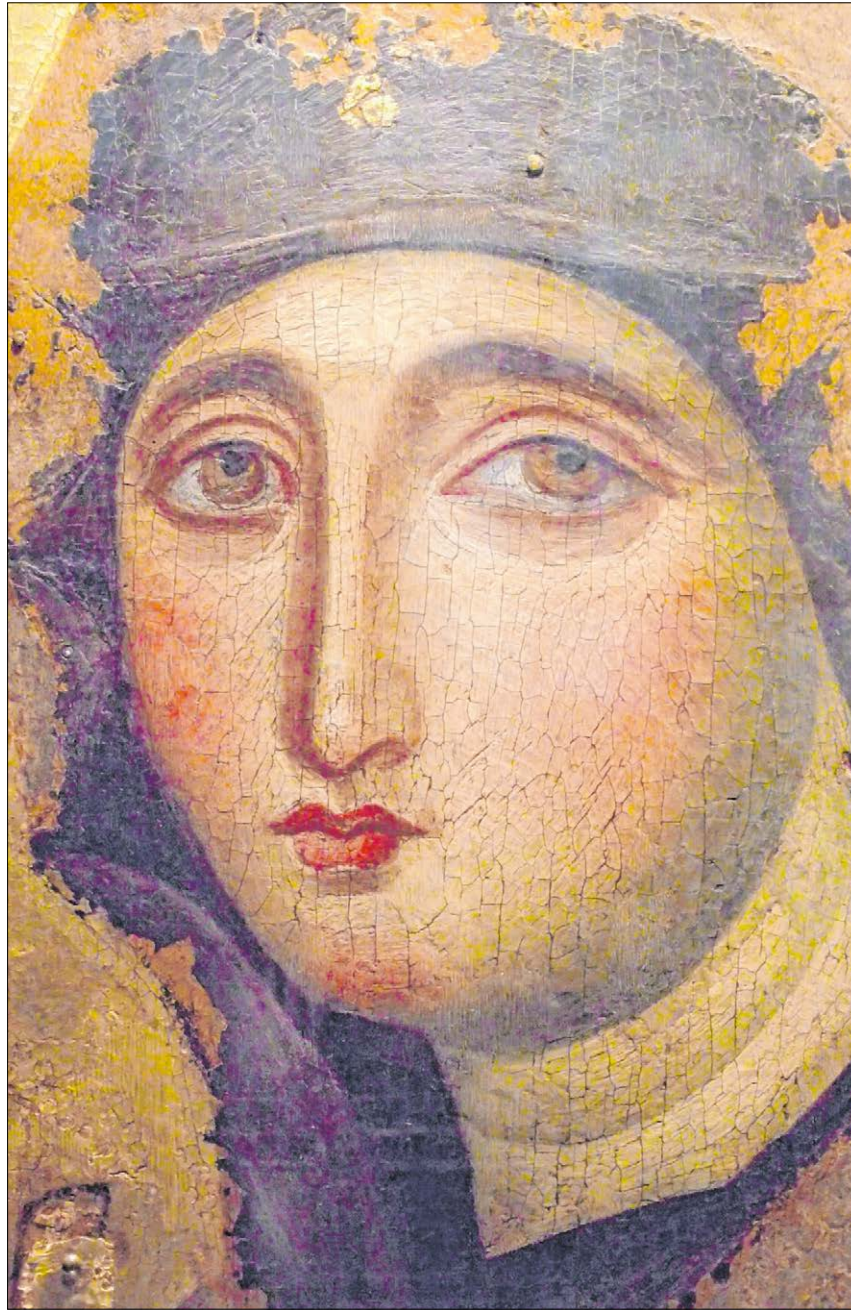
Es ging nicht immer um Maria: die wechselvolle Geschichte ihrer Verehrung

Als im Jahr 431 das Konzil von Ephesus feierlich Maria zur „Gottesgebäerin“ erklärte und damit das erste Mariendogma verkündete, sollen sich in der Stadt an der Ägäis unglaubliche Szenen ereignet haben: Die Menschen tanzten vor Freude auf den Straßen, Unbekannte fielen einander um den Hals, der Wein floss in Strömen ... Der Freudentaumel lag mitnichten am Lokalpatriotismus, auch wenn die Mutter Jesu laut nachbiblischer Überlieferung bis zu ihrer „Entschlafung“ beim Apostel Johannes in Ephesus wohnte. Der Triumph verdankte sich vielmehr dem Todesstoß, den die Konzilsväter endlich der mächtigen Irrlehre der Arianer versetzt hatten. Über 100 Jahre hatte der rechte Glaube gebraucht, um mit dem feierlichen Begriff der Gottesmutter Mariens die Häresie zu besiegen, der zufolge Jesus Christus nur ein Geschöpf und Mittlerwesen zwischen Gott und Mensch gewesen wäre.

Luther als Marienverehrer

Zur Marienverehrung, die somit als Ausweis des rechten Christenglaubens entstanden ist, gesellten sich zur selben Zeit Elemente des Marienlebens hinzu: etwa die Geburt der Jungfrau aus der Vereinigung von Joachim und Anna oder der „Tempelgang“ Mariens. Gewonnen wurden diese biographisch anmutenden Daten aus dem sogenannten Protoevangelium des Jakobus, das im zweiten, spätestens im dritten Jahrhundert entstanden ist, aber keinen Eingang ins Neue Testament gefunden hat. Dennoch werden der Gedenktag der Eltern Mariens am 26. Juli und die Darstellung der seligen Jungfrau Maria in Jerusalem („Maria Tempelgang“) am 21. November bis heute in der katholischen Kirche liturgisch beangangen.

Anfangs nur gegen solche „Auswucherungen“ bekehrten im 16. Jahrhundert die Protagonisten der Reformation auf. Sie bekämpften, was in ihren Augen das wahre Christusbild zugunsten einer Abgötterei schmälerte. Martin Luther, zeit seines Lebens selbst ein glühender Marienverehrer, hielt 1544 gleichwohl fest: „Das Fest von der Himmelfahrt Mariä ist durchaus päpstlich, das heißt: voll Abgötterei und ohne Begründung durch die Schrift eingesetzt. Deshalb haben



▲ Hat Maria so ausgesehen? Die Ikone Maria Advocata vom Rosenkranzklöster auf dem römischen Monte Mario ist immerhin eine der ältesten Marienikonen der Welt und schon 1500 Jahre alt. Foto: Michael Hesemann

wir's in unseren Kirchen fallengelassen.“

Übrig behielten die Reformatoren nur die biblisch überlieferten Marienfeste wie die Darstellung des Herrn („Lichtmess“) am 2. Februar, die Verkündigung des Herrn am 25. März (dieses Festdatum ist übrigens älter als der Weihnachtstermin) und die Heimsuchung, der Besuch Mariens bei Elisabeth, am 2. Juli. Was Wunder, dass mit der Gegenreformation die Marienverehrung umso machtvoller einsetzte und vor allem Marienbildnisse zum konfessionellen Erkennungszeichen gerieten.

Eine Vorstellung dieses Bilderkampfes kann man sich heute noch beim Rundgang durch Stadtamhof machen: Viele Häuser des Regens-

burger Stadtteils links der Donau zieren Marienstatuen, die in Nischen über der Eingangstür angebracht sind. Sie unterstreichen die Rechtgläubigkeit der Hausbewohner, denn im Gegensatz zur großen Reichsstadt auf der anderen Seite des Stroms war der Ort katholisch geblieben.

Besonders der mit der Gegenreformation so eng verbundene Jesuitenorden setzte stark auf die vereinende Kraft der Marienverehrung, wovon zahlreiche Mariensäulen in katholischen Hauptstädten wie München (1638) oder Innsbruck (1706) zeugen. Nach dem Dreißigjährigen Krieg richtete sich die Marienverehrung beileibe nicht mehr einzig gegen die Protestanten, son-

dern wurde vielmehr zum Banner der mal mehr, mal weniger geeinten Christenheit im Kampf gegen den vordringenden Islam in den Türkenkriegen. Der Vollständigkeit halber sei aber erwähnt, dass Maria von Muslimen sehr verehrt wird: Sie ist die einzige Frau, die im Koran erwähnt wird, und eine ganze Sure, die 19., trägt ihren Namen: Maryam.

Selbst die Maiandachten, die dem Marienmonat ihr unverwechselbares Gepräge geben, haben ihren Ursprung nicht in der Verehrung der Muttergottes, sondern in Bittgebeten und Flurumgängen um gutes Wetter. Erst im 19. Jahrhundert, bedingt durch die großen Marienerscheinungen von La Salette und Lourdes, besonders aber durch das Dogma der Unbefleckten Empfängnis von 1854, nahmen sie ihren marianischen Zug an.

In dieser Zeit erwachte auch das romantische Gefühl in der darstellenden Kunst, in der Literatur und der Musik und flankierte mit gemütsvollen Bildern, Versen und Melodien die wieder mehr ins Personale gehende Marienverehrung.

Endgültig wurde der Mai zum Marienmonat, nachdem am 13. Mai 1917 den drei Seherkindern von Fatima die „Frau“ mit einem Rosenkranz in der Hand erschien.

Peter Paul Bornhausen

Buchtip: „Maria von Nazareth. Geschichte. Archäologie. Legenden“ von Michael Hesemann, ISBN: 978-3-86744-163-6, 300 Seiten, 22 Euro

Beilagenhinweis

(außer Verantwortung der Redaktion). Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von Stiftung Bunter Kreis, Augsburg, und Prospekt von Biber Umweltprodukte Versand GmbH, A-Dornbirn. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.

Reise/Erholung

Kur an der Polnischen Ostseeküste in Bad Kolberg
14 Tage ab 399 €, Hausabholung inkl.
Tel. 0048947107166

Kaufgesuche

Wir kaufen
Wohnmobile + Wohnwagen
03944-36160
www.wm-aw.de Fa.



© angieconsciuis/fixello.de

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 30. April
Ihr wisst, dass ihr nicht ... um einen vergänglichen Preis losgekauft wurdet, nicht um Silber oder Gold, sondern mit dem kostbaren Blut Christi. (1 Petr 1,18f)

Im Sterben und Auferstehen Jesu zeigt Gott: Der Mensch ist nicht festgelegt auf Vergängliches, auch nicht auf Schuld oder Tod. Hingabe aus Liebe heißt der Weg zu einem Leben, das bleibt. Jesus ist diesen Weg gegangen. Im Glauben, Hoffen und Lieben habe ich schon heute Anteil daran.

Montag, 1. Mai
Seine Mutter sagte zu den Dienern: Was er euch sagt, das tut! (Joh 2,5)

Maria ist als Mutter ganz nahe dran am Aufscheinen der göttlichen Herrlichkeit in Jesus. Sie lädt ein, sich der guten Macht und dem lebensförderlichen Anspruch Gottes ganz anzuvertrauen. Aus Gottes Lebens- und Liebesfülle zu schöpfen, war Marias Lebensagenda. Sie gilt auch in unseren Tagen.

Dienstag, 2. Mai
Ich sehe den Himmel offen und den Menschensohn zur Rechten Gottes stehen. (Apg 7,56)

Als erster christlicher Märtyrer wird Stephanus bis heute verehrt. Er ist einer, der für die Gemeinschaft mit Jesus alles riskiert. Stephanus weiß sich auch in Lebensgefahr nicht von Gott verlassen; vielleicht hat er zu keinem anderen Augenblick intensiver gesehen, wer und was ihn trägt. Danach möchte ich heute Ausschau halten!

Mittwoch, 3. Mai
Schon so lange bin ich bei euch, und du hast mich nicht erkannt, Philippus? (Joh 14,9)

Philippus und die anderen Jünger tun sich schwer, zu erkennen und zu glau-

ben, was es mit Jesus auf sich hat. Er ist mehr als ein besonderer Mensch, der auf Gott hinweist. Jesus ist der Sohn Gottes. Er ist das Angesicht des Vaters. Lasse ich mich heute von ihm ansehen und lieben?

Donnerstag, 4. Mai
Da sagte er: Verstehst du auch, was du liest? Jener antwortete: Wie könnte ich, wenn mich niemand anleitet? (Apg 8,30f)

Der Diakon Philippus trifft auf einen Äthiopier, der sich als Gottsucher entpuppt. Er ist ganz Ohr für Gottes Wort. Philippus seinerseits öffnet sich dem Fragen des Fremden und bringt ihn mit Jesus in Berührung. Er weckt, was im Äthiopier steckt! In der Taufe treffen sich die Sehnsucht des Suchenden nach Gott und die Sehnsucht Gottes nach dem Heilsein dieses Menschen.

Freitag, 5. Mai
Ich bin Jesus, den du verfolgst. (Apg 9,5)



Die Begegnung mit dem lebendigen Jesus kann einen Menschen geradezu umkrepeln. So wie bei diesem Bekehrungserlebnis: Aus dem Christenverfolger Saulus wird Paulus, der Völkerapostel. Es ist damals eine entscheidende Stunde für das Werden der Kirche. Wo sind heute meine Augen gehalten und bedürfen der Erleuchtung?

Samstag, 6. Mai
Die Kirche wuchs durch die Hilfe des Heiligen Geistes. (Apg 9,31)

Wo Gottes Geist in den Glaubenden Raum hat, blüht die Kirche. Petrus und sein Wirken stehen ganz im Dienst dieser göttlichen Lebenskraft. Spüre ich es? Auch in mir ist Gottes Geist, sein Atem, kraftvoll lebendig.

Pallottinerpater Sascha-Philipp Geißler (Foto: Zoepf) ist Direktor der Wallfahrtskirche Herrgottsruh in Friedberg und Prodekan des Dekanates Aichach-Friedberg (Bistum Augsburg).

Das Gotteslob für das Bistum Augsburg

Die Feier der ersten heiligen Kommunion ist für Kinder ein besonderer Festtag – das eigene Gotteslob gehört dazu. Eine große Vielfalt von traditionellen und modernen Liedern macht das Gotteslob zum Begleiter für viele Gelegenheiten.

ERST-KOMMUNION

Jetzt schenken!
Als Sammelbestellung oder Einzelbuch.

Das Bestellformular sowie weitere Informationen zu Ausstattung und Preis finden Sie im Internet unter www.sankt-ulrich-verlag.de, telefonisch 0821/50 242-12 oder per E-Mail: vertrieb@suv.de.



Das Gotteslob für die Diözese Augsburg, verschiedene Ausführungen, ab 19,95 Euro



Fotolia© Blachowicz102

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, seine Wurzeln pflegen

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de



Erstkommunion
in Pöttmes

4:00



Seminar für
Heiratswillige

5:37



Interview:
Florian Markter über den
Barmherzigkeitssonntag

4:39



Georgiritt in
Unterbechingen

4:53



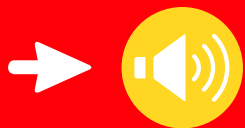
Geschenketipps
zur Erstkommunion

1:57



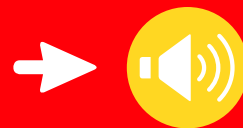
RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Marienmonat Mai

Im Volksmund wird der Mai immer gern als Wonnemonat bezeichnet. Der Mai ist aber auch – und vor allem – der Marienmonat. Und so gedenken Gläubige im Mai besonders der Gottesmutter Maria. Susanne Bosch berichtet.



Kleintiersegnung

In Maria Vesperbild werden an diesem Wochenende Kleintiere und ihre Besitzer gesegnet.

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 16/2017)



u.a. Erstkommunion in Pöttmes,
Geschenketipps zur Kommunion,
Interview Barmherzigkeitssonntag mit Florian Markter,
Emmausgang Nördlingen, Sozialwahl 2017,
Ehevorbereitungsseminar Sonthofen

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgöttle von Biberbach“

Telefon 08271/2936, Hl. Messen mit Predigt an Sonn- und Feiertagen: 10 Uhr. Samstags: 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Vorabendmesse. Donnerstags: 18 Uhr Rkr., 19 Uhr Abendmesse. Rkr.: täglich 18 Uhr, jeden 13. des Monats: Fatima-Rkr., am ersten Montag im Monat stille Anbetung von 18.30 Uhr bis 19.30 Uhr.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle

Telefon 08265/96910, Hl. Messe täglich um 7.30 Uhr, am Sonntag und Mittwoch (Wallfahrtstag) auch um 9 Uhr, sonntags zusätzlich um 9 und 10.15 Uhr. Rkr. am Sonntag und Mittwoch um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), an den anderen Tagen um 19 Uhr (Hauskapelle). Sonn- und Feiertage: 13.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen. BG an Sonn- und Feiertagen vor der Messe in der Wallfahrtskirche, nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG, Termine für Beichtgespräche unter Telefon 08265/9691-0. Sa., 29.4., 7.30 Uhr Messe 19 Uhr Andacht. So., 30.4., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe, 10.15 Uhr Messe, 13.30 Uhr Motorradsegnung. Mo., 1.5., 7.30 Uhr Messe, 62. Krieger- und Friedenswallfahrt, 13.30 Uhr Maiandacht mit den Unterallgäuer Bäuerinnenchor, Predigt: „Herr, lass sie eins sein“!, Pfarrer Leinauer. Di., 2.5., 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Messe. Do., 4.5., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Rkr. um geistliche Berufe und Anbetung. Fr., 5.5., 7.30 Uhr Messe, 19 Uhr Maiandacht.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe

Telefon 0821/601511, Sa., 29.4., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 und 15-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 15-16 Uhr BG. - So., 30.4., 7 Uhr Messe,

8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr., 14.30 Uhr Andacht, anschließend eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr. - Mo., 1.5., 8 Uhr Messe mit Wallfahrt Wesszell/Tattenhausen/ Ziegelbach, 10 Uhr Festmesse, 14 Uhr Rkr., 15 Uhr eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 18 Uhr, 19 Uhr Statio in Herrgottsruh und St. Jakob, von dort jeweils Zug zur Marienkapelle beim Provinzialat der Pallottiner, 20 Uhr feierliche Eröffnung der Maiandachten in der Marienkapelle, (bei ungünstiger Witterung entfällt nach der Statio der Gang zur Marienkapelle, Maiandacht dann um 20 Uhr in der Pallottikirche). - Di., 2.5., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung in der Dreikönigskapelle bis 11.30 Uhr und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Maiandacht. - Mi., 3.5., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 und von 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 4.5., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr und 17-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 16 Uhr Messe Wallfahrt Senioren Wallerstein, 18.30 Uhr Maiandacht, 19.30 Uhr Bibelgespräch im Bruderschaftshaus. - Fr., 5.5., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschließend eucharistische Anbetung bis 11.30 Uhr 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe, anschließend BG, eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

Gachenbach, Maria Beinberg

Maria Beinberg 2, Tel. 08259/8979090. Sa., 29.4., 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Marienmesse. - So., 30.4., 7 Uhr Messe, 14 Uhr eucharistische Andacht, anschließend BG. - Mo., 1.5., 6.30-7.30 Uhr BG, auch während der Messe, 7 Uhr Messe, 8 Uhr Messe, 10 Uhr Messe, 14 Uhr Maiandacht mit Predigt von Pater Norbert Hofmann, musikalische Gestaltung: Volksgesang. - Mi., 3.5., 18.30 Uhr Rkr., 19 Uhr Messe, anschließend Einzelseg-

nung mit der Reliquie des hl. Papstes Johannes Paul II. - Do., 4.5., 9 Uhr Messe mit den Erstkommunionkindern der Pfarrei Reichertshofen.

Kaufbeuren, Crescentiakloster

Telefon 08341/9070, Besuch des Reliquenschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der hl. Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst in St. Martin.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche

Telefon 08394/925801-0, Sa., 29.4., 8 Uhr Messe, 10 Uhr Rkr., Fußwallfahrt Heiligkreuz, 10.30 Uhr Messe Fußwallfahrer Altusried und Heiligkreuz, 17.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 30.4., 7 Uhr Frühmesse, 8.30 Uhr Rkr. in den Wallfahreranliegen, 9 Uhr Familiengottesdienst, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 1.5., 8.30 Uhr Salve Regina, 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse, 19 Uhr Fahrzeugsegnung, 19.15 Uhr Maiandacht, musikalische Gestaltung: Buchenberger Singkreis. - Di., 2.5., 10 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Mi., 3.5., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt mit Kreuzwasserweihe. - Do., 4.5., 8 Uhr Messe, 9 Uhr Kirchenführung Pilgergruppe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 5.5., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Abendmesse.

Matzenhofen, Zur Schmerzhafte Muttergottes

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG u. Rkr., 9 Uhr Messe. Wegen der Renovierung der Wallfahrtskirche finden die Gottesdienste in Unterroth statt.

Mönchsdeggingen, Wallfahrtskirche

Telefon 09081/3344, So., 30.4., 8.15 Uhr Sonntagsmesse. - Mi., 3.5., 19 Uhr Messe. - Fr., 5.5., 8 Uhr Anbetungstag Herz-Jesu-Freitag, Messe, Aussetzung des Allerheiligsten, anschließend Morgenlob, danach stille Anbetung bis 15 Uhr.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 29.4., wie am Montag, 20 Uhr Messe, Sühnegebete. - So., 30.4., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, 14.30 Uhr Andacht, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst, anschließend Anbetung der Jugend, BG 9-12 Uhr und 13.15-14.30 Uhr. - Mo., 1.5., Sonntagsordnung, 14.30 Uhr Maiandacht, 19.30 Uhr Abendmesse. - Di., 2.5., 7.30 Uhr Messe, 8-11 Uhr Anbetung, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr

Messe, 12-17 Uhr Anbetung, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Mi., 3.5., wie am Dienstag. - Do., 4.5., wie am Dienstag, 20 Uhr Sühnenacht, Heilungsgebet, Sühnezeiten, 24 Uhr Mitternachtsmesse. - Fr., 5.5., wie am Dienstag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried

Telefon 07302/92270 oder -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe mit Predigt, 9 Uhr Beichtgelegenheit, 9.30 Uhr Rosenkranz, 10 Uhr Hochamt mit Predigt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rosenkranz und Beichtgespräch, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt mit Predigt. - Mo. - Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 Uhr und 19 Uhr Rosenkranz. - Jeden Donnerstag (außer Lobpreisabend): 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe mit Predigt, anschließend Krankensegen und Anbetung bis 21 Uhr.

Sielenbach, Maria Birnbaum

Telefon 08258/99850, So., 30.4., 11.15 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Steingaden, Wieskirche

Telefon 08862/932930, Sa., 29.4., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11.15 Uhr Messe. - So., 30.4., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr Messe, 11 Uhr Messe. - Mo., 1.5., 10 Uhr Messe, Bittgang Altenau, 11 Uhr Messe, Wallfahrt Rott, 19 Uhr erste Maiandacht, musikalische Gestaltung: Gebr. Böck. - Di., 2.5., 10 Uhr Messe. - Mi., 3.5., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe, 11 Uhr Kirchenführung allgemein, 11.45 Uhr musikalische Orgelmeditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein, anschließend Pilgerseggen. - Fr., 5.5., 15-17 Uhr Museum zur Besichtigung geöffnet, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen

Telefon 08194/999998, Sa., 29.4., 14 Uhr Andacht und anschließend Kirchenführung des Kath. Frauenbundes Bezirk Landsberg, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Vorabendmesse. - So., 30.4., 10 Uhr Erstkommunion der Pfarreien Stadl und Issing, 17 Uhr Dankandacht der Kommunionkinder. - Mo., 1.5., 10 Uhr Festgottesdienst zu Ehren der Muttergottes, musikalische Gestaltung: Quinta Perlina. - Di., 2.5., 9 Uhr Wallfahrtsmesse im Pilgersaal um Fürsprache der Schmerzhafte Muttergottes. - Mi., 3.5., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend im Pilgersaal. - Fr., 5.5.,



TelefonSeelsorge

Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Krankenkommunion, 9.30 Uhr Krankenkommunion für alle Kranken, anschließend Krankensegen, 19 Uhr Lobpreis, 19.30 Uhr Segnungsgottesdienst mit Ansprache, anschließend Anbetung und Einzelsegnung.

Violau, St. Michael,

Telefon 0 82 95/6 08, Sa., 29.4., 17.30 Uhr BG, 18 Uhr erste Sonntagsmesse. - So., 30.4., 10 Uhr Pfarr- und Wallfahrtsgottesdienst. - Mo., 1.5., 7.30 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 8.45 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst, 19 Uhr erste feierliche Maiandacht. - Di., 2.5., 13.30 Uhr Messe der Wallfahrergruppe Maria Baumgärtle mit Auflegung des Johanneshauptes. - Mi., 3.5., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse. - Do., 4.5., 18 Uhr Messe, Neumünster. - Fr., 5.5., 19.50 Uhr Aufstellung und Kirchengzug, 20 Uhr 18. Wallfahrt der Feuerwehrleute, Wallfahrtsgottesdienst.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 0 90 92/96 88-0, jeden Sonn- und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 Uhr und 13.30 Uhr Rosenkranz, 14 Uhr Andacht mit eucharistischem Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr., 18 Uhr Rkr. Jeden Mittwoch: Vormittag zum Fatimajubiläum „In der Schule Mariens“: 8.15-8.50 Uhr BG, 9 Uhr Messe, 9.45 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und betrachtendes Gebet des Rkr., eucharistischer Segen und Einzelsegen mit den Reliquien der seligen Seherkinder Jacinta und Francisco.

Witzighausen, Mariä Geburt,

Telefon 073 07/222 22, Internet www.wallfahrt-witzighausen.de, jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst mit Predigt, 8.30 bis 9 Uhr Beichtgespräch und Rosenkranz, jeden So. um 18 Uhr Abendlob, jeden ersten Do. im Monat 8.30 Uhr Messe, 9 bis 11.30 Uhr eucharistische Anbetung.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 29.4., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr Messe, ab 18.30 Uhr BG, 18.55 Uhr Rkr., 19.30 Uhr Messe. - So., 30.4., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Jugendorchester Harmoniemusik Welden, 11.15 Uhr Kleintiersegnung auf dem Kirchenvorplatz vor dem Pilgerhaus, die Tiere und ihre „Frau-

chen“ und „Herrchen“ werden einzeln gesegnet, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Mo., 1.5., 7-11 Uhr BG, 7.30 Uhr Messe, 8.30 Uhr Messe, 10 Uhr Wassersegnung am Marienbrunnen, 10.15 Uhr Pilgeramt, musikalische Gestaltung: Solo-Sängerin Susanne Rieger, 18.30 Uhr Prozession zur Mariengrotte, feierliche Eröffnung der Maiandacht, musikalische Gestaltung: Instrumentalgruppe Geschwister Maier, Ansprache: Pater G. Löffler, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, musikalische Gestaltung: Instrumentalgruppe Geschwister Maier. - Di., 2.5., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, 19.30 Uhr Messe, bis zum Fest Kreuzerhöhung (14. September) wird in allen Messen der Wettersegen erteilt. - Mi., 3.5., 7.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe. - Do., 4.5., 7.30 Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Uhr Anbetung des Allerheiligsten, BG. - Fr., 5.5., 7.30 Uhr Messe, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.55 Uhr Rkr. und BG, 19.30 Uhr Messe, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“).

Stille Tage

Leitershofen, Exerziententage,

Fr., 5.5., 18 Uhr bis Sa., 6.5., 17 Uhr, Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Thema: „Mir geht's gut – über die Freundlichkeit“. Leitung und Begleitung: Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung: Telefon 08 21/9 07 54-0.

Reisen

Augsburg,

Auf den Spuren des hl. Franziskus, So., 21.5., bis So., 28.5., Pilger-Wanderreise auf dem Franziskusweg von Arezzo nach Rom. Arm und erfüllt von Gott verströmte der heilige Franziskus eine tiefe Liebe zur Schöpfung und zu den Menschen. Mit kleinen Wanderungen in der schönen umbrischen Landschaft entlang einiger Stationen seines Lebens möchte man seinem Zeugnis näher kommen. Reisepreis ab Augsburg: 1062 Euro, Zuschlag Einzelzimmer 132 Euro. Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 08 21/31 66-32 40 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Heiliges Land,

Di., 29.8., bis Do., 7.9., Flugreise nach Israel und Palästina mit der Diözese Augsburg. Es werden die Wirkungsstätten Jesu besucht. Reisepreise: ab/bis Augsburg pro Person im Doppelzimmer 1890 Euro, Zuschlag für ein Einzelzimmer 668 Euro. Leitung: Pfarrer Ulrich Lindl. Veranstalter: Bayerisches Pilgerbüro. Anmeldeschluss ist der 24.5. Anmeldung und Informationen: Diözesan-Pilgerstelle Augsburg, Telefon: 0821/3166-3240 oder E-Mail: pilgerstelle@bistum-augsburg.de.

Augsburg, Studienfahrt nach Stralsund mit der Bahn,

So., 28.5., bis Sa., 3.6., Katholische Arbeitnehmer-Bewegung, Programm: Stadtführung durch Stralsund, Hafenschiffahrt im Stralsunder Bodden, Besuch in Kühlungsborn und Bad Doberan mit der Besichtigung des Klosters, Ozeaneum in Stralsund, Tagesfahrt auf das Fischland Darß-Zingst. Die jeweiligen Stadt- und Ortsführungen werden von Personen aus den örtlichen Pfarrgemeinden durchgeführt. Zudem stehen Begegnungen mit kirchlich Engagierten und ein Betriebsbesuch beim Abbau des Atomkraftwerks Lubmin auf dem Programm. Anmeldung und Informationen: KAB-Sekretariat, Michael Dudella: Telefon 08 21/3166-3523 oder E-Mail: dudella@kab-augsburg.org.

Augsburg, Wallfahrt nach Linz und Umgebung,

Mi., 21.6., bis Mo., 24.6., Vier-Tages-Wallfahrt. Höhepunkte: Stift Wilhering, St. Florian, Maria Taferl und Dürnstein, Kremsmünster. Leistungen: Fahrt im Vier-Sterne-Bus, drei Übernachtungen im Vier-Sterne-Hotel Nike in Linu, drei Abendessen im Hotel, einmal Kaffee und Kuchen im Bus. Geistliche Leitung: Weihbischof em. Josef Grünwald. Preis pro Person im Doppelzimmer ab/bis Augsburg: 385 Euro. Anmeldung und Informationen: Augsburger Wallfahrerverein, Peutingerstraße 5, 86152 Augsburg Telefon: 0821/3166-3240.

Benningen, Zypern-Reise,

Mi., 7.6., bis Mi., 14.6., Erwachsenenbildung Benningen. Paphos, 2017 Kulturhauptstadt Europas, wo Paulus vor dem römischen Stadthalter stand, ist ein Ziel der Reise. Von einem Hotel in Limassol aus geht es außerdem zu den Scheunendachkirchen im Troodosgebir-

ge mit ihren beeindruckenden Fresken, zum Barnabas-Kloster, nach Famagusta mit der zur Moschee umgewandelten Nikolauskathedrale und in die Altstadt von Nikosia im türkischen Teil der Insel. Geistliche Leitung: Pfarrer Xaver Wölfle. Informationen: Pfarramt Benningen, Telefon: 083 31/28 42.

Krumbach, Pilgerreise nach Fatima,

Fr., 16.6., bis Sa., 24.6., Im Jahr 1917, vor 100 Jahren, erschien Maria den drei Kindern Lúcia dos Santos, Jacinta und Francisco Marto bei Fatima in Portugal. Aus diesem Anlass führt die Pfarreiengemeinschaft Maria Hilf eine neuntägige Wallfahrt durch. Die ersten zwei Tage werden in der Hauptstadt Portugals, in Lissabon, verbracht. Dann folgen drei Tage in Fatima, bevor es nach Coimbra und Porto geht. Zum Abschluss werden zwei Tage in Santiago de Compostela verbracht. Geistliche Begleitung: Stadtpfarrer Kazimierz Piotrowski. Reiseleiter: Herr Köhl. Preis: 1580 Euro pro Person im Doppelzimmer. Auskünfte und Anmeldung: Josef Strobel, Telefon 0 82 82/13 11 oder E-Mail josef.strobel321@gmail.com, www.maria-hilf-krumbach.de.

Sonstiges

Affaltern, Tagesausflug zum Starnberger See,

Sa., 27.5., 7.50 Uhr Affaltern bzw. 8 Uhr Biberbach, Schulhof. Die Albanusbruderschaft der Pfarrei Affaltern macht sich mit dem Bus auf den Weg zum Starnberger See, um einige besonders schöne Seeseiten zu entdecken. Nach der Messe in der alten Pfarrkirche am See führt der Weg durch die Brahmspromenade zum Biergarten. Am Nachmittag wird zur Roseninsel übergesetzt. Dort besteht die Möglichkeit zur Führung durch das schmucke pompejanische Landhaus und den alten Rosengarten. Der Ausflug klingt gemütlich bei Kaffee, Kuchen oder einer Brotzeit auf der Ilkahöhe aus. Nach einer Dankandacht in der Nikolauskirche geht es zurück nach Biberbach. Anmeldung: Pfarramt Biberbach, Telefon 0 82 71/29 36.

Leitershofen,

Eutonie – Auszeit für Körper und Seele, Mi., 24.5., 18 Uhr bis So., 28.5., 13 Uhr, Diözesan-Exerzitenhaus St. Paulus. Thema: „Tu deinem Leib Gutes, damit deine Seele Lust hat, drin zu wohnen“. Leitung und Begleitung: Monika Kern. Anmeldung: Telefon 08 21/54 37 59 82.



Die Woche im Allgäu 30.4. – 6.5.

Sonntag, 30. April

Illerbeuren

10 Uhr, „Schwäbische Kunkelstube“, offener Treff, Austausch und Vorführung alter Handarbeitstechniken wie Spinnen, Klöppeln, Sticken, Schwäbisches Bauernhofmuseum, Gerätschaften und Material bitte selbst mitbringen.

Montag, 1. Mai

Leutkirch

10 Uhr, 18. Oldtimer-Treffen auf Schloss Zeil, Info: www.leutkirch.de.

Bad Grönenbach

10 Uhr, Maibaumstellen, Marktplatz, Fest bis 18 Uhr, Veranstalter: Trachtenverein D'Allgäuer Bad Grönenbach.

Wolfegg

10 bis 18 Uhr, Kräuter- und Blümlenmarkt, Bauernhausmuseum. Am 1. Mai gilt ein Sondereintritt von einem Euro, der zum Zutritt zu Markt und Museum berechtigt (Kinder unter 18 Jahren frei).

Kaufbeuren

18 bis 19 Uhr, Führung durch den Kloster-Berggarten, Eingang gegenüber der

Klosterkirche, Crescentiaplatz, Eintritt frei, Spenden willkommen, Anmeldung nicht erforderlich.

Dienstag, 2. Mai

Kempton

20 Uhr, „Tuesdaynight Orchestra“, „Jazzcops“ und „Jazzbrauerei“ (Big Band der Hochschule Kempten), Sing- und Musikschule Kempten, Bräuhausberg 4, im Rahmen des Kemptener Jazzfrühlings, Eintritt: acht Euro (Schüler, Studenten, Auszubildende vier Euro), Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Mittwoch, 3. Mai

Bad Wörishofen

15 Uhr, Konzert und Tanz mit Folkloregruppen der Bukowina, feurige Musik mit Tanzeinlagen in historischen Gewändern, Kurhaus, Hauptstraße, anlässlich des 20. Partnerschaftsjubiläums des Bezirk mit den Regionen der Suceava/Rumänien und Czernowitz/Ukraine.

Kaufbeuren

15 Uhr, Führung für Einzelpersonen durch die Crescentia-Gedenkstätte im Crescen-

tiakloster, Obstmarkt 5, Treffpunkt: Klosterpforte, Eintritt frei, Spenden willkommen.

Donnerstag, 4. Mai

Marktoberdorf

19.30 Uhr, Abschlusskonzert der zwölften Marktoberdorfer Klavierakademie, Bayerische Musikakademie (Richard-Wengenmeier-Saal), Kurfürstenstraße 19.

Sonthofen

20 Uhr, „Mit Mundart durchs Jahr“: „Maiezidd“, namhafte Mundartdichter und bekannte Allgäuer Musikgruppen, Leitung: Conny Ney, Kulturwerkstatt, Altstädter Straße 7, Eintritt: 13/elf Euro, Info unter www.kult-werk.de.

Freitag, 5. Mai

Memmingen

12 bis 18 Uhr, Verbraucher- und Erlebnismesse „MIR“ (Autoschau, Bauen und Wohnen, Energie, Handel, Handwerk, Gastronomie, Freizeit und Sport sowie Haushaltswaren), im Stadtpark Neue Welt, auch am 6. und 7.5. von 10 bis 18 Uhr.

Bad Wörishofen

„950 Jahre Wörishofen – Stationen aus der Geschichte“, Sonderausstellung, Kurhaus, zu den Öffnungszeiten, bis 2.7.

Kempton

20 Uhr, „Jazz Police“, Künstlerhaus, Beethovenstraße 2, im Rahmen des Kemptener Jazzfrühlings, Eintritt: zwölf Euro (Schüler, Studenten, Auszubildende neun Euro), Vorverkauf: AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13.

Samstag, 6. Mai

Füssen

10.30 Uhr, Führung „Kirche und Kloster St.Mang“, im Rahmen des Jubiläumsjahrs „300 Jahre Barockkloster St. Mang“, Treffpunkt: Kirche St. Mang.

Irsee

20 Uhr, Poesie am Klavier mit Valerij Petasch, Werke von Liszt und Chopin, im Festsaal Kloster Irsee, Eintritt: 15 Euro, Schüler/Studenten: acht Euro.

Hopfen am See

10 bis 18 Uhr, Kunsthandwerkermarkt, Uferpromenade, auch am 7.5. von 11 bis 18 Uhr.



Frühlingsstimmung

BECHTERSWEILER (ws) – Bei Bechtersweiler entstand diese Aufnahme vom Frühling im Lindauer Hinterland. *Foto: Wolfgang Schneider*



Besuchen Sie die Internetseite der Katholischen Sonntagszeitung!

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen Sonntagszeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

www.katholische-sonntagszeitung.de



Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 29.4., 18 Uhr Cantate Domino, Orgelmusik und gregorianischer Choral „Iubilante deo“, Schola der Domsingknaben. **So., 30.4.**, 9 Uhr Kapitelamt, Giovanni Battista Casali (1715-1792), Missa in G, Domsingknaben. **Mo., 1.5.**, 19 Uhr feierliche Maiandacht Johannes Brahms (1833-1897), Marienlieder, Edvard Grieg (1843-1907), Ave Maris Stella, Anton Bruckner (1824-1896), Tantum Ergo, Domchor. **Do., 4.5.**, 14 Uhr Senioren-Club, Adelheidstube, Geburtstagsfeier der Senioren.

Sankt Max

Sa., 29.4., 9-15 Uhr Kinderbibeltag „Lieber Gott, hörst du mich“, Pfarreiengemeinschaft St. Georg, St. Max und St. Simpert. **So., 30.4.**, 10 Uhr Familiengottesdienst, Abschluss Kinderbibeltag.

Sankt Ulrich und Afra

Sa., 29.5., 19.30 Uhr Konzert Corale Jacopo da Bologna und der Basilikachor St. Ulrich und Afra, geistliche Chormusik „a cappella“. **Mi., 3.5.**, 14.30 Uhr Treffen Seniorenwerk im Pfarrheim. **Fr., 5.5.**, 16.30 Uhr Abfahrt zum Maiandachtsausflug nach Binswangen, Anmeldung im Pfarrbüro.

Sankt Georg

Sa., 29.4., 9 Uhr Kinderbibeltag „Lieber Gott! Hörst du mich?“, im Haus Augustinus. **So., 30.4.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst, Patrozinium. **Mo., 1.5.**, 17.15 Uhr Maiandacht mit Aussetzung, Solisten und Orchester, 18 Uhr Hochamt.

Lechhausen

Sankt Pankratius

Sa., 29.4., 10 Uhr Feier der Erstkommunion, 17 Uhr Dankandacht der Erstkommunionkinder, 18.30 Uhr Bierfest Kolping. **Mo., 1.5.**, nach der 8-Uhr-Messe Rosenkranzgebet der Legion Mariens. **Di., 2.5.**, Ausflug für die Erstkommunionkinder und Bildungsfahrt der Senioren mit den KAB-Frauen von Sankt Pankratius, 13.30 Uhr Bastelgruppe des Frauenbunds, 16.30-18 Uhr Anmeldung zur Firmung im Pfarrzentrum, 19.30 Uhr meditativer Tanz. **Mi., 3.5.**, 10 Uhr Seniorentanz mit Anleitung. **Do., 4.5.**, 9.30 Uhr

Treffen der LeA-Freunde. **Fr., 5.5.**, 19 Uhr Kolpingtheater im Pfarrsaal St. Elisabeth, 19.30 Uhr Abendlob „Die Woche loslassen“ in der Kirche.

Unsere Liebe Frau

So., 30.4., 10 Uhr Feier der Erstkommunion, 17 Uhr Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Di., 2.5.**, Ausflug für die Erstkommunionkinder und Bildungsfahrt der Senioren zusammen mit den KAB-Frauen von Sankt Pankratius. **Mi., 3.5.**, 16.30-17.30 Uhr Anmeldung zur Firmung im Pfarrzentrum. **Fr., 5.5.**, 19 Uhr Kolpingtheater im Pfarrsaal St. Elisabeth.

Oberhausen/Bärenkeller

Sankt Joseph

Sa., 29.4., 17.30 Uhr Arbeitnehmergottesdienst zum Tag der Arbeit mit KAB-Kreispräses Monsignore Karl Mair mit anschließender Begegnung im Pfarrheim.

Pfersee

Heiligstes Herz Jesu

Mi., 3.5., 14-16.30 Uhr Seniorenclub

Wohin in der Region? 29.4. – 5.5.

Herz Jesu. Thema: „Müttern und Vätern zu Ehre.“ Eigene Gestaltung mit der Kindertagesstätte Maria Stern.

Haunstetten

Sankt Pius

Vorankündigung: Do., 18.5., 8 Uhr Wallfahrt nach Buggenhofen, Mariä Himmelfahrt und Maiandacht in der Studienkirche Dillingen. Karten: 15,50 Euro, erhältlich in der Sakristei und im Pfarrbüro. **So., 30.4.**, 13.45 Uhr „Sonntags raus – mit St. Pius unterwegs!“, Besuch im „Tim“, Führung und Eintritt: vier Euro, anschließend Café-Besuch. **Do., 4.5.**, 19.30 Uhr „Machet auf! Wir klopfen an“, zur Maiandacht und Andacht für die Menschen in Not.

Gruppen & Verbände

Patientendialog: „Die moderne Schilddrüsenchirurgie“, Mi., 3.5., 19.30 Uhr im Foyer der Klinik Vincentinum. Inhalte: Lage und Funktion der Schilddrüse – Indikationen für eine Schilddrüsenope-

ration – Die minimalinvasive Schilddrüsenoperation: Nebenwirkungen und Komplikationen minimieren. Referent: Dr. Valerie Picavet, Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde. Eintritt ist frei.

KAB: „Wir sind viele. Wir sind eins.“

Mo., 1.5., 10 Uhr Demonstrationzug vom Gewerkschaftshaus zum Rathausplatz mit „Sambamania“, 10.50 Uhr Kundgebung, ca. 12.15 Uhr Programm mit Musik, Kinderbetreuung während der gesamten Veranstaltung am Rathausplatz, 15 Uhr Ende Kulturprogramm. Gastrednerin: Petra Reinbold-Knape, Mitglied im geschäftsführenden Hauptvorstand der IG BCE.

Instrumentalvortragsabende der

Augsburger Domsingknaben, Mi., 3.5., 19 Uhr im Hans-Leo-Hassler-Saal, Haus St. Ambrosius, Hoher Weg 30.

Vorankündigung: Reden über Gott

und die Liebe, Mo., 8.5., 19-20.30 Uhr, Peutingenstraße 14, Gruppenraum. Nächsten-, Selbst- und Feindesliebe sind zentrale Botschaften Jesu. Wie können Glaube und Psychologie helfen, erfüllte Partnerschaften zu leben? Anmeldung: Psychologische Beratungsstelle EFL, Tel.: 0821/33 33 3.

Kulturtipps

Konzert, Karl Jenkins: „A Mass of Peace“, So., 30.4., 20 Uhr Evang. St. Ulrich. Mozartchor Augsburg, Leitung: Daniel Böhm.

Kunstinstallation „Identität“ von Sabine Karl, Sa., 29.4., bis So., 21.5., in der Moritzkirche. Zum Projekt des Bistums Augsburg über den Kunstbildhauer Georg Petel. Die Schrifttafel „Ich bin bei euch“ ist in der Moritzkirche zu besichtigen. Weitere Ausstellungsorte: Heilig-Kreuz-Kirche, Hoher Dom, Kirche „Zu den Barfüßern“. Informationen im Internet: www.mensch-raum-zeit.de

Das „Offene Ohr“

Katholische Gesprächsseelsorge in der Augsburger City, Beichtraum von St. Peter am Perlach, Mo.-Fr. von 16-17.45 Uhr. **Mo., 1.5.**, Feiertag, kein Dienst. **Di., 2.5.**, Pfarrer Herbert Limbacher. **Mi., 3.5.**, Pfarrer Klaus Cuppok. **Do., 4.5.**, Pfarrer Max Stetter. **Fr., 5.5.**, Pater Bruno Zuchowski.



Blumen für Max Josef Metzger

AUGSBURG (zoe) – Der Geistliche Max Josef Metzger, vor 130 Jahren in Schopfheim geboren, wurde wegen seiner pazifistischen Einstellung am 14. Oktober 1943 zum Tode verurteilt und nach acht Monaten in der Todeszelle hingerichtet. Der Schauprozess des nationalsozialistischen Volksgerichtshofs unter Vorsitz von Richter Roland Freisler dauerte lediglich 70 Minuten. Der Geistliche ist Begründer verschiedener Organisationen wie des „Friedensbunds Deutscher Katholiken“ und des „Weltfriedenswerks vom Weißen Kreuz“. Aus diesem entstand die geistliche Gemeinschaft „Societas Christi Regis“, die heute als Christkönigs-Institut in Meitingen wirkt. Vertreter von Pax Christi, des Christkönigs-Instituts und Professor Klaus Kienzler ehrten das Andenken Metzgers an dessen Stele auf dem Augsburger Domvorplatz und legten Blumen nieder.

Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 29. April bis 5. Mai

Dekanat Augsburg I

A./Mitte, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M Walburga Schaller, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 Requiem f. Josef Kellermann, Dompfarrmesner i. R., 16.30 BG, 18 Cantate Domino: Orgelmusik u. gregorianischer Choral „Iubilate deo“, Schola d. Domsingknaben, 19 Nightfever - M, 20 Eucharistische Anbetung, Gesprächs- u. BG, 23.15 Komplet. **So** 7.30 M Therese Thrä, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG, 11.30 Dompredigermesse, f. Gertruda Olbrich u. Angeh. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M Hedwig Flehschütz u. Angeh., 16.30 Rkr, 16.30 BG, 19 Erste feierliche Maiandacht m. Hwst. H. Bischof Dr. Konrad Zdarsa. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M f. ein Besonderes Anliegen, 16.30 Rkr, 16.30 BG, 19 Maiandacht f. Kinder i. d. St. Galluskirche. **Mi** 7 M, f. ein bes. Anliegen, 9.30 M Viktoria Schwegler, 16.30 Rkr, 16.30 BG. **Do** Priesterdonnerstag, 7 M Petronilla Reich, 9.30 M Josef Wunsch, 16.30 Rkr um geistl. Berufe, 16.30 BG, 18 Euch.-Feier z. Priesterdonnerstag m. anschl. Aussetzung u. Anbetung des Allerheiligsten. **Fr** 7 M Fam. Weckbach, 9.30 M Josef Brandmayer, 16.30 Rkr, 16.30 BG, 16.30 Maiandacht. Tägl. BG: Mo-Sa 16.30-17.30 Uhr.

A./Mitte, St. Anton, Imhofstr. 49

Sa 17.30 BG, 17.45 Rkr f. d. verst. d. verg. Woche, 18.30 VAM. **So** 9 M (Kapelle im Servatius-Stift), 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 10.30 Fest-Go m. Erstkommunion, 17.30 Rkr. **Mo** 9.30 M, 10.30 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr f. d. Priester (Kapelle im Albertusheim), 19 Erste feierliche Maiandacht. **Di** 17.15 Rkr f. d. Frieden, 18 AM. **Mi** 10 M (Kapelle im Albertusheim), Eugenio Gambin, 17.30 Rkr f. uns. Fam. (Kapelle im Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle im Albertusheim), 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle im Albertusheim), 19 Maiandacht. **Fr** 9 M (Kapelle im Anna-Hintermayr-Stift), 10 M (Kapelle im Albertusheim), 17.30 Rkr f. uns. Kranken (Kapelle im Albertusheim), 19 Stille Zeit vor IHM (Kapelle im Albertusheim).

A./Mitte, Kirche der

Dominikanerinnen, bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

A./Mitte, St. Georg,

Georgenstr. 18 
Sa 17 Go f. Blinde, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Erich Framberger, Hubert Baur. **So** 10 PFG, Patrozinium, Abschlussgottesdienst z. Kinderbibeltag, 18 M Wolfgang Dötsch, Frau Maria Tröndle u. Frau Josefa Daffner. **Mo** 17.15 Erste feierliche Maiandacht m. Aussetzung m. Solisten u. Orchester, 18 Hochamt. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 17.30 Maiandacht, 18 M f. d. Wohltäter d. Pfarrei, Georg Rathgeb. **Do** 16 M im Diako, 17.30 Rkr, 18 M. **Fr** 17.30 Herz-Jesu-Andacht, 18 M Prof. Florian Zimmermann.


A./Mitte, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Mo-Sa 7 M, 8 M. **So** 8.30 M, 10. **BG in d. Kirche Heilig Kreuz: Mo-Sa** 7.45-8.15. **Sa** 16-16.45. **So** 8-8.20. **BG in d. Beichtkap. m. Beichtstuhl o. Ausspracheraum: Sa** 10-11.30. **Mo** 10-11.30, 15-17. **Di** 10-11.30, 15-17. **Mi** 10-11.30. **Do** 10-11.30, 15-17. **Fr** 10-11.30, 15-17. **Rkr v. d. ausgesetzten Allerheiligsten. So-Sa** 17.30.

A./Mitte, St. Margaret,

Spitalgasse
 Hl. Messen in der außerordentlichen Form nach dem Messbuch von 1962. **Sa** 8 M im Hohen Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M, anschl. Maiandacht. **Di** 17.15 Maiandacht, 18 M. **Do** 19 M. **Fr** 14 Maiandacht, 15 M.

A./Mitte, Klosterkirche Maria Stern,

Sterngasse 5 
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

A./Mitte, St. Maximilian,

Franziskanergasse 8 
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **So** 8.30 Patrozinium (St. Markus Fuggerei), 9 M d. ungarischen Mission, 10.30 PFG, Elt. Koppolt, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 8.30 Hochamt (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17.15 1. feierliche Maiandacht m. Aussetzung, 18 Hochamt. **Di** 9 M Martina u. Andreas Stegmann, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M i. Vincentinum. **Do** 9 M, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Rkr, 18.15 M i. Blindenheim. **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 17 Herz Jesu Andacht d. ungarischen Mission, 17.30 Maiandacht, 18 M.

A./Mitte, St. Moritz, Moritzplatz 5

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM Fam. Bernhard u. Bühler. **So** 10 PFG, 18 AM mit Einführung in die Kunstinstallation „Identität“ von Sabine Karl, f. Alois Wolf. **Mo** 18 AM mit Erster feierl. Maiandacht, m. Hofmarkmusik Gempfung, Stefan Saule, Orgel. **Di** 12.15 M, 18 AM Klara u. Joseph Fischer. **Mi** 12.15 M † Verwandte u. Bekannte, 18 AM f. verfolgte Christen in Afrika. **Do** 12.15 M Carola Turko, 16 Kirche des diako, M, 18 AM f. Priester- u. Ordensberufungen, 18.30-20 Euch. Anbetung, 19.30 Godenhardkapelle bei St. Ulrich u. Afra, Ökum. Frauengottesdienst: „Groß sein lässt meine Seele dich Gott“. **Fr** 10 Wort-Go. i. Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M, 17.30 Rkr u. 18 AM beides i. d. Klosterkirche Maria Stern.

A./Mitte, St. Peter am Perlach

Sa 9 M Alfred Krämer. **So** 9 M. **Mo-Fr** 9 M.

A./Mitte, St. Sebastian,

Sebastianstr. 24
So 10 M Fam. Damke u. Lika, Leo u. Chlothilde Kraus, 11.30 M d. kroat. Gemeinde. **Mo** 10.30 M d. kroatischen Gemeinde, anschl. Ministrantentreffen.

A./Mitte, St. Simpert, Simpertstr. 10

Sa 17.30 Rkr, 18 M. **So** 9.30 PFG f. d. armen Seelen. **Mo** 9.30 Hochamt. **Di** 17.30 Erste feierliche Maiandacht m. Aussetzung, 18 M, 19 Bußgottesdienst f. EK Kinder, Elt. u. Paten. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.

A./Mitte, St. Stephan,

Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 10 Konventamt, 18 Lat. Vesper. **Mo-Fr** 6.45 Konvent-M, 18 Vesper. **Tgl.** 19.30 Komplet.

A./Mitte, St. Ulrich u. Afra,

Ulrichsplatz 19 
Sa 13 Taufe: Moritz Felkel, 14 Taufe: Hannah Freier, 17.30 Rkr u. BG, 18 VAM Prof. Reinhold Werner. **So** 8 M, 9 M i. St. Margaret, 9.30 Go i. Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG u. Erstkommunionfeier, 17.15 Dankandacht - Erstkommunion, 18 M. **Mo** 9.15 M, 17.30 1. feierl. Maiandacht, 18 M. **Di** 9.15 M Elisabeth Kleine, 17.30 Maiandacht, 18 M f. d. Armen Seelen, Marga u. Max Rauch. **Mi** 8.45 Laudes i. d. Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr i. St. Margaret, 18 M i. St. Margaret. **Do** 9.15 M, 14 Go im Paritätischen Hospitalstift St. Margaret, 17.30 Rkr u. BG, 18 M Annemarie u. Werner Frei. **Fr** 9.15 M.

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM. **So** 9.30 BG, 10 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Elt., 11.15 Taufe: Luis Hubel. **Mo** 8 M, 18.30 Erste feierliche Maiandacht. **Di** 8 M Franz Lutz m. Elt. u. Geschwistern, M Sophie u. Michael Mayr, 19 Bußgottesdienst f. Eltern, Großeltern, Paten d. Kommunionkinder. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM. **Do** 8.30 M Cäcilia Rauscher. **Fr** 8 M Katharina Meier, M Maria u. Franz Puschner.


Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 7.30 M Hermann Vogel, 17 BG, 17.30 Rkr, 18 VAM Ruth Prihoda u. Thomas Dickenherr, Karl Ferstel, Sofie u. Josef Amesreiter u. Anna Katotzka, Michael Lechner z. JG, Elt. u. Söhne Lechner, Karl Wagner z. JG. **So** 9.30 Feier d. Erstkommunion, 17 Dankandacht, 19.07 Wort-Go. **Mo** 8.30 M Johann Csasar, Laurenz Friedl, 18.30 Maiandacht, 18.45 Betstunde. **Di** 9 M m. d. Erstkommunionkindern, 18.30 Maiandacht. **Mi** 8.30 M Elt. u. Geschw. Ossendorf u. Angeh., 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M Roland Klar. **Fr** 18 Rkr.

Herrenbach, Don Bosco,

Don-Bosco-Platz 3
Sa 17.45 Altenberger Rkr, 18 Euch.-Feier, Anna Wiertelorz, Fam. Bentsch, Bleicher u. Fasoli. **So** 9 Euch.-Feier. **Mo** 10.30 Euch.-Feier. **Di** 17.30 Maiandacht, 18 Euch.-Feier, † d. Fam. Baier. **Do** 17.30 Maiandacht, 18 Euch.-Feier.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstr. 63 
Sa 16.45 BG, 17.15 VAM Elisabeth Schmaußer. **So** 9.30 Feier d. hl. Erstkommunion, Patrozinium, 19 Andacht f. Erstkommunionkinder. **Mo** 18 M anschl. feierliche Maiandacht. **Do** 9 Frauenmesse-nicht nur f. Frauen, Hermann Becker. **Fr** 18 Rkr.

Hochzoll, Heilig Geist, Grüntenstr. 19

Grüntenstr. 19 
Sa 17 Rkr. **So** 8 Laudes i. d. Seitenkapelle, 8.30 M Rosi Ortler u. Angeh., Margaretha Pohl, 11 M, 18 Vesper i. d. Seitenkapelle, 18.30 AM. **Mo** 10.30 Erstkommunion, 16 Rkr i. Maria Alber, 17 Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Di** 17.30 Rkr i. Maria Alber, 18 AM i. Maria Alber, Peter Bisle. **Mi** 14.30 M mit Krankensalbung. **Do** 9 M Gottfried Mittring u. Eltern, 16 Rkr i. Maria Alber. **Fr** 17.30 Rkr, 18 M.

 Kirchen mit einer Induktionsschleife für Schwerhörige.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1

Sa 17.45 Rkr, 18 BG, 18.30 VAM Josef Güntner u. Fam. Felbinger, Sebastian Lutz. **So** 10 PFG Hans u. Maria Schneider, 17.45 Rkr. **Mo** 7.30 Hospiz: M, 10 Festgottesdienst zu Ehren Patrona Bavariae, 17.30 Maiandacht, 17.45 Rkr. **Di** 9 M, 17.45 Rkr, 19.45 Gebetskreis der charismatischen Erneuerung. **Mi** 17.45 Rkr, 18.30 M, 19-19.45 Eucharistische Anbetung. **Do** 7.30 Hospiz: M, 17.45 Rkr, 18.30 M. **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes, 7 M, 17.45 Rkr, 18.30 Hospiz: M, 21-23.30 Eucharistische Anbetung, 23.30 Eucharistiefest der charismatischen Erneuerung.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstr. 56

Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M Johann Müller u. Angeh., Hermann Müller, 20.15 M d. Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.20 Rkr, 9 PFG, M f. d. leb. u. † Angeh. d. Pfarrei, 10.30 Fam.-Go. m. d. Mäusegruppe unserer KiTa, Emilie Rockstein, Gerhard Mros m. Fam., Fam. Schreiner. **Mo** 18 Erste feierliche Maiandacht m. d. Kommunionkinder. **Di** 7.30 Morgengebet im Elisabethzimmer, 9 M Boris Bizjak, Helmut Egger, Ewald Kaniz, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Fam. Wilk, Wollny, Sobek u. Paschek, 14 M z. Ehrentag d. Senioren anschl. Kaffee u. Kuchen im PH St. Elisabeth, 18 Maiandacht. **Do** 17.20 Rkr m. Aussetzung, 18 M Josef Gerth u. Angeh. u. Fam. Engelmann, Frau Grimm. **Fr** 7.45 Anbetung, 9 M Ilse u. Pius Morsack, Werner Schrall, Peter Andrusca, 16.30 Rkr.

Lechhausen, St. Pankratius,

Blücherstr. 13

Sa 10 Feier d. Erstkommunion, 17 Dankandacht d. Erstkommunionkinder, 18 VAM Paula Hertle u. Adolf Eckerlein JM u. Maria Karl. **So** 8 PFG - Monatsprozession d. Bruderschaft, 9.30 M Claus Klinge JM, Josef u. Rosa Woznik m. Töchter, Elt. Malter u. Schmid, Theresia, Nikodemus u. Peter Schmidt, 18 Rkr. **Mo** 8 M, 19 Maiandacht. **Di** 8 M Monika u. Carmen Herz, 18 Rkr. **Mi** 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Casa Reha, 18 BG, 18.25 Maiandacht, 19 M Fam. Stefan u. Kästle. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, i. besonderem Anliegen, Walburga Schlereth, Katharina u. Josef Neudecker, 15.30 Wortgottesdienst im Seniorenheim Lechain, 19 Maiandacht. **Fr** 9 Herz Jesu M anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Frieda Neumaier JM, Helmut Boger u. Johannes Ehresmann, 19.30 Abendlob - Die Woche loslassen.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,

Blücherstr. 91

So 10 Feier d. Erstkommunion, 17 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. **Mo** 10.30 Fest-Go z. Patrozinium - Musik: W.A. Mozart - M i. C. „Spatzenmesse“ m. Orchester u. Chor St. Pankratius, Gertraud, Franz u. Werner Dumann, 17 Maiandacht. **Di** 18.25 Maiandacht, 19 M Alfred Repke. **Mi** 8.25 Rkr m. Gebet um geistl. Berufe, 9 M Martha u. Alfons Cziomer. **Do** 17 M

im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 Herz-Jesu-Messe, anschl. Anbetung vor dem Allerheiligsten, Karl Schreiber u. Eltern, Peter Hoffmann u. Eltern, Ludwig u. Walburga Zahner, 19 Maiandacht - m. d. Sudetendeutschen Landsmannschaft.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26

So 10.30 Erstkommunionfeier, Elt. Stöckle u. Schirpfer, 18 Dankandacht. **Mo** 9 Euch.-Feier, 18 Maiandacht am Waldkreuz. **Mi** 9 Euch.-Feier, Anton Lacher m. Angeh. **Fr** 4 Fußwallfahrt n. Andechs, 10 Radwallfahrt n. Andechs, 18 Euch.-Feier.

Univiertel, Zum Guten Hirten,

Salomon-Idler-Straße 12

Sa 9 M Geschw. Armin, Konrad u. Lother Wolf u. Ottilie Markowski, Rosa u. Vitalie Hirsch, 18 Rkr, 18.15 BG. **So** 9 M Anton, Ursula, Katharina u. Johannes Elli m. Großeltern u. Geschwistern, Helene Hellmann m. Angeh., Andreas Beratz, Verstorbene d. Fam. Gora, Spottke u. Lazar, 11 Gemeindegottesdienst, 18 AM. **Mo** 18 M anschl. feierliche Maiandacht. **Di** 18 M. **Mi** 18 M. **Do** 18 Gebet um geistl. Berufe, Euch.-Feier, anschl. eucharistische Anbetung bis 19 Uhr. **Fr** 9 M z. Herz Jesu-Freitag, anschl. eucharistische Anbetung.

Dekanat Augsburg II**Bergheim, St. Remigius,**

Wirthshölzelweg 11

So 7.30 M i. Kloster, 9 PFG, 18.30 AM, JM Rosalia Maria Ortler, † der Fam. Aschenbrenner. **Mo** 18 Erste feierl. Maiandacht. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM Benedikt Unverdorn u. † Angeh., Maria u. Viktoria Haugg.

Deuringen, St. Gabriel,

Kapellenstr. 6

Sa 18 BG, 18.30 VAM Mathäus Seizinger m. verst. Eltern, Helene u. Arwed Wacke m. verst. Tochter Resi, Alfred Müller, Erika Schicht, Irmina Schöpf, Karolina Steffan m. verst. Angeh. **Di** 18 Maiandacht.

Göggingen, St. Georg und Michael,

Von-Cobres-Straße 8

Sa 14 Trauung m. Euch.-Feier: Katharina Dagle-Starck u. Michael Starck, 17.15 BG, 18 VAM Maria Huber, Karl Golling, Susanne u. Ludwig Kaiser m. Angeh., Erhard Lebeda u. Centa u. Ignaz Gottmann. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinik-Go (Hessingkirche), 9.15 Euch.-Feier m. Aufnahme d. Kommunionkinder i. d. Mahlgemeinschaft d. Christen u. Taufe v. Marie Heim, 18 Dankfeier d. Kommunionkinder, ihrer Fam. u. d. Pfarrgemeinde. **Mo** 18 Marienlob, m. Kirchenchor. **Di** 9 Euch.-Feier, 18.30 Euch.-Feier (Andachtsraum). **Mi** 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle d. i. vergangenen Monat e. bes. Fest gefeiert haben. **Do** 18.30 Marienlob. **Fr** 9 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung.

Göggingen, Kuratie St. Johannes

Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Str. 10

Sa 14 Taufe: Emily Steinmiller u. Paulina

Beiner. **So** 10.45 Euch.-Feier, Eugen Jaser, Emma u. Georg Egger, Fam. Schmid u. Widmann m. Angeh. **Mo** 9.15 Fest-Go. **Di** 18.30 Marienlob. **Do** 17.45 40 Minuten vor Gott - Gebet u. Anbetung, 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein bes. Fest gefeiert haben. **Fr** 8 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser,

Wellenburger Str. 58

Sa 18.30 VAM Wolfgang Abert, Anton Baur. **So** 10.30 PFG. **Mo** 19 Maiandacht. **Di** 9 M, 17 Rkr. **Mi** 19 AM Pfarrer Josef Spengler. **Do** 17 Eucharistische Anbetung. **Fr** 10 M Kunigunde Vöst, 17 Rkr.

Haunstetten, St. Albert,

Tiroler Str. 7

Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 VAM. **So** 9.15 Feier d. hl. Erstkommunion, 18 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. **Mo** 9.15 Fest-Go f. St. Albert u. St. Georg. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 Herz-Jesu-M, anschl. Herz-Jesu-Andacht, 8.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufungen.

Haunstetten, St. Georg,

Dudenstr. 4

Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 8 M, 9 Wortgottesfeier m. Kommunionspendung (Klinik Süd), 10.30 M f. St. Georg u. St. Albert, 19 M. **Mo** 19 Maiandacht. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr, 19 Maiandacht. **Do** 18 BG u. Stille Anbetung, 18.30 Rkr um Priester- u. Ordensberufungen, 19 M. **Fr** 15.30 ökum. Wort-Go (AWO Heim), 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius,

Inninger Str. 29

Sa 17.30 BG, 18 Vesper, 18.30 VAM m. d. Firmlingen, Walter Kuschnik u. Elt., Elt. Rolke u. Brüder. **So** 8.30 M Werner Keller, 10.30 M f. d. Pfarrgemeinde u. Frühlingsgottesdienst m. d. Kindergärten. **Mo** 19 Maiandacht. **Di** 19 M i. d. Anliegen d. Weltmission. **Mi** 9.30 M Anna u. Josef Morawietz, 17 Maiandacht. **Do** 9.30 M, 17 Maiandacht, 19.30 Macht auf! Wir klopfen an. Die Not ins Gebet genommen. **Fr** 9.30 M, 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, 17 Maiandacht, Aussetzung u. Anbetung d. Allerheiligsten bis 18 Uhr.

Inningen, St. Peter u. Paul

So 9.30 Euch.-Feier. **Mo** 18 Marienlob. **Di** 18 Rkr, 18.30 AM - Dankgottesdienst f. alle, d. im vergangenen Monat ein bes. Fest gefeiert haben. **Mi** 14.30 Euch.-Feier (Haus Abraham Seniorenheim). **Do** 18.30 Marienlob. **Fr** 18.30 Euch.-Feier z. Herz-Jesu-Freitag, anschl. Anbetung.

Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg,

Stenglinstraße 2

Sa 19 M mit Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit,

Ulmer Straße 199

Sa 17.15 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Anton Miller, JM Ida Bachmeier. **So** 9 PFG anschl. Rkr, 10.30 M, Georg u. Maria Weigant. **Mo** 18 Rkr, 18.30 AM m. erster feierlicher Maiandacht, JM Gabriele Bartl. **Mi** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Do** 8.30 Rkr i. d. SK, 9 M i. d. SK. **Fr** 18 Maiandacht.

Kriegshaber, St. Thaddäus,

Ulmer Straße 63

Sa 14 Taufe: Viktoria Mayer, Luisa Rohrer u. Julian Volk, 17.30 BG, 18 VAM Polykarp Vogele u. † Verw. **So** 9.30 Fest-Go zur Erstkommunion, 11 italien. PFG d. Kath. ital. Mission Augsburg, 16 Go d. Kath. Afrikanischen Gem. Augsburg i. deutscher/englischer/französischer Sprache i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum, 18 Dankandacht d. Erstkommunionkinder m. Segnung von Andachtsgegenständen i. St. Wolffh. im Thaddäus-Zentrum. **Mo** 18 AM m. erster feierlicher Maiandacht. **Di** 9 M anschl. Rkr i. d. UK. **Mi** 11 Go i. d. Albaretto-Hotelresidenz, Luther-King-Str. 10, Haus 3. **Do** 18 M i. d. Turmkapelle. **Fr** 9 Herz-Jesu-Messe f. d. Wohltäter d. Pfarrei anschließend Rkr.

Leitershofen, Exerzitienhaus,

Krippackerstr. 6

Sa 7.15 M. **So** 11 M, danach Mittagessen möglich (vorher Anmeldung an der Rezeption). **Mo-Fr** 7.15 M.

Leitershofen, Zum auferstandenen

Herrn, Riedstraße 16

So 10.45 M Anton Benedikt m. † Angeh., Erich u. Brigitte Münnich m. † Eltern, JM Elisabeth Marschall. **Mo** 18 Maiandacht.

PG Oberhausen/BärenkellerSt. Martin, Oberhausen. **Sa** 18 Rkr u. BG,

18.30 VAM Angeh. d. Fam. Schafnitzel u. Ferling u. Helene Hemmerle u. Rosa Steiner, Antonie u. Hans Bemmerl, Anton Reiser, Johann Sarcher, Carol Zimmermann. **So** 9.30 Feier d. Erstkommunion, 18 Dankandacht d. EKO-Kinder. **Mo** 19 Erste feierliche Maiandacht. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 17.30 Rkr. **Do** 17.30 Rkr, 18 M m. Maiandacht. **Fr** 17.30 Rkr. **St. Joseph, Oberhausen. Sa** 17.30 Arbeitnehmer-GD m. d. KAB. **Mo**





GRIENEISEN BESTATTUNGEN

Wir sind für Sie da
und helfen Ihnen sofort

Tag & Nacht
0821 / 44 07 50

- individuelle Vorsorgeregelungen
- jederzeit Hausbesuche
- Erledigung sämtlicher Formalitäten
- Trauerfeiern nach Ihren Wünschen

Neusässer Straße 12 | Augsburg
www.ahorngrieneisen.de

15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **Di** 15.30 Gebet d. Chald. Gemeinde. **Mi** 15.30 Gebet d. Chald. Gemeinde. **Do** 9 M Onkel u. Tanten von Charlotte Tix, 15.30 Gebet d. Chald. Gemeinde, 18 Maiandacht. **Fr** 15.30 Gebet d. Chaldäischen Gemeinde. **St. Peter u. Paul, Oberhausen.** **Sa** 17.30 Rkr. **So** 8.30 M Norbert u. Franziska Wundlechner, 10.30 M Werner Jörg u. Angeh., 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr, 19 Erste feierliche Maiandacht. **Di** 9 Heilige M CC-Bruderschaft, Michael Frieder- JM, 17.30 Rkr, 18 Maiandacht. **Mi** 17.30 Rkr, 18 M, 19 Schönstattbewegung Frauen u. Mütter. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 9 M Hildegard Schechinger m. Angeh. u. Fam. Steger, 17.30 Rkr. **St. Konrad, Bärenkeller.** **Sa** 17 Rkr u. BG, BG ab 16.30. **So** 10 Gemeinde-Go, Juliana Markus JM, Paul u. Norbert Bartoszek, Gryga Gerhard, Herbert Sacher, 19 AM, Hermann Seiler JM. **Mo** 20 Erste feierliche Maiandacht m. Prozession. **Di** 19 Ökumenisches Gebet i. St. Konrad. **Mi** 7 Morgengebet, 9 Hausfrauenmesse anschl. Rkr, Michael Schöfer, Anton Zach, 19 Maiandacht. **Fr** 8 M anschl. Rkr, Großelt. Müller u. Weh, 19 Maiandacht.

Pfersee, Herz-Jesu,

Franz-Kobinger-Str. 2  **Sa** 9 M, d. Opfer von Krieg u. Gewalt, Elt. Maierhofer, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Jan Konstanz Manka u. Karl u. Erna Mliko, Friedrich Bachmeier, Fam. Bockhard u. Ludwig Klingauf, Emil, Josef u. Erwin Hanslik m. Angeh., Günter Schuber. **So** 6.45 BG, 7.15 M, d. Frieden, 9 PFG, 10.30 Jugend- u. Fam.-Go. (mit d. Pfersingern), Klara u. Theophil Golly u. Angeh., Rudolph, Paul u. Theodor Golly, Machos Hennrig, Chen Kui Jao, Edward Smieja, Julia Siegert u. Angeh., 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, d. Wohltäter unserer Pfarrei. **Mo** 9 M, Fam. Oberndorfer, Graf u. Kircher, Walter Markgraf, 17 Rkr (Marienkapelle), 17 Maiandacht m. d. Kirchenchor, 17.30 M (Kloster). **Di** 9 M Gertrud Meer, 17.45 Rkr (St. Michael), 18.30 AM (St. Michael), Margarete u. Paul Wowra. **Mi** 9 M Josef Asam, Fam. Götzfried u. Feistle, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 AM Wilhelmine u. Jakob Oppel. **Do** 6.30 M (Kloster), 9 M, zu Ehren d. Hl. Schutzengel, 17 Heilige Stunde, 18.30 Maiandacht, 21 Komplet. **Fr** 9 M Maria u. Anton Broll, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, 18.45 Maiandacht.

Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63

Mo 9.30 Rkr, 10 Fest-Go. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr, 9 M Franz u. Rosalia Andrea, 18.30 Gebet um geistl. Berufungen - Andacht m. euch. Segen. **Fr** 8.30 Rkr.

Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstr. 2

Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier i. d. Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **So** 9.15 PFG. **Di** 17 Rkr, 19.30 Meditatives Tanzen im PH. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Fam. Schimpp-Urlberger, Barbara Gleich m. † Vater, JM Ludwig Kokott. **Fr** 18.30 Maiandacht.

Dekanat Augsburg-Land

Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2 **So** 10.15 Feier der Erstkommunion, 17 Dankandacht. **Mo** 19 Maiandacht. **Mi** 19 M Johann u. Maria Weißenböck, anschl. Anbetung.

Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4

Sa 18 VAM Barbara u. Mathias Escheu u. Sohn Mathias, JM Rosa Schaller u. Fam. Roßmanith, JM Paula Joachim. **So** 9.30 PFG - M f. Lebende u. Verstorbene d. Pfarrei, † d. Fam. Diesenbacher u. Rittel. **Mo** 6.30 Gelöbniswallfahrt nach Violau Abmarsch d. Fußwallfahrer, 9 Abfahrt des Busses bei d. PK m. Halt i. Kruichen, 10 Wallfahrtsgottesdienst i. Violau, 11.30 ca. 11.30 Uhr Abfahrt d. Busses. **Do** 18 Wort-Go f. alle Alte u. Kranke Menschen m. Spendung d. Krankensalbung.

Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Affaltern, St. Sebastian, Pfarrer-Brümmer-Straße **Di** 19 Stille Anbetung.

Anhausen, St. Adelgundis, Adelgundisstraße 12

Sa 11 Taufe: Gabriel Djukic. **So** 10.30 Feier der Erstkommunion, M Rudi Schmid u. Angeh. **Mo** 19 Maiandacht. **Do** 8 Rkr, 8.25 M † Lehmeier u. Strehler, Fam. Loracher.

Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8 **So** 10.30 Feier der 1. hl. Kommunion, Dora Müller, Maria u. Karl Hieber u. Angehörige.

Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4 **Sa** 17 Rkr. **So** 10.30 M m. Feier d. Erstkommunion, 18 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. **Mo** 18 Maiandacht m. dem Kirchenchor i. d. alten Kirche. **Di** 9 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.45 Maiandacht i. d. alten Kirche, 19.45 Schweigegebet-Meditation im Haus St. Martin Aystetten. **Do** 9 M i. d. alten Kirche.

Baiershofen, St. Leonhard, **Sa** 19 M Barbara Klein u. Angeh. Klein u. Röttle, Leonhard u. Theresia Rolle u. Sohn Johann, Alexandra Wiedemann. **Di** 9 M Johann u. Lidwina Kränzle u. Johann Mayer, Johann Rolle, Elt. Storr u. Fischer, Konrad Mayer.

Batzenhofen, St. Martin, Martinstr. 6 **So** 9 Rkr, 9.30 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. Pfarrei, Hubert Rampp JM, Theresia Miller JM u. Johann Miller, Maria u. Josef Ehinger. **Mo** 6 Kobelwallfahrt, 8 Go i. d. Kobelkirche. **Di** 18.30 Rkr f. d. Kranken, 19 M Maria u. Rudolf Engelhardt. **Do** 9 M Lucia von Tein JM. **Fr** 18.30 Rkr f. d. Flüchtlinge, 19 M Fam. Schalk.

Biberbach, St. Jakobus maj., **Sa** 14 Trauung: Antonie Prömel u. Florian Steppich, 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Jakob Häusler JM, † Müller u. Golling, Anton

Fischer u. † Angeh., Johann u. Theresia Kapfer, Barbara Liebert, Georg u. Klara Fries u. Karolina Eimiller, Theresia, Xaver, Alois, Walburga u. Xaver Hörbrand. **So** 10 Erstkommunionfeier, 17 Dankandacht zur Erstkommunion, 18.30 Rkr. **Mo** 10 Ealfahrer-Go mit WB em. Josef Grünwald, 18.30 Rkr, 19 Maiandacht m. d. Kirchenchor. **Di** 8 M zu E. d. hl. Schutzengel. **Mi** 18 PFG, 22 Komplet. **Do** 18.30 Rkr, 19 M mit Kath. Landvolk, Magdalena JM u. Wilhelm Müller, Andreas u. Franziska Wegner, Maria u. Theresia Wegner u. verst. Angeh., anschl. Gebet um geistl. Berufe, 20 Bibelkreis.

Biburg, St. Andreas, Ulmer Straße 6 **So** 9 PFG, Anna u. Matthias Bernhard u. Sohn Leo, Ingrid Braun, 18.30 M im Konioniahaus. **Mo** 18.15 Fahrzeugsegnung m. anschl. Maiandacht. **Mi** 14 Maiandacht gest. vom KDFB am Kapellenberg (nur bei gutem Wetter). **Fr** 17 Krankenbesuche, 19 M zu Ehren des heiligen Florian.

Bonstetten, St. Stephan, Kirchstraße 2 **Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Eltern Klimm u. Schmied. **So** 8.30 BG, 9 PFG. **Mo** 9 PFG Roman Koller u. Angeh., 20 Maiandacht u. Lichterprozession mit Beteiligung der Erstkommunionkinder zur Lourdeskapelle. **Mi** 8 M zu Ehren der Muttergottes. **Do** 19 M Johann Dichtl. **Fr** 8 M † Keilhauer u. Böhm, anschl. Krankenkommunion.

Breitenbronn, St. Margareta, Talstr. 6 **Sa** 19 VAM, anschl. BG, Michael u. Magdalena Fendt, Leo Wiedemann u. Angeh., Georg u. Anna Landherr, Dietmar Hemm u. Josefa u. Matthias Ziegler. **Mo** 6.30 Bittgang nach Maria Vesperbild, dort um 8.30 M. **Mi** 18.30 Maiandacht, 19 M, anschl. BG, Jürgen Birle, Ernst u. Milla Gassner.

Diedorf, Herz Mariä, Marienplatz 2 **So** 10 Feier d. Erstkommunion, 17.30 Dankfeier, 19 AM Norbert Böck u. Angeh., Martin Schalk, Peter Weber, Martha Klein, Xaver Steidle u. Angeh., Georg u. Cilly Högg, Wolfgang Dyga. **Mo** 20.15 Lichterprozession zur Grotte - Treffpunkt alte Kirche (St. Bartholomäus Diedorf). **Di** 18.25 Rkr, 19 AM (St. Bartholomäus Diedorf), Franz Ruisinger. **Mi** 10 Go im Haus Vinzenz. **Do** 18.25 Rkr um geistl. Berufe. **Fr** 8.30 Go, Bachofer u. Granzer, 9.30 Hauskommunion, 19 Taizé Gebet i. St. Bartholomäus.

Dinkelscherben, St. Anna, Spitalgasse 8 **Sa** 9 M i. Altenheim, 18.30 Markusfest auf dem Burgberg, M m. d. Bläsergruppe Dinkelscherben, Gerrit Maarseveen u. Celia Flentge JM, Gertraud Hackenberg u. † Hackenberg u. Gleich, Pius Wagner. **So** 9 M i. Altenheim, Gottfried Wiedemann u. zu Ehren des hl. Judas Thaddäus, 9.30 Rkr, 10 M Walter Titze, Luise Hartmann JM, Genovefa Braun, Georg Eberhardt, Wilhelm u. Emma Böck, † der Familie Fahrner, Anton u. Berta Guggemos u. † Kraus, Andreas u. Theresia Steppich. **Mo** 10 Feier der 1. hl. Kommunion, Eugen u. Gerda Recher, Kretschmer u. Wiedemann

u. † Angeh., Eltern Anton u. Viktoria Hafner u. Sohn Georg u. Tochter Christl, † Angeh. Der Familie Eberhard, Agnes Litzel, Martin u. Mathilde Reitmayer u. † Angeh., 18 Dankandacht der Kommunionkinder mit Segnung der Andachtsgegenstände i. d. St.-Simpert-Kirche. **Di** 8 M als Dankmesse der Erstkommunionkinder i. d. St.-Simpert-Kirche, 9 M i. Altenheim. **Mi** 9 M i. Altenheim, Karl u. Ottilie Kastner u. Johann Mayr u. Teophil Grunwald. **Do** 9 M i. Altenheim, als Dankmesse zur Muttergottes, 19 M, anschl. Anbetung bis 24 Uhr. **Fr** 9 M i. Altenheim.

Emersacker, St. Martin, **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG f. d. Lebenden u. verst. d. PG, Horst Melchert JM, Ludwig u. Barbara Holand u. So. **Mo** 19 Maiandacht. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar. **Fr** 10 Krankenbesuche. **St. Martin, Heretsried, So** 10 M Rudolf Bernhard JM u. Elt. Bernhard u. Müller. **Fr** 15 Krankenbesuche, 18.30 Rkr, 19 M. **St. Vitus. Lauterbrunn, Sa** 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM Michael JM u. Kreszenz Meier u. Afra u. Adolf Engelhart, Josef Kraus JM u. verst. Angeh., Josef Huttner. **Mo** 10 Hochamt f. d. PG, Josef Ludwig JM u. Angeh. **Fr** 14 Krankenbesuche.

Ettelried, St. Katharina, Sa 19 VAM Helene Endres JM, Julius Endres u. Tochter Annelies, Veronika Refle JM, Kreszentia u. Wilhelm Knöpfle u. Sohn Wilhelm, Maximilian Dehner u. † Angeh. **Mo** 8.30 M.

Fleinhausen, St. Nikolaus, **So** 8.30 M Josef u. Ottilie Koch, Jakob Kempter JM. **Mo** 19 Maiandacht. **Di** 18 Ewige Anbetung, 19 M Mathilde u. Martin Reitmayer.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19 **Sa** 18.30 rkr, BG, 19 VAM Geschwister Streidl, Josef Schaller, Viktoria Aman m. Angeh. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Josef Schmid m. Eltern u. Anne, Paul Geißler m. Angeh., Karl u. Edeltraud Schmid. **Mo** 19 M Franz Rotter u. Elisabeth Hartl, anschl. Maiandacht. **Di** 18.30 Maiandacht, 19 M † Buck u. Wiedemann, Theresia Schuster. **Mi** 18.30 Rkr, 19 Vesper. **Do** 18 Anbetung u. Rkr, 19 M Maria u. Katherina Dössinger, Anna Anzenhofer. **Fr** 8.15 Laudes u. M, um eine gute Ernte.

Gersthofen, PG St. Jakobus (Stj), Schulstraße 1 **Maria, Königin des Friedens (MKdF),** Johannesstraße 4  **Sa** PGH: 9.30 Wort-Gottes-Feier, MKdF: 10 Erstkommunion (Goetheschule), Stj: 17.15-17.45 BG, 18 VAM. **So** Stj: 10 Erstkommunion (Mozartschule). **Mo** Stj: 10 Erstkommunion (Pestalozzischule), MKdF: 18.30 Maiandacht u. Feier des Patrozini-ums. **Di** MKdF: 19 M. **Mi** Stj: 9 M Anna u. Walter Schüller, 18.30 Marienlob m. alten u. neuen Marienliedern. **Do** ULK: 9.45 Stille Anbetung, Stj: 19 M Josef Weigl, Gertrude u. Rudolf Olbrich. **Fr** AWO: 14.45 Andacht, StE: 17 Rkr, 17.30 M Horst Emmerling u. Familien Emmerling u. Kral.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul,

So 9 Feier der 1. hl. Kommunion, Rudolf u. Walburga Vogele u. Schwester Sigwarta. **Mo** 4.15 Wallfahrt nach Violau.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5

So 12.30 Rkr i. d. Kapelle. **Mo** 10 M Paula u. Johann Fichtel, Theresia Seitz u. Georg Wiedemann, Johann Schlosser u. † Angeh., Dreißigst-M Viktoria Misbrenner, Johan Ellenrieder u. Eltern, 19 Maiandacht. **Di** 8.30 Rkr i. d. Kapelle.

Hainhofen, St. Stephan, A. Kirchberg 10

So 8.15 Rkr, 8.45 Pfg f. d. Lebenden u. verst. d. PG, Horst Melchert JM, Ludwig u. Barbara Holand u. So. **Mo** 19 Maiandacht. **Di** 8.30 M am Gnadenaltar. **Fr** 10 Krankenbesuche.

Herbertshofen, St. Clemens,

Sa 17.25 Rkr, 17.30 BG, 18 VAM Georg u. Maria Schur sowie f. Verst. Leibrecht, Kreszenz u. Xaver Brandmaier, Heidrun Dehnert, z. Heiligen Antonius, Rosa Gnann, † Münster, Dreher/Müller, Elisabeth, Theresia u. Josef Hufnagl. **So** 10 Go, Ottilie Hihler, Rosemarie Steppich, Theresia u. Otto Killensberger, Johann Ettingshausen u. Schwester Emma, 18 Rkr i. d. Kap. St. Martin Erlingen, 18.30 Rkr. **Mo** 10 Go, 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr, 19 Maiandacht, 20 Taize-Gebet. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 M m. sakramentalem Segen, JM Johann Gump u. Angeh., zu Ehren d. Muttergottes u. f. d. armen Seelen, Emma Klodner, Maria Wenger. **Fr** 9 vormittags Hauskrankenkomunion i. Herbertshofen, 14 nachmittags Hauskrankenkomunion i. Erlingen, 18.30 Rkr.

Hirblingen, St. Blasius,

Wertinger Straße 26

So 9.30 Pfg, Leonhard Schrettle u. Angeh., Engelbert Förg JM, Michael Schwab. **Mo** Kobelwallfahrt, 6.10 Treffpunkt an der Kirche St. Blasius, 8 Wallfahrtsgottesdienst auf dem Kobel. **Di** 8.15 M Aloisia u. Georg Kaufmann u. Söhne Hans, Erich u. Helmut. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Johann Schalk JM u. Eltern Hurler. **Fr** 8.15 M Johann Neumeier, † Schmid u. Xander.

Horgau, St. Martin, Martinsplatz 1

Sa 13.30 M m. Trauung (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 18.30 Rkr (St. Maria Magdalena Horgauergreut), 19 VAM (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Ludwig u. Walburga Frauenholz u. Ludwig u. Theresia Schütz, Theresia Kleinheinz, Martin JM u. Gisela Engelmayer, Heinrich u. Anna Seibold u. verst. Angehörige, Anna Bernhard (30-Tage-Messe). **So** 10.15 Pfg (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Rudolf u. Magdalena Mayr, Konrad Kugelbrey, Franz Schmid u. Angeh. **Mo** 10 Pfg m. Fahrzeugsegnung (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Barbara, Klaus u. Josef Vogg u. verst. Angehörige, † Koch u. Sporer, Maria Unverdorben u. Anna Meitinger, Alexander u. Peter Wehrle, 19.30 Maiandacht (St. Maria Magdalena Horgauergreut). **Di** 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Johann Holland. **Mi** 19

M (St. Franz-Xaver Bieselbach), Elfriede Poth, Thomas u. Karl Baur. **Do** 15 Krankenbesuche, 19 M (St. Maria Magdalena Horgauergreut), Brigitte Dippold, Helene Hofmann, Josefa Brandis u. Erika Knauer. **Fr** 14 Kranken- u. Altengottesdienst.

PG Dietkirch/Kutzenhausen/Ustersbach, Agawang, St. Laurentius,

Sa 8 Rkr. **So** 8.30 Pfg f. alle leb. u. verst. d. Pfarrgemeinde, Hildegard Schorer u. verst. Angeh. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 M, Herz-Jesu-Am m. anschl. Anbetung, Josefa Grünwald u. verst. Angeh., Ottilie u. Georg Knöpfle. **Do** 8 Rkr. **Fr** 19 Maiandacht. **Dietkirch, St. Johannes Baptist, Sa** 14 Dankgottesdienst zur Goldenen Hochzeit von Irmgard u. Karl Heinz Abraham, † Angeh. Klein u. Abraham. **So** 8.30 Pfg, JM Erna Gastel u. verst. Angehörige, Andreas Baur u. Großeltern, Anna Mayr, Albert Lindum, Elt. Jochum u. Angehörige, Elt. Fichtl u. Jackel, Erwin Fleiner, 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). **Mo** 18 feierliche Maiandacht m. gemeinsamer Dankandacht d. Erstkommunionkinder u. Segnung d. Andachtsgegenstände aller Erstkommunionkinder. **Di** 18 Rkr (Kapelle St. Leonhard Gessertshausen). **Fr** Krankenkomunion. **Döpshofen, St. Martin, Sa** 18.30 VAM Adelinde Gaul, Elisabeth Unverdorben JM, Walburga u. Ulrich Spengler u. Elt. u. Geschwister, Maximilian u. Hildegard Zink, Alois u. Sophie Mayer, Maria u. Michael Kramer, Fam. Birling, Anna Fischer. **So** 13.30 Rkr. **Kutzenhausen, St. Nikolaus, So** 10 Feier d. Erstkommunion f.d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Erstkommunionkinder - mitgestaltet vom Kinderchor. **Mo** 8 Rkr, 10 M f. d. verstorbenen Mitglieder d. Harmoniemusik Maingründel. **Do** 8 Rkr. **Margertshausen, St. Georg, So** 10 Feier d. Erstkommunion f.d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Erstkommunionkinder, mitgestaltet von Canteada-Chor. **Do** 8.30 Rkr/Andacht. **Rommelsried, St. Ursula, Sa** 19 VAM Franz u. Therese Dörle u. verst. Angeh., Anton u. Maria Kastner u. Sohn, Ludwig u. Juliane Geßler u. Söhne. **So** 9 Rkr. **Di** 19 Rkr. **Ustersbach, St. Fridolin, So** 10 Feier d. Erstkommunion f. d. lebenden u. verstorbenen Angeh. d. Erstkommunionkinder. **Mo** 18.30 Rkr i. d. Annakapelle. **Do** 19.30 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Fr** 15.45 Kinder-Go im Marienheim m. Weihbischof Wörner (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Mödishofen, St. Vitus, Mi** 19 M † Angeh. Maier u. Steger, Josef u. Johanna Müller, Söhne Konrad u. Josef, Josef u. Kreszentia Zott u. Sohn Josef.

Langweid, St. Vitus,

Augsburger Straße 28

Sa 14 Taufe. **So** 10 Feier der Erstkommunion, 17.30 Dankandacht. **Mo** 10 gemeinsamer Festgottesdienst, Pfarrkirche Langweid, 18.30 Maiandacht. **Di** 18 Rkr u. BG, 18.30 M. **Mi** 9 Frauenkreis - Wallfahrt nach Maria Birnbaum, Sielenbach; Abfahrt Edeka Schulstraße. **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe. **Fr** 8 M Ottilie u. Josefa Kuhn u. Geschw., Krankenkommunion.

Meitingen, St. Wolfgang,

St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 9.30 Aufstellung im Grundschulpark - Kirchengzug, 10 Gottesdienst - Erstkommunion, 17.30 Dankandacht d. Erstkommunionkinder, 18.30 Rkr, 19 VAM Marienhochfest, Gabriele Rieger, Adolf Sindl, Helmut Treffil, Willi Utz, Elt. Peschek u. verstorbene Angehörige, Christl u. Werner Stuhler. **Mo** 18 Rkr, 19 feierliche Maiandacht f. d. PG i. d. PK St. Wolfgang Meitingen (Kirchenchor). **Di** 18.30 Rkr, 19 Maiandacht. **Mi** 10 M im Johannesheim, Johann Kurka m. Elt. u. Angeh., 18 Rkr. **Do** 16 Krankenkommunion im Martha-Heim, 18 Rkr um geistl. Berufe, 20 Bibel- u. Gebetskreis im Haus St. Wolfgang. **Fr** 14 Hauskrankenkomunion i. Meitingen, 16 Krankenkommunion im Laubenbach, 18 Rkr, 18.30 Herz-Jesu-Messe m. sakramentalem Segen, Maria Maierhofer u. Geschwister, Leonhard Rieger, Martin Uhl, z. Dank z. 40. Ehejubiläum d. Eheleute Zgodzaj u. um Gottes Segen, f. Gesundheit u. Gottes Segen f. Aniela Golkowska. **Langenreichen, St. Nikolaus, So** 8.30 Pfg, M f. Leb. u. verst. d. PG, Fam. Engelhardt u. Schwarz, JM Margarete Pauler, 13 Rkr i. d. PK. **Mo** 10 Go. **Mi** 18.30 Maiandacht, 19 M Karl u. Mathilde Kraus, Xaver u. Barbara Bauer, Marion Fackler.

Neusäß, St. Ägidius,

Bgm.-Kaifer-Straße 6

Sa 11 Taufe: Elena Kalchgruber, 18 BG, 18.45 VAM d. PG, 18.15 Rkr, Leonhard Jochum, Hildegard u. Martin Wörle. **So** 10.30 M m. Feier d. Erstkommunion. **Mo** 9 M Andreas u. Helene Müller u. Verstorbene Just. **Mi** 18.45 M i. d. Kap., 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung i. Stille i. d. Ägidiuskapelle. **Fr** 9 M i. d. Kap.

Neusäß, St. Thomas Morus,

Gregor-Mendel-Straße 1

So 10.30 M leb. u. † d. PG Neusäß, Werner Strobel, Anneliese u. Elmar Kugler. **Mi** 9 M, Maria Rößle, Adalbert Hinterreiter. **Do** 18.45 M um geistl. Berufe, 18.15 Rkr.

Oberschöneberg, St. Ulrich,

So 10 Feier der heiligen Erstkommunion in den Anliegen der Erstkommunionkinder. **Mo** 10 Einweihungsmesse für die gefallenen, vermissten u. verstorbenen Mitglieder des Soldaten- u. Kameradschaftsvereins, 19 1. Maiandacht mit Dankandacht der Erstkommunionkinder. **Do** 19 M, anschl. BG, Alois u. Thekla Knöpfle u. Söhne Michael u. Alois, Hermann Durchdenwald.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,

Tägl. 16.55 Rkr i. d. Hauskapelle, 17.30 Vesper. **Sa** 7 M Johann Mayer u. Eltern, Eltern Köbler u. Kinder, Tilly Rausch. **So** 8.30 M Elfriede Haug, Genoveva Trieb, Jakob u. Franziska Deil, Christian Knab, Henriette Fluhr. **Mo** 8.30 Annemarie Kroy, Rita u. Günther Spindler, Johann Hochwind, 15 Maiandacht, musikalische Gestaltung durch Familie Egge. **Di** 7 M Franz Jaufmann, Leb. u. Verst. d. Fam. Brembrecker, f. Schwerkranken, 19.45 Komplet u. Marienlob. **Mi** 7 M Dankmesse f. Leb. u. Verst. d. Fam. H. Huber, Leb. u. Verst. d. Fam. Scholz-Kringe, z. E. d. hl. Josef, 19.45 Komplet u. Marienlob. **Do** 7 M Magnes Reis, Jakob u. Theresia Knöpfle, Maria Ciupa u. Anna u. Karl-Franz Späth, 19.45 Komplet u. Marienlob. **Fr** 7 m Leb. u. Verst. d. Fam. Limbach, Eltern Reisser u. Kinder, Leb. u. Verst. d. Fam. Johann Ziegler, 19.45 Komplet u. Marienlob.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Str. 6

So 10.30 M Alfred Schmied, Friedrich u. Thekla Saule u. Gottfried u. Barbara Rupp. **Do** 9 M.

Reutern, St. Leonhard, Ludwig-Rif-Str.

So 8.45 Pfg f. alle Leb. u. Verst. d. Pfarrei, Helmut Hander, Elt. Hander u. Haller m. Angeh., Erwin Wieland. **Mo** 18.30 Treffpunkt an d. Kirche, 19 Erste feierliche Maiandacht f. Reutern u. Welden an d. Lourdeskapelle. Bei schlechtem Wetter: 19 Uhr Maiandacht f. Reutern u. Welden i. d. PK Reutern. **Mi** 18.30 Rkr, 19 AM.

Ried, Mariä Himmelfahrt,

Mo 6.30 Bittgang nach Maria Vesperbild, dort um 8.30 M. **Di** 18.30 Maiandacht, 19 M, anschl. BG, Ottilie u. Kaspar Hafner, Josef Meier u. verst. Angehörige.

Steppach, St. Raphael, Kolpingstr. 8a

So 10 Erstkommunion, 18 Dankandacht. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M Berta u. Heinrich Judt. **Do** 18 M. **Fr** 16 Maiandachtsausflug zur Kahlhofkapelle (Neuburg an d. Donau).

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

da, wenn sie uns brauchen:

Tel. 0821/3 24-40 28 oder 0821/3 24-40 33

Tag und Nacht erreichbar auch Sonn- und Feiertags

Stadtberger Straße 80a, 86157 Augsburg,

Fax 0821/324-40 35, E-Mail bestattungsdienst@augsbuerg.de

Stadt Augsburg

Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

Stettenhofen, Jesus, der gute Hirte,

So 19 PFG f. d. Leb. u. † d. Pfarrei, Helga Kress, Fam. Winterstein u. Rieder. **Mo** 10 Festgottesdienst, Pfarrkirche Langweid, 19 Maiandacht. **Di** 18.15 Rkr i. d. Nothelferkapelle. **Mi** 8.30 Morgenlob, 19 Maiandacht i. d. Nothelferkapelle. **Do** 18.30 BG, 19 M. **Fr** Krankenkommunion.

Täfertingen, Mariä Himmelfahrt,

Sa 11 Taufe: Raphael Metzger, 11.45 Taufe: Luisa Erd, 17 Rkr. **So** 9 M, 8.30 Rkr, Rosa u. Sebastian Sinning, Brigitte Thomas, † Keller u. Metzger. **Mo** 10 M m. Vereinen. **Di** 18.45 M, 18.15 Rkr. **Fr** 9 M, 8.30 Morgenlob.

Violau, St. Michael,

St. Michael-Straße 8 **Sa** 17.30 BG, 18 VAM Johann u. Thekla Gruber u. Sohn Johann. **So** 10 Pfarr- u. Wallfahrtsgottesdienst, M f. d. Lebenden u. † d. PG, Josefa u. Otto Hofmeier, Barbara, Franz Xaver u. Ottilie Ketterle, Elisabeth Potthast, Monika u. Matthias Klaus, Josef u. Viktoria Engelhardt, Georg u. Katharina Spengler, Verstorbene Linder u. Meitingen, Gerhard Münzer. **Mo** 7.30 Wallfahrtsgottesdienst u. Wallfahrt aus Gabelbach, 8.45 Wallfahrtsgottesdienst u. Wallfahrt d. PG Burgau u. Wallfahrt d. Pfarrei Gabelbachergreut, 10 M u. Wallfahrt aus Adelsried, Wilhelm u. Barbara Keis, Ernst Theresia Leier, Marianne Keis, Winfried u. Mina Finkel, zur immerwährenden Hilfe Mariens, 19 Erste feierliche Maiandacht m. d. Kommunionkindern d. PG. **Di** 13.30 M d. Wallfahrergemeinschaft Maria Baumgärtle m. Auflegung des Johanneshauptes. **Mi** 8.30 BG, 9 Pilgermesse, Benedikt u. Magdalena Weldishofer, z. Dank d. Hl. Mutter Gottes, Gerhard Krämer, Jérôme Krämer, Georg Fratz, f. d. armen Seelen, zur Ehre u. Bitte zur Hl. Muttergottes, zur Muttergottes um Gesundheit u. Frieden, nach Meinung f. Fam. Motzko. **Do** 18 M (Filiale Neumünster), Anton Pecher, Franz u. Karolina Wiedenmann, zu d. Hl. Schutzengeln. **Fr** 11 Taufe: Victor Tiberius Marcus Fuhr, 19.50 Aufstellung u. Kirchenzug, 20 18. Wallfahrt d. Feuerwehrleute, Wallfahrtsgottesdienst.

Welden, Mariä Verkündigung, Uzstr. 2

Sa 13 Trauung, 18 St. Thekla: VAM. **So** 9.45 Aufstellung d. Erstkommunionkinder am Franziskushaus, 10 Fest-Go zur Erstkommunion u. PFG f. alle Leb. u. † d. Pfarrei im Gebetsgedenken an d. † Angeh. d. Erstkommunionkinder aus Welden u. Reutern, 17 Dankandacht d. Erstkommunionkinder m. Segnung religiöser Zeichen, 18 St. Thekla: M. **Mo** 18.30 Treffpunkt an d. Antoniuskapelle, 19 Erste feierliche Maiandacht f. Welden u. Reutern an d. Lourdeskapelle. Bei schlechtem Wetter: 19 Uhr Maiandacht f. Welden u. Reutern i. d. PK Reutern. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM. **Do** 19 AM. **Fr** 15.30 Seniorenheim: Kath. Go.

Kobelkirche bei Westheim,

Maria Loreto, Kobelstraße 36 **Sa** 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM Frau Dr. Engler u. Martin Gruber. **So** 16.30 Rkr u. BG,

17 M Arme Seelen. **Mo** 8 Wallfahrtsmesse Batzenhofen, 19 1. feierliche Maiandacht. **Di** 8 BG, 8.15 M zu d. Schutzengeln, 9 Rkr, 19 Maiandacht. **Mi** 8 BG, 8.15 M z. Heiligen Antonius, 9 Rkr, 19 Maiandacht. **Do** 8 BG, 8.15 M † Anna Schalk u. Angeh., 9 Rkr, 19 Maiandacht. **Fr** 14.30 Rkr u. BG, 15 M (Herz Jesu) u. Maiandacht, Irene, Matthias u. Ida Eppler, 16-17 Heilige Stunde.

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6 **Sa** 11 Taufe, 14 Taufe: Tim Jahnke, 17.30 Rkr, 18 VAM. **So** 9.30 PFG. **Mo** 18 Erste feierliche Maiandacht. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Mi** 19.30 Bibelabend. **Do** 10 M im Notburgaheim. **Fr** 7.25 Schülermesse.

Willishausen, St. Martinus,

So 8.45 M. **Mi** Hausen: 19 M. **Fr** 8.30 M im Gebetraum des Pfarrhofs. **m. Deubach, St. Gallus (StG), Mo** 19 M † Mitglieder der Deubacher Vereine, Maria Kramer u. Fritz Legler.

Dekanat Aichach-Friedberg

Baindlkirch, St. Martin,

St. Martin-Str. 3, **Sa** 14 Taufe: Sophia Fritsch (St. Stephan Tegernbach). **So** 8.45 Treffen d. Erstkommunionkinder vor dem Pfarrhof, 9 PFG m. Erstkommunion, f. verst. Verw. d. Fam. Giggenbach/Wittkopf/Schmaus, 16 Dankandacht.

Mittelstetten, St. Silvester

Sa 19.30 Ökumenischer Go i. d. Bergkapelle Altheggenberg. **So** 10 Treffen d. Erstkommunionkinder am Maibaum, 10.15 PFG m. Erstkommunion, 17 Dankandacht.

Ried, St. Walburga

Sa 18 Rkr u. BG, 18.30 VAM, JM Marianne Abold, JM Elisabeth Stief m. Arthur, Lieselotte u. Josef Hoppmann, Johann u. Maria Fischer m. Sohn Adolf.

Dasing, St. Martin, Unterzeller Str. 10

Sa 18.15 BG d. PG, 19 VAM d. PG, JM Ludwig Vöst m. Schutzengeln, JM Christine Blei u. Franziska Keller m. Angeh., JM Josef u. Maria Bürger m. Kindern, JM Johann u. Magdalena Montag m. Verwandtschaft, JM Franziska u. Franz Triltsch m. Sohn Walter, Georg Deibler, Johann Marschalek. **So** 9.45 PFG d. PG m. feierlicher Erstkommunion m. d. Kirchenchor Dasing, 17 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. **Mo** 9.45 PFG d. PG m. Taufe: Erik Berster. **Fr** 18.30 Maiandacht, 19 AM, JM Wilhelm Lohwasser, JM Josef Hartweg, JM Georg u. Elisabeth Vögel, JM Maria u. Wenzel Haas u. Fam. Mittelhammer, Josefa Guggenmos, Josef Schleich m. Elt. **Dasing, St. Franziskus, Do** 19 AM i. St. Franziskus, Christian Drexl, Martin, Notburga u. Ludwig Beirle, Zázilia Rabl, Magdalena Gastl. **Laimering, St. Georg, So** 8.30 PFG, JM Maria Sulzer, Elt. Ruzicka u. Elt. Setzmül-

ler, Maria u. Josef Gammel u. Xaver u. Maria Mayr, 11 Taufe: Leonie Weyh. **Mo** 19 Maiandacht. **Mi** 18.30 Maiandacht, 19 AM Afra Reiner, Robert u. Katharina Bscheider, Robert Bscheider u. Sohn Robert u. f. d. † d. Verw. **Rieden, St. Vitus, So** 8.30 PFG. **Taiting, Maria Verkündigung, So** 9.45 PFG m. Feier d. Goldenen Hochzeit von Joseph u. Maria Mayr, JM Johann Gererer. **Wessizell, Unschuldige Kinde, So** 9.45 PFG m. feierlicher Erstkommunion, m. d. Tontauben Laimering. **Mo** 6.45 Bittgang n. Herrgottsruh m. d. Pfarrei Paar-Harthausen, 19 Maiandacht. **Ziegelbach, St. Michael, Di** 19 AM im Anschluss: kurze Maiandacht, Magdalena u. Lorenz Greppmeier.

Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz,

So 8.30 M f. Geschwister Riedlberger, Max Menzinger, anschl. Maibaumsegnung, 18.30 Gebet vor der Erstkommunion. **Mo** 10 Erstkommunionfeier, 19 Maiandacht. **Do** 18.30 Rkr für Priesternachwuchs, 19 M zu Ehren der Muttergottes, Kreszenz u. Simon Völk m. Manfred Berhard, Verw. Aichner, Mathilde u. Ludwig Osterhuber.

Freienried, St. Antonius

So 9.45 M Georg Brandmair m. Eltern, Kreszenz u. Josef Ampenberger, Hans Thurner m. verst. Angeh. **Mo** 14 Maiandacht u. Maibaumsegnung.

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2 EF (Eucharistiefier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 10 M (EF) (AWO-Altenheim), Hans Lipp u. Otto Mayer, 17 Versöhnungsgottesdienst d. Erstkommunionkinder, 18.30 Versöhnungsgottesdienst d. Erstkommunionkinder. **So** 9 M (EF) (St. Afra im Felde), Georg Glas u. Helga Holland, 9.30 Feierlicher Erstkommuniongottesdienst, 9.30 Feierlicher Erstkommuniongottesdienst, 10.15 M (EF) (St. Stefan), Fam. Unflad u. Trieb, 17 Versöhnungsgottesdienst d. Erstkommunionkinder, 18.30 Versöhnungsgottesdienst d. Erstkommunionkinder. **Mo** 9.30 Feierlicher Erstkommuniongottesdienst, 11 Feierlicher Erstkommuniongottesdienst, 19 Statio, 20 Maiandacht (Pallotti-Kirche). **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Karl Frey, 19 Maiandacht (WG) (St. Afra im Felde). **Mi** 8.30 M (EF), i. besonderem Anliegen, 16.30 M (EF) (Krankenhauskapelle), 18.30 M (EF) (St. Stephan Wiffertshausen), JM Gabi Elbl u. Elt., 19 Maiandacht (WG). **Do** 16.30 M (EF) (Karl-So.Stift), Adolf Siedl, 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus), JM Jakob Stemmer, 19 Maiandacht (WG) (St. Stefan). **Fr** 8.30 M (EF), 14 Anmeldung zur Andechswallfahrt (Pfarrzentrum).

Friedberg, Pallottikirche,

Vinzenz-Pallotti-Straße 14 EF (Eucharistiefier) **Sa** 7 EF f. Leb. u. † der Familie Hofmann. **So** 10.30 EF Fam. Differenzi u. Heiß, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 10.30 EF Angelika Sieber. **Mi** 7.15 Eucharistiefier f. Leb. u. verst. d. Familie Dörr. **Do** 7.15 EF Anna Kraus. **Fr** 18 EF Gottfried Bader.

Friedberg, Unseres Herrn Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29 **Sa** 8 Laudes, 8.30 M Anna Sedlmeier, anschl. Eucharistische Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 u. 15-18, 15-16 BG. **So** 7 M zum Dank, 8 M Michael Ziegenaus, JM Xaver Wieland, 10 M Karl-Georg Bechteler m. Anna u. Johann Dworschak, Rudolf u. Helene Krieglstein m. Sabine Schuß, Michael u. Therese Meyer m. † Verw., Peter Fischer m. Angeh. Der Familien Manhard u. Durner, 14 Rkr, 14.30 Andacht, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr. **Mo** 8 M mit Wallfahrt Wessizell/Tattenhausen/Ziegelbach, Johann Arzberger m. Eltern u. Alfons Lenz, 10 Festmesse leb. u. verst. Mitglieder der Bruderschaft, Xaver Schmid, 14 Rkr, 15 Eucharistische Anbetung (DKK) bis 18 Uhr, 19 Statio in Herrgottsruh u. St. Jakob, von dort jeweils Zug zur Marienkapelle beim Provinzialat der Pallottiner, 20 Eröffnung der Maiandachten in der Marienkapelle (bei ungünstiger Witterung entfällt nach der Statio der Gang zur Marienkapelle; Maiandacht dann um 20 Uhr i. d. Pallottikirche). **Di** 8 Laudes, 8.30 M Johann Lebsant, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 14 Rkr, 18.30 Maiandacht. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M JM Konrad Führer, Bitte für die armen Seelen, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Apollonia Kass, Bitte in einem bes. Anliegen, Walter Kaufmann. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Kaspar u. Theresia Gail m. Angeh., Florian, Maria u. Anton Ostermeier, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 17-18, 14 Rkr, 16 M Wallfahrt Senioren Wallerstein, 18.30 Maiandacht, 19.30 Bibelgespräch im Bruderschaftshaus. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Eltern u. Geschwister Schmid, anschl. Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 u. 16-18, 12.30 Trauung, 14 Rkr, 18.30 M Gertrud Lachenmaier m. Therese u. Alfons Gail, anschl. BG, Eucharistische Anbetung am Gnadenaltar bis 20 Uhr.

Friedberg-Derching,

St. Fabian u. Sebastian, Liebfrauenplatz 3 **So** 10 Feier d. Erstkommunion, 17 Dankandacht. **Mo** 10 M z. Fest Maria Patrona Baviaria, 18 Erste Maiandacht (besonders m. d. Erstkommunionkindern). **Di** 9 M f. d. armen Seelen, 19 Zeit m. Gott. **Mi** 19 M Josef Berthold, Verst. d. Fam. Langenegger u. Wied. **Fr** 18.30 BG, 19 M Regina u. Simon Elbl JM, Martin u. Marieluise Lindermeier, Erwin Kastl, Josef Greppmeier u. Josef Widmann u. Sohn Bernhard.

Friedberg-Haberskirch,

St. Peter und Paul, Stefanstraße 45 **So** 10.30 PFG m. Erstkommunion, M Hans Lindermayr. **Mo** 19 Maiandacht.

Friedberg-Ottmaring, St. Michael,

St.-Michaels-Platz 7 **Sa** 18.30 Gebet v. d. Erstkommunion. **So** 10 Erstkommunion. **Mo** 9 M. **Di** 19 Rkr. **Mi** 19 M in Hügelshart, Anna u. Johann Steinherr, Maria Meitingen JM. **Do** 19 M Robert u. Anna Schmaus. **Fr** 19 Floriansmesse.

Friedberg-Stätzing, St. Georg,

Pfarrer-Bezler-Straße 22

Sa 8 M Moritz März, Eltern u. Geschwister, Andreas Hurtner, 18 Rkr. **So** 9 M Maria u. Konrad Riederer, Kreszenz Stocker, Maria Kolper, Fam. Hofberger m. Tochter Gabi. **Mo** 8 PFG, M Josef u. Theresia Schury, Enkel Willi, JM Franz Hanakam, 14.30 Taufe: Ben Paintner, 18 Maiandacht mit eucharistischem Segen. **Mi** 18.30 Maiandacht, 19 M Andreas Hurtner. **Fr** 7 M.

Friedberg-Wulfertshausen,**St. Radegundis,** Oberer Dorfweg 1

So 10.30 PFG, Mathilde Wörle u. Resi Burzler. **Mo** 11 TAufe: Maximilian Loibl in Maria Schnee, 19 Maiandacht m. d. Kirchenchor. **Di** 19 AM Robert Holzmüller, Karl, Josef u. Maria Golling, † Bitzl u. Elfriede Schaner. **Fr** 19 Maiandacht in Maria Schnee, m. alten Marienliedern.

Kissing, St. Bernhard, Bernhardsplatz 2

Sa 17.45 Rkr. **So** 9.30 Erstkommunionfeier, 17 Dankandacht zur Erstkommunion. **Mo** 10.30 M Anna Bihler, Katharina Pems m. Angeh., 18.30 Maiandacht. **Di** 18.30 M in bes. Anliegen. **Mi** 9 M i. bes. Anliegen. **Do** 15.30 M im Haus Gabriel, 18 Rkr um geistliche Berufe. **Fr** 18.30 Maiandacht.

Kissing, St. Stephan, Kirchberg

Sa 18.30 PFG Peter Wörching m. Eltern u. Geschwister, Willi Seiler u. Peter Baylacher. **So** 9 M Helmut Niedermeier, Adolf JM u. Paul Nann, † Mitglieder des Radsportvereins Kissing, Johann u. Maria Pflanz m. Sohn Johann. **Mo** 9 Florianmesse im Feuerwehrhaus für die verst. Mitglieder der FFW Kissing. **Mi** 19.30 Maiandacht (Burgstallkapelle). **Do** 18 Rkr um geistliche Berufe, 18.30 M Anton Wagner m. Angeh., Matthäus u. Katharina Menzinger.

Merching, St. Martin, Hauptstraße 17

Sa 8 Frühschicht d. Firmlinge i. d. Anna-Kapelle, 14 Taufe: Felicitas Jaser, 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Benedikt Schamberger, Hans Sedlmayr u. Kreszenz Mayr m. Angeh., d. † d. Fam. Kopera, Laudon u. Magg, Ludwig u. Anna Bernhard, JM f. Maria u. Georg Höpfl u. verstorbene Verwandtschaft, Fam. Wolferstetter, Fam. Mehlan m. Verwandtschaft. **Mo** 9.15 M, Gedenkgottesdienst f. alle †, Gefallenen u. Vermissten aller Vereine (Kirchenzug um 8.45 Uhr), 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18 Anbetung des Allerheiligsten, Rkr u. BG, 19 M - Herz Jesu, Sofie König u. Elt. König - Roschätzky, Verwandtschaft Stadther, Resele, Bayer u. Huber u. zu Ehren Mariens, Johann u. Maria Steinbrecher u. Anton Sonntag m. Elt. u. Geschw. **Fr** 18.30 Rkr. **Steinach, St. Gangulf,** **Sa** 19 VAM Franz Huber von d. Paartalern, JM Josef Süßmeir, Karl Bichler, JM Erna Diepold u. Elt. **Di** 19 M Elfriede u. Bruno Pimpl. **Schmiechen, Maria Kappel,** **So** 17 Andacht d. Erstkommunionkinder aus Schmiechen u. Unterbergen. **Steindorf, St. Stephan,** **Sa** 18 Rkr. **So** 10.30 M Franz u. Katharina Stanglmaier u. Pfarrer Franz Stanglmaier. **Fr** 18 M

- Herz Jesu, Paula Haslauer z. 20. Todestag. **Eresried, St. Georg,** **Sa** 19 VAM m. Patrozinium, Johann Metzger. **Hausen, St. Peter und Paul,** **Mi** 9 M Hedwig Fersche. **Unterbergen, St. Alexander,** **So** 9 M, Erstkommunion, d. † Angeh. d. Kommunionkinder. **Mi** 19 M - Patrozinium. **Schmiechen, St. Johannes Baptist,** **So** 10.30 M - Erstkommunion, d. † Angeh. d. Kommunionkinder.

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5

Sa 7 M (Theresienkloster), 10 M (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), Georg Zimmermann, 13 Taufe: Lina Daferner, 14 Taufe: Paul Bechmann, 17 Vesper. **So** 8 Amt, 9.30 M (Theresienkloster), 9.30 Erstkommunionfeier d. Kinder aus St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 10.30 M Josef, Anna u. Peter Steinhart, Afra u. Josef Jakob, Bernhard, Barbara u. Anna Kistler, Emmi u. Erhard König u. † Angeh., Alois Lechner, Franz u. Elisabeth Keser u. Hedwig Hörmann, 11.45 Taufe: Fred Nusko, 13 Rkr, 17 Dankandacht d. Erstkommunionkinder aus St. Afra (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 M Korbinian Wagner, Katrin Sedlmeir u. Fam. Wagner/Sedlmeir, Edeltraud Seitz, Brigitte Staffler JM, Anton Kurz JM u. Alois Werle JM, Verw. Kurz u. Metzger, Erich Cizek, Magdalena Kurz m. Sohn Anton. **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 10.30 M, 17 Maiandacht m. Prozession i. d. Lippgarten m. d. Kommunionkindern, 18.30 Rkr. **Di** 7 M m. Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr, 17.30 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 M (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** Priesterdonnerstag, 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr u. BG, 19 Florianmesse d. Feuerwehr, anschl. Eucharistische Anbetung bis 21 Uhr, Fam. Manfred Melani m. Manuela Schlemmer m. Angeh., Anton u. Anna Greisl m. Söhnen, Ludwig u. Franz Josef Freiß, Karl Steber, Margaretha Genitheim, Maria Tomek JM, 19 Maiandacht (Theresienkloster). **Fr** 7.15 M, 9 Herz-Jesu-Andacht - Barmherzigkeits-Rosenkranz, 16 Eucharistische Anbetung (Theresienkloster), 17 Rkr, 17.45 M m. Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18 Kirchenführung f. alle Interessierten (ohne Voranmeldung).

Meringzell, St. Johannes Baptist

Sa 14 Taufe: Hannes Franke, 19 VAM Katrin Steinbrecher m. Großelt. u. Verw., Maria u. Josef Koller m. Elt. **Mi** 19.30 Maiandacht.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,

Augsburger Straße 26

So 8.30 M Anton u. Therese Wachinger, Michael Ketzler, anschl. Maibaumsegnung (Ri). **Mo** 10 Erstkommunionfeier. **Fr** 18.30 Rkr f. Priesternachwuchs, 19 Stiftsmesse f. Ferdinand u. Anna Graf mit Ferdinand, Magdalena u. Frieda, M Andreas Treffler, Therese Kirchberger, Eltern Maier - Pfundmair (Ri).

Dekanat Schwabmünchen**Aretsried, St. Pankratius,**

Marktplatz 7a

Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 8.45 Sonntagsgottesdienst, Franz Schmid u. verst. Elt. u. Angehörige, Georg Bucher, Elt. u. Schwiegereltern, Karolina u. Kaspar Hafner, Georg u. Juliane Schropp u. verst. Angeh. **Mo** 19 feierliche Maiandacht. **Di** 19 AM, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Fr** 9 Rkr.

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a

Sa Pfk: 13.30 Trauung: Jörg Rau u. Simone Reithmair, 17.45 Rkr für Priester- u. Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM Dora u. Ernst Buckel, Sofie Ramolla, Elfriede u. Ernst Hahn, Anna Seitz JM, Veronika JM u. Albert Kaiser, Verst. d. Fam. Knapp - Kofend, Walter Meier sen. u. Anna u. Josef Zimpl, anschl. eucharistische Anbetung. **So** Pfk: 10 Erstkommunion, M Maria Weber u. Klara mayer, Alois u. Amalie Fehle, Hans Mayr, m. d. Kirchenchor u. d. Flötengruppe Jubilatio, 18 Dankandacht der Kommunionkinder. **Mo** Lfk: 9.30 Rkr, 10 M Barbara Neidlinger, Maria JM, Johann u. Sohn Rudolf Krebs u. verst. Eltern Zott, 18.30 Maiandacht. **Di** Pfk: 18.30 M Anna Hartl, Max Fischer u. verst. Angeh. **Mi** W.-Kap.: 8 M Karoline Weh u. Schwester Imelda, Anna u. Anton Sirch, Kathi Geiger, Eltrn u. Schwiegereltern, Bobinger u. Veh, Maria Grimme u. alle † Angeh. **Do** Haus Elias: 10.30 Rkr, Altenheim: 16 M, Pfk: 18.30 M Alfred Bauer, Alois Wiedemann v. MMC, Erich Mayr, Eltern u. Schwiegereltern, um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie u. d. Bewahrung der Schöpfung, anschl. bis 19.30 euch. Anbetung mit Musik u. Stille sowie MMC-Gebet. **Fr** Lfk: 7.35 Laudes, 8 M Margaretha maschke, Eltern u. Geschwister, Franz u. Poldi Effenberger u. Siegfried Braun, 18.30 Maiandacht. **Krankenhaus, Sa** 18.30 Rkr, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo** 9.30 M. **Di-Fr** 19 M.

Bobingen-Siedlung, Zur Heiligen Familie,

Grenzstraße 1

Sa 11 Taufe: Emilia Hayley Minnameyer. **So** 10.30 PFG, Mina Joas. **Mo** 19 Erste feierliche Maiandacht. **Do** 8.30 M.

Fischach, St. Michael,

Hauptstraße 6

Sa 11 Gebet f. d. Frieden. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Winfried Janda. **Mo** 10 Fest-Go, 14 Taufe: Johanna Fischer, 19 Maiandacht an d. Grotte. **Di** 8 Mütter beten f. ihre Kinder, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping. **Mi** 9 Hausfrauenmesse, Felicitas u. Rudolf Hörtensteiner. **Fr** 18.30 BG, 19 AM m. Anbetungsstunde d. Corpus-Christi-Bruderschaft Messer f. d. verst. d. Corpus-Cristi-Bruderschaft, JM Fritz Geiger, Geschw. Burkhard.

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

So 10.30 Feier d. ersten Hl. Kommunion m. d. Chorensemble. **Mi** 19 Maiandacht i. Graben musik. gest. von d. Gruppe „D' Hennapickr“. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

So 10 M Dankmesse, Leb. u. † d. Fam. Mayer - Hör, Georg Mayer u. Sohn Lorenz. **Di** 9 M. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Großaitingen, St. Nikolaus

So 10 PFG, Erstkommunionfeier m. Kinder- u. Jugendchor u. dem Kirchenchor: f. d. verstorbenen Angeh. d. Erstkommunionkinder, 17.30 Dankandacht m. Kinder- u. Jugendchor m. Opfergabe d. Erstkommunionkinder.

PG Hiltenfingen-Langerringen,**Hiltenfingen, St. Silvester,**

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Dominikus Zieglgänsberger (Stiftsmesse), Rudolf Mayer JM, Liselotte Zieglgänsberger, Johann u. Barbara Wagner, † Ziegler u. Gattinger, Ingrid Schuster u. † Angeh. Schuster, Philipp u. Anna Götzfried u. Centa u. Albert Lochbrunner. **So** 9 Andacht. **Mo** 19 Maiandacht. **Di** 8 Rkr, 9 Krankenkommunion.

Immobilien**WIE VIEL IST IHRE IMMOBILIE WERT?**

WERTERMITTLUNG DURCH SACHVERSTÄNDIGENBÜRO

SIE MÖCHTEN IHRE IMMOBILIE VERKAUFEN, HABEN GEERBT ODER WOLLEN VERERBEN? WIR ERSTELLEN IHR GUTACHTEN:

TEL: 08231/85021

MAIL: ALEXANDRA.FUSS@GV-PLAN.DE

WWW.GV-PLAN.DE

GV-PLAN BERATENDE INGENIEURE GMBH
BAYERNSTRASSE 9 | 86343 KÖNIGSBRUNN

Buchen Sie
jetzt Ihre
Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-21/-24

Verschiedenes

Foto behrbohm
Neuburger Straße 4 - 6
Augsburg Tel. 71 93 60

Dia - Super 8 - Video auf DVD

Mi 19 Maiandacht. **Do** 8 Rkr, 20 Bibelgespräch im PH. **Fr** 19 M Konrad Kerler JM u. Anton u. Josefa Holzmann u. Geschwister, † Schmid u. Dischinger, z. Hl. Isidor. **Langerringen, St. Gallus, So** 8.45 PfG, Johann Kerler, Anna u. Lorenz Egger, Wilfried Schürer JM. **Do** 18.30 Rkr i. d. Leonhardkapelle, 19 M i. d. Leonhardskapelle, Walter Schlupp u. † Angeh. **Fr** 16 M im Altenheim. **Westerringen, St. Vitus, Di** 19 M Sofie u. Anna Bender. **Gennach, St. Johannes d. Täufer, Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Isolde Gerbl u. † Angeh., Maria Miller, Johann Schweier u. † Angeh. Schweier u. Miller, Karl Ott, Xaver Knoll JM, Johann u. Maria Wiedemann u. † Angeh., Xaver u. Maria Mertl u. Elt. Oefele u. Tochter Johanna. **Mo** 19 Maiandacht. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M nach Meinung zur immerwährenden Hilfe. **Do** 16 Gebetskreis. **Scherstetten, St. Peter und Paul, So** 10 Erstkommunionfeier. **Mo** 19 Maiandacht. **Di** 19 M Lidwina Rogg, Hans Schreiegg, Martin u. Sofie Schreiegg, Hugo u. Maria Zahn, Johanna u. Xaver Jeckle. **Do** 19 Maiandacht. **Fr** 19 Rkr für die Verstorbenen. **Schwabmühlhausen, St. Martin, So** 10 Erstkommunionfeier, 14.30 Dankandacht. **Mi** 19 M zur hl. Muttergottes. **Konradshofen, St. Martin, So** 8.15 Rkr, 8.45 PfG, Anna u. Alois Sedlak (Stiftsmesse), Anton Schneider, † Gattinger u. Seitel, 17 Dankandacht. **Di** 19 Maiandacht. **Do** 18.30 Rkr, 19 M † Strack u. Geißler.

Kleinaitingen, St. Martin
Sa 18.30 PfG, anschl. MMC-Gebet, f. Kranke i. d. Pfarrei.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,
Franziskanerplatz 6
Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr (Hauskapelle), 9.30 M (Hauskapelle), 11 Taufe: Franziska Magdalena Triendl, 18 BG. **So** 10.30 Feier d. ersten Hl. Kommunion m. Projektchor. **Mo** 10.30 Fest-Go, Karoline Jerabek JM, Erwin Gsöll, 19 Maiandacht i. Klosterlechfeld, m. d. Kirchenchor. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M Wenzel Gaschler JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M.

Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,
Mindelheimer Str. 24
Sa 14 Trauung: Katja Kesselbaur u. Richard Wiedemann, 17.45 BG, 18.30 Jugendgebet im Meditationsraum, 18.30 M Erwin Striebel u. Angeh., Erna Dörle. **So** 11 Feier d. hl. Erstkommunion m. Himmelwärts. **Di** 18.30 Rkr, 19 M. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 19 AM Silentium, Meditationsraum. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde

Jesu, 18.30 Rkr, 20 Gebet m. Gesängen aus Taizé im Meditationsraum.

Königsbrunn, St. Ulrich,
Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a
Sa 9.30 Feier d. hl. Erstkommunion m. Himmelwärts, 17 Rkr. **So** 9.30 M, 19 M Ernst Weiss sen. JM u. Angeh. **Mo** 10.30 M, 19 Maiandacht m. d. Kirchenchor. **Di** 18.30 Rkr, 19 Ökumenisches Beten i. d. Nepomuk-Kapelle (Nepomuk-Kapelle). **Mi** 8 Laudes, 18.30 Rkr. **Do** 8 M m. Eucharistischer Anbetung u. Gebet um Geistliche Berufe, 8.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,
Blumenallee 27
Sa 14 Taufe: Mia Senning u. Elisabeth Wenzel. **So** 8.30 M, 10.30 Kinderwortgottesdienst, 10.30 PfG. **Di** 18.20 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 16 Wortgottesdienst im Pflegezentrum Ederer, 18.30 Rkr, 19 M. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Lagerlechfeld, St. Martin
So 19 Jug.-Go, Marie u. Edmund Bartl u. † Angeh. u. † d. Fam. Zechmeister. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Renate Graml JM.

Langenneufnach, St. Martin,
Rathausstraße 23
So 8.30 PfG, Edeltraud Miller, Monika, Karl u. Erwin Erdle, Monika u. Lorenz Brecheisen m. Karl Josef u. Monika. **Mo** 6.45 Bittgang von Habertsweiler nach Mickhausen, dort 8.30 M. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M m. Gebet z. Gelübde, Anita Lutz, Barbara Vogt. **Fr** 8.30 Rkr.

Mickhausen, St. Wolfgang,
Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5
So 10 Fest-Go m. Feier d. Erstkommunion, Verstorbene Ramminger - Hafner, Johann Hafner z. Jahresged. u. Therese Hafner, 17 Dankandacht. **Mo** 8.30 M m. d. Wallfahrern aus Habertsweiler, Dreißigst-M Franz Ogir, um gute Witterung, Josef Zink u. Angeh., Johann Schuster, Irmtraud Mühlbach, Ida u. Josef Macha u. Brigitte Morhard, Adolf Lutz, 19 Feierliche Maiandacht i. d. Herrgottsruhkapelle. **Fr** 11 Krankenkommunion.

Mittelnuefnach, St. Johannes Evangelist,
Kirchweg
So 8.30 M. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr. **Do** 19 M † Wiedemann - Holzmann, zu Ehren d. Muttergottes, † Egger - Hämmerle. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Obermeitingen, St. Mauritius
Sa 10.30 Feier d. ersten Hl. Kommunion m. d. Singkreis, 19 VAM Max Wagner JM, Matthias u. Hildegard Storhas. **Mo** 9 M zu Ehren des Hl. Josef (Kapelle), 11.45 Taufe: Hannah Zerhau (ökum. Friedenskapelle St. Josef). **Di** 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), Hermann Ostermeier JM, Josef Weiner u. Sohn Josef, 10 Mütter beten f. Kinder (Kapelle). **Do** 18 Rkr (Kapelle). **Fr** 8-18.55 Morgenlob, euchar. Anbetung (Kapelle), 18.15 Rkr (Kapelle), 19 M (Kapelle).

Oberrottmarshausen, St. Vitus
So 8.15 Rkr, 8.45 PfG.

Reichertshofen, St. Nikolaus,
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM. **Fr** 9.30 Krankenkommunion.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
So 8.30 Rkr um die Priesterberufe, 9 PfG, M Hella Schulz JM, Eltern Wiedemann u. Fuch u. Angehörigen, Emma, Georg u. Cäzilie Kobold u. Angehörigen, Familien Schenzinger u. Schweinberger, Georg u. Martha Weber. **Do** 18.30 Rkr u. BG, 19 M Eltern Kunert, Biber, Mayer.

Reinhartshofen, St. Jakobus
So 18.30 M Karl Heinz Dinkelmeier, Rosa Käch.

Siegershofen, St. Nikolaus,
Kirchberg
Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 10 Erstkommunionmessfeier, f. d. verstorbenen Angeh. d. Kommunionkinder, 16 Dankandacht d. Erstkommunionkinder. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM Maria Knöpfele u. † Angeh.

Straßberg, Heilig Kreuz,
So 10 Euch.-Feier - Liveübertragung im Deutschlandfunk m. d. Kirchenchor. **Mo** 19 Erste feierliche Maiandacht. **Mi** 19 Euch.-Feier. **Fr** 19 Euch.-Feier.

Untermeitingen, St. Stephan,
Pfarrer-Bissle-Weg 1

Sa 9 Feier d. ersten Hl. Kommunion m. d. Gruppe „Augenblicke“, 10.30 Feier d. ersten Hl. Kommunion m. d. Gruppe „Augenblicke“, 19 VAM Margareta Schropp JM, Johann Raffler JM, Sieglinde Gleich JM, Karl Heinz Berthold JM. **So** 9 M Walter Heimbach, Ilse Nentwig JM, Alois Port JM. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, anschl. Anbetung, Isolde Missenhardt JM. **Fr** 15 Kommunionfeier f. d. Bewohner des betreuten Wohnens.

Waldberg, St. Radegundis,
Sa 10 Beichte der Erstkommunikanten mit anschl. Probe. **So** 10.30 Rkr um die Priesterberufe, 11 PfG, M Maria Bißle JM, Georg JM u. Anna Mögele, Josef u. Josefa Kempter, Anastasia, Lorenz u. Ulrich Kleber, Schuster Antonia u. Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr u. BG, 19 M.

Walkertshofen, St. Alban, Hauptstr. 30
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM Martin Schmid z. Jahresged. u. verst. Angeh., Hermann Micheler z. Jahresged., Maria Jakob. **Fr** 8.30 Rkr, 9 M m. Andacht u. Eucharistischem Segen, Gerhard Wenzel u. Angeh., 10 Krankenkommunion.

Wehringen, St. Georg
Sa 16 Rkr. **So** 8.45 PfG/Feier d. Patroziniums m. Meridian.

Willmatshofen, St. Vitus, Hauptstr. 86
Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach, 19 VAM, Anton u. Maria Fischer, f. uns. Priester u. Ordensleute.

Mo 11.30 Taufe: Lucia Maria Angerer, 19 Maiandacht. **Di** 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 19 Tronetshofen: AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu u. Barmherzigkeitsrosenkranz m. Radio Horeb (St. Leonhard Kap. Tronetshofen).

Wollmetshofen, St. Jakobus maj.
Sa 11 Gebet f. d. Frieden i. d. PK „St. Michael“ i. Fischach. **So** 10 Sonntagsgottesdienst. **Mo** 19 feierliche Maiandacht. **Di** 18.30 Rkr, 19 AM, 20 Bibelkreis im PH Adolph Kolping i. Fischach. **Mi** 18 Rkr. **Do** 15 Elmischwang: Go.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche, Schellenbacher Str. 4
Sa 8.30 Rkr u. BG, 9 M Ruth Krichel, ab 18.30 BG, 18.55 Rkr, 19.30 VAM Laura u. Johann Rampp u. Theresia u. Lorenz Unterholzer. **So** 7-11 BG, 7.30 M Verw. Lachenmayr u. Spengler, 8.30 M Georg u. Maria Knoll u. verst. Angeh., 10.15 Pilgeramt f. d. Leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, m. d. Jugendorchester Harmonienmusik Welden e. V., 11.15 Kleintiersegnung auf dem Kirchenvorplatz, vor dem Pilgerhaus, die Tiere u. ihre „Frauchen“ u. „Herrchen“ werden einzeln gesegnet, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M verst. Verwandtschaft u. Freundschaft. **Mo** 100-jähriges Jubiläum der Erhebung der Gottesmutter Maria zur Schutzpatronin Bayerns, 7-11 BG, 7.30 M S. D. Prinz Wolfgang zu Oettingen - Wallerstein, 8.30 M Rosemarie, Josef u. Franziska Landherr m. Teilnahme der Fußwallfahrer aus Ried, Breitenbronn, Aichen, 10 Wassersegnung am Marienbrunnen vor der Wallfahrtskirche mit einer Fahnenabordnung des 4. Chevauleger-Regiment „König“, 10.15 Pilgeramt f. d. leb. u. verst. Wohltäter der Wallfahrt, Solo Sängerin Susanne Rieger, 18.30 Prozession zur Mariengrotte, Eröffnung der Maiandacht m. d. Instrumentalgruppe Geschwister maier, 18.55 BG, 19.30 M i. d. Wallfahrtskirche f. Anselm u. Anna Rieger, m. d. Instrumentalgruppe Geschwister Maier. **Di** 7.30 M zu Ehren der lieben Muttergottes, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Lorenz u. Walburga Pichler. **Mi** 7.30 M Fam. Färber u. Frau Regele u. Geschwister, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M f. leb. u. verst. Hefele u. Emminger. **Do** 7.30 M Rudolf Schmid u. Karl Gäßler, 18.55 Maiandacht u. BG, 19.30 M Luise Toneatto u. Marion Mattmer, anschl. Erteilung des Krankensegens (auch einzeln), 20.30-21.30 Anbetung des Allerheiligsten, BG. **Fr** 7.30 M Philomena u. Benedict Höß, 14 Rkr u. BG, 14.30 M Josef u. Afra Mögele, 18.55 Rkr u. BG, 19.30 M Anni u. Karl Langhans, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, Beginn der Gebetsnacht, 20.30-21.30 BG, 21.30 Herz-Jesu-Amt (in der „forma extraordinaria“) f. Renate Langlois m. Predigt.

Das Gotteslob
Katholisches Gebet- und Gesangbuch für die Diözese Augsburg



Bestellen Sie unter:
0821/50242-12